

GANZ DIGITAL

Nachfolgende Publikationen stehen in deutscher
und englischer Version online zur Verfügung unter:

- www.baywa.com
- Konzernfinanzbericht
- Unternehmensbroschüre (Mai 2016)
- Nachhaltigkeitsbericht (Juni 2016)

KONZERN FINANZ BERICHT

2015 — BayWa AG

BayWa

Inhalt

1	Lagebericht	01	Überblick
		03	Grundlagen des Konzerns
		11	Wirtschaftsbericht
<hr/>			
2	Konzernabschluss	50	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015
		52	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2015
		53	Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis
		54	Konzern-Kapitalflussrechnung für 2015
		56	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
		59	Konzernanhang
		174	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang)
184	Versicherung der gesetzlichen Vertreter		
185	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers		
<hr/>			
3	Weitere Angaben	186	Bericht des Aufsichtsrats
		190	Corporate-Governance-Bericht/ Erklärung zur Unternehmensführung
			Finanzkalender

Impressum

Projektleitung und Redaktion
BayWa AG, München
PR/Corporate Communications

Text
BayWa AG, München
Finanzen/Investor Relations
PvF Investor Relations Peters von Flemming & Partner,
Frankfurt am Main

Weitere Informationen

BayWa AG
Investor Relations
Arabellastraße 4
81925 München
Telefon +49 89 9222-3887
Telefax +49 89 9212-3887
E-Mail investorrelations@baywa.de

Die BayWa im Internet: www.baywa.de; www.baywa.com

© BayWa AG, München

Sprachversionen

Dieser Konzernfinanzbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.
Beide Sprachfassungen sind auch im Internet unter www.baywa.com verfügbar.

BayWa Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015*

ÜBERBLICK

In einem global herausfordernden Marktumfeld mit auf breiter Front rückläufigen Preisen für Rohstoffe und Agrarerzeugnisse konnte sich der BayWa Konzern im Berichtsjahr 2015 erfolgreich entwickeln und das operative Ergebnis steigern. Maßgeblich dazu beigetragen hat die konsequente Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten. So hat die BayWa im Agrarhandel 2015 neue Handelsbüros in der Ukraine, Russland und Argentinien gegründet sowie den Getreidehändler Wessex Grain Ltd. in Großbritannien übernommen. Die in Somerset ansässige Wessex Grain Ltd. ist im Erfassungsgeschäft im Süden und Südwesten Englands tätig. Zudem erwarb die BayWa den rumänischen Agrarhändler Patberg International S.R.L. mit Hauptsitz in Bukarest, der seit der Übernahme unter BayWa Agri Romania S.r.l. firmiert. In der Sparte Technik gründete die BayWa gemeinsam mit Barloworld Limited, Johannesburg, ein Joint Venture für Landtechnikvertrieb in Subsahara-Afrika, an dem BayWa und Barloworld zu je 50 Prozent beteiligt sind. Im Bereich der erneuerbaren Energien hat der Münchner Handels- und Dienstleistungskonzern Projektrechte für mehrere Solarparks mit einer Gesamtleistung von 75 Megawatt (MW) in Nord- und Südamerika erworben; darüber hinaus sind die Neueröffnungen von Niederlassungen in Japan und Singapur ein erster Schritt in den südostasiatischen Markt.

Der Umsatz des Segments Agrar nahm im Geschäftsjahr 2015 leicht um 0,5 Prozent auf 10.154,7 Mio. Euro zu. Ursache hierfür sind die erneut deutlich – um 12,6 Prozent – auf rund 30,2 Mio. Tonnen ausgeweiteten Handelsvolumina der Sparte Agrarhandel und die weiteren Zuwächse der Absatzmengen in der Sparte Obst. Gegenläufig wirkten die stark gesunkenen Preise für Agrarerzeugnisse; in der Folge erhöhte sich der Umsatz der Sparte Agrarhandel nur unterproportional zum Absatzvolumen um 1,1 Prozent auf 8.321,4 Mio. Euro. Die Preisentwicklung bei Agrarerzeugnissen schlug sich auch in einer verringerten Investitionsneigung der Landwirte nieder, so dass der Umsatz der Sparte Technik gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent auf 1.260,7 Mio. Euro zurückging. Die im vierten Quartal neu gegründete Sparte Digital Farming weist für 2015 einen Umsatz von 5,2 Mio. Euro aus. Im Obstgeschäft erhöhte sich der Umsatz um 0,6 Prozent auf 567,4 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) des Segments Agrar lag mit 87,2 Mio. Euro um 20,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Dies ist vor allem durch den regenarmen Sommer in Deutschland bedingt: Ein geringer Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, eine deutlich niedrigere Erfassungsmenge bei Mais und fehlende Trocknungserlöse bei Getreide waren die Folge. Zudem führten Kleinwasserzuschläge aufgrund niedriger Pegelstände der Flüsse zu erhöhten Logistikkosten. Auch in der Sparte Technik war infolge des schwächeren Neumaschinengeschäfts ein moderater Rückgang des EBIT zu verzeichnen. Schließlich fielen für den Ausbau der Sparte Digital Farming Anlaufkosten an, denen im Berichtsjahr noch keine Erträge gegenüberstanden. Erfreulich entwickelte sich dagegen das Ergebnis der Sparte Obst, das mit einem um 31,2 Prozent auf 27,0 Mio. Euro gestiegenen EBIT eine neue Bestmarke erreichte.

Das Segment Energie verzeichnete 2015 ein Rekordjahr. Die BayWa r.e. renewable energy GmbH weitete den Umsatz durch ein starkes Projektgeschäft und eine höhere Anzahl veräußerter Anlagen um 29,5 Prozent auf 1.017,8 Mio. Euro aus. So wurde beispielsweise mit dem Projekt Beethoven in South Dakota, USA, der bislang größte Windpark der BayWa r.e. mit einer Gesamtleistung von 80 MW veräußert. Das EBIT des Geschäftsfelds Regenerative Energien erzielte mit einem Ergebnisanstieg um 25,3 Mio. Euro auf 61,8 Mio. Euro einen neuen Höchstwert. Im Bereich der klassischen Energie ging der Umsatz um 16,9 Prozent auf 2.246,4 Mio. Euro zurück.

* Vorjahreszahlen angepasst; für die vorgenommenen Anpassungen wird auf das Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayWa Konzerns“ im Konzernlagebericht, Seite 17, verwiesen.

Dieser Rückgang ist ausschließlich auf den im gesamten Jahr 2015 stark gesunkenen Rohölpreis zurückzuführen, der sich in entsprechend niedrigeren Preisen für Heizöl und Kraftstoffe niederschlug. Dagegen hat sich das EBIT, im Wesentlichen aufgrund höherer Margen und Absatzmengen, mit einem Anstieg um 9,7 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro nahezu verdreifacht. Insgesamt verringerte sich der Umsatz im Segment Energie preisbedingt um 6,4 Prozent auf 3.264,2 Mio. Euro. Das EBIT des Segments verbesserte sich signifikant um 82,6 Prozent auf 77,2 Mio. Euro.

Die Geschäftsaktivitäten im Baustoffhandel wurden in den ersten Monaten 2015 von ungünstigen Witterungsbedingungen gebremst; das Baugeschäft kam im Berichtsjahr erst nach Ostern in Schwung. Gleichzeitig führte die stark rückläufige Mengennachfrage auf den europäischen Baustoffmärkten außerhalb Deutschlands zu einem verstärkten Auftreten ausländischer Produzenten im deutschen Markt. In der Folge waren die Preise für Bau- und Dämmstoffe im Berichtsjahr unter Druck. Obwohl der Baustoffhandel den Absatz insgesamt steigern konnte, verminderte sich der Umsatz des Segments im Geschäftsjahr 2015 daher um 28,4 Mio. Euro bzw. 1,9 Prozent auf 1.496,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.524,8 Mio. Euro). Aufgrund der fortgesetzten Optimierung des Standortnetzes und einer starken Entwicklung im vierten Quartal erreichte das EBIT mit 27,4 Mio. Euro nahezu das Niveau des Vorjahres von 28,0 Mio. Euro.

Insgesamt erzielte der BayWa Konzern im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 14.928,1 Mio. Euro. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 1,8 Prozent, der in erster Linie auf die gesunkenen Preise für fossile Energieträger zurückzuführen ist. Das operative Ergebnis des BayWa Konzerns verbesserte sich um 4,0 Prozent auf 158,1 Mio. Euro. Die Ergebnissteigerung ist auf die ausgesprochen positive Entwicklung im Segment Energie – vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien – zurückzuführen. Der Konzernjahresüberschuss verringerte sich um 23,7 Prozent auf 61,6 Mio. Euro, da nach einem Steuerertrag von 0,3 Mio. Euro im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2015 ein Ertragsteueraufwand in Höhe von 26,5 Mio. Euro anfiel. Das auf die Aktionäre der BayWa AG entfallende Ergebnis je Aktie beträgt 1,39 Euro (Vorjahr: 1,78 Euro). Der BayWa Konzern ist in globalen Wachstumsmärkten aussichtsreich positioniert. Die fortgesetzte Internationalisierung erschließt neue Ertragspotenziale und schlägt sich in der im Prognosebericht geäußerten Erwartung einer Steigerung des EBIT im laufenden Geschäftsjahr nieder. Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende von 0,80 Euro je Aktie auf 0,85 Euro je Aktie vor.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des BayWa Konzerns

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der BayWa Konzern

2015	Umsatz (in Mio. Euro)	Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)
Agrar	10.154,7	10.094
Energie	3.264,2	1.825
Bau	1.496,4	4.093
Sonstige Aktivitäten	12,8	597
Gesamt	14.928,1	16.609

Die BayWa AG wurde 1923 gegründet und hat ihren Hauptsitz in München. Aus ihren Wurzeln im genossenschaftlichen Landhandel heraus hat sich die BayWa durch stetiges Wachstum und kontinuierlichen Ausbau des Leistungsspektrums zu einem der führenden europäischen Handels-, Dienstleistungs- und Logistikkonzerne entwickelt. Der geschäftliche Schwerpunkt liegt in Europa und wird durch bedeutende Aktivitäten in den USA und in Neuseeland sowie Geschäftsbeziehungen von Asien bis Südamerika zu einem internationalen Handels- und Beschaffungsweltweit erweitert. Die Geschäftstätigkeit des BayWa Konzerns, gegliedert in die drei Segmente Agrar, Energie und Bau, umfasst den Groß- und Einzelhandel und die Logistik sowie umfangreiche ergänzende Beratungs- und Dienstleistungen. Der BayWa Konzern hat selbst oder über Beteiligungen eingetragene Firmensitze in 34 Ländern.

Die Digitalisierung, das „Internet der Dinge“ und die globale elektronische Vernetzung durchdringen zunehmend alle Wirtschafts- und Lebensbereiche. Im Zuge dieser Entwicklung werden immer mehr analoge Geschäftsmodelle konsequent zu Omnichannel-Organisationen umstrukturiert. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren sind dabei die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells, die Geschwindigkeit der Implementierung, das heißt die Dauer von der Produktentwicklung bis zur Marktreife, sowie die Unternehmenskultur. Es erfordert ein hohes Maß an Bereitschaft, ein innovatives Geschäft als eigene Einheit auf den Weg zu bringen. Darüber hinaus sind überproportionale Kosten bzw. Anlaufverluste einzuplanen. Die BayWa hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und in ihr Geschäftsmodell und ihre unternehmerischen Aktivitäten eingebunden. Dies führt zu effizienteren Geschäftsprozessen, einer Verbreiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebots und der Erschließung neuer Kundenkreise. Leitlinie dabei ist die Steigerung des Kundennutzens. Aktuelle Beispiele sind die Gründung der neuen Sparte Digital Farming sowie das Joint Venture BEEGY GmbH im Geschäftsfeld Regenerative Energien, das Energieerzeugung, Services und Informationstechnik zu Komplettlösungen und Dienstleistungen für Privatkunden, Handel, Gewerbe und Industrie bündelt.

Die BayWa AG führt ihre Geschäfte in den drei Segmenten sowohl direkt als auch über ihre Tochterunternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Insgesamt umfasst der BayWa Konzern neben der Muttergesellschaft BayWa AG 294 vollkonsolidierte Beteiligungen. Darüber hinaus werden 32 Unternehmen nach der Equity-Methode in den Abschluss der BayWa einbezogen.

Segment Agrar

Das Segment Agrar erwirtschaftet traditionell den größten Teil des Umsatzes im BayWa Konzern, 2015 belief sich dieser Anteil auf rund 68 Prozent. Das Segment gliederte sich bislang in die drei Sparten Agrarhandel, Obst und Technik und deckt die gesamte Angebotspalette für die Landwirtschaft ab. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung der Landwirtschaft hat die BayWa ihre diesbezüglichen Aktivitäten seit dem vierten Quartal 2015 in einer eigenständigen Sparte Digital Farming zusammengefasst.

Das Geschäft des Segments Agrar wird sehr stark von natürlichen Gegebenheiten wie dem Wetter und dem davon maßgeblich abhängigen Ernteerfolg beeinflusst. Diese Faktoren wirken sich unmittelbar auf das Angebot und die Preisbildung an den Märkten für Agrarrohstoffe und -erzeugnisse aus. Im Zuge der Globalisierung dieser Märkte

führen internationale Einflussfaktoren – wie beispielsweise Rekord- oder Missernten in anderen Teilen der Welt oder Veränderungen von Wechselkursen und Transportpreisen – zunehmend zu Rückwirkungen auf die Preisentwicklung in den regionalen Märkten. Dabei haben die wechselseitige Beeinflussung der Preise einzelner Agrarrohstoffe und die Volatilitäten der Preise in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Auch bei den Betriebsmitteln werden das Angebot und die Nachfrage sowie die Preisbildung beispielsweise bei Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln immer stärker durch globale und regulatorische Faktoren beeinflusst. Darüber hinaus können Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere in den Bereichen nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien zu erheblichen Anpassungsreaktionen der Märkte für Agrarprodukte führen. Schließlich üben Regulierungen auf Preise und Strukturen – beispielsweise durch die EU – in einer Reihe relevanter Märkte wesentlichen Einfluss aus.

Agrarhandel

Die BayWa ist in Europa das führende Agrarhandelsunternehmen mit globaler Reichweite. Der Agrarhandel der BayWa versorgt die Landwirte über das gesamte Anbaujahr mit Betriebsmitteln wie Saatgut, Dünge-, Pflanzenschutz- sowie Futtermitteln und übernimmt die Erfassung und Vermarktung der Ernte. Für die Ernteerfassung unterhält die BayWa in ihren Kernregionen ein dichtes Netz leistungsfähiger Standorte mit hohen Transport-, Umschlags- und Lagerkapazitäten. Dadurch wird eine reibungslose Wareneinlieferung, Qualitätsüberprüfung, Aufbereitung, fachgerechte Lagerung und Pflege der Agrarerzeugnisse sichergestellt. Für die Beschaffung und Vermarktung der Erzeugnisse verfügt die BayWa über ein weltweites Netzwerk einschließlich eigener Binnen- und Tiefseehäfen. Die Vermarktung erfolgt über eigene Handelsabteilungen sowohl an lokale, regionale und nationale Abnehmer der Lebensmittelindustrie als auch an den Groß- und Einzelhandel.

Im Handel mit Getreide und Ölsaaten deckt die BayWa die gesamte Wertschöpfungskette vom Einkauf über die Logistik bis zum Vertrieb als Supply-Chain-Manager ab und weitet ihre internationalen Getreidehandelsaktivitäten stetig aus. So wurde mit der BayWa Marketing & Trading International B.V. (BMTI) in Rotterdam eine globale Handels- und Vermarktungsplattform eingerichtet. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2015 die Internationalisierung des Agrarhandelsgeschäfts mit der Gründung neuer Handelsbüros in der Ukraine, Russland und Argentinien sowie der Übernahme des Getreidehändlers Wessex Grain Ltd. in Großbritannien weiter vorangetrieben. Die in Somerset ansässige Wessex Grain Ltd. ist im Erfassungsgeschäft im Süden und Südwestens Englands tätig. Diese Region ist ein bedeutender Beschaffungsmarkt für die Exportmärkte Benelux, Spanien und Irland. Weiter erwarb die BayWa den rumänischen Agrarhändler Patberg International S.R.L. mit Hauptsitz in Bukarest, der seit der Übernahme unter BayWa Agri Romania S.r.l. firmiert. Durch den Markteintritt erschließt sich der BayWa Konzern den Zugang zum wichtigen Beschaffungsmarkt für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Rumänien. Weltweit zählt die BayWa zu den größten Agrarhandelsunternehmen mit Zugang zu Lieferanten auf der nördlichen und südlichen Hemisphäre. Der Konzern beliefert Kunden von Großbritannien und Irland über die Niederlande und Belgien bis nach Osteuropa, ins Baltikum und die MENA-Region (Nahost und Nordafrika).

In ihren traditionellen Kernregionen ist die BayWa im Agrargeschäft in die genossenschaftliche Handelsstruktur eingebettet. Das Geschäft konzentriert sich aufgrund historisch gewachsener Strukturen in Deutschland auf bestimmte Regionen. Die BayWa verfügt mit 237 Standorten in ihren regionalen Kernmärkten – insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen und im südlichen Brandenburg – über ein weitgespanntes und engmaschiges Standortnetz. Durch die Ausweitung ihrer digitalen Angebote gewinnt die BayWa zudem auch über diese Regionen hinaus neue Kunden. In Österreich ist sie über ihre Tochter RWA Raiffeisen Ware Austria AG, die mit 472 genossenschaftlichen Lagerhausstandorten enge Geschäftsbeziehungen unterhält, flächendeckend vertreten. Bei Agrarerzeugnissen setzt sich das Wettbewerbsumfeld aus einer Vielzahl privater mittelständischer Handelsunternehmen zusammen, die überwiegend lokal tätig sind. Dagegen sind im Betriebsmittelgeschäft auch mehrere Großhandelsunternehmen überregional aktiv. Insgesamt nimmt die BayWa eine führende Position im Agrarhandel in Deutschland und in Österreich ein.

Obst

Die Sparte Obst der BayWa ist in Deutschland ein führender Systemanbieter von Tafelobst für den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel und der größte Einzelvermarkter für Tafelkernobst sowie der größte Anbieter für Kernobst aus biologischem Anbau. An ihren 7 Standorten am Bodensee, am Neckar und in Rheinland-Pfalz erfasst, lagert, sortiert, verpackt und handelt die BayWa als Vertragsvermarkter Obst für Kunden im In- und Ausland. Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 hat die BayWa das nationale Geschäft der Sparte Obst in der neu gegründeten Tochtergesellschaft BayWa Obst GmbH & Co. KG reorganisiert. Mit diesem Schritt wurde das Obstgeschäft auf die zunehmende Spezialisierung im nationalen und internationalen Markt ausgerichtet. Dadurch wurden die Abläufe und Strukturen im Obstgeschäft optimiert, so dass das nationale Obstgeschäft von einer stärkeren Orientierung an internationalen

Warenströmen und der Erschließung von Wachstumsmärkten profitieren kann. Über ihre Tochtergesellschaft T&G Global Limited (T&G) ist die BayWa seit 2012 im internationalen Obstgeschäft tätig. T&G ist der führende Obsthändler in Neuseeland und beliefert darüber hinaus Teile Asiens sowie den südamerikanischen Markt. Mit dem Erwerb des drittgrößten Apfelanbieters in Neuseeland, Apollo Apples Limited, durch T&G im Geschäftsjahr 2014 erhöhte der BayWa Konzern seinen Anteil an den Apfelexporten Neuseelands auf rund 35 Prozent. Im Geschäftsjahr 2015 übernahm T&G die zwei neuseeländischen Tomatenanbauer Great Lake Tomatoes Limited, Auckland, und Rianto Limited, Auckland, und ging ein Joint Venture mit dem Spargelhändler und -exporteur M+G Vizzarri in Australien ein. Durch das Joint Venture T&G Vizzarri Farms Pty Ltd wird T&G zu einem führenden Spargelhändler auf der Südhalbkugel und verbessert seine Position zum australischen Lebensmitteleinzelhandel und seinen Abnehmern in Südostasien. Darüber hinaus entwickelt und kultiviert die BayWa neue Sorten Tafeltrauben in Peru für den asiatischen Markt.

Die wechselseitige Vermarktung von Tafel- und Kernobst zwischen nördlicher und südlicher Hemisphäre versetzt die BayWa in die Lage, die Handelspartner in Deutschland ganzjährig mit erntefrischer Ware zu versorgen, ihr Sortiment zu erweitern und Absatzchancen für deutsches Obst auf den internationalen Wachstumsmärkten zu nutzen. Über die vorhandenen Vertriebsstrukturen von T&G und deren Beteiligungsgesellschaften erschließt sich die BayWa vor allem in Asien zusätzliche Absatzmärkte. So eröffnete T&G beispielsweise im Herbst 2015 eine Niederlassung in Shanghai, um die Ansprechpartner vor Ort optimal zu unterstützen.

Technik

Die Sparte Technik bietet ein Vollsortiment von Maschinen, Geräten und Anlagen für sämtliche Bereiche der Landwirtschaft. Zu den wichtigsten Kundengruppen zählen Land- und Forstwirte, Kommunen und gewerbliche Kunden. Neben Traktoren und Mähreschern umfasst die Angebotspalette Spezialfahrzeuge mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten für Kommunen, Kehrfahrzeuge, mobile Anlagen zur Holzerkleinerung und Flurförderfahrzeuge für die Kommunalwirtschaft und gewerbliche Betriebe. Für die Forstwirtschaft reicht das Angebot von Großgeräten wie Forstraktoren, Holzspaltern, Holzhackmaschinen, Forstfräsen und -mulchern, Seilwinden und Wegebaumaschinen über Kleingeräte wie Motorsägen und Freischneidern bis hin zur erforderlichen Schutzbekleidung. Daneben werden Reparatur und Service für die Maschinen und Geräte über ein ausgedehntes Werkstattnetz und mobile Servicefahrzeuge sichergestellt.

Für die Produkte der Hersteller AGCO und CLAAS ist die BayWa der größte Vertriebspartner weltweit und betreibt in Süd- und Ostdeutschland ein enges, nach Herstellermarken spezialisiertes Netz eigener Werkstätten. Dieses Angebot wird durch mobile Servicefahrzeuge für Wartungs- und Reparaturleistungen und durch den Verkauf von Ersatzteilen ergänzt. Darüber hinaus vermarktet die BayWa Gebrauchtmaschinen auch über eine internetbasierte Gebrauchtmaschinenbörse. Über das gemeinsam mit der Agrifirm Group B.V. gegründete Joint Venture Agrimec Group B.V. ist die BayWa seit 2014 in den Niederlanden im Vertrieb und Service von Landwirtschaftsmaschinen vertreten. Im Jahr 2015 gründeten die BayWa und Barloworld Limited, Johannesburg, das Joint Venture BHBW Limited für Landtechnikvertrieb in Subsahara-Afrika, an dem BayWa und Barloworld zu je 50 Prozent beteiligt sind. Das Joint Venture hält die Vertriebsrechte für die AGCO-Marken Massey Ferguson und Challenger. Die erste Vertriebsgesellschaft des Joint Ventures nahm zum 1. November 2015 ihren Betrieb in der sambischen Landeshauptstadt Lusaka auf. Mittelfristig ist die Ausweitung der Präsenz in Sambia und die Erschließung weiterer Märkte in Subsahara-Afrika geplant. Damit setzt die Sparte ihren Weg in Richtung einer Internationalisierung zur Sicherung langfristiger Wachstumsperspektiven konsequent fort.

Digital Farming

Die Digitalisierung verändert die Landwirtschaft: Das Optimierungspotenzial landwirtschaftlicher Betriebe liegt heute weniger in Einzelmaßnahmen als in der Optimierung von Prozessen. Durch die teilflächenspezifische Bewirtschaftung lassen sich erhebliche Einsparungen bei den Betriebsmittelkosten realisieren. Schließlich sind durch die schnelle Erfassung, Auswertung und Übermittlung von technischen Daten Kosteneinsparungen bei der Instandhaltung von Maschinen und Systemen zu erzielen. Mit der Gründung einer eigenen Sparte – Digital Farming – stellt sich die BayWa auf diese digitale Zukunft ein. Neben den im BayWa Konzern bereits bestehenden E-Commerce-Aktivitäten, die in der Sparte gebündelt werden, umfasst sie auch die mit Wirkung zum 1. April 2015 durch die BayWa erworbene PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH. Diese bietet den Landwirten mit dem Software-Produkt „Agrar-Office“ eine zukunftsorientierte und herstellerübergreifende digitale Informationsplattform. Zukünftig sollen Lösungen für Landwirte entwickelt werden, die es ermöglichen, die Vorteile von Smart Farming sowohl unabhängig von den eingesetzten Maschinen und Betriebsmitteln als auch von der Betriebsgröße zu nutzen. Die BayWa bietet hier eine Reihe modularer Tools und Lösungen und strebt in diesem Bereich eine führende Rolle im Markt an. Die PC-Agrar-Vertriebstochter LAND-DATA Eurosoft – seit November 2015 umfirmiert zu

FarmFacts GmbH & Co. KG – wurde auf der Agritechnica im Herbst 2015 bereits mit einer Goldmedaille ausgezeichnet: Gemeinsam mit mehreren Partnern entwickelte sie einen neuartigen integrierten Lösungsansatz für organische und mineralische Düngung – „Connected Nutrient Management“. Für die Berechnungssteuerung „ICA-Wireless“ erhielt LAND-DATA Eurosoft eine Silbermedaille. Der nächste Schritt geht in Richtung Farm Management – der Vernetzung der gesamten Betriebsbereiche und Prozesse mit vor- und nachgelagerten Stellen. Hier ist die BayWa mit der neuen Produktgeneration „Next Farming“ mit einem Gesamtkonzept für mittlere und kleinere Betriebe vertreten.

Segment Energie

Das Segment Energie trug im Geschäftsjahr 2015 einen Anteil von rund 22 Prozent zum Konzernumsatz bei. Die Geschäftsaktivitäten des Segments unterteilen sich in den klassischen Energiebereich und in das Geschäftsfeld Regenerative Energien, das in der BayWa r.e. renewable energy GmbH gebündelt ist.

Klassische Energie

Im klassischen Energiegeschäft vertreibt die BayWa im Wesentlichen Heizöl, Kraftstoffe, Schmiermittel und Holzpellets vorwiegend in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und in Österreich. Im Wärmegeschäft erfolgt der Vertrieb von Brennstoffen hauptsächlich über eigene Vertriebsbüros. Diesel- und Ottokraftstoffe werden über 244 eigene Tankstellen in Deutschland verkauft. Zudem werden Tankstellennetze von Partnerfirmen sowie Großabnehmer beliefert. In Österreich werden weitere Tankstellen über Tochtergesellschaften geführt. Die Konzerngesellschaft GENOL versorgt als Großhändler genossenschaftliche Tankstellen. Schmierstoffe vertreibt die BayWa an Gewerbe- und Industriekunden sowie an Landwirte und Betreiber von Blockheizkraftwerken. Bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Pflanzenölbasis gehört die BayWa zu den führenden Anbietern. Die Tochtergesellschaft BayWa Energie Dienstleistungs GmbH bietet umfassende und individuelle Lösungen für die Energieversorgung von Wohnimmobilien, kommunalen und gewerblichen Gebäuden, im Gesundheitswesen und für die Industrie.

Neben den großen Mineralölhandelsgesellschaften wird das Wettbewerbsumfeld in diesem Bereich überwiegend durch den mittelständischen Brennstoffhandel bestimmt. Historisch gewachsen besteht eine enge Verbindung mit dem Agrargeschäft, da die Landwirtschaft zu den größten Kundengruppen zählt. Das Energiesegment wird im Bereich der klassischen Energieträger vorwiegend durch die Preisentwicklung auf den Märkten für Rohöl geprägt. Dadurch unterliegen auch die Preise für fossile Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe erheblichen Schwankungen, was die Nachfrage nach diesen Produkten beeinflusst. Zudem ist die Heizölnachfrage strukturell seit Jahren rückläufig, aufgrund des zunehmenden Einsatzes von erneuerbaren Energieträgern und Gas sowie der verbesserten Energieeffizienz im Gebäudebereich.

BayWa r.e. renewable energy

Unter dem Dach der BayWa r.e. renewable energy deckt der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette bei den regenerativen Energien ab. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Bereiche Projektentwicklung/Realisierung, Services, Photovoltaikhandel und Energiehandel. Der Bereich Projektentwicklung/Realisierung befasst sich mit der Planung, Projektierung und dem Bau von Windenergie-, Photovoltaik- und Biomasseanlagen bis hin zur Veräußerung der betriebsfertigen Anlagen. So wurden im Februar 2015 die Projektrechte für den Bau mehrerer Solarparks mit einer Gesamtleistung von 75 Megawatt (MW) in Nord- und Südamerika erworben. Darüber hinaus erwarb die BayWa r.e. zum Jahreswechsel 2015/16 die Projektrechte für insgesamt 31 Windenergie-Projekte mit einer Leistung von rund 375 MW an verschiedenen Standorten in Deutschland, überwiegend in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Der Servicebereich umfasst planerische und technische Dienstleistungen, die Versorgung mit Betriebsmitteln sowie die Betriebsführung und Instandhaltung der Anlagen. Hier übernahm die BayWa r.e. im Jahr 2015 das Servicegeschäft für Anlagen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien von der Deutschen Immobilien Leasing GmbH. Darüber hinaus handelt die BayWa r.e. mit Photovoltaiksystemen und -komponenten und vermarktet im Energiehandel Strom, Gas und Wärme aus erneuerbarer Erzeugung. Von Anfang an ist das Geschäftsfeld stark international ausgerichtet, da die BayWa r.e. eine zweifache Diversifizierungsstrategie verfolgt, um die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten bzw. regenerativen Energieträgern zu verringern. Damit ist die BayWa r.e. heute in allen bedeutenden europäischen Märkten, Nordamerika sowie in Japan und Singapur vertreten – insgesamt in 16 Ländern.

Der Markt für erneuerbare Energien ist ein weitgehend regulierter Markt, in dem Energie erzeugt und zu staatlich festgesetzten Preisen in die Netze eingespeist wird. Die Marktentwicklung wird somit maßgeblich durch Veränderungen bei der Förderungsstruktur und -höhe beeinflusst. Die BayWa ist in den Bereichen Windenergie und Solar in den Ländern Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kroatien, Mexiko, Österreich,

Polen, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Singapur, Spanien und in den USA tätig. Damit ist ihr Angebot sowohl hinsichtlich der Energieträger als auch geografisch gut diversifiziert. Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Beteiligungsunternehmen unter der Dachmarke BayWa r.e. renewable energy und die klare Strukturierung des Geschäfts – einerseits in die Bereiche Windenergie, Solar sowie Biomasse und andererseits in die funktionalen Einheiten Projekte/Services sowie Handel – sind die Voraussetzungen geschaffen, um Überschneidungen zu bereinigen, Synergien zu nutzen und so an dem erwarteten Marktwachstum optimal zu partizipieren. Im Allgemeinen beeinflussen Investitionsanreize über garantierte Einspeisevergütungen oder steuerliche Vergünstigungen die Nachfrage. In Deutschland wirkt sich vor allem die Ausgestaltung der Förderhöhe im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auf die Nachfrage nach Windenergie-, Solar- und Biomasseanlagen aus, da deren wirtschaftliche Rendite von den gesetzlich vorgegebenen Einspeisevergütungen bestimmt wird. In den Auslandsmärkten existieren in der Regel ähnliche Fördermechanismen. Darüber hinaus beeinflussen regulatorische Eingriffe in den freien Handel die Preise für Anlagenkomponenten. Veränderungen der diesbezüglichen Gesetzgebungen können sich daher erheblich auf die Investitionen in regenerative Energien auswirken.

Segment Bau

Auf das Segment Bau entfallen rund 10 Prozent des Konzernumsatzes. Das Segment umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten im Baustoff-Fachhandel in Deutschland und Österreich. Daneben werden über die österreichische Tochtergesellschaft AFS Franchise-Systeme GmbH Franchisepartner im Baustoff- sowie im Bau- und Gartengeschäft in Österreich und Italien betreut. Im Baustoff-Fachhandel ist der BayWa Konzern mit insgesamt 145 Standorten die Nr. 2 in Deutschland und zählt auch in Österreich mit 31 Standorten zu den führenden Anbietern. Die Zahl der Franchisestandorte liegt bei insgesamt rund 1.320.

Im Baustoff-Fachhandel deckt die BayWa überwiegend den Bedarf von kleinen und mittelständischen Bauunternehmen, Handwerks- und Gewerbebetrieben sowie Kommunen ab. Daneben sind private Bauherren und Hausbesitzer wichtige Kunden. Die Erfolgsfaktoren für dieses Geschäft liegen in der regionalen Nähe zum Kunden, in der Sortimentsgestaltung, in der Beratung und der engen Vernetzung mit den gewerblichen Kunden. Dem trägt die BayWa mit einer zielgruppenspezifischen Fokussierung im Vertrieb und in der Kundenberatung Rechnung. Weitere Schwerpunkte sind die Bereiche Wohngesundheits- und Energieeffizienz. Hier bietet die BayWa ihren Kunden ein umfangreiches Sortiment emissionsgeprüfter Baustoffe und Lösungen für energieeffizientes Bauen oder Sanieren an. Bei den klassischen Rohbaumaterialien bildet die Kundennähe einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Gleichzeitig stellen die Transportkosten bei Baumaterialien mit hohem Gewicht oder Volumen bei relativ geringer Wertschöpfung große Anforderungen an eine optimale Standortstruktur und Logistik.

Der Markt für Baustoffe ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich stark fragmentiert. Insgesamt sind in Deutschland rund 760 Unternehmen mit etwa 2.250 Standorten im Baustoff-Fachhandel tätig. Überwiegend handelt es sich dabei um mittelständische Unternehmen, die sich vielfach in Kooperationen wie Einkaufsgemeinschaften zusammengeschlossen haben.

Im Bausegment sind vor allem Veränderungen im konjunkturellen und politischen Umfeld – insbesondere die Ausgestaltung von Förderprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung sowie der Wohnungsbauförderung – maßgebend für den Geschäftsverlauf. Die Geschäftsentwicklung des Baustoff-Fachhandels folgt im Wesentlichen der allgemeinen Baukonjunktur. Die Bereiche Tiefbau und Straßenbau sind stark vom Investitionsverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Im Bereich der privaten Bautätigkeit spielen insbesondere Anreize wie Fördermittel für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen sowie Zinsvergünstigungen für Finanzierungen eine bedeutende Rolle für die Investitionsentscheidungen. Daneben beeinflussen eine Vielzahl von Regulierungen die generelle Investitionsneigung und die Nachfrage nach bestimmten Produkten: Baugesetze, Bauverordnungen wie beispielsweise die Energieeinsparverordnung (EnEV) oder die Einführung von Energieausweisen für Gebäude, das Baugenehmigungsrecht, das Vergaberecht sowie Brandschutz- und Schallschutzverordnungen sind hier besonders von Belang.

Leitung, Überwachung und Compliance

Die BayWa ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Den Vorstand bilden zum 31. Dezember 2015 fünf Mitglieder: Prof. Klaus Josef Lutz (Vorsitzender und Vorstand Handel mit Agrarerzeugnissen und Obst), Andreas Helber (Vorstand Finanzen und Bau), Roland Schuler (Vorstand Betriebsmittelhandel und Technik/Digital Farming), Matthias Taft (Vorstand Energie) und Reinhard Wolf (Vorstand RWA Raiffeisen Ware Austria AG). Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich mit dem vorrangigen Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Dem Aufsichtsrat der BayWa AG gehören 16 Mitglieder an. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken mit dem Vorstand. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat der BayWa AG paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsrat hat zur Effizienzsteigerung seiner Arbeit sechs Ausschüsse gebildet.

Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der BayWa AG werden im Bericht des Aufsichtsrats und in der Erklärung zur Unternehmensführung dargestellt.

Die Organisationseinheit Corporate Compliance nimmt vor allem präventive Aufgaben wahr. Zur Verhinderung von Rechtsverstößen setzt Corporate Compliance insbesondere Schulungen sowie ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot ein. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt dabei auf den Themenbereichen Korruptionsprävention und Kartellrecht. Zu diesen Themen wurden umfangreiche Regelwerke entwickelt und unternehmensweit umgesetzt. Des Weiteren wurde ein konzernweit geltender Code of Conduct eingeführt, durch den innerhalb des gesamten BayWa Konzerns ein allgemeingültiger Werte-Standard geschaffen wurde. Für Mitarbeiter, die potenzielle Compliance-Verstöße melden wollen, wurde – ergänzend zu den bereits bestehenden Möglichkeiten wie dem Vertrauensanwalt – ein anonymes Hinweisgebersystem eingeführt. Die so gewonnenen Hinweise werden zusammen mit der Konzernrevision ausgewertet und weiterverfolgt. Im Rahmen von internen Untersuchungen mit kartellrechtlichem oder strafrechtlichem Bezug arbeiten Corporate Compliance und die Organisationseinheit Konzernrevision eng zusammen. Außerdem existieren umfassende Compliance-Kontrollen, um die Einhaltung der Compliance-Grundsätze nachprüfen und gewährleisten zu können. Corporate Compliance wird durch den Chief Compliance Officer geleitet. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. In den Sparten der BayWa sowie den wesentlichen Beteiligungsunternehmen wurden zudem Compliance-Beauftragte ernannt. Sie dienen den Mitarbeitern als zusätzliche Ansprechpartner und agieren als Multiplikatoren.

Die Sachgebiete Außenwirtschaftsrecht, Datenschutz, Tax Compliance, Umweltrecht und Datensicherheit werden durch eigenständige Organisationseinheiten betreut.

Konzernziele und Strategie

Die BayWa will als starker Partner ihrer Kunden die Zukunftsfähigkeit und Unabhängigkeit des Unternehmens sichern. Ihr unternehmerisches Handeln ist langfristig ausgerichtet und geprägt von der Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, weiteren Anspruchsgruppen und der Gesellschaft insgesamt. Das Umfeld und die Märkte, in denen die BayWa tätig ist, unterliegen permanenten Veränderungen. Um ihre Position zu behaupten und durch die Ausnutzung von Marktchancen auszubauen, handelt die BayWa mit unternehmerischer Umsicht entschlossen, schnell und flexibel. Ihre Wachstumsziele erreicht die BayWa über die organische Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten, die generische Erschließung neuer Geschäftsfelder im Inland und Ausland sowie durch Akquisitionen. Darüber hinaus erschließt sich die BayWa durch Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten. Zentrale strategische Stoßrichtung ist die Internationalisierung der Geschäftstätigkeit: Durch gezielte Akquisitionen, Entwicklung neuer Geschäftsfelder und organisches Wachstum in den Bereichen Agrarhandel, Obst, Technik und regenerative Energien ist es der BayWa in den vergangenen Jahren gelungen, in neue unternehmerische Dimensionen vorzustoßen. Damit ist der Konzern seiner Zielsetzung, das führende europäische Unternehmen für Agrarhandel, -distribution und -logistik mit globaler Reichweite zu sein, einen bedeutenden Schritt näher gekommen. Auch im Obsthandel hat die BayWa ihr Ziel, mittelfristig den Einzelhandel in Europa ganzjährig mit einem vielfältigen und attraktiven Sortiment bedienen zu können, durch den kontinuierlichen

Ausbau ihrer Beschaffungsbasis in der südlichen Hemisphäre fest im Blick. Zur Sicherung langfristiger Wachstumsperspektiven in der Landtechnik will der Konzern neben der fortgesetzten geografischen Expansion zudem eine europaweit führende Rolle als unabhängiger Anbieter von Smart-Farming-Lösungen, passend für alle Betriebsgrößen, übernehmen. Als einer der größten Anbieter Europas im Bereich erneuerbare Energien gilt es, den Ausbau der regenerativen Energien global weiter voranzubringen. Entsprechend bildet die Internationalisierung die entscheidende Grundlage für das starke Wachstum der BayWa, mit dem sie ihre Wettbewerbsposition festigt und neue Märkte erschließt. Weitere Schwerpunkte liegen im Ausbau digitaler Angebote und in der Stärkung der Dachmarke BayWa.

Die BayWa analysiert ihr Geschäftsportfolio – die Segmente Agrar, Energie und Bau sowie die jeweils zugeordneten Sparten und Geschäftsfelder – kontinuierlich im Hinblick auf künftige Wachstums- und Ertragspotenziale. Ein wichtiger zusätzlicher Aspekt ist dabei die weitere Verbesserung des Geschäftsrisikoprofils. Die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit im Agrar- und im Energiebereich verringert die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten. Zur Erhöhung der Schlagkraft in den bearbeiteten Märkten hat die BayWa im Berichtsjahr ihre Aktivitäten im Agrarhandel neu geordnet: Unter dem Dach der BayWa Agri Services wurden der BayWa Agrar Vertrieb (BAV), der das Erfassungsgeschäft und den Handel mit Betriebs- und Futtermitteln umfasst, sowie die Bereiche Technik und Digital Farming gebündelt. Der Bereich BayWa Agri Supply & Trade (BAST) umfasst die nationalen und internationalen Handels-, Distributions- und Logistikaktivitäten der BayWa für Getreide, Ölsaaten und Co-Produkte. Er besteht aus den drei Organisationseinheiten BayWa Agrar Erzeugnisse, BayWa Agrarhandel und BayWa Agrar International. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde das Betriebsmittelgeschäft der BayWa Agrarhandel der BayWa Agrar Vertrieb zugeordnet. Der Erzeugnishandel erfolgt durch die BayWa Agri Supply & Trade. Der im Geschäftsjahr 2015 neu gegründete Bereich Digital Farming wird seit dem vierten Quartal 2015 als eigenständige Sparte im Segment Agrar geführt.

Zugleich verfolgt die BayWa konsequent die Strategie, Aktivitäten mit unzureichenden Wachstums- und/oder Ertragsaussichten umzustrukturieren, anzupassen oder zu veräußern. So begegnet die BayWa der strukturell rückläufigen Mengennachfrage nach Heizöl seit Jahren durch Übernahme kleinerer Wettbewerber; zum weiteren Ausbau der Marktposition ist hier künftig auch eine unternehmerische Partnerschaft unter Führung der BayWa vorstellbar. Auch im Baustoffhandel strebt die BayWa mittelfristig eine unternehmerische Lösung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Sicherung der Arbeitsplätze an.

Die Stärkung der Marktposition, die erhebliche Ausweitung des Umsatzes und die Optimierung des Geschäftsportfolios dienen dem Ziel, die Profitabilität der Geschäftstätigkeit des BayWa Konzerns nachhaltig zu steigern. Durch die neu erworbenen Unternehmen eröffnen sich vielfältige Geschäfts- und damit Ertragschancen. Über das Umsatzwachstum lassen sich Skaleneffekte erzielen, beispielsweise im Bereich Beschaffung durch die Zusammenfassung von Bestellvolumina, was zu günstigeren Einkaufskonditionen führt. Eine kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen gehört darüber hinaus seit jeher zu den Kernelementen der BayWa Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Optimierung der Standortnetze, der effizienteren Gestaltung von Prozessen, der intensiveren Nutzung vorhandener Vertriebsstrukturen und der Stärkung der Zusammenarbeit von Konzerngesellschaften auf operativer Ebene. Eine fortlaufende Weiterentwicklung des Risikomanagements im Konzern zielt darauf ab, Risiken zu begrenzen und die Risikokosten zu minimieren.

Die Entwicklung des BayWa Konzerns wird begleitet von einer soliden und vorausschauenden Finanzierungsstrategie. Sie ist geprägt vom traditionellen Vorsichtsprinzip des genossenschaftlichen und landwirtschaftlichen Sektors, trägt aber zugleich den veränderten Anforderungen des gewachsenen internationalen Konzerns Rechnung. Bei der Unternehmensfinanzierung stützt sich die BayWa auf bewährte und verlässliche Partner im genossenschaftlichen Verbund. Darüber hinaus achtet sie auf eine angemessene Diversifizierung der Finanzierungsquellen, um ihre Unabhängigkeit zu wahren und Risiken zu begrenzen. Von wesentlicher Bedeutung im BayWa Konzern ist das effiziente Management des Working Capitals als Saldogröße des kurzfristigen Vermögens abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die BayWa strebt eine ausgewogene Kapitalstruktur an. Der Zielwert für die Eigenkapitalquote liegt bei 30 Prozent, kann aber bei der Wahrnehmung von Wachstumschancen zeitweise unterschritten werden.

Steuerungssystem

Die strategische Steuerung der Unternehmensbereiche basiert auf einer wertorientierten Unternehmensführung und einem integrierten Risikomanagement. Die operative Steuerung der Unternehmensbereiche erfolgt über Zielvorgaben; als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren werden hierzu die Ergebniskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT verwendet. Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2015 wird im Wirtschaftsbericht im Abschnitt „Finanzielle Leistungsindikatoren“ erläutert. Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen sind bei der BayWa – derzeit noch – von nachgeordneter Bedeutung.

Die wertorientierte Steuerung dient der mittel- und langfristigen Portfoliooptimierung und der strategisch ausgerichteten Kapitalallokation im Konzern. Sie gibt Auskunft darüber, ob die erzielten operativen Überschüsse in einer angemessenen Relation zu den risikoadjustierten Kapitalkosten stehen bzw. ob die Segmente ihre Kapitalkosten erwirtschaften. Dabei wird das in den Unternehmensbereichen durchschnittlich investierte Kapital mit den risikogewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) verzinst. Die Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) der Unternehmensbereiche wird diesen Kapitalkosten gegenübergestellt. Ein positiver wirtschaftlicher Ergebnisbeitrag (Economic Profit) ergibt sich, wenn die Verzinsung des investierten Kapitals über den spartenspezifischen Kapitalkosten liegt. Insbesondere im internationalen Geschäft kommt dabei der Weiterentwicklung eines effizienten Risikomanagements eine wesentliche Bedeutung zu, um den langfristigen Geschäftserfolg abzusichern. Das Risikomanagement wird durch ein seit 2009 etabliertes Risk Board unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden überwacht und gesteuert. Das hierzu 2014 eingerichtete Agrar Coordination Center (ACC) wurde im Geschäftsjahr 2015 weiterentwickelt, seine Instrumente verfeinert: In der neu geschaffenen Organisationseinheit Economics and Public Affairs Department (EPAD) werden Marktanalysen für sämtliche Agraraktivitäten des BayWa Konzerns erstellt. Daneben wurde mit dem Global Book System (GBS) ein System zur Koordination des Handelsmanagements geschaffen, das übergreifend für die nationalen und internationalen Bereiche die Handels- und Risikopositionen der einzelnen Produktlinien im Handel mit Getreide, Ölsaaten und Co-Produkte aufeinander abstimmt und optimiert.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Operative Geschäftsentwicklung

Segment Agrar

Markt- und Branchenentwicklung

Die weltweite Getreideerzeugung – ohne Reis – erhöhte sich im Erntejahr 2014/15 um knapp 1,4 Prozent auf ein Rekordniveau von 2.023 Mio. Tonnen. Damit übertraf die Erntemenge das zu Jahresbeginn 2015 erwartete Volumen um 22 Mio. Tonnen. In Deutschland lag die Getreideernte mit 48,8 Mio. Tonnen im Jahr 2015 um rund 6 Prozent unter dem sehr hohen Vorjahreswert. Besonders bei Mais verringerte sich das Erntevolumen in Deutschland infolge des heißen Sommers und der Trockenheit mit einem Minus von 26 Prozent stark. Der weltweit günstige Witterungsverlauf führte im ersten Halbjahr 2015 zu einer stetigen Anhebung der Prognosen für die globale Getreideernte im Getreidejahr 2015/16 auf 2.000 Mio. Tonnen. Damit wird das Niveau der beiden Vorjahre nur knapp verfehlt. Auch bei Ölsaaten wird nach der Rekordernte von 676 Mio. Tonnen im Wirtschaftsjahr 2014/15 mit 672 Mio. Tonnen für das Jahr 2015/16 erneut ein sehr hohes Erntevolumen erwartet. Die Preise für viele Agrarerzeugnisse – mit Ausnahme von Obst und Gemüse – haben bedingt durch hohe Angebotsmengen im Jahr 2015 weiter nachgegeben. Die Versorgungslage mit Agrarrohstoffen an den Märkten war nicht zuletzt deshalb sehr gut, weil es kaum witterungsbedingte Ernteauffälle gab. So sind insbesondere die erwarteten negativen Auswirkungen der El-Niño-Wetteranomalie auf die Ernte auf der Südhalbkugel weitgehend ausgeblieben. In der Folge haben sich Indexfonds und spekulative Investoren, die zuvor auf steigende Preise gesetzt hatten, innerhalb kürzester Zeit neu positioniert. Dadurch waren die Getreidepreise in der zweiten Jahreshälfte bei einem gleichzeitigen Anstieg der Preisvolatilität deutlich rückläufig. Im gesamten Jahresverlauf gingen sie um rund 12 Prozent zurück und erreichten damit das niedrigste Niveau der vergangenen fünf Jahre. Aufgrund dieser Preisentwicklung war die Abgabebereitschaft bei den inländischen Landwirten zeitweise verhalten. Die anhaltend gute Versorgungslage führte außerdem zu einer Kaufzurückhaltung seitens der Verarbeiter. Zum Jahresende lag der Weizenpreis an der Warenterminbörse MATIF mit rund 175 Euro pro Tonne um etwa 10 Prozent unter dem Preis des Vorjahres. Insgesamt war der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland zum Ende des dritten Quartals 2015 um gut 5 Prozent unter den Stand des Vorjahres gesunken.

Die globale Milcherzeugung ist 2015 weiter gewachsen. Auch in der Europäischen Union (EU), dem weltweit größten Milcherzeuger, ist die Produktion im Jahr 2015 nochmals um 1,1 Prozent auf knapp 162 Mio. Tonnen gestiegen. Das Auslaufen der Milchquote zum 31. März 2015 führte in einigen Ländern der EU zu kräftigen Produktionssteigerungen. In Deutschland verringerte sich die Milchproduktion dagegen 2015 geringfügig. Das Welthandelsvolumen mit Milchprodukten ging 2015 um 1,7 Prozent auf rund 71,3 Mio. Tonnen zurück. Dies ist vor allem auf eine gesunkene Nachfrage aus China sowie den im August 2014 von Russland ausgesprochenen Einfuhrstopp für Milchprodukte aus Australien, der EU, Kanada, Norwegen und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Angesichts des reichlichen Angebots standen die internationalen Preisnotierungen am Milchmarkt unter Druck, was für milcherzeugende Betriebe zu wachsenden wirtschaftlichen Problemen führte. Der Milchpreisindex der FAO (Food and Agriculture Organization) sank von seinem im März erreichten Jahreshöchstwert von 185,9 Zählern um nahezu 20 Prozent auf 149,5 im Dezember 2015.

Die weltweite Fleischproduktion nahm im Jahr 2015 um 1,1 Prozent auf 318,8 Mio. Tonnen zu. Die EU steigerte ihre Fleischerzeugung um 2,5 Prozent auf 45,6 Mio. Tonnen; sie ist damit der weltweit zweitgrößte Fleischproduzent nach China. In Deutschland wuchs die Fleischproduktion um rund 1 Prozent auf 8,8 Mio. Tonnen. Zulegen konnte dabei die Schweinefleischproduktion, deren Anteil an der deutschen Fleischerzeugung bei gut 58 Prozent lag. Auch die Geflügelerzeugung verzeichnete leichte Zuwächse; ihr Anteil an der Gesamterzeugung stieg auf rund 21 Prozent. Die Rindfleischproduktion hat zugunsten von Geflügel geringfügig an Marktanteil verloren, bestreitet aber unverändert einen Anteil von rund 14 Prozent an der Erzeugung. Die Weltmarktpreise für Fleisch – gemessen am FAO-Fleischpreisindex – sind von Oktober 2014 bis Anfang März 2015 um rund 20 Prozent gefallen und bewegten sich anschließend auf diesem Niveau seitwärts. Diese Stabilisierung ist bedingt durch höhere Preise für Rindfleisch, während die Preise für Schweinefleisch und Geflügel weiter nachgaben. Die Preisentwicklung in der EU und Deutschland folgte weitgehend dem globalen Trend. Die wirtschaftliche Lage der deutschen Mastbetriebe hat sich dadurch erheblich verschlechtert.

Der Gesamtindex der Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel war in Deutschland in den vergangenen drei Jahren rückläufig. Zum Ende des dritten Quartals 2015 lagen die Kosten für Betriebsmittel um 0,8 Prozent unter dem

Vorjahresniveau; dieser Trend dürfte sich im vierten Quartal – insbesondere aufgrund des starken Verfalls des Rohölpreises – noch beschleunigt fortgesetzt haben. Die Preise für Saat- und Pflanzgut waren um 2,3 Prozent rückläufig. Zu diesem Rückgang trugen auch die gesunkenen Marktpreise für Erzeugnisse bei. Angebotsseitig ist die Saatgutversorgung trotz der Trockenheit im Jahr 2015 zumeist gesichert. Schließlich wurden die Vermehrungsflächen für Körnerleguminosen zur Ernte 2015 deutlich ausgedehnt, um die durch die Greening-Umweltauflagen steigende Nachfrage bedienen zu können. Bei Düngemitteln lagen die Preise im Durchschnitt um 3 Prozent über dem Vorjahresniveau: Während die Preise für Stickstoffdünger im Jahr 2015 geringfügig nachgaben, war bei Phosphatdüngern infolge der starken Ausbeutung der Vorkommen und des weltweit knappen Angebots ein deutlicher Preisanstieg zu verzeichnen. Der Absatz von Düngemitteln verringerte sich aufgrund der trockenheitsbedingt geringeren Anwendungen im Berichtsjahr um 6,2 Prozent. Der Absatz von Pflanzenschutzmitteln hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich abgeschwächt, da die trockene Witterung eine wesentlich geringere Ausbringung erforderte. Die Preise erhöhten sich im Jahresvergleich leicht um 1,9 Prozent. Bei Futtermitteln lagen die Preise im Durchschnitt um 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren Witterungsbedingungen wurden im Obstanbau im Jahr 2015 in Deutschland bei fast allen Erzeugnissen geringere Erntemengen erzielt. Die Apfelernte in Deutschland fiel – wie in der Prognose zu Jahresbeginn erwartet – im Jahr 2015 mit gut 903.000 Tonnen um 13 Prozent geringer aus als das außerordentlich gute Ergebnis 2014. Trockenperioden mit teilweise tropischen Temperaturen führten zu einem verminderten Fruchtwachstum und Sonnenbrand bei den Früchten. Auch in der EU lag die Erntemenge mit rund 12,0 Mio. Tonnen um etwa 4 Prozent unter dem Rekordniveau des Vorjahres. Nachdem die Preise im Vorjahr aufgrund hoher Erntemengen und des Importembargos Russlands unter Druck standen, schlug sich die niedrigere Ernte 2015 in spürbar höheren Erzeugerpreisen nieder. In Neuseeland fiel die Apfelernte im Jahr 2015 mit 543.146 Tonnen um rund 11 Prozent höher aus als im Vorjahr; ursprünglich war ein Anstieg um 13 Prozent erwartet worden. Mehr als 60 Prozent der neuseeländischen Äpfel wurden exportiert. Davon gingen rund zwei Drittel nach Asien – mit steigender Tendenz.

Die Investitionstätigkeit der Landwirtschaft ist im Jahr 2015, aufgrund der gegenüber den Vorjahren deutlich verschlechterten Erlös- und Einkommenssituation der Landwirte, spürbar zurückgegangen. Insbesondere niedrige Erzeugerpreise für Milch und Mastschweine haben die Investitionsneigung der Landwirte gedämpft. Nach Schätzungen des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) für Landtechnik sank der Branchenumsatz im Jahr 2015 um 4 Prozent auf knapp 7,4 Mrd. Euro. Zu Jahresbeginn war ein Rückgang der Investitionen um 7 Prozent erwartet worden. Der Umsatz mit Traktoren verringerte sich in Deutschland überproportional um 9,7 Prozent. Die Neuzulassungen von Traktoren verzeichneten ein Minus von 6,9 Prozent. Deutlich besser entwickelten sich die Verkäufe der sonstigen Landmaschinen; hier ging der Umsatz im Jahr 2015 lediglich um 2,5 Prozent zurück. Dabei verzeichneten vor allem Mähmaschinen und Rasenmäher sowie selbstfahrende Feldhäcksler eine äußerst dynamische Entwicklung. Im Bereich Digital Farming bestehen erhebliche Wachstumspotenziale: Erst 39 Prozent der Landwirte verfügen über eine digitale Ackerschlagkartei und nur 33 Prozent sind in der Lage, eine teilflächenspezifische Düngung vorzunehmen.

Geschäftsverlauf

Der Umsatz der Sparte Agrarhandel erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 90,7 Mio. Euro bzw. 1,1 Prozent auf 8.321,4 Mio. Euro. Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf das expansionsbedingt um 4,5 Mio. Tonnen bzw. 30,4 Prozent auf 19,5 Mio. Tonnen gestiegene Handelsvolumen der BayWa mit Getreide zurückzuführen; insgesamt belief sich die Umschlagsmenge bei Getreide und Ölsaaten auf rund 30,2 Mio. Tonnen (Vorjahr: 26,8 Mio. Tonnen). Dadurch konnten die geringeren Umsätze aufgrund deutlich niedrigerer Erfassungsmengen bei Mais, fehlender Trocknungserlöse bei Getreide infolge des regenarmen Sommers sowie das stark gesunkene Preisniveau für Agrarerzeugnisse überkompensiert werden. Auch bei Ölsaaten und anderen Produkten war ein leichter Rückgang des Umschlagsvolumens um 1,2 Mio. Tonnen auf 10,7 Mio. Tonnen zu verzeichnen. Bei den Betriebsmitteln liegt der Schwerpunkt im BayWa Konzern auf dem Verkauf von Saatgut, Dünge-, Pflanzenschutz- und Futtermitteln. Die Nachfrage entwickelte sich hier im Jahr 2015 heterogen. Der Absatz von Düngemitteln mit knapp 2,5 Mio. Tonnen verzeichnete gegen den Markttrend ein um 5,7 Prozent höheres Volumen – bei gegenüber dem Vorjahr verbesserten Preisen. Dies ist vor allem auf deutlich gestiegene Absatzmengen der österreichischen Tochtergesellschaft RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft zurückzuführen. Auch das Absatzvolumen von Saatgut legte im Berichtsjahr bei stabilen Preisen um 10,6 Prozent zu. Durch die Trockenheit in den Sommermonaten verkürzte sich der Zeitraum für eine wirkungsvolle Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln, so dass viele Landwirte weniger Pflanzenschutzbehandlungen durchführten als im Vorjahr. Bei Futtermitteln reduzierte sich im Berichtsjahr die Absatzmenge um 12,3 Prozent aufgrund der Umstellung von Eigen- auf Fremdbezug. Das Ergebnis vor Zinsen,

Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der Sparte Agrarhandel ging im Berichtsjahr vor allem aufgrund des Preisrückgangs bei Erzeugnissen um 24,5 Mio. Euro bzw. 25,4 Prozent auf 71,9 Mio. Euro zurück. Daneben führten die Kleinwasserzuschläge aufgrund niedriger Pegelstände der Flüsse zu erhöhten Logistikkosten. Schließlich verursachte die fortgesetzte internationale Geschäftsausweitung Vorlaufkosten, denen im Berichtsjahr noch keine Erlöse gegenüberstanden. Die Abschreibungen der Sparte lagen mit 30,3 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert von 31,5 Mio. Euro, so dass sich das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) gegenüber dem Vorjahreswert um 23,3 Mio. Euro auf 41,6 Mio. Euro verringerte. Dies entspricht einem Rückgang um 35,9 Prozent. Der Finanzaufwand reduzierte sich vor allem aufgrund der preisbedingt geringeren Kapitalbindung im Working Capital um 1,5 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro. Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern der Sparte Agrarhandel mit 19,6 Mio. Euro im Jahr 2015 um 21,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 41,4 Mio. Euro.

Der gesamte Obstabsatz des BayWa Konzerns ist im Jahr 2015 mit einer Zunahme um 16,2 Prozent erwartungsgemäß stark gewachsen. Der Anstieg ist neben einer Rekordernte in Neuseeland maßgeblich auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung von Apollo Apples Limited zurückzuführen. Die internationale Absatzmenge der neuseeländischen T&G Global Limited (T&G) erhöhte sich um 40,5 Prozent. Dagegen lag das Verkaufsvolumen in Deutschland um 6,9 Prozent unter dem hohen Vorjahreswert. Der Umsatz der Sparte Obst legte im Jahr 2015 geringfügig um 0,6 Prozent auf 567,4 Mio. Euro zu (Vorjahr: 563,9 Mio. Euro). Dabei wurde der signifikante Rückgang im deutschen Obstgeschäft durch das Wachstum der internationalen Aktivitäten mehr als ausgeglichen. Das EBITDA verbesserte sich um 5,9 Mio. Euro bzw. 17,4 Prozent auf 40,0 Mio. Euro. Diese Ergebnissteigerung ist maßgeblich durch die Vermarktung der Rekordernte in Neuseeland, operative Verbesserungen bei der Gesellschaft T&G sowie den ganzjährigen Ergebnisbeitrag der im Dezember 2014 erworbenen neuseeländischen Apollo Apples Limited bedingt. Die Abschreibungen fielen mit 13,0 Mio. Euro 0,5 Mio. Euro niedriger aus. In der Folge legte das operative Ergebnis (EBIT) überproportional um 31,2 Prozent bzw. 6,4 Mio. Euro auf 27,0 Mio. Euro zu. Im Zuge der Wachstumsinvestitionen und der Finanzierung des erhöhten Working Capitals stiegen die Finanzierungsaufwendungen um 1,3 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis der Sparte Obst vor Steuern im Berichtsjahr um 5,1 Mio. Euro bzw. 31,8 Prozent auf 21,3 Mio. Euro.

Das Geschäft mit Traktoren und sonstigen Landmaschinen schwächte sich aufgrund der geringeren Investitionsbereitschaft der Landwirte im Jahr 2015 deutlich ab. Insgesamt verkaufte die BayWa mit 3.986 Traktoren um 8,7 Prozent weniger Neumaschinen. Im Gebrauchtmaschinengeschäft konnten dagegen mit 1.789 verkauften Traktoren 2,3 Prozent mehr Maschinen abgesetzt werden. In der Hof- und Stalltechnik profitierte die Sparte vom hohen Auftragsbestand aus 2014. Vor dem Hintergrund der marktbedingt rückläufigen Nachfrage nach Bauten und Systemen im Berichtsjahr wurde jedoch das hohe Vorjahresniveau beim Umsatz nicht erreicht. Im Service- und Reparaturbereich, der aufgrund der in den Vorjahren hohen Absatzzahlen von Traktoren und Mähreschern einen Nachfrageanstieg für Kundendienstleistungen verzeichnete, konnte dagegen eine Umsatzausweitung erzielt werden. Insgesamt erwirtschaftete die Sparte Technik 2015 einen Umsatz von 1.260,7 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme um 50,0 Mio. Euro bzw. 3,8 Prozent entspricht. Vor allem das geringere Neumaschinengeschäft führte zu einem Rückgang des EBITDA um 1,4 Mio. Euro bzw. 4,3 Prozent auf 31,9 Mio. Euro. Die Abschreibungen verringerten sich im Berichtsjahr um 0,6 Mio. Euro bzw. 5,5 Prozent auf 10,4 Mio. Euro. Daraus ergibt sich beim EBIT eine Verringerung um 0,8 Mio. Euro bzw. 3,7 Prozent auf 21,5 Mio. Euro. Die Finanzierungsaufwendungen nahmen durch die Reduzierung des Working Capitals um 1,8 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro ab. In Summe verbesserte sich dadurch das Ergebnis vor Steuern der Sparte Technik im Jahr 2015 um 1,0 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro.

Die im vierten Quartal 2015 neu gegründete Sparte Digital Farming umfasst im Wesentlichen die Geschäftsaktivitäten der im April 2015 erworbenen PC-Agrar GmbH und ihrer Tochtergesellschaften. Im Jahr 2015 erwirtschaftete die Sparte Digital Farming einen Umsatz von 5,2 Mio. Euro. Die BayWa hat sich zum Ziel gesetzt, beim Smart Farming bzw. Farm Management eine führende Rolle als kompetenter Partner der Landwirtschaft zu übernehmen. Im Zuge des Aufbaus von Spartenstrukturen und aufgrund von Investitionen in zukünftiges Wachstum entstandene Anlaufkosten führten im Berichtsjahr zu einem negativen EBITDA in Höhe von 2,2 Mio. Euro. Nach Abschreibungen von 0,7 Mio. Euro beläuft sich das EBIT im Jahr 2015 auf minus 2,9 Mio. Euro. Dies entspricht auch dem Ergebnis vor Steuern der Sparte, da keine wesentlichen Finanzierungsaufwendungen angefallen waren.

Insgesamt nahm der Umsatz des Segments Agrar im Geschäftsjahr 2015 um 0,5 Prozent auf 10.154,7 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich – insbesondere durch die geringeren Erträge im Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen – um 22,2 Mio. Euro auf 141,6 Mio. Euro (Vorjahr: 163,8 Mio. Euro). Nach Abschreibungen, die sich im Berichtsjahr auf 54,4 Mio. Euro (Vorjahr: 56,0 Mio. Euro) belie-

fen, ergibt sich beim EBIT des Segments ein Rückgang um 20,6 Mio. Euro auf 87,2 Mio. Euro. Der Finanzierungsaufwand des Segments nahm um 2,0 Mio. Euro auf 37,2 Mio. Euro ab. Insgesamt erreichte das Segment Agrar im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern von 50,0 Mio. Euro, nach 68,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Segment Energie

Markt- und Branchenentwicklung

Der Rohölpreis ist durch das weltweit anhaltende Überangebot, die erwartete Rückkehr des Iran an den Ölmarkt nach Abschluss des Atomabkommens sowie das schwächer als angenommen zu verzeichnende Wirtschaftswachstum – insbesondere in den Schwellenländern – im Jahresverlauf 2015 stark gesunken. Entgegen der Erwartung eines Anstiegs auf 80 bis 85 US-Dollar pro Barrel verringerte er sich von einem Stand von rund 56 US-Dollar pro Barrel zu Jahresbeginn um knapp 35 Prozent auf unter rund 37 US-Dollar pro Barrel zum Jahresende. Dieses Preisniveau wurde zuletzt Ende 2008 auf dem Höhepunkt der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erreicht. Der Preis für Heizöl folgte dieser Entwicklung im Wesentlichen und lag im gesamten Jahr 2015 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Im Wärmemarkt in Deutschland verminderte sich der Heizölabsatz im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent. Der geringere Absatz ist die Folge eines fortgesetzten strukturellen Verbrauchsrückgangs sowie des vergleichsweise milden Winters. Der Gesamtabsatz von Kraftstoffen nahm bei einem um 1,8 Prozent höheren Fahrzeugbestand im Zeitraum Januar bis Dezember 2015 um 2,1 Prozent zu. Dabei war der Absatz von Ottokraftstoffen um 1,4 Prozent rückläufig, während sich der Verbrauch von Dieselmotorkraftstoffen um 4,0 Prozent erhöhte. Bei Schmierstoffen war der Gesamtabsatz 2015 trotz des insgesamt positiven konjunkturellen Umfelds in Deutschland um 2,4 Prozent geringer als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf einen Rückgang bei Schmierfetten und Hydraulikölen zurückzuführen, während die Nachfrage nach Motorölen um 5,5 Prozent gestiegen ist.

Der Trend zur Nutzung erneuerbarer Energien hat sich im Jahr 2015 weltweit beschleunigt. Die dafür getätigten Investitionen nahmen im Jahr 2015 insgesamt auf 329,3 Mrd. US-Dollar zu; dies entspricht gegenüber dem Vorjahreswert von 315,9 Mrd. US-Dollar einer Steigerung um 4,2 Prozent.

Der Kapazitätszubau bei Photovoltaik lag im Jahr 2015 weltweit mit 51 Gigawatt (GW) um 27 Prozent über dem Vorjahreswert und damit signifikant über den erwarteten 5 Prozent. Knapp 30 Prozent der neu installierten Anlagen entfallen dabei auf China, gefolgt von Japan mit rund 20 Prozent und den USA mit gut 19 Prozent. Europa erreichte 2015 einen Anteil am weltweiten Kapazitätszubau von knapp 17 Prozent. Die größten Einzelmärkte sind Großbritannien mit einem Zubau von 4,0 GW und Deutschland mit 1,4 GW, wobei hier die Neuinstallationen im Photovoltaikbereich rückläufig waren (Vorjahr: 1,9 GW). Damit wurde der von der Bundesregierung angestrebte Zubaukorridor von 2,4 bis 2,6 GW pro Jahr zum zweiten Mal in Folge verfehlt. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zum 1. September 2015 die Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)-Förderung für Freiflächenanlagen mit einer Leistung von bis zu 10 Megawatt (MW) ausgelaufen ist. Seitdem werden solche Anlagen nur noch über Ausschreibungen gefördert. Ende 2015 waren in Deutschland nach dem EEG vergütete Solaranlagen mit einer Leistung von insgesamt 39,7 GW installiert.

Bei Windkraftanlagen erfolgte im Jahr 2015 nach Schätzungen der World Wind Energy Association (WWEA) ein weltweiter Kapazitätszubau von 56,6 GW; dies entspricht einer Steigerung um rund 7 Prozent gegenüber dem Jahr 2014 und übertraf die Prognose eines Zubaus von 54,0 GW. Von den neu errichteten Kapazitäten entfielen mit knapp 29 GW rund 51 Prozent auf China. Der zweitgrößte Markt für Windkraftanlagen war im Jahr 2015 die USA mit einem Zubauvolumen von 8,6 GW. Großbritannien verzeichnete im Jahr 2015 lediglich einen Zubau bei Onshore-Windkraftanlagen von rund 0,4 GW. In Deutschland erreichte der Zubau 3,5 GW (Vorjahr: 4,4 GW) und lag damit deutlich über dem von der Bundesregierung vorgesehenen Zielwert von 2,5 GW. Zum Jahresende 2015 waren in Deutschland Onshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 41,7 GW installiert. Insgesamt entspricht dies einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von gut 9 Prozent.

Im Bereich Biomasse waren in Deutschland zum Jahresende 2015 rund 9.000 Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 4,2 GW in Betrieb. Davon sind rund 200 Anlagen im Jahr 2015 ans Netz gegangen – überwiegend handelte es sich hierbei um Güllekleinanlagen mit einer Leistung von bis zu 75 Kilowatt (KW). Da die meisten Anlagen bereits etwa 15 Jahre in Betrieb sind, läuft die EEG-Förderung in fünf Jahren aus. Mit dem Inkrafttreten des EEG 2.0 sind neue Projekte im Bereich Biomasse aufgrund der massiven Förderungskürzungen in Deutschland nicht mehr attraktiv. Chancen bestehen lediglich im Repowering oder der Nutzung von Bioenergieanlagen als Regelleistung auf dem Strommarkt sowie im Servicegeschäft. Vor diesem Hintergrund ist die Erreichung des Ziels der Bundesregierung fraglich, 6 Prozent im Jahr 2020 und 10 Prozent des Erdgasbedarfs mit Biomethan im Jahr 2030 zu decken.

Geschäftsverlauf

Der Absatz von Heizöl im klassischen Energiegeschäft der BayWa erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 2,5 Prozent. Das höhere Absatzvolumen ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Verbraucher das sinkende Preisniveau zur Auffüllung der Tanks genutzt haben. Daneben profitierte der Heizölabsatz von einer positiven Entwicklung der österreichischen Konzernbeteiligungen. Die Absatzmenge von Holzpellets stieg um 15,7 Prozent. Hier konnte der Marktanteil durch den Aufbau von fünf Fachzentren in Süddeutschland mit einer ausgereiften Logistik und deutschlandweiter Lieferung gesteigert werden. Bei Kraftstoffen lag der Absatz im BayWa Konzern geringfügig um 0,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei wurde der marktbedingte Absatzrückgang bei Ottokraftstoffen durch einen höheren Absatz von Diesel überkompensiert. Das Schmierstoffgeschäft verzeichnete im Jahr 2015 eine Absatzsteigerung um 4,5 Prozent und entwickelte sich damit besser als der Markt. Die Abnahme von Erstbefüllungen aufgrund geringerer Neuzulassungen bei Traktoren wurde durch das Wachstum bei Spezialprodukten wie beispielsweise Gasmotorenölen oder AdBlue überkompensiert. Im Wärmecontracting konnte die BayWa neue Kunden hinzugewinnen; so übernahm sie beispielsweise die Wärmeversorgung für den Flugplatz Straubing. Insgesamt ging der Umsatz im Bereich klassische Energie im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der deutlich gesunkenen Preise für Heizöl und Kraftstoffe um 456,4 Mio. Euro bzw. 16,9 Prozent auf 2.246,4 Mio. Euro zurück. Das EBITDA verbesserte sich infolge der Absatzsteigerungen sowie einer positiven Margenentwicklung im Kraftstoffgeschäft um 9,1 Mio. Euro bzw. 61,1 Prozent auf 24,0 Mio. Euro. Die Abschreibungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro lagen um 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Beim EBIT war daher ein überproportionaler Anstieg um 9,7 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Der Finanzierungsaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Finanzierungsertrag 1,1 Mio. Euro). In Summe hat sich das Ergebnis vor Steuern auf 15,2 Mio. Euro mehr als verdoppelt (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro).

Die internationale Ausrichtung der Aktivitäten hat im Geschäftsfeld Regenerative Energien im Jahr 2015 zu einem Umsatzanstieg auf über eine Milliarde Euro geführt. Die realisierte Leistung, die alle im Jahr 2015 in Betrieb genommenen Windenergie-, Solar- und Biomasseanlagen umfasst, hat sich im Berichtsjahr um rund 76 Prozent auf 294,9 Megawatt (MW) erhöht (Vorjahr: 167,1 MW). Davon entfielen 205,2 MW auf Windenergieanlagen, 86,6 MW auf Solar- und 3,1 MW auf Biomasseanlagen. Verkäufe fertiggestellter Anlagen erfolgten im Berichtsjahr in Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien, Großbritannien und den USA: Im Bereich Solar wurden im Berichtsjahr 11 Projekte mit einer Gesamtleistung von 123,1 MW verkauft. Davon entfielen 71,5 MW auf Großbritannien, 35,8 MW auf Spanien und 13,3 MW auf die USA. Im Windenergiebereich wurden 7 Anlagen in Deutschland, Österreich, Großbritannien und den USA mit einer Leistung von insgesamt 164,3 MW verkauft. Mit 79,6 MW waren die USA dabei der größte Markt, gefolgt von Großbritannien mit 29,9 MW und Österreich mit 27,1 MW. Bei den meisten dieser Anlagen sowohl im Windenergie- als auch im Solarbereich übernimmt die BayWa r.e. auch zukünftig die kaufmännische und technische Betriebsführung sowie Wartung. Im Handel mit Photovoltaikkomponenten erhöhte sich der Absatz um 19 Prozent auf 245,6 Megawatt peak (MWp). Dazu trugen vor allem die Aktivitäten in den USA und der Schweiz bei. Insgesamt nahm der Umsatz des Geschäftsfelds Regenerative Energien im Geschäftsjahr 2015 um 231,6 Mio. Euro bzw. 29,5 Prozent auf 1.017,8 Mio. Euro zu. Das EBITDA erhöhte sich um 31,6 Mio. Euro bzw. 53,5 Prozent auf 90,8 Mio. Euro. Die Abschreibungen wuchsen leicht unterproportional zur Umsatzausweitung um 6,4 Mio. Euro bzw. 28,1 Prozent auf 29,0 Mio. Euro. Daher verbesserte sich das EBIT stärker als der Umsatzanstieg um 25,3 Mio. Euro bzw. 69,2 Prozent auf 61,8 Mio. Euro. Die Finanzierungsaufwendungen lagen mit 11,2 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro bzw. 12,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. In Summe verbesserte sich das Ergebnis des Geschäftsfelds vor Steuern gegenüber dem Vorjahr um 26,9 Mio. Euro auf 50,6 Mio. Euro, was einer Verdoppelung entspricht.

Insgesamt lag der Umsatz des Segments Energie im Geschäftsjahr 2015 mit 3.264,2 Mio. Euro um 224,8 Mio. Euro bzw. 6,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das EBITDA des Segments erhöhte sich um 40,7 Mio. Euro auf 114,8 Mio. Euro. Nach Abzug der Abschreibungen, die mit 37,6 Mio. Euro um 5,8 Mio. Euro über dem Vorjahr lagen, ergibt sich ein um 34,9 Mio. Euro bzw. 82,6 Prozent auf 77,2 Mio. Euro gesteigertes EBIT. Die Finanzierungsaufwendungen verringerten sich um 0,3 Mio. Euro auf 11,4 Mio. Euro. Insgesamt hat sich das Ergebnis vor Steuern des Segments Energie auf 65,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro) mehr als verdoppelt.

Segment Bau

Markt- und Branchenentwicklung

Der Start der deutschen Bauwirtschaft in das Jahr 2015 verlief verhaltener als 2014, was weniger den Witterungsbedingungen als vielmehr einer geringeren Nachfrage im Wirtschafts- und im öffentlichen Bau geschuldet war. Im gesamten Jahr ist die Bauwirtschaft nur um etwa 1 Prozent – anstatt der zu Jahresbeginn erwarteten 2 Prozent – gewachsen. Erstmals seit dem Jahr 2000 überschritt der Umsatz des Bauhauptgewerbes aber wieder die Schwelle

von 100 Mrd. Euro. Im Wohnungsbau tätige Unternehmen verzeichneten ganzjährig eine gute Auftragslage. Allerdings wurde das prognostizierte Wachstum von 3 Prozent mit einem tatsächlichen Zuwachs von 2 Prozent nicht ganz erreicht. Im öffentlichen Bau stagnierte der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres und im Wirtschaftsbau war ein Rückgang um 0,5 Prozent zu verzeichnen. Gemessen an den realen Bauinvestitionen erreichte der Wohnungsbau, der mit 60,2 Prozent den größten Anteil an den gesamten Bauinvestitionen hat, ein Wachstum von 1,5 Prozent. Der Zuwachs entfiel vor allem auf eine starke Neubautätigkeit im Geschosswohnungsbau in Ballungsräumen – hier lagen die Baufertigstellungen im Jahr 2015 um rund 27 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dagegen entwickelte sich die Bautätigkeit im Ein- und Zweifamilienhausbau und außerhalb der Ballungszentren nur verhalten. Im Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsgeschäft lag das Bauvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. Die energetische Gebäudesanierung verzeichnete einen Rückgang. Ursache waren zum einen die deutlich gesunkenen Energiepreise. Zum anderen bewegte sich die Kapazitätsauslastung der Baubranche auf hohem Niveau. In der Folge wurden Sanierungsaufträge durch das Neubaugeschäft verdrängt. Im Wirtschaftsbau gingen die realen Investitionen der Unternehmen im Jahr 2015 um 1,9 Prozent zurück. Obwohl die Kapazitätsauslastung in der Industrie mit gut 84 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt liegt, blieben Erweiterungsinvestitionen weitgehend aus. Die öffentliche Bautätigkeit hat – entgegen der ursprünglichen Erwartung – im Jahr 2015 nicht zugenommen. Vielmehr wiesen die Bauinvestitionen der öffentlichen Haushalte einen Rückgang um 1,7 Prozent auf.

Die Bauinvestitionen in Österreich sind entgegen der Erwartung eines leichten Anstiegs im Jahr 2015 schätzungsweise insgesamt um 1 Prozent zurückgegangen. Damit entwickelt sich der Bausektor deutlich schwächer als die Gesamtwirtschaft. Der kontinuierlich sinkende Auftragsbestand der Branche in nahezu allen Bundesländern führte zu einer erheblichen Verschlechterung der Stimmungslage in der österreichischen Bauwirtschaft im Jahresverlauf. Der Wohnbau entwickelte sich schwach – trotz steigender Immobilienpreise, günstiger Finanzierungsbedingungen, hohem Wohnraumbedarf und Baugenehmigungen auf Rekordniveau. Hierzu dürfte beigetragen haben, dass die Wohnbauförderung der Bundesländer in den letzten zwei Jahren zu gering war, um Schwung in den Wohnbau zu bringen. In Wien, Niederösterreich und Salzburg wurden die Fördervolumina sogar gekürzt. Im Wirtschaftsbau blieben stärkere Impulse auf öffentliche Auftraggeber beschränkt, deren Anteil am Wirtschaftshochbau knapp ein Drittel beträgt. Durch Investitionen von knapp 600 Mio. Euro in den Neu- und Ausbau sowie die Renovierung von öffentlichen Gebäuden dürfte im Wirtschaftsbau bis Jahresende 2015 noch ein geringfügiges Wachstum erreicht worden sein. Der Tiefbau, der zu rund 60 Prozent von öffentlichen Aufträgen abhängig ist, konnte sich erst ab der Jahresmitte 2015 stabilisieren. Höhere Auftrageingänge und gestiegene Vertrauenswerte der Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte signalisierten zwar eine Erholung. Allerdings hat sich die Kapazitätsauslastung kaum verbessert. Im Gesamtjahr 2015 ist der Tiefbau nominal nur um 1 bis 2 Prozent gewachsen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsaktivitäten im Baustoffhandel wurden in den ersten Monaten 2015 von ungünstigen Witterungsbedingungen gebremst; das Baugeschäft kam im Berichtsjahr erst nach Ostern in Schwung. Das ausschließlich vom Wohnungsbau getriebene Branchenwachstum konzentrierte sich im Jahr 2015 auf den industriellen Geschosswohnungsbau, der einen geringeren Baustoffbedarf aufweist. Gleichzeitig war auch die Mengennachfrage auf den europäischen Baustoffmärkten außerhalb Deutschlands stark rückläufig. Dies führte zu einem verstärkten Auftreten ausländischer Produzenten im deutschen Markt. In der Folge waren die Preise für Bau- und Dämmstoffe im Berichtsjahr unter Druck. Obwohl der Baustoffhandel den Absatz insgesamt steigern konnte, verminderte sich der Umsatz des Segments im Geschäftsjahr 2015 daher um 28,4 Mio. Euro bzw. 1,9 Prozent auf 1.496,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.524,8 Mio. Euro). Aufgrund der fortgesetzten Optimierung des Standortnetzes verringerte sich das EBITDA lediglich um 0,7 Mio. Euro auf 42,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen lagen mit 14,8 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Somit ergab sich für das EBIT eine geringfügige Verringerung um 0,5 Mio. Euro auf 27,4 Mio. Euro. Nach geringfügig um 0,9 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro gesunkenen Finanzierungsaufwendungen bewegt sich das Ergebnis vor Steuern mit 17,5 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres von 17,1 Mio. Euro.

Entwicklung der Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2015

Der Umsatz der Sonstigen Aktivitäten ging im Berichtsjahr auf 12,8 Mio. Euro zurück. Im Vorjahreswert von 82,7 Mio. Euro waren im Wesentlichen die Baustoffaktivitäten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen bis zur Veräußerung im zweiten Quartal 2014 enthalten. Das EBIT der Sonstigen Aktivitäten setzt sich aus den Verwaltungskosten des Konzerns sowie Konsolidierungseffekten zusammen und belief sich im Jahr 2015 auf minus 33,7 Mio. Euro, nach minus 26,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayWa Konzerns

Anpassung der Vorjahreswerte

Der Konzernabschluss sowie auch der Konzernlagebericht der BayWa AG zum 31. Dezember 2013 wurden einer Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung nach § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB unterzogen. Hieraus ergaben sich insgesamt fünf Feststellungen, wovon drei Feststellungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 und daraus resultierend auch für die Folgejahre haben. Zwei Feststellungen beziehen sich ausschließlich auf die Berichterstattung und haben somit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Prüfungsfeststellungen mit Bezug zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Im Geschäftsjahr 2013 wurden durch die BayWa AG 80 Immobilien im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion veräußert. Die Rückmietung der Immobilien war von der BayWa AG zum damaligen Zeitpunkt als Operate Lease im Sinne des IAS 17 eingestuft worden. Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung kommt in ihrem Prüfungsergebnis zu der Feststellung, dass es sich unter Berücksichtigung bestehender einseitiger Mietverlängerungsoptionen des Leasinggebers um ein Finanzierungsleasingverhältnis für alle 80 Immobilien handelt. Aus diesem Grund waren die Immobilien zu ihrem beizulegenden Zeitwert zusammen mit einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu Beginn des Mietverhältnisses in der Konzernbilanz anzusetzen. Die in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 im Konzernabschluss der BayWa AG enthaltenen Mietaufwendungen waren durch Abschreibungen auf die Immobilien und Zinsaufwendungen aus der Leasingverbindlichkeit zu ersetzen. Der im Geschäftsjahr 2013 aus der Veräußerung entstandene Buchgewinn ist als „deferred income“ in den sonstigen Verbindlichkeiten abzubilden und über die Laufzeit des Mietverhältnisses unter Berücksichtigung der Verlängerungsoptionen des Leasinggebers (insgesamt 25 Jahre) zu verteilen.

Weiterhin wurde von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung beanstandet, dass mit der WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG, Grünwald, eine Gesellschaft, die eine enge Zwecksetzung zugunsten des Konzerns aufweist und deren Chancen und Risiken vollständig dem Konzern zuzurechnen sind, nicht als Zweckgesellschaft im Sinne des IAS 27.13 in Verbindung mit SIC 12.8 ff. im Konzernabschluss der BayWa AG nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung berücksichtigt wurde. Statt einem bislang ausgewiesenen Beteiligungsansatz an der Gesellschaft sind somit stattdessen die von der Gesellschaft ausgereichten Darlehen bilanziell abzubilden.

Zudem wurde festgestellt, dass im Geschäftsjahr 2013 im Rahmen der Kaufpreisallokation für die im betreffenden Jahr erworbene Cefetra B.V. Schulden und somit auch der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert zu hoch angesetzt wurden.

Neben den dargestellten Anpassungen aufgrund der Prüfungsergebnisse der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung ist eine Korrektur des Konzernabschlusses des Vorjahres gemäß IAS 8 notwendig geworden, um eine fehlerhafte Ermittlung latenter Steueransprüche und Steuerschulden im Vorjahr aufgrund einer unzutreffenden steuerlichen Einschätzung richtigzustellen. Hierdurch haben sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 die latenten Steueransprüche um 4,447 Mio. Euro verringert und der Steueraufwand in korrespondierendem Umfang erhöht.

Der BayWa Konzern hat sich im Berichtsjahr für die vorzeitige Anwendung der Änderungen an IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 41 (Agriculture) hinsichtlich der Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen, die im November 2015 in europäisches Recht übernommen wurden, entschieden. Solche fruchttragenden Pflanzen sind nach der Neuregelung vom Anwendungsbereich des IAS 41 ausgenommen und fallen in den Anwendungsbereich von IAS 16, so dass sie nach dem Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren sind. Bislang waren fruchttragende Pflanzen jährlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die erzeugten Produkte bleiben hingegen weiterhin im Anwendungsbereich des IAS 41. Die vorzeitige Anwendung der Standardänderungen wurde retrospektiv vorgenommen, so dass der Vorjahresabschluss um die Fair-Value-Bewertung der fruchttragenden Pflanzen korrigiert wurde. Die fruchttragenden Pflanzen werden somit seit dem 1. Januar 2014 als Bestandteil des Sachanlagevermögens mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der fruchttragenden Pflanzen zum 1. Januar 2014 wurde als Anschaffungskosten der weiteren Bilanzierung zugrunde gelegt.

Aus den genannten Anpassungen haben sich die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 bzw. zum 1. Januar 2014 ergeben:

in Mio. Euro	01.01.2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	01.01.2014 nach Anpassungen
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	157,0	-2,0	–	155,0
Sachanlagen	1.074,2	229,5	8,0	1.311,7
Übrige Finanzanlagen	320,4	-68,9	–	251,5
Biologische Vermögenswerte – langfristig	12,8	–	-12,8	–
Latente Steueransprüche	128,1	25,5	–	153,6
Biologische Vermögenswerte – kurzfristig	0,8	–	4,8	5,6
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte – kurzfristig	1.018,7	–	–	1.018,7
Flüssige Mittel	92,1	–	–	92,1
PASSIVA				
Sonstige Rücklagen	150,7	-67,0	–	83,7
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	6,7	159,8	–	166,5
Übrige Verbindlichkeiten – langfristig	23,7	83,8	–	107,5
Kurzfristige übrige Rückstellungen	145,3	-0,1	–	145,2
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	4,6	4,1	–	8,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen – kurzfristig	766,6	–	–	766,6
Übrige Verbindlichkeiten – kurzfristig	221,8	3,6	–	225,4

Für die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 stellen sich die Auswirkungen aus den Anpassungen wiederum wie folgt dar:

in Mio. Euro	31.12.2014 vor Anpassungen	DPR - Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	31.12.2014 nach Anpassungen
AKTIVA					
Immaterielle Vermögenswerte	150,1	-2,0	–	–	148,1
Sachanlagen	1.163,3	220,1	13,1	–	1.396,5
At-Equity-bilanzierte Anteile	196,9	–	-0,4	–	196,4
Übrige Finanzanlagen	250,4	-68,9	–	–	181,5
Biologische Vermögenswerte – langfristig	26,2	–	-26,2	–	–
Latente Steueransprüche	187,6	26,1	–	-4,4	209,3
Biologische Vermögenswerte – kurzfristig	0,9	–	8,3	–	9,2
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte – kurzfris-	1.086,6	-2,2	–	–	1.084,4
Flüssige Mittel	106,1	2,3	–	–	108,4
PASSIVA					
Sonstige Rücklagen	145,8	-68,6	-2,8	-4,4	70,0
Anteile anderer Gesellschafter	264,9	–	-1,0	–	263,9
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	6,0	155,4	–	–	161,4
Übrige Verbindlichkeiten – langfristig	41,4	80,2	–	–	121,6
Latente Steuerschulden	153,8	–	-1,3	–	152,5
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	3,5	4,4	–	–	7,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen – kurzfristig	745,0	–	–	–	745,0
Übrige Verbindlichkeiten – kurzfristig	199,9	4,0	–	–	203,9

Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	2014 nach Anpassungen
Sonstige betriebliche Erträge	178,8	3,6	–	–	182,4
Materialaufwand	–13.816,6	–	–0,3	–	–13.816,9
Rohergebnis	1.526,2	3,6	–0,3	–	1.529,5
Personalaufwand	–792,6	–0,5	–	–	–793,1
Abschreibungen	–117,8	–9,4	–0,5	–	–127,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–506,5	18,9	–3,9	–	–491,5
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	109,3	12,6	–4,6	–	117,3
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	3,8	–	–0,4	–	3,4
Übriges Beteiligungsergebnis	33,7	–2,3	–	–	31,4
Zinsaufwand	–65,9	–12,5	–	–	–78,4
Finanzergebnis	–21,7	–14,7	–0,4	–	–36,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87,6	–2,2	–5,0	–	80,4
Ertragsteuern	2,8	0,6	1,3	–4,4	0,3
Konzernjahresüberschuss	90,4	–1,6	–3,7	–4,4	80,7
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	20,2	–	–1,0	–	19,2
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	70,2	–1,6	–2,7	–4,4	61,5
EBIT	146,8	10,3	–5,0	–	152,1
EBITDA	264,6	19,7	–4,5	–	279,8
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,03	–0,04	–0,08	–0,13	1,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,03	–0,04	–0,08	–0,13	1,78

Die Überleitung auf das Konzern-Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2014 stellt sich nach Anpassungen wie folgt dar:

in Mio. Euro	2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	2014 nach Anpassungen
Konzernjahresüberschuss	90,4	–1,6	–3,7	–4,4	80,7
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	–94,6	–	–	–	–94,6
Währungsumrechnungsdifferenz	10,2	–	–0,1	–	10,1
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	13,3	–	–0,1	–	13,2
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	–81,2	–	–0,1	–	–81,3
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	0,8	–	–	–	0,8
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	–82,0	–	–0,1	–	–82,1
Konzern-Gesamtergebnis	9,2	–1,6	–3,8	–4,4	–0,6
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	21,0	–	–1,0	–	20,0
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	–11,8	–1,6	–2,8	–4,4	–20,6

Auf die Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2014 haben sich durch die Anpassungen folgende Auswirkungen ergeben:

in Mio. Euro	2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	2014 nach Anpassungen
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-112,4	21,1	0,7	-	-90,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-224,7	-2,2	-0,7	-	-227,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	351,0	-16,6	-	-	334,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	13,9	2,3	-	-	16,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92,1	-	-	-	92,1
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungs- kreis- und Wechselkursveränderungen	0,1	-	-	-	0,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	106,1	2,3	-	-	108,4

Ertragslage

in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung in % 2015/14
Umsatz	9.585,7	10.531,1	15.957,6	15.201,8	14.928,1	-1,8
EBITDA	251,3	306,6	281,4	279,8	288,3	3,0
EBITDA-Marge (in %)	2,6	2,9	1,8	1,8	1,9	-
EBIT	149,2	186,8	137,4	152,1	158,1	4,0
EBIT-Marge (in %)	1,6	1,8	0,9	1,0	1,1	-
EBT	95,4	122,6	75,1	80,4	88,1	9,5
Konzernjahresüberschuss	68,1	118,0	54,3	80,7	61,6	-23,7

Der Umsatz des BayWa Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 um 1,8 Prozent bzw. 273,7 Mio. Euro auf 14.928,1 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist – bei gestiegenen Handelsvolumina in fast allen Geschäftsfeldern des Konzerns – vor allem auf ein stark gesunkenes Preisniveau für Heizöl und Kraftstoffe zurückzuführen. Im klassischen Energiegeschäft reduzierte sich der Umsatz dadurch trotz höherer Absatzmengen deutlich um 456,4 Mio. Euro auf 2.246,4 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte eine Zunahme der Umsatzerlöse bei den Regenerativen Energien um 231,6 Mio. Euro auf 1.017,8 Mio. Euro, insbesondere getrieben durch eine weitere Ausweitung des Projektgeschäfts. Insgesamt waren die Umsatzerlöse im Segment Energie somit um 224,8 Mio. Euro rückläufig. Bedingt durch eine Steigerung der Handelsvolumina bei Getreide ist der Umsatz in der Sparte Agrarhandel um 90,8 Mio. Euro auf 8.321,4 Mio. Euro angestiegen. Das Umsatzniveau im Obsthandel blieb im Vorjahresvergleich nahezu konstant, wohingegen der Umsatz mit Agrartechnik leicht rückläufig war. Die neue Sparte Digital Farming trug mit 5,2 Mio. Euro zum Gesamtumsatz des Segments bei. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz im Segment Agrar um 49,4 Mio. Euro auf 10.154,7 Mio. Euro. Das Segment Bau weist trotz einer Absatzsteigerung aufgrund rückläufiger Preise für Bau- und Dämmstoffe eine Verringerung des Umsatzes um 28,3 Mio. Euro aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Berichtsjahr insgesamt um 24,6 Mio. Euro auf 157,9 Mio. Euro. Der Rückgang ist mit 7,5 Mio. Euro auf gesunkene Erträge aus Anlagenabgängen zurückzuführen, die sich für das Berichtsjahr auf 26,5 Mio. Euro beliefen. Maßgebend für diese Entwicklung war im Wesentlichen der Immobilienverkauf einer österreichischen Tochtergesellschaft im Vorjahr. Des Weiteren war in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres der negative Goodwill aus dem Erwerb der Geschäftsaktivitäten der Apollo Apples Limited in Neuseeland in Höhe von 8,4 Mio. Euro ertragswirksam erfasst worden. Die sonstigen Erträge verringerten sich aufgrund einer im Vorjahr erfolgten ertragswirksamen Auflösung von Earn-Out-Komponenten aus Unternehmenserwerben von 47,2 Mio. Euro auf 37,0 Mio. Euro. Zudem haben geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro), aus Vermietung und Verpachtung mit 26,3 Mio. Euro (Vorjahr: 28,7 Mio. Euro) sowie aus Wechselkursgewinnen mit 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 20,3 Mio. Euro) mit insge-

samt 8,6 Mio. Euro zu diesem Rückgang beigetragen. Gegenläufig entwickelten sich insbesondere die Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Eingänge abgeschriebener Forderungen in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Der Saldo der übrigen Posten der sonstigen Erträge lag mit 32,4 Mio. Euro um 5,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf eine Erhöhung der Erträge aus der Fair-Value-Bewertung der biologischen Vermögenswerte der neuseeländischen Konzerngesellschaften zurückzuführen ist.

Die im Geschäftsjahr eingetretene Bestandserhöhung um 86,7 Mio. Euro ist insbesondere auf Projektentwicklungen im Geschäftsfeld Regenerative Energien während des Geschäftsjahres 2015 zurückzuführen.

Der Materialaufwand verminderte sich im Berichtsjahr überwiegend proportional zu den Umsatzerlösen um 1,8 Prozent bzw. 241,6 Mio. Euro auf 13.575,3 Mio. Euro. Das Rohergebnis des BayWa Konzerns hat sich somit trotz reduzierter Umsatzerlöse und sonstiger betrieblicher Erträge insbesondere aufgrund erfolgter Bestandserhöhungen um 4,7 Prozent erhöht und liegt mit 1.601,2 Mio. Euro um 71,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 1.529,5 Mio. Euro.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich insbesondere durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten um 4,0 Prozent bzw. 32,1 Mio. Euro auf 825,2 Mio. Euro. So hat einerseits der Erwerb der Geschäftsaktivitäten der Apollo Apples Limited im Dezember des Vorjahres zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl und einer damit einhergehenden Erhöhung des Personalaufwands im Geschäftsjahr 2015 beigetragen. Auch die zunehmende internationale Ausrichtung der Agrarhandelstätigkeiten sowie die Erweiterung der Geschäftsaktivitäten im Geschäftsfeld Regenerative Energien haben einen Anstieg der Personalkosten zur Folge. Ferner ergaben sich zusätzliche Personalaufwendungen in der neuen Sparte Digital Farming. Zudem haben tarifvertragliche Anpassungen zu dieser Entwicklung beigetragen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2015 mit 495,3 Mio. Euro um 3,8 Mio. Euro bzw. 0,8 Prozent über dem Vorjahreswert von 491,5 Mio. Euro. Hierzu trugen im Wesentlichen Miet- und Pachtaufwendungen in Höhe von 51,3 Mio. Euro (Vorjahr: 48,3 Mio. Euro), Reisekosten in Höhe von 15,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro), Aufwendungen für Versicherungen in Höhe von 18,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,3 Mio. Euro), die übrigen sonstigen Aufwendungen von 40,5 Mio. Euro (Vorjahr: 34,4 Mio. Euro) sowie gestiegene Rechts-, Prüfungs-, und Beratungsaufwendungen in Höhe von 36,3 Mio. Euro (Vorjahr: 34,4 Mio. Euro) bei. Gegenläufig wirkten sich insbesondere geringere Wechselkursverluste von 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro), Fuhrparkkosten von 73,9 Mio. Euro (Vorjahr: 77,2 Mio. Euro), Energie- und Versorgungskosten mit 29,8 Mio. Euro (Vorjahr: 32,6 Mio. Euro) sowie reduzierte Instandhaltungsaufwendungen von 49,3 Mio. Euro (Vorjahr: 50,6 Mio. Euro) aus. Der Saldo aller übrigen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen lag mit 162,3 Mio. Euro um 2,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 8,5 Mio. Euro bzw. 3,0 Prozent auf 288,3 Mio. Euro (Vorjahr: 279,8 Mio. Euro).

Die laufenden Abschreibungen des BayWa Konzerns nahmen im Berichtsjahr geringfügig von 127,7 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro auf 130,2 Mio. Euro zu, was überwiegend auf die außerplanmäßige Abschreibung auf eine Bestandsanlage im Geschäftsfeld Regenerative Energien zurückzuführen ist.

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) des BayWa Konzerns im Geschäftsjahr 2015 um 6,0 Mio. Euro bzw. 4,0 Prozent auf 158,1 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis, das dem EBITDA und dem EBIT zugerechnet wird, und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich im Berichtsjahr um 27,3 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro. Bei einem nahezu unveränderten Equity-Ergebnis resultierte diese Entwicklung aus einer Verringerung des Ergebnisses aus sonstigen Beteiligungen und Finanzanlagen. Hierin war im Vorjahr ein Buchgewinn von 20,9 Mio. Euro aus der Einbringung von Anteilen an einer Beteiligung in ein Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Darüber hinaus hatten im Vorjahr Dividendenerträge bei der österreichischen Konzerngesellschaft Raiffeisen Ware Austria AG zu einem höheren Beteiligungsergebnis beigetragen. Die Verbesserung des Zinsergebnisses um 1,6 Mio. Euro auf minus 70,1 Mio. Euro ist vor allem auf gesunkene Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des BayWa Konzerns erhöhte sich um 7,7 Mio. Euro bzw. 9,5 Prozent auf 88,1 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte mit 35,2 Mio. Euro vor allem aus dem Segment Energie, da sich das Ergebnis vor

Steuern des Segments Bau nur geringfügig um 0,4 Mio. Euro erhöhte. Der Ergebnisbeitrag des Segments Agrar dagegen verringerte sich um 18,6 Mio. Euro. Die entsprechende Ergebnisgröße aus den Sonstigen Aktivitäten zusammen mit den in der Überleitung dargestellten Konsolidierungseffekten lag im Berichtsjahr bei minus 45,2 Mio. Euro und somit um 9,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich für den BayWa Konzern ein Ertragsteueraufwand von 26,5 Mio. Euro nach einem Steuerertrag von 0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ertragsteuerquote betrug damit im Berichtsjahr 30,1 Prozent (Vorjahr: minus 0,4 Prozent). Der Steuerertrag des Vorjahres resultierte im Wesentlichen aus latenten Steueransprüchen, die sich aus Bilanzierungsdifferenzen zur steuerlichen Erfolgsermittlung sowie aus Verlustvorträgen von Konzerngesellschaften ergeben hatten.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern erwirtschaftete der BayWa Konzern im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 61,6 Mio. Euro (Vorjahr: 80,7 Mio. Euro), was einem Rückgang um 23,7 Prozent entspricht. Der auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Gewinnanteil verringerte sich hierbei von 61,5 Mio. Euro im Vorjahr um 21,6 Prozent auf 48,2 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per share, EPS), ermittelt aus dem Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens bezogen auf die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien von 34.643.344 (dividendenberechtigte Aktien ohne eigene Aktien), reduzierte sich von 1,78 Euro im Vorjahr auf 1,39 Euro für das Geschäftsjahr 2015.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2014 ging die BayWa für das Geschäftsjahr 2015 von einer moderaten Steigerung des Konzernumsatzes und einer spürbaren Verbesserung der steuerungsrelevanten Ergebnisgrößen EBITDA, EBIT und EBT aus.

Im Agrarhandelsgeschäft sollten die Absatzmengen für Agrarerzeugnisse auf der Basis einer gegenüber dem Vorjahr stetiger verlaufenden Erntevermarktung und geringerer Schwankungen der Getreidepreise deutlich zunehmen. Im Betriebsmittelgeschäft wurde von steigenden Absatzvolumina durch den Zugewinn von Marktanteilen ausgegangen. Von der deutlich positiven Umsatzentwicklung sollte auch das operative Ergebnis (EBIT) profitieren und spürbar über dem Wert des Jahres 2014 liegen. Die tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 wich von dieser Erwartung ab. Hohe Erntemengen bei vielen wichtigen Agrarerzeugnissen führten zu einem Anstieg des Handelsvolumens, aber auch zu im Jahresverlauf erheblich sinkenden Preisen. Zudem verringerte sich insbesondere der Absatz von Pflanzenschutzmitteln aufgrund des sehr trockenen Sommers. In der Folge wurden die ursprünglich erwarteten Entwicklungen bei Umsatz und operativem Ergebnis nicht erreicht; der Umsatz übertraf den Vorjahreswert nur leicht, das EBIT lag signifikant unter dem Vorjahresniveau.

Im Obstgeschäft wurde durch die ganzjährige Einbeziehung der neuseeländischen Apollo Apples Limited ein erhebliches Umsatzwachstum erwartet. Das operative Ergebnis (EBIT) sollte jedoch aufgrund eines im Vorjahr erhaltenen Einmalertrags im Jahr 2015 deutlich sinken. Die Umsatzerwartung wurde erfüllt. Beim EBIT traf die negative Erwartung angesichts einer deutlichen Ergebnissteigerung vor allem der neuseeländischen Konzerngesellschaften nicht ein.

Für das Landtechnikgeschäft wurde die Erwartung eines geringfügig sinkenden Umsatzes und eines proportionalen Rückgangs des operativen Ergebnisses (EBIT) formuliert. Mit einem Rückgang des Umsatzes um 3,8 Prozent und des EBIT um 3,7 Prozent verlief die tatsächliche Entwicklung im Rahmen der prognostizierten Erwartungen.

In Summe nahm aufgrund der Entwicklung in den Sparten – entgegen der prognostizierten Erwartung einer deutlichen Steigerung – der Umsatz des Segments Agrar lediglich geringfügig um 0,5 Prozent auf 10.154,7 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis (EBIT) von 87,2 Mio. Euro verzeichnete einen erheblichen Rückgang um 19,1 Prozent.

Für das klassische Energiegeschäft wurden ein Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres und ein moderater Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) prognostiziert. Bedingt durch den starken Preisverfall für Rohöl im gesamten Jahr 2015 fiel der Umsatz der Sparte mit einem Minus von 16,9 Prozent erheblich unter den erwarteten Wert für das Geschäftsjahr 2015. Gegenläufig verlief die Entwicklung beim operativen Ergebnis: Mit einem Plus von 9,6 Mio. Euro entwickelte sich das EBIT deutlich besser als erwartet.

Der Umsatz des Geschäftsfelds Regenerative Energien sollte im Jahr 2015 gemäß der Prognose geringfügig über dem Niveau des Vorjahres liegen. Für das operative Ergebnis (EBIT) wurde eine moderate Verbesserung prognostiziert. Mit einem Umsatzplus von 29,5 Prozent und einer Steigerung des EBIT um 69,2 Prozent wurden die Erwartungen signifikant übertroffen, da im Berichtsjahr aufgrund des positiven Marktumfelds wesentlich mehr Projekte realisiert und veräußert wurden als ursprünglich geplant.

Insgesamt lag der Umsatz des Segments Energie mit einem Minus von 6,4 Prozent unter der Prognose, die von einem moderaten Wachstum ausgegangen war. Das operative Ergebnis (EBIT) übertraf dagegen mit einer Steigerung um 82,6 Prozent die Erwartung einer moderaten Ergebnissteigerung signifikant.

Im Segment Bau wurde ein geringfügiges Umsatzwachstum erwartet. Tatsächlich ist der Umsatz des Segments aufgrund rückläufiger Marktpreise um 1,9 Prozent gesunken. Für das operative Ergebnis (EBIT) wurde von einer moderaten Verbesserung ausgegangen. Das erreichte EBIT liegt mit einem Minus von 1,9 Prozent geringfügig unter den Erwartungen.

Für die Sonstigen Aktivitäten wurde keine Prognose formuliert, da die Umsatz- und Ergebnisentwicklung dieses Bereichs maßgeblich durch die opportunistische Nutzung von Marktchancen im Rahmen des Portfoliomanagements der BayWa geprägt wird.

Für den BayWa Konzern wurden im Konzernlagebericht 2014 – unter der Annahme weitgehend stabiler Preise – insgesamt eine moderate Umsatzsteigerung und eine spürbare Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr erwartet. Saisonal bedingt verlief die Entwicklung im ersten und zweiten Quartal 2015 schlechter als erwartet. Diese Rückstände konnten auch durch den deutlich besseren Geschäftsverlauf im dritten und vierten Quartal 2015 nicht mehr vollständig aufgeholt werden. Vor diesem Hintergrund wurde die ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2015 mit Veröffentlichung des Zwischenberichts für das dritte Quartal angepasst: Umsatz und operatives Ergebnis sollten sich im Gesamtjahr 2015 nun mindestens auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Die unterjährig herabgesetzte Umsatzprognose wurde vor allem aufgrund weiter gesunkener Preise für Agrarerzeugnisse und im klassischen Energiegeschäft unterschritten. Das operative Ergebnis (EBIT) fiel durch ein sehr starkes Schlussquartal mit einer moderaten Steigerung um 4,0 Prozent etwas besser aus als in der angepassten Prognose erwartet.

Finanzlage

Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements des BayWa Konzerns ist es, jederzeit die Zahlungsmittel für einen ordnungsgemäßen Geschäftsgang bereitzustellen. Dabei erfolgen Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken, Wechselkursrisiken und Marktwerttrisiken von Waren durch Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente.

Selektiv werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten durch Devisentermingeschäfte und Swaps abgesichert. Diese Devisentermingeschäfte und Swaps dienen ausschließlich zur Sicherung bestehender und zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Grundgeschäften im Warenein- und -verkauf im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen des BayWa Konzerns besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Das Volumen der aus den jeweiligen Grundgeschäften entstandenen offenen Positionen und der daraus resultierenden Cashflows bildet die Basis für die Devisensicherung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten der Grundgeschäfte.

Im BayWa Konzern bildet das Finanzmanagement kein eigenständiges Profit-Center, sondern fungiert als Service-Center für die operativen Geschäftseinheiten. Es entspricht diesem konservativen Dienstleistungsansatz, dass kein Einsatz marktgängiger Finanzprodukte zur Erzielung originärer Ergebnisbeiträge aus dem Finanzbereich vorgenommen wird. Insbesondere erfolgt kein Aufbau spekulativer Risikopositionen im Finanzbereich.

Im täglichen Finanzmanagement liegt der Schwerpunkt im Liquiditätsmanagement mittels eines konzernweit angelegten Cash-Poolings zur taggleichen Bereitstellung von Liquidität. Hierzu verfügt der Treasury-Bereich über geeignete IT-Systeme sowie eine entsprechende Treasury-Management-Software.

Die Finanzmittelbeschaffung ist dezentral organisiert. Dabei gilt der Grundsatz, dass sich die nationalen Einheiten in der nationalen Währung des jeweiligen Landes refinanzieren. Dies betrifft in erster Linie die Aktivitäten in Osteuropa, den USA, Neuseeland und Großbritannien. Im Wesentlichen betreibt der BayWa Konzern sein Geschäft jedoch in Euro. Der Treasury-Bereich übernimmt das zentrale Monitoring des konzernweiten Finanzengagements.

Das Finanzmanagement unterliegt strengsten Auflagen durch ein internes Kontrollsystem, das die Dokumentation der Transaktionen, gestaffelte Genehmigungs- und Vorlageverfahren, ein durchgängiges Vieraugenprinzip sowie die Trennung des Treasury-Bereichs in Front-, Middle- und Backoffice umfasst.

Der wichtigste Finanzierungsgrundsatz des BayWa Konzerns besteht in der Beachtung der finanziellen Fristenkongruenz. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen der Finanzierung des Working Capitals. Investitionen in Sachanlagen oder Akquisitionen werden sowohl aus dem Eigenkapital als auch aus den aufgenommenen Schuldscheindarlehen und sonstigen langfristigen Krediten finanziert. Darüber hinaus stehen den Projektgesellschaften im Geschäftsfeld

Regenerative Energien separate Non-Recourse-Finanzierungen (ohne Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte und Cashflows des BayWa Konzerns) zur Verfügung.

Das Management des Working Capitals ist bei der BayWa ein Schwerpunkt und umfasst die Optimierung des Working Capitals als Saldogröße des kurzfristigen Vermögens abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die BayWa legt seit Jahren großen Wert auf eine bestmögliche Working-Capital-Performance. Darüber hinaus wurde 2013 ein übergreifendes Projekt zur weiteren Optimierung des Working-Capital-Managements gestartet. Zielsetzung des Projekts ist es, eine kontinuierliche Reduzierung des im Unternehmen gebundenen Umlaufvermögens und die daraus resultierende Freisetzung von Liquidität weiter voranzutreiben, ohne die Profitabilität des Unternehmens zu beeinträchtigen. Konsequente Prozessbeherrschung entlang des gesamten Geldumschlagprozesses ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Zu diesem Zweck wurden Working-Capital-Verantwortlichkeiten neu definiert, eine konsequente Berücksichtigung der relevanten Kennzahlen in den unternehmensinternen Berichtssystemen verankert, fachspezifische Schulungs- und Coachingprogramme durchgeführt sowie bestehende Richtlinien und Prozessbeschreibungen angepasst.

Zinsänderungsrisiken im Kurzfristbereich begegnet die BayWa im Rahmen des Risikomanagements durch den Einsatz einfacher derivativer Instrumente. Rund 50 Prozent des Fremdmittelportfolios sollen mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gegen Zinserhöhungsrisiken gesichert sein. Mit dieser Teilsicherung wird dem stark schwankenden saisonalen Finanzierungsbedarf Rechnung getragen.

Im langfristigen Bereich konnte durch die Begebung von Schuldscheindarlehen in den Jahren 2015, 2014, 2011 sowie 2010 eine natürliche Zinssicherung erzielt werden, da jeweils Tranchen mit fixer Verzinsung sowie mit variabler Verzinsung emittiert wurden und so das Zinsänderungsrisiko verringert wurde.

Die BayWa ist aus dem genossenschaftlichen Sektor hervorgegangen, dem sie auch weiterhin über ihre Aktionärsstruktur, aber auch über kongruente regionale Interessen von Bank- und Handelsbereich eng verbunden ist. Diese historische Verbundenheit schafft ein besonderes gegenseitiges Vertrauen. In der nach wie vor anhaltenden Phase hoher Unsicherheit an den Finanzmärkten profitieren beide Seiten von dieser Partnerschaft. Die genossenschaftlichen Banken verfügen über ein besonders starkes Primärkunden- und Einlagengeschäft, das bevorzugt für die Finanzierung stabiler Geschäftsmodelle bereitgestellt wird.

Neben der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund mindert insbesondere die länderübergreifende breite Diversifikation des Bankenportfolios und der Finanzierungsinstrumente das Finanzierungsrisiko des BayWa Konzerns.

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung in % 2015/14
Eigenkapital	1.045,2	1.078,0	1.115,0	1.050,4	1.075,9	2,4
Eigenkapitalquote (in %)	26,6	24,2	21,4	18,6	17,8	–
Kurzfristiges Fremdkapital ¹	1.697,4	1.974,2	2.421,7	2.493,5	2.769,3	11,1
Langfristiges Fremdkapital	1.179,4	1.408,0	1.662,5	2.108,1	2.191,5	4,0
Fremdkapital	2.876,8	3.382,2	4.084,2	4.601,6	4.960,8	7,8
Fremdkapitalquote (in %)	73,4	75,8	78,6	81,4	82,2	–
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	3.922,0	4.460,2	5.199,3	5.652,0	6.036,7	6,8

¹ Einschließlich Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote des BayWa Konzerns 17,8 Prozent. Diese Ausstattung mit Eigenmitteln stellt für ein Handelsunternehmen einen soliden Wert dar und bildet eine stabile Basis für die Fortentwicklung der Geschäftsaktivitäten. Für ein Handelsunternehmen wie den BayWa Konzern ist eine starre Eigenkapitalquote eine nur bedingt aussagekräftige Unternehmenskennziffer. Insbesondere die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte mit der Einlagerung von Vorräten in Form von Agrarrohstoffen als auch der Erwerb von Projektrechten im Bereich der erneuerbaren Energien hat unmittelbar Einfluss auf die Bilanzsumme und Eigenkapital-

quote, bildet jedoch die Grundlage für entsprechende Handelstätigkeiten im Folgejahr. Im Kapitalmanagementprozess des BayWa Konzerns wird daher der Anlagendeckungsgrad II als Zielgröße verwendet. So sollen das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital das langfristige Vermögen zu mindestens 90 Prozent decken. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Anlagendeckungsgrad 100 Prozent. Die Verringerung der Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr ist auf eine Ausweitung der Bilanzsumme in Folge des Konzernwachstums zurückzuführen. So wurde die langfristige Finanzierung durch die Platzierung eines Schuldscheindarlehens mit einem Nominalvolumen von 200,0 Mio. Euro im November 2015 ausgeweitet. Dabei nahmen Altinvestoren das Tauschangebot in Höhe eines Nominalvolumens von 27,5 Mio. Euro an, die verbleibenden 172,5 Mio. Euro konnten an neue Investoren platziert werden. Daneben wurde zusätzliches kurzfristiges Fremdkapital zur Ausweitung der internationalen Agrarhandelsaktivitäten aufgenommen. Des Weiteren führte die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen in den Vorjahren zu einer Verringerung des Eigenkapitals. Die Rücklage für versicherungsmathematische Verluste aus Pensions- und Abfertigungspflichten beläuft sich nach latenten Steuern zum 31. Dezember 2015 auf minus 215,7 Mio. Euro. Da diese Rücklage aus der Veränderung von nicht durch das Unternehmen beeinflussbaren Parametern bei der Berechnung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen resultiert, wird im Kapitalmanagement der BayWa die um diesen Effekt bereinigte Eigenkapitalquote von 21,4 Prozent (Vorjahr: 22,4 Prozent) herangezogen.

Das kurzfristige Fremdkapital dient ausschließlich der Finanzierung der im Working Capital kurzfristig gebundenen Finanzmittel. Der ausgewiesene Stand an kurzfristigen Kapitalaufnahmen zum Jahresende spiegelt regelmäßig den Höchststand der Inanspruchnahmen wider. Saisonal steigen die Kreditverbindlichkeiten durch die Voreinlagerung von Betriebsmitteln und den Aufkauf von Ernteerzeugnissen im vierten Quartal des Geschäftsjahres an. Das kurzfristige Fremdkapital ist im Vorjahresvergleich um 275,8 Mio. Euro bzw. 11,1 Prozent angestiegen und beinhaltet einen Anstieg kurzfristiger Finanzschulden von 147,1 Mio. Euro. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich dagegen lediglich um 4,0 Prozent bzw. 83,4 Mio. Euro. Diese Zunahme resultierte vor allem aus der Emission eines neuen Schuldscheindarlehens der BayWa AG im Berichtsjahr in Höhe von 200,0 Mio. Euro, wovon 27,5 Mio. Euro zur Ablösung von in den Vorjahren platzierten Schuldscheindarlehen verwendet wurden. Gleichzeitig wurden Verpflichtungen aus Schuldscheindarlehen, die bereits in den Vorjahren platziert worden waren, in die kurzfristigen Finanzschulden umgliedert, da sie im Folgejahr zur Rückzahlung fällig werden. Die insgesamt aufgenommenen Fremdmittel wurden insbesondere zu einer Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Agrarhandel und im Projektgeschäft der Regenerativen Energien verwendet. Darüber hinaus wurden durch die Tochtergesellschaft T&G Global Limited in Neuseeland drei Unternehmensakquisitionen zur Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Tomaten- und Spargelhandel finanziert. Die Übernahme des Geschäftsbetriebs von Apollo Apples Limited wurde ebenfalls durch die neuseeländische T&G finanziert. Neben der Zunahme der Finanzschulden hat auch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie der übrigen Verbindlichkeiten zu einem Anstieg des Fremdkapitals beigetragen.

Die Bilanzsumme des BayWa Konzerns nahm zum Stichtag 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahreswert um 384,7 Mio. Euro zu. Das Fremdkapital hat sich hierbei aufgrund der Platzierung eines zusätzlichen Schuldscheindarlehens sowie der Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden zur Ausweitung der Geschäftsaktivitäten um 359,2 Mio. Euro erhöht, während das Eigenkapital um 25,5 Mio. Euro angestiegen ist.

Kapitalflussrechnung und Liquiditätsentwicklung

in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	- 27,5	150,0	230,3	- 90,6	19,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 222,6	- 193,7	84,5	- 227,6	- 143,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	273,9	37,4	- 297,0	334,4	98,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	87,0	83,2	92,1	108,4	84,5

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit beläuft sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 19,0 Mio. Euro. Ausgehend von einem um 19,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert liegenden Konzernjahresüberschuss resultierte dieser Anstieg im Wesentlichen aus einem im Vorjahr enthaltenen zahlungsunwirksamen Beteiligungsergebnis aus der Einbringung einer Beteiligung in ein Gemeinschaftsunternehmen sowie aus im Vorjahresergebnis enthaltenen latenten Steuererträgen. Neben weiteren im Vorjahresergebnis berücksichtigten zahlungsunwirksamen Erträgen, die im

Wesentlichen einem negativen Goodwill zuzurechnen sind, hat auch die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen ebenso wie eine Reduzierung der Ertragsteuerzahlungen zu einem Anstieg des operativen Cashflow beigetragen. Ein deutlicher Anstieg sowohl der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie weiterer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, wurde aus den laufenden Zahlungszuflüssen sowie durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit finanziert, so dass der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2015 annähernd ausgeglichen war.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wies für das Berichtsjahr einen Mittelabfluss in Höhe von 143,5 Mio. Euro auf, der sich somit im Vorjahresvergleich um 84,1 Mio. Euro verringert hat. Maßgeblich für diese Entwicklung waren die geringeren Auszahlungen für Unternehmenserwerbe, die sich nach 142,2 Mio. Euro im Vorjahr im Geschäftsjahr 2015 auf 36,9 Mio. Euro beliefen und im Wesentlichen auf den Erwerb der PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH, der Great Lake Tomatoes Limited, der Rianto Limited sowie den Erwerb der Geschäftsaktivitäten der Wessex Grain Ltd. entfielen. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 174,5 Mio. Euro (Vorjahr: 165,2 Mio. Euro) getätigt. Rückläufig um 30,3 Mio. Euro waren hingegen die Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien. Nach einem Zahlungsmittelabfluss von 31,5 Mio. Euro aus Zu- und Abgängen von Finanzanlagen im Vorjahr ergab sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Zahlungsmittelabfluss von 7,0 Mio. Euro. Darüber hinaus haben sowohl erhaltene Dividenden und sonstige übernommene Ergebnisse als auch erhaltene Zinsen zu Zahlungsmittelzuflüssen von 10,2 Mio. Euro geführt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 98,7 Mio. Euro und ist insbesondere auf die Platzierung eines langfristigen Schuldscheindarlehens der BayWa AG im November des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 200,0 Mio. Euro und eines kurzfristigen Schuldscheindarlehens im Mai 2015 über 75,0 Mio. Euro zurückzuführen. Darüber hinaus wurden Fremdmittel zur Akquisitionsfinanzierung in Neuseeland sowie zur Finanzierung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld Regenerative Energien aufgenommen. Weitere Mittel von 2,2 Mio. Euro sind dem Konzern über Kapitalerhöhungen zugeflossen. Dem steht die teilweise Rückführung in Vorjahren ausgegebener Schuldscheindarlehen von 150,0 Mio. Euro gegenüber. Zudem haben sich Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowohl bei der Muttergesellschaft als auch den Tochtergesellschaften von insgesamt 33,5 Mio. Euro sowie Zinszahlungen von 25,3 Mio. Euro ergeben. Die Verringerung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit im Vorjahresvergleich resultiert insbesondere aus einer im Vorjahr erfolgten höheren Fremdmittelaufnahme bei gleichzeitig geringeren Rückführungen.

In der Gesamtbetrachtung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sowie unter Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen wurden die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit durch die Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit nicht vollständig ausgeglichen, so dass der Finanzmittelfonds zum Ende des Berichtsjahrs mit 84,5 Mio. Euro um 23,9 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres lag.

Finanzmittelausstattung und Kapitalerfordernisse

Die Finanzmittelausstattung des BayWa Konzerns speist sich in erster Linie aus den Mittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus wurden dem Konzern durch die Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehens im abgelaufenen Geschäftsjahr Finanzmittel zugeführt, die sowohl für Unternehmensakquisitionen als auch für die Finanzierung lang- und kurzfristiger Vermögenswerte herangezogen wurden. Daneben fließen dem Konzern Finanzmittel aus Maßnahmen der Portfoliooptimierung wie dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Immobilienvermögen oder auch nicht strategischen Finanzbeteiligungen sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen zu.

Die Kapitalerfordernisse werden durch die Investitionsfinanzierung sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, die Tilgung von Finanzschulden sowie die laufenden Zinszahlungen definiert. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der angepassten Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und für das interne Finanzmanagement wie auch für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren und Analysten verwandt. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel abzüglich der ausstehenden Commercial Papers, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

In der Finanzierungsstruktur überwiegt analog zur Mittelbindung zwar der kurzfristige Anteil, jedoch hat sich das Verhältnis von lang- und kurzfristiger Finanzierung über die Ausgabe von Schuldscheindarlehen in den vergangenen Geschäftsjahren angeglichen. Zudem finanziert sich der Konzern über ein Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm, dessen Gesamtvolumen im Geschäftsjahr 2015 von 400,0 Mio. Euro auf 500,0 Mio. Euro ausgeweitet

wurde und über das zum Bilanzstichtag Mittel in Höhe von 266,5 Mio. Euro (Vorjahr: 309,2 Mio. Euro) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 33 Tagen gezogen waren. Im Rahmen des laufenden Asset-Backed-Securitisations-Programms wurden zum Stichtag 121,8 Mio. Euro (Vorjahr: 141,9 Mio. Euro) finanziert.

Investitionen

Der BayWa Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 neben Unternehmenszukaufen rund 174,5 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände (21,3 Mio. Euro) und Sachanlagen (153,2 Mio. Euro) investiert. Dabei handelt es sich in erster Linie um Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen in Bausubstanz, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, da moderne Standorte und leistungsfähige Betriebsvorrichtungen wesentliche Voraussetzungen für effiziente Logistikprozesse sind.

Die BayWa wird in Zukunft weiterhin in moderne Standortinfrastrukturen investieren. Dazu zählen, wo immer dies sinnvoll und wirtschaftlich ist, auch Investitionen in Grundstücke und Gebäude. Nicht länger betrieblich genutztes Immobilienvermögen wird dagegen konsequent vermarktet. Die dabei freigesetzten Mittel dienen der Rückführung von Fremdmitteln oder der Finanzierung des Konzernwachstums.

Im Jahr 2015 wurden konzernweit rund 64,4 Mio. Euro in neue Betriebsimmobilien investiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Fertigstellung von Betriebsgebäuden sowie Investitionen in die technischen Anlagen der Standorte.

So wurden im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in ein Gebrauchtmaschinenzentrum am Technikstandort Bamberg in Höhe von 5,1 Mio. Euro getätigt. Weitere 5,2 Mio. Euro wurden in Technikstandorte in Abersfeld, Riedlingen, Freystadt und Geretsried investiert.

Im Geschäftsfeld Agrarhandel sind wesentliche Investitionen an den Standorten in Leupoldgrün (1,7 Mio. Euro) und Schweinfurt-Hafen (1,4 Mio. Euro) vorgenommen worden, während im Bereich Bau Ausgaben für die Baustoffzentren in Bad Tölz, Saal an der Donau und Nördlingen in Höhe von 9,2 Mio. Euro getätigt wurden. Ferner wurde ein Grundstück in Großwallstadt für 1,9 Mio. Euro erworben. Im Geschäftsfeld Obst wurden zusammen 3,8 Mio. Euro an den Standorten in Kressbronn, Ravensburg und Ailingen investiert.

Darüber hinaus wurden von der r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG im Rahmen eines Asset-Deals 10,0 Mio. Euro in eine Biogasanlage am Standort Hohenhameln investiert. Die österreichische Konzerngesellschaft "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H. hat Investitionen in Höhe von 6,0 Mio. Euro vorgenommen, insbesondere für eine Rohstoffannahmeanlage sowie für die Errichtung eines Baustoffzentrums in Klagenfurt.

Schließlich wurden im Geschäftsjahr 2015 Investitionsmaßnahmen über 47,9 Mio. Euro begonnen, die sowohl Standorte der BayWa AG als auch weiterer Konzerngesellschaften betreffen und im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen werden.

Die Auszahlungen für Unternehmenserwerbe beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt auf 38,3 Mio. Euro und entfallen im Wesentlichen auf die Erwerbe der Great Lake Tomatoes Limited und der Rianto Limited über die neuseeländische Konzerngesellschaft T&G Global Limited sowie den Erwerb der PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH und die Übernahmen der Geschäftsaktivitäten der Wessex Grain Ltd. in England

Unter Berücksichtigung der Unternehmensakquisitionen entfallen rund 62 Prozent der gesamten Investitionen des BayWa Konzerns in langfristige Vermögenswerte auf das Segment Agrar. Der hohe Anteil des Segments Agrar an den Investitionen spiegelt die internationale Expansion im Bereich Agrarhandel sowie die Erweiterung des Tätigkeitsportfolios des Konzerns um das Geschäftsfeld Digital Farming wider. Etwa 15 Prozent der Gesamtinvestitionen wurden im Segment Energie, fast 12 Prozent im Segment Bau investiert und knapp 11 Prozent entfallen auf Sonstige Aktivitäten.

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte haben im Berichtsjahr insgesamt gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1,1 Prozent bzw. 25,5 Mio. Euro auf 2.287,2 Mio. Euro zugenommen. Zugängen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 213,8 Mio. Euro im Rahmen der Investitionstätigkeit und aus Konsolidierungskreisveränderungen im Kerngeschäft standen Abgänge von 23,7 Mio. Euro und Umbuchungen von 20,9 Mio. Euro gegenüber. Nach den laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres von 128,2 Mio. Euro und Wechselkursbedingten Erhöhungen von 1,0 Mio. Euro haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt

um 42,0 Mio. Euro erhöht. Die Anteile an at-Equity-bilanzierten Gesellschaften nahmen um 7,4 Mio. Euro auf 203,9 Mio. Euro zu. Neben Ergebnisbeiträgen aus assoziierten Unternehmen war die Investition in ein Joint Venture im Bereich der regenerativen Energien maßgebend für diesen Anstieg. Überwiegend bedingt durch die Rückführung von Darlehen an Beteiligungsunternehmen haben sich die übrigen Finanzanlagen um 13,3 Mio. Euro auf 168,2 Mio. Euro verringert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits getätigte Verkäufe oder im kommenden Geschäftsjahr vorgesehene Immobilienveräußerungen und die dadurch bedingte Darstellung der betreffenden Immobilien in den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten haben zu einer Reduzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien um 16,9 Mio. Euro geführt. Während sich die langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 5,5 Mio. Euro erhöht haben, stiegen die latenten Steueransprüche um 2,3 Mio. Euro.

Sowohl bedingt durch Projektentwicklungen im Geschäftsfeld Regenerative Energien als auch durch die internationale Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Bereich Agrarhandel haben sich die Vorratsbestände des BayWa Konzerns im Vorjahresvergleich um 155,2 Mio. Euro auf 2.141,5 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg der finanziellen Vermögenswerte von 153,4 Mio. Euro auf 222,4 Mio. Euro ist auf eine Ausweitung der als Finanzinstrumente abzubildenden Warenterminkontrakte von Konzerngesellschaften aufgrund der Expansionsstrategie im Agrarhandel zurückzuführen. Mit einem Wert zum Bilanzstichtag von 1.254,8 Mio. Euro liegen die kurzfristigen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 170,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung geht auf einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Forderungen aus Finanzierungen bei veräußerten Projektgesellschaften im Bereich der regenerativen Energien zurück. Gegenläufig entwickelten sich die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die sich um 8,7 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro reduzierten. Ausschlaggebend hierfür ist die zum 1. März 2015 im Rahmen eines Asset-Deals erfolgte Veräußerung der Vermögenswerte der Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH. Zum Bilanzstichtag waren in dieser Position ausschließlich Immobilienbestände ausgewiesen, für die eine Veräußerungsabsicht im Folgejahr besteht. Insgesamt hat sich die Bilanz des BayWa Konzerns zum Stichtag 31. Dezember 2015 um 6,8 Prozent bzw. 384,7 Mio. Euro auf 6.036,7 Mio. Euro verlängert.

Einen besonderen Schwerpunkt legt der BayWa Konzern traditionell auf die fristenkongruente Finanzierung des Vermögens. Den kurzfristig fälligen Schulden auf der Kapitalseite von insgesamt 2.769,3 Mio. Euro – bestehend aus kurzfristigen Finanzschulden, Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, Steuer- und übrigen Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen Rückstellungen und Schulden aus Veräußerungsgruppen – stehen kurzfristige Vermögenswerte und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen von 3.749,5 Mio. Euro gegenüber. Die langfristigen Vermögenswerte von 2.287,2 Mio. Euro werden indessen mit Eigenmitteln und langfristig zur Verfügung stehendem Fremdkapital von 3.267,4 Mio. Euro zu rund 143 Prozent gedeckt. Diese fristenkongruente Finanzierung ist bei der Aufnahme kurzfristiger Finanzmittel für die Finanzierungspartner der BayWa ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Zusammensetzung des Vermögens

in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung in % 2015/14
Langfristige Vermögenswerte	1.623,4	1.783,3	2.094,0	2.261,7	2.287,2	1,1
davon Grundstücke und Bauten	642,0	530,1	775,4	814,4	845,4	3,8
davon Finanzanlagen	210,6	232,8	251,5	181,5	168,2	-7,3
davon Finanzimmobilien	63,6	86,2	82,4	72,8	55,9	-23,2
Langfristige Vermögensquote (in %)	41,4	40,0	40,3	40,2	37,9	-
Kurzfristige Vermögenswerte	2.039,8	2.444,4	3.061,8	3.371,8	3.739,7	10,9
davon Vorräte	1.165,4	1.432,6	1.836,0	1.986,3	2.141,5	7,8
Kurzfristige Vermögensquote (in %)	52,0	54,8	58,9	59,5	61,9	
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	258,8	232,5	43,4	18,5	9,8	-47,0
Gesamtvermögen	3.922,0	4.460,2	5.199,3	5.652,0	6.036,7	6,8

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung des BayWa Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts unverändert positiv. Die Ergebnisentwicklung des Segments Agrar war im Jahr 2015 vor allem durch eine Reihe außergewöhnlicher, exogener Faktoren negativ beeinflusst, dies verändert die mittel- und langfristig positiven Geschäftsperspektiven des BayWa Konzerns jedoch nicht. Vielmehr hat die BayWa im Jahr 2015 von ihrer strategischen Ausrichtung auf die internationalen Märkte und von der Erschließung neuer Geschäftsfelder wie den erneuerbaren Energien profitiert, indem sich die Geschäftsbasis deutlich verbreitert und die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten spürbar verringert hat. Der BayWa Konzern verfügt über ein ausgewogenes und zukunftsorientiert aufgestelltes Geschäftsportfolio, um auch weiterhin erfolgreich zu wirtschaften.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die kurzfristige operative Steuerung der Unternehmensbereiche orientiert sich die BayWa an der Entwicklung der Ergebniskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT. Die Ergebniskennzahlen der Segmente des BayWa Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

Finanzielle Ergebniskennzahlen

in Mio. Euro 2015	Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)			Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)			Ergebnis vor Steuern (EBT)		
		Veränderung absolut	Veränderung in %		Veränderung absolut	Veränderung in %		Veränderung absolut	Veränderung in %
Agrarhandel	71,9	-24,5	-25,4	41,6	-23,3	-35,9	19,6	-21,8	-52,6
Obst	40,0	5,9	17,4	27,0	6,4	31,2	21,3	5,1	31,8
Technik	31,9	-1,4	-4,3	21,5	-0,8	-3,7	12,0	1,0	8,8
Digital Farming	-2,2	–	–	-2,9	–	–	-2,9	–	–
Segment Agrar	141,6	-22,2	-13,6	87,2	-20,6	-19,1	50,0	-18,6	-27,1
Energie	24,0	9,1	61,1	15,4	9,6	> 100	15,2	8,3	> 100
Regenerative Energien	90,8	31,6	53,5	61,8	25,3	69,2	50,6	26,9	> 100
Segment Energie	114,8	40,7	55,0	77,2	34,9	82,6	65,8	35,2	> 100
Segment Bau	42,2	-0,7	-1,6	27,4	-0,5	-1,9	17,5	0,4	2,2

Die Differenz der Ergebnisbeiträge der Segmente zum Gesamtergebnis des BayWa Konzerns ergibt sich in allen drei Ergebnisgrößen EBITDA, EBIT und EBT aus dem Ergebnisbeitrag der Sonstigen Aktivitäten sowie aus wirtschaftlichen Einflussfaktoren auf Konzernebene. Bei den Sonstigen Aktivitäten übt die BayWa keine unternehmerische Steuerung aus, da es sich um Randaktivitäten handelt, die im Konzern von untergeordneter Bedeutung sind. Bei den wirtschaftlichen Einflussfaktoren auf Konzernebene handelt es sich um Sachverhalte, die nicht der operativen Steuerung der Segmente zuzuordnen sind.

Die mittel- und langfristige Portfoliooptimierung des BayWa Konzerns erfolgt durch die wertorientierte Steuerung. Sie ermittelt anhand des Economic Profits den Überschuss der Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) der Unternehmensbereiche über deren risikogewichtete Kapitalkosten.

Economic Profit

in Mio. Euro 2015	Agrarhandel	Obst	Technik	Energie	Regenerative Energien	Baustoffe
Net Operating Profit	41,6	27,0	21,9	15,4	61,8	27,4
Ø investiertes Kapital ¹	1.158,5	291,7	388,2	40,1	899,2	305,3
ROIC (in %)	3,59	9,26	5,64	38,41	6,87	8,99
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC) (in %)	6,30	5,90	6,80	6,30	5,20	6,50
Differenz (ROIC ./ WACC) (in %)	-2,71	3,36	-1,16	32,11	1,67	2,49
Economic Profit Sparten	-31,4	9,8	-4,5	12,9	15,0	7,6
			Agrar		Energie	Bau
Economic Profit Segmente			-26,1		27,9	7,6

¹ Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Net Working Capital

Im Geschäftsjahr 2015 erzielten die Segmente Energie und Bau des BayWa Konzerns einen positiven Economic Profit, das heißt einen Überschuss über ihre jeweiligen Kapitalkosten. Das Segment Agrar wies insgesamt einen negativen Economic Profit von 26,1 Mio. Euro aus. Im Agrarhandel ergab sich ein negativer Beitrag von 31,4 Mio. Euro zum Economic Profit des Segments Agrar. Dies ist vor allem durch den regenarmen Sommer in Deutschland bedingt, der sich in einem geringeren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, einer deutlich niedrigeren Erfassungsmenge bei Mais und fehlenden Trocknungserlösen bei Getreide niederschlug. Zudem führten Kleinwasserschläge aufgrund niedriger Pegelstände der Flüsse zu erhöhten Logistikkosten. Der negative Economic Profit der Sparte Technik in Höhe von 4,5 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem schwächeren Neumaschinengeschäft. Die Sparte Obst steigerte den Economic Profit auf 9,8 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg hat das internationale Geschäft mit einer Rekordernte in Neuseeland, operativen Verbesserungen bei der Gesellschaft T&G Global Apples Limited sowie dem ganzjährigen Ergebnisbeitrag der im Dezember 2014 erworbenen neuseeländischen Apollo Apples Limited maßgeblich beigetragen. Für die Sparte Digital Farming lässt sich noch kein Economic Profit berechnen, da die Sparte erst im vierten Quartal 2015 gegründet wurde. Im Segment Energie erreichte das Geschäftsfeld Regenerative Energien durch ein starkes Projektgeschäft und eine höhere Anzahl veräußerter Anlagen einen positiven Economic Profit von 15,0 Mio. Euro. Das klassische Energiegeschäft erzielte im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund gesteigerter Absatzmengen einen positiven Beitrag von 12,9 Mio. Euro. In Summe erreichte das Segment Energie einen Economic Profit von 27,9 Mio. Euro. Das Segment Bau erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der fortgesetzten Optimierung des Standortnetzes einen positiven Economic Profit in Höhe von 7,6 Mio. Euro.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter bei der BayWa ist im Jahr 2015 erneut gestiegen. Zum Jahresende waren 16.229 Mitarbeiter im BayWa Konzern beschäftigt (Vorjahr: 15.917). Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 537 auf 16.609 Beschäftigte; das entspricht einer Zunahme um 3,3 Prozent. Die Veränderung beruht auf einer Reihe von strategischen Maßnahmen. So wurden im Segment Agrar sowohl die Sparte Obst als auch Agrarhandel und Technik durch gezielten Personalaufbau und Akquisitionen international verstärkt. Zudem führte die Neugründung des Bereichs Digital Farming zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl. Im Segment Bau dagegen verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten im Wesentlichen aufgrund des Rückzugs im Baustoffgeschäft aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Der Personalstand im Segment Energie ist weitgehend konstant geblieben, da der leichte Rückgang bei der klassischen Energie durch einen geringfügigen Aufbau im Geschäftsfeld Regenerative Energien nahezu ausgeglichen wurde.

Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im BayWa Konzern

	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
					2015/14	in %
Agrar	8.730	9.038	9.489	10.094	605	6,4
Energie	1.564	1.720	1.830	1.825	-5	-0,3
Bau	4.868	4.718	4.178	4.093	-85	-2,0
Sonstige Aktivitäten	518	498	575	597	22	3,8
BayWa Konzern	15.680	15.974	16.072	16.609	537	3,3

Personalentwicklung – mehr als nur Weiterbildung

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte sind Grundlage des Erfolgs der BayWa. Eine strategieorientierte Personalentwicklung und Ausbildung ist daher von entscheidender Bedeutung.

Mit Konzepten und Maßnahmen zur Personalentwicklung und Ausbildung gibt der Konzern seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich systematisch und individuell weiterzuentwickeln. Neben unterschiedlichen Trainingsangeboten bietet der Konzern zahlreiche Entwicklungsprogramme für die unterschiedlichen Zielgruppen an.

Weit über 16.000 Mitarbeiter haben im Jahr 2015 Trainings und Seminare mit mehr als 29.000 Schulungstagen besucht. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen/sozialen Kompetenz mit über 17.000 Trainingstagen und der Qualifizierung in Fachthemen mit über 12.000 Weiterbildungstagen.

Zunehmende Internationalisierung im Personalbereich

Im Juni 2015 wurde zum ersten Mal ein internationales Treffen mit den Personalverantwortlichen von mehreren internationalen Tochtergesellschaften durchgeführt. Damit wurde der Baustein für eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit gelegt. Neben der übergreifenden, internationalen Personalarbeit, die bereits in einigen Bereichen stattfindet, sind auch im Talent-Management internationale Projekte geplant.

Hohe Ausbildungsqualität für eine erfolgreiche Zukunft

Mit einer hochwertigen Ausbildung werden die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen – für die Auszubildenden und für den BayWa Konzern. Der BayWa Konzern gehört mit mehr als 1.300 Auszubildenden in Deutschland und Österreich zu den bedeutendsten Ausbildungsunternehmen. Die Ausbildungsquote liegt mit 10,1 Prozent weit über dem Durchschnitt. Auch die Ausbildungsqualität in den 29 Ausbildungsberufen ist konstant hoch.

BayWa Stiftung fördert Wissen über ausgewogene Ernährung bei Kindern

Wer das Wohlergehen künftiger Generationen sichern will, muss heute ansetzen. Dazu gehört praktisches Wissen über gesunde Ernährung bereits im Grundschulalter. „Gemüse pflanzen. Gesundheit ernten.“ heißt das Projekt der BayWa Stiftung, das für weniger Fast Food und für mehr frisches Obst und Gemüse aus dem eigenen Schulgarten steht. Viele Kinder wissen nicht, wo Nahrungsmittel herkommen, wie sie entstehen und warum gesunde Ernährung lebenswichtig ist. Die Folge: Fehl- und Mangelernährung nehmen zu und sind mögliche Ursachen für Müdigkeit, Konzentrations- und Leistungsschwäche in der Schule. Langfristige Gesundheitsschäden und soziale Probleme lassen sich auch auf falsche Ernährung zurückführen. So hat sich die Zahl der übergewichtigen Kinder laut der im Jahr 2013 veröffentlichten KiGGS-Studie des Robert Koch-Instituts in den letzten 30 Jahren um 50 Prozent erhöht, die Zahl der Kinder mit Adipositas sogar verdoppelt. Mit nachhaltigen Bildungsprojekten fördert die BayWa Stiftung die Verbesserung der Ernährungssituation der Kinder und macht sie fit für die Zukunft. Weitere Informationen über die Projekte der BayWa Stiftung gibt es unter www.baywastiftung.de.

Gesunde Mitarbeiter an sicheren Arbeitsplätzen

Die Gesundheit und Sicherheit aller Mitarbeiter sowie der Umweltschutz sind in der BayWa von maßgeblicher Bedeutung. Deshalb werden Maßnahmen wie beispielsweise bedarfsgerechte Schulungen und Ausstattung mit geeigneten Schutzausrüstungen ergriffen, um präventiv Unfällen und gesundheitlichen Schädigungen vorzubeugen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter durch das Angebot von Rückenschulen, Fitnesskursen, Betriebssport, Tipps zur Ernährung, Ergonomie-Beratungen und Seminaren für die Stressprävention dabei unterstützt, ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit über das gesamte Erwerbsleben hinweg aufrechtzuerhalten.

Nachhaltigkeit bei der BayWa

Als globaler Handels- und Dienstleistungskonzern stellt sich die BayWa ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen deckt sie menschliche Grundbedürfnisse nach Nahrung, Energie und Wohnen ab. Ihr geschäftliches Handeln richtet sie an den Bedürfnissen zukünftiger Generationen aus und verfolgt dabei strategische Nachhaltigkeitsziele. Das Nachhaltigkeitsverständnis der BayWa erwächst aus ihrer genossenschaftlichen Tradition und basiert auf verbindlichen Werten.

Der 2015 vom Vorstand verabschiedete Verhaltenskodex (Code of Conduct) gilt für die Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstände aller Konzerngesellschaften der BayWa. Er definiert Standards zum allgemeinen geschäftlichen Verhalten wie auch zu speziellen Themen wie Rechtskonformität oder Vermeidung von Interessenkonflikten. Weitere verbindliche Leitlinien für ein faires und integriertes Verhalten sind die Satzung und die Unternehmensleitlinien der BayWa, das Führungsleitbild sowie Corporate-Governance-Regeln.

Als integriertes Mitglied von Wirtschaft und Gesellschaft pflegt die BayWa einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Interessengruppen. Das tut sie über eine transparente Kommunikation im Rahmen der Investor-Relations- und Pressearbeit, den persönlichen Austausch mit Kunden und Mitarbeitern, Präsenz auf Veranstaltungen sowie ein effizientes Risiko- und Beschwerdemanagement.

Ökologische Verantwortung beweist die BayWa im Kerngeschäft wie auch im betrieblichen Handeln. In ihr Produkt- und Dienstleistungsspektrum bezieht sie Anforderungen ein, die der Klimawandel mit sich bringt. In den betrieblichen Prozessen setzt die BayWa auf erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe, umweltfreundliche Produkte sowie eine effiziente Nutzung von Ressourcen und Verkehrslogistik. Ihre Kunden und Lieferanten unterstützt sie mit Beratung und Dienstleistungen beim Erreichen ihrer eigenen ökologischen Ziele.

Im Zuge ihrer sozialen Verantwortung verfolgt die BayWa ein nachhaltiges Personalmanagement. Sichere Arbeitsplätze und ein betriebliches Gesundheitsmanagement zählen ebenso dazu wie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter. In der Ausbildung gehört die BayWa zu den führenden Unternehmen in Deutschland.

Das gesellschaftliche Engagement der BayWa spiegelt sich unter anderem in der Arbeit der BayWa Stiftung (www.baywastiftung.de) wider. Diese fördert langfristige Bildungsprojekte zu gesunder Ernährung und erneuerbarer Energie. Die BayWa trägt die Verwaltungskosten der Stiftung und verdoppelt die eingegangenen Spenden. Den Regionen, in denen die BayWa tätig ist, ist sie traditionell verbunden. Auch hier bringt sie sich für die Gesellschaft ein. Im Berichtsjahr förderte die BayWa beispielsweise die Nachwuchsarbeit des Bayerischen Fußball-Verbands und unterstützte als Hauptsponsor die Basketballer des FC Bayern.

Ausführliche Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie und den Aktivitäten in den Handlungsfeldern Markt, Umwelt und Klima, Mitarbeiter und Lebensqualität veröffentlicht die BayWa seit 2014 in einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht. Diesen finden Sie im Internet unter www.baywa.com/nachhaltigkeit/.

Übernahmerelevante Angaben

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der BayWa AG belief sich zum Stichtag auf 89.046.988,80 Euro und ist eingeteilt in 34.783.980 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 33.419.593 vinkulierte und 121.136 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2016 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien. Hinsichtlich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten (z. B. Recht auf Anteil am Bilanzgewinn oder Teilnahme an der Hauptversammlung) wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen. Sonderrechte oder Vorzüge bestehen nicht.

Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen von Aktien

Der Erwerb von vinkulierten Namensaktien durch Einzelpersonen und Rechtspersonen des bürgerlichen und öffentlichen Rechts unterliegt gemäß § 68 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der BayWa AG der Zustimmung durch den Vorstand der BayWa AG. Die BayWa hält in geringem Umfang (19.500 Stück) eigene Namensaktien, die gemäß § 71b AktG ohne Stimmrecht sind, solange sie von der BayWa gehalten werden. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bestehen nicht.

Beteiligungen mit mehr als 10 Prozent der Stimmrechte

Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Ergänzend zu §§ 84 f. AktG sieht auch § 9 der Satzung der BayWa AG bezüglich der Bestellung und Abberufung des Vorstands vor, dass die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorsitzenden des Vorstands.

Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 179 AktG in Verbindung mit § 21 der Satzung der BayWa AG immer die Hauptversammlung.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 4.689.891,84 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, im Bestand befindliche eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen bzw. Beteiligungen oder von Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten oder zu einem Teil oder insgesamt einzuziehen, ohne dass die Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand besitzt keine weitere Ermächtigung der Hauptversammlung zum Rückkauf von Aktien. Vereinbarungen im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Am 26. Januar 2016 hat das Bundeskartellamt auf Grundlage eines Beschlusses des Amtsgerichts Bonn eine Durchsuchung verschiedener Büroräume des Hauptsitzes der BayWa AG in München vorgenommen. Die Durchsuchung wird mit dem Verdacht begründet, dass Mitarbeiter des Unternehmens an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen beim Vertrieb von Agrartechnik beteiligt gewesen sein sollen. Aus dem Untersuchungsbeschluss geht hervor, dass mehrere Unternehmen aus der Branche Gegenstand der Untersuchung sind. Einzelheiten zu den erhobenen Vorwürfen lagen dem Unternehmen zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Konzernabschlusses nicht vor. Die BayWa AG wird mit dem Bundeskartellamt in allen Punkten kooperieren, um eine Klärung des Sachverhalts herbeizuführen.

Die BayWa AG, München, wird die Mehrheit an dem niederländischen Anbieter für exotisches Obst und Gemüse, TFC Holland B.V. (TFC) mit Sitz in De Lier, Niederlande, vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden übernehmen. Der Münchner Handels- und Dienstleistungskonzern erhält 68,4 Prozent der Geschäftsanteile für einen Kaufpreis von 28,7 Mio. Euro. Die Übernahme ist für die BayWa ein wesentlicher Schritt innerhalb der internationalen Wachstumsstrategie im Segment Agrar. TFC verfügt über langjährige internationale Handelsbeziehungen in sämtliche Beschaffungsmärkte für exotische Früchte – hauptsächlich für Avocado, Mango, Ingwer und Zitrusfrüchte sowie zum europäischen Lebensmitteleinzelhandel. Durch die Erweiterung ihres Portfolios im Wachstumsmarkt für exotische Obstspezialitäten insbesondere im Bereich „ready-to-eat“ baut die BayWa AG ihre Position als führender internationaler Obst- und Kernobstanbieter deutlich aus.

Die BayWa AG, München, hat am 29. Januar 2016 100 Prozent der Anteile an der Evergrain Germany GmbH & Co. KG mit Sitz in Hamburg erworben. Evergrain ist auf den internationalen Handel mit Braugetreide spezialisiert. Mit der Übernahme baut die BayWa ihr Spezialitätengeschäft international weiter aus und will zukünftig eine führende Rolle im Braugetreidegeschäft einnehmen. Größtes Absatzpotenzial für Braugetreide liegt innerhalb der Europäischen Union und zunehmend in den Wachstumsmärkten Südamerikas und Asiens.

Die BayWa AG, München, hat über ihre Konzerngesellschaft BayWa r.e. Wind GmbH, München, die Projektrechte für insgesamt 31 Windenergie-Projekte vom Wörrstädter Projektentwickler juwi erworben. Das Portfolio beinhaltet eine Leistung von rund 375 Megawatt (MW) an verschiedenen Standorten in Deutschland, überwiegend in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die BayWa r.e. renewable energy GmbH wird die Projekte realisieren und im Rahmen des Geschäftsmodells abschließen. Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Für annähernd ein Drittel der übernommenen Projekte erwartet BayWa r.e. eine Genehmigung bereits im Jahr 2016. Ziel ist es, anschließend umgehend mit dem Bau der Projekte zu beginnen. Die BayWa r.e. geht davon aus, dass bereits 2017 die ersten Windparks aus dem neuen Portfolio in Betrieb gehen können.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und erläutert das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat jährlich überprüft und soweit erforderlich angepasst.

Die Vergütung der Vorstände setzt sich ab dem 1. Januar 2010 aus einem jährlichen Festgehalt, einer kurzfristigen variablen Vergütung (jährliche Tantieme) und einer langfristigen variablen Vergütung (sog. Tantiemenbank) zusammen. Das Verhältnis von fixer zu variabler kurzfristiger Vergütung und langfristiger variabler Vergütung liegt bei 100 Prozent Zielerreichung bei ca. 50 zu 20 zu 30. Der erfolgsunabhängige Bestandteil setzt sich aus einem jährlichen Festgehalt und Nebenleistungen wie der Nutzung eines Dienstwagens sowie Beiträgen zu einer Unfall- und

einer Krankenversicherung zusammen. Die kurzfristige variable Vergütung ist als jährliche Tantieme ausgestaltet. Deren Höhe bemisst sich nach der Erreichung jährlich vom Aufsichtsrat festgelegter Ziele, die sich an individuell vereinbarten Zielen und bzw. oder am geschäftlichen Erfolg des Unternehmens orientieren (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit). Werden die Zielgrößen erreicht, erfolgt die volle Auszahlung der vereinbarten Erfolgsprämie. Werden die Zielgrößen überschritten, findet eine Erhöhung statt, jedoch nur bis zu einem maximal möglichen Betrag (Cap) von 150 Prozent. Werden die Zielgrößen unterschritten, erfolgt eine anteilige Reduktion der Tantieme. Bei der kurzfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen.

Der langfristige variable Vergütungsbestandteil wird in Form einer sog. Tantiemenbank umgesetzt. Je nach Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der vom Aufsichtsrat für drei Jahre im Voraus festgelegten, am Erfolg des Unternehmens (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) anknüpfenden Ziele wird die Tantiemenbank jährlich aufgefüllt oder belastet. Bei Übererfüllung der Ziele ist eine Begrenzung des maximal auf die Tantiemenbank eingestellten Betrags von 150 Prozent des Zielwertes (Cap) vorgesehen. Besteht ein Guthaben auf der Tantiemenbank, wird für das Geschäftsjahr 2015 den Vorstandsmitgliedern ein Drittel dieses Guthabens vorläufig ausgezahlt. Die verbleibenden zwei Drittel des Guthabens der Tantiemenbank verbleiben in der Tantiemenbank. Die Auszahlung erfolgt linear, das heißt, der in die Tantiemenbank eingestellte Betrag wird, vorbehaltlich eines ausreichenden Guthabens auf der Tantiemenbank und etwaiger Verrechnungen mit negativen Boni, in gleichen Teilen über drei Geschäftsjahre an die Vorstandsmitglieder vorläufig ausbezahlt. Ergibt sich aufgrund von Auszahlungen aus den Vorjahren bzw. einer Belastung der Tantiemenbank ein negativer Saldo auf der Tantiemenbank, sind die Vorstandsmitglieder insoweit zur Rückzahlung aus der vorläufigen Auszahlung aus den beiden vorangegangenen Jahren verpflichtet. Auch bei der langfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen. Bei beiden variablen Vergütungsbestandteilen ist zudem neben dem vereinbarten Cap eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vereinbart.

Darüber hinaus bestehen Pensionszusagen für Mitglieder des Vorstands. Diese bemessen sich teilweise anhand des zuletzt an das jeweilige Vorstandsmitglied gezahlten Festgehalts (30 Prozent) und teilweise anhand der Anzahl der Dienstjahre des jeweiligen Vorstandsmitglieds (mit Begrenzung der Steigerung auf 35 Prozent bzw. 50 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehalts). Das Pensionsalter wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahr erreicht. Seit 1. Dezember 2012 sind sämtliche Verpflichtungen aus Pensionszusagen auf einen externen Pensionsfonds in Form einer Anrechnungszusage bzw. auf eine Unterstützungskasse ausgelagert. Die laufenden Zahlungen an den Pensionsfonds bzw. die Unterstützungskasse sind in den anzugebenden Gesamtbezügen des Vorstands enthalten. Die Vorstandsverträge enthalten keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit. Change-of-Control-Klauseln bestehen ebenfalls nicht.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Konzern für das Geschäftsjahr 2015 betragen 6,326 Mio. Euro (Vorjahr: 6,519 Mio. Euro), davon 2,262 Mio. Euro (Vorjahr: 2,300 Mio. Euro) variabel. Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersvorsorge) wurden Beiträge in Höhe von 1,105 Mio. Euro (Vorjahr: 1,230 Mio. Euro) entrichtet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach fixen und variablen/erfolgsorientierten Bezügen, jährlich im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 286 Abs. 5 HGB wurde am 19. Mai 2015 gefasst (Kodex-Ziffer 4.2.4 Satz 3). Über die Vergütung im Übrigen informieren die Angaben im Anhang zum Einzelabschluss bzw. Konzernabschluss.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und am Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten seit Beginn des ab dem 1. Januar 2010 laufenden Geschäftsjahres eine feste jährliche Vergütung von 10.000 Euro zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie eine veränderliche Vergütung von je 250 Euro für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Bardividendenanteil von 0,01 Euro je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,10 Euro je Aktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die veränderliche Vergütung wird jeweils nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die über vorgenannten Bardividendenanteil Beschluss gefasst hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und seine Stellvertreter erhalten das Doppelte der nach vorstehendem Absatz zu gewährenden Vergütung. Für die Ausschusstätigkeit wird eine zusätzliche feste jährliche Vergütung von 2.500 Euro bezahlt. Die Vorsitzenden erhalten jeweils das Dreifache.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Darüber hinaus erhalten sie Ersatz ihrer Aufwendungen und Erstattung der von ihnen wegen ihrer Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,702 Mio. Euro (Vorjahr: 0,686 Mio. Euro), davon 0,369 Mio. Euro variabel (Vorjahr: 0,351 Mio. Euro).

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt nicht (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung).

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Die Unternehmenspolitik des BayWa Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des operativen Geschäfts kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen sowie Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren sowie flexibel und marktnah agieren. Die Internationalisierung erschließt der BayWa zudem neue Geschäftschancen, durch die auch die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten und deren Risiken weiter reduziert wird. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche untereinander lassen sich im Konzern zusätzliche Chancen und Synergiepotenziale nutzen.

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Die BayWa nutzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen. Sie trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Darüber hinaus hat der BayWa Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen sowie dem Code of Conduct verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

Chancen- und Risikomanagement im BayWa Konzern

Im BayWa Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichtersteller eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Der Reporting-Prozess teilt Chancen und Risiken in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb, einschließlich des Kontrahentenrisikomanagements, fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie in den Zentralbereichen dient das Chancen- und Risikomanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken vermieden oder reduziert werden.

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das seit dem Geschäftsjahr 2009 bestehende Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium regelmäßig, um operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch die Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Das im Jahre 2014 implementierte gruppenübergreifende Risikomanagementsystem für die Agrar-Gruppe umfasst die Geschäftstätigkeiten von BayWa, Cefetra-Gruppe, BayWa Agrarhandel GmbH sowie der BayWa Agrar International B.V. Als Maßstab für die Ausgestaltung des Risikomanagements dienen die durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) veröffentlichten MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement). Die MaRisk beinhalten Regelungen zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risikoarten einschließlich dem Kontrahentenrisiko sowie operativen Risiken, wie beispielsweise Qualitäts- und Logistikkrisiken. Diese im Finanzdienstleistungssektor und bei führenden Handelsunternehmen etablierten Standards wurden aufgrund des flexiblen und praxisnahen Rahmens wesentlicher Regelungen für den Agrarhandel der BayWa adaptiert. Ein angemessenes und wirksames Risikomanagement gemäß MaRisk beinhaltet unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Das Interne Kontrollsystem umfasst insbesondere:

- Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation
- Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken (Risikosteuerungs- und -controllingprozesse)
- die Einrichtung einer Risikocontrolling-Funktion

Zur handelstäglichen Marktrisikosteuerung werden für alle Gruppengesellschaften die Positionen inklusive der Spreads (Basisrisiken) ermittelt und überwacht. Neben den Volumenlimiten dienen wertorientierte Verfahren einer risikoadäquaten Steuerung der Positionen. Hierzu gehören die regelmäßige Mark-to-Market-Bewertung der schwebenden Agrarhandelsgeschäfte und die daraus abgeleitete Ermittlung der Handelsergebnisse sowie das portfoliobasierte Value-at-Risk-Verfahren. Zusätzlich werden regelmäßig und ad hoc Stresstests durchgeführt, um die Ergebnisauswirkungen außergewöhnlicher Marktpreisänderungen zu erfassen und im Bedarfsfall Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen. Die Handelspositionen der Agrar-Gruppe sowie deren Risikogehalt werden täglich den operativen Einheiten und lokalen Risikoverantwortlichen sowie in einem wöchentlichen Risk Report an den Vorstand berichtet.

Diese Steuerungsmechanismen werden durch eine einheitliche gruppenweite IT-Systemlösung für das Risikomanagement unterstützt, die im Jahr 2014 eingeführt wurde. Hierbei wurden sämtliche Funktionalitäten und Prozesse im Rahmen eines User Acceptance Testing durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft.

Das Agrar-Risiko-Committee ist Teil der Risk Governance und dient als höchstes Entscheidungsgremium innerhalb der Agrar-Gruppe. Dieses besteht unter anderem aus Vorstandsmitgliedern und tagt turnusmäßig sowie anlassbezogen. Es beschließt Risikoricthlinien und Limitsysteme für den Agrarhandel und ergreift im Bedarfsfall risikosteuernde und -begrenzende Maßnahmen.

Zur Sicherstellung einer umfassenden Umsetzung der Vorgaben des Agrar-Risiko-Committees, inklusive Einhaltung der Limits, wurde sowohl auf Gruppenebene als auch in den jeweiligen Agrarhandelsgesellschaften ein vom Handel unabhängiges Risikocontrolling eingerichtet. Group Risk Control ist hierbei zuständig für die gruppenweite Entwicklung und Umsetzung von Methoden, Prozessen und Systemen der Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung. Die Verantwortung der Risk Officer in den Handelsgesellschaften bezieht sich auf sämtliche Risikoprozesse innerhalb des Unternehmens inklusive der Limitüberwachung und des Reportings. Das Agrar Risk Controlling Board, bestehend aus Group Risk Control sowie Risk Officer der Handelseinheiten, ist ein weiterer Bestandteil der Risk Governance und zielt auf den regelmäßigen, mindestens wöchentlichen strukturierten Austausch zu risikorelevanten Vorkommnissen.

Das zur Verbesserung der kommerziellen Koordination der Agrarhandelsaktivitäten im Vorjahr zudem eingerichtete Agrar Coordination Center (ACC) wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt und in die neu geschaffene Organisationseinheit Economics and Public Affairs Department (EPAD) integriert. Neben weltweiter Marktbeobachtung zeichnet EPAD verantwortlich für die Erstellung von Marktanalysen für sämtliche Agraraktivitäten des BayWa Konzerns. Zur Koordination des Handelsmanagements wurde das Global Book System (GBS) geschaffen, das übergreifend für die nationalen und internationalen Bereiche die Handels- und Risikopositionen der einzelnen Produktlinien im Handel mit Getreide, Ölsaaten und Co-Produkten aufeinander abstimmt und optimiert.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den Kernmärkten der BayWa aus. Diese Umfeldfaktoren beeinflussen den Geschäftsverlauf der BayWa jedoch weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist überwiegend auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Dadurch kann die BayWa in Krisen sogar spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von geeigneten Unternehmen zum Ausbau bestehender oder zum Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung, hervorgerufen beispielsweise durch den globalen Rohstoffpreisverfall, kann sich die BayWa allerdings nicht völlig entziehen.

Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken

Wechselnde politische Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Veränderungen bei der Regulierung der Märkte für einzelne Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern, sowie volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Qualität, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Dem wirkt der im Segment Agrar gestiegene Diversifizierungsgrad hinsichtlich Produktangebot und geografischer Präsenz entgegen, da die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert und die Flexibilität in Beschaffung und Vermarktung gesteigert wurde. Darüber hinaus begegnet die BayWa Qualitätsrisiken durch Stichprobenentnahmen und Kontrollen. Risiken durch Qualitätsverschlechterungen von gehaltenen Beständen werden durch professionelle Standards in der Lagerhaltung verringert. Logistikrisiken, die sich aus witterungs- oder streikbedingt mangelnder Verfügbarkeit von Transportkapazitäten ergeben, werden durch Früherkennungssysteme rechtzeitig erkannt und gesteuert. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere nach Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein Trend zu dauerhaft höheren Preisen bilden. Aufgrund der Tätigkeit im Obst- und Gemüsebau ist der Konzern einem finanziellen Risiko ausgesetzt, welches in der zeitlichen Differenz zwischen dem Mittelabfluss für Kauf, Anbau und Pflege der Bäume bzw. Reben sowie den Kosten der Ernte einerseits und dem Mittelzufluss aus dem Verkauf der Früchte andererseits begründet ist. Diesem Risiko wird durch eine aktive Überwachung des Net Working Capitals Rechnung getragen. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf die Investitionsfähigkeit sowie -bereitschaft und damit auf den Absatz hochwertiger Landtechnik.

Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energien von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch die geografische Diversifizierung stabilisiert. Durch die Verteilung auf verschiedene Energieträger – vor allem Windenergie, Solar und Biomasse – wird das Risiko in den einzelnen, immer noch stark von der Förderpolitik abhängigen Märkten gemindert. Für stromerzeugende Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien spielen auch Witterungsrisiken (Windaufkommen, Sonneneinstrahlung) eine Rolle. Das durchschnittliche Windaufkommen und die durchschnittliche Sonneneinstrahlung lassen sich mittelfristig anhand langjähriger Gutachten verhältnismäßig gut vorhersagen, dennoch ergeben sich kurzfristig positive wie negative Abweichungen. Zudem stellt die Anlagenverfügbarkeit ein Risiko dar, das durch die Auswahl erprobter Komponenten von renommierten Anlagenherstellern stark reduziert wird. Daneben wird durch den Abschluss von Full-Service-Wartungsverträgen sichergestellt, dass Wartungs- und Reparaturarbeiten innerhalb definierter Zeiträume erfolgen.

Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz sowie für den sozialen Wohnungsbau zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand in Deutschland einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich. Der BayWa Konzern ist im Segment Bau Franchisegeber für Bau- und Gartenmärkte. Nach der Einbringung der BayWa Bau- und Gartenmärkte in ein Joint Venture mit Hellweg, der neu gegründeten BayWa Bau- und Gartenmärkte GmbH & Co. KG, ist deren operative Führung auf Hellweg übergegangen. Vor diesem Hintergrund ergibt sich das Risiko, dass die Franchisegesellschaft im BayWa Konzern ihren vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber Franchisenehmern in der bisherigen Art und Güte nicht mehr nachkommen kann. Daraus können unter anderem Schadenersatzforderungen der Franchisenehmer entstehen. Diesem Risiko wurde durch den Abschluss langfristiger Verträge mit Hellweg begegnet.

Chancen und Risiken aus Finanzinstrumenten

Neben fest- und variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten, die in unterschiedlichem Ausmaß einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, setzt der BayWa Konzern zur Absicherung seines Warenhandelsgeschäfts auch derivative Absicherungsinstrumente wie Optionen und Terminkontrakte ein. Diese derivativen Absicherungsinstrumente unterliegen zusätzlich zum Zinsänderungsrisiko dem Risiko von Preisänderungen des Underlyings sowie – in Abhängigkeit von der Basiswährung, in der das derivative Instrument denominiert ist – einem Währungsrisiko. Sofern diese Transaktionen nicht über eine Börse abgewickelt werden, besteht darüber hinaus ein Kontrahentenrisiko. Analog dazu können sich aus Veränderungen der Zinsen, Währungskursrelationen oder Terminmarktpreise ungeplante Chancen ergeben.

Preisrisiken und -risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt die BayWa mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Ölsaaten, Düngemitteln, Mineralöl, Biomethan oder Solarkomponenten. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen von Waren in der Zukunft unterliegt die BayWa somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralöl- und Biomethanbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion der BayWa vergleichsweise gering ist, können Preisschwankungen bei Getreide, Ölsaaten, Düngemitteln oder Solarkomponenten aufgrund der Lagerhaltung höhere Risiken verursachen, wenn bei den Verträgen über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Kongruenz besteht. Neben absoluten Preisrisiken können auch unterschiedliche Preisentwicklungen in den lokalen Prämien, in der zeitlichen Preiskurve sowie in den Produktqualitäten den Geschäftsverlauf beeinflussen. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend in entsprechenden Gremien überwacht. Wo erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist die BayWa auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Windenergie- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht das Risiko, dass in Folge der niedrigeren Einspeise- bzw. Stromerlöse die Wirtschaftlichkeit der Projekte im Vergleich zur Planung unterschritten wird.

Der BayWa Konzern verwendet zur Messung und Steuerung des Risikos aus Warentermingeschäften, die als Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 (International Accounting Standard) zu behandeln sind, ein portfoliobasiertes Value-at-Risk-Verfahren. Der von der BayWa verwendete Value at Risk zielt auf die Quantifizierung der negativen Wertänderung eines Portfolios, die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (95 Prozent) während eines definierten Zeitraums (5 Handelstage) nicht überschritten wird. Der zum 31. Dezember 2015 ermittelte Value at Risk beträgt 2,693 Mio. Euro und zeigt, dass der potenzielle Verlust aus den betrachteten Warentermingeschäften innerhalb der nächsten 5 Handelstage mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den Wert von 2,693 Mio. Euro nicht überschreiten wird.

Fremdwährungschancen und -risiken

Die Geschäftstätigkeit der BayWa findet zum großen Teil innerhalb des Euroraums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften oder Projektierungen resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Sonstige Zahlungsverpflichtungen oder -forderungen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

Aktienkurschancen und -risiken

Das Anlageportfolio des BayWa Konzerns umfasst in geringem Umfang direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

Zinschancen und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus variablen Finanzierungen des Konzerns insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers, der Aufnahme kurzfristiger Kredite sowie Schuldscheindarlehen mit variablem Zinsanteil. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos, das nicht durch einen Natural Hedge abgesichert ist, nutzt die BayWa derivative Instrumente in Form von Futures, Zinscaps und Zinsswaps.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde durch die Emission eines weiteren Schuldscheindarlehen der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten weiter reduziert und der festverzinsliche Anteil erhöht. Damit konnte eine Reduzierung des durchschnittlichen Zinssatzes für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten auf 1,0225 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) erreicht werden. Eine Veränderung dieses Zinssatzes um plus 1,0 Prozent auf 2,0225 Prozent würde zu einem Mehraufwand an Zinsen in Höhe von 9,192 Mio. Euro führen.

Eine Reduzierung des Zinssatzes hätte aufgrund des momentanen Marktumfelds mit negativen Einstandssätzen keine Auswirkungen auf den aktuellen Zinsaufwand.

Rechtliche und regulatorische Chancen und Risiken

Die Unternehmen des Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Rechtliche Risiken können sich auch ergeben aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften durch einzelne Mitarbeiter. Im Jahr 2015 gab es eine Kartelluntersuchung bei verschiedenen Agrarunternehmen in Deutschland, unter anderem auch bei der BayWa, im Bereich Großhandel mit Pflanzenschutzmitteln. Die Untersuchung dauert weiter an und Ergebnisse oder Teilergebnisse waren bis zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Konzernabschlusses nicht vorliegend. Dementsprechend wurden neben Rückstellungen für Rechtsberatung keine bilanziellen Vorsorgen getroffen, da der Vorstand zum aktuellen Zeitpunkt keine Abschätzung zu diesem Sachverhalt treffen kann. Die BayWa bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich sowie für das Geschäft mit regenerativen Energien. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neue regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Wirtschaftlichkeit von Anlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern ist bislang noch vielfach von regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Förderungen abhängig. Politisch motivierte Veränderungen der Förderparameter – insbesondere die rückwirkende Absenkung oder Abschaffung von Einspeisevergütungen – können sich daher erheblich auf den Wert dieser Anlagen auswirken: Entweder über zukünftig geringere erzielbare Veräußerungspreise oder über geringere Mittelzuflüsse aus dem Betrieb der Anlagen. Den möglichen Ergebnisauswirkungen aus solchen Risiken begegnet die BayWa durch eine dreifache Diversifizierung ihres Geschäftsportfolios im Bereich der regenerativen Energien: nach Ländern, nach Energieträgern und nach Geschäftsbereichen (zum einen Projekte und Service und zum anderen Handel).

Kredit- und Kontrahentenrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sogenannter Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche umfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Neben den Kreditrisiken werden im Agrarhandel auch die Kontrahentenrisiken regelmäßig überprüft; so werden Marktwertveränderungen bei offenen Verkaufs- und Einkaufskontrakten gemessen, um das Risiko einer Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen steuern zu können.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner bzw. Schuldnergruppen ist derzeit nicht erkennbar. Die maximale Kreditrisikoexposition zum Abschluss-Stichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Das erwartete Ausfallrisiko beläuft sich auf 12,604 Mio. Euro (Vorjahr: 15,746 Mio. Euro).

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisations-Finanzierungen und Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken. Eine überwiegend fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa Konzerns stellt sicher, dass sich Zinschancen entsprechend im Konzern abbilden können.

Rating des BayWa Konzerns

Die BayWa genießt in Bankkreisen eine gute Bonität. Dabei spielen die Solidität und die lange, erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2015 konnte der BayWa Konzern zum wiederholten Mal die Kreditlinien erhöhen und ein Schuldscheindarlehen emittieren. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

Personalchancen und -risiken

Der BayWa Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hochqualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarken Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu gewährleisten. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert die BayWa AG die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit mehr als 1.300 Auszubildenden in Deutschland und Österreich im Jahr 2015 zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell in ländlichen Regionen. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter der BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

Informationstechnologische Chancen und Risiken

Die Nutzung modernster Informationstechnologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozesse bedeutet aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa Konzerns auf dem neuesten Stand gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Tochtergesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, ein tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzbildungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren geopolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei Letzteren hat der BayWa Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das Corporate Accounting fungiert als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS (International Financial Reporting Standards).

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine – wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert – vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Ferner wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassend sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen eingerichtet. Des Weiteren werden rechnungslegungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, monatlich ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt und es wird die Möglichkeit gegeben, kurzfristig zu reagieren.

Das Corporate Accounting überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffende Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielter und regelmäßiger Fort- und Weiterbildung sowie einer konsequenten Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung, Buchung und Kontrolle von Belegen wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

Prognosebericht

Ausblick für das Segment Agrar

Erwartete Markt- und Branchenentwicklung

Die Agrarbranche bleibt ein Wachstumsmarkt. Die langfristigen Triebkräfte des Nachfragewachstums sind vor allem die stetig steigende Weltbevölkerung, deren Bedarf an Nahrungsmitteln kontinuierlich zunimmt. Hinzu kommt die mit steigenden Einkommen einhergehende Änderung der Verbrauchsgewohnheiten zugunsten tierischer Produkte. Gleichzeitig ist aufgrund der rückläufigen Anbaufläche pro Kopf eine fortlaufende Erhöhung der Flächenerträge notwendig, die nur durch weitere Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft erzielt werden kann. Der Technisierungsgrad in der Agrarerzeugung wird daher weiter zunehmen und die sich dynamisch ausbreitende Digitalisierung der Landwirtschaft wird dabei einen wesentlichen Einfluss auf die Optimierung von Ablaufprozessen und die Steigerung der Erträge haben. Parallel dazu wächst auch der Bedarf an Betriebsmitteln, um die Flächenerträge zu optimieren. Die globale Vernetzung der Märkte für Agrarerzeugnisse verbreitert für international agierende Unternehmen die Beschaffungs- und Absatzbasis und erlaubt entsprechend eine kontinuierliche Versorgung der Märkte. Allerdings können außergewöhnlich gute oder schlechte Ernten bei einzelnen Agrarprodukten und in einzelnen Regionen kurzfristig zu starken Schwankungen der weltweiten Marktpreise führen. Mittel- bis langfristig ist allerdings von einem stabilen bis positiven Preistrend für landwirtschaftliche Erzeugnisse auszugehen.

Die aktuellen Prognosen für die Erntesaison 2015/16 gehen bei Getreide und Ölsaaten erneut von einer sehr guten Ernte aus; die Erntemenge von Getreide – ohne Reis – soll weltweit mit 2.000 Mio. Tonnen lediglich geringfügig unter dem Rekordniveau des Vorjahres von 2.023 Mio. Tonnen liegen. Für den weltweiten Verbrauch wird eine Zunahme um knapp 1 Prozent auf 1.983 Mio. Tonnen erwartet, so dass sich die Lagerbestände voraussichtlich um rund 20 Mio. Tonnen auf 475 Mio. Tonnen erhöhen werden. Dadurch nimmt die Reichweite der Endbestände von 84 Tagen im Getreidejahr 2014/15 auf 87 Tage im Getreidejahr 2015/16 zu. Auch für die EU wird eine insgesamt gute Versorgungslage erwartet. Zwar wird im Getreidejahr 2015/16 mit einem um rund 8 Prozent geringeren Erntevolumen gerechnet, dieses wird jedoch durch geringere Exporte von Weizen und höhere Importe von Mais weitgehend ausgeglichen. Für das Getreidejahr 2016/17 gehen die Experten vom International Grains Council (IGC) in ihrer jüngsten Prognose von einer weltweit leicht rückläufigen Erntemenge bei Weizen und Mais aus. Im Mehrjahresvergleich liegen die Preise für Getreide derzeit deutlich unter den Höchstständen der Jahre 2011 und 2012. Aufgrund der weltweit guten Angebotslage werden kurzfristig tendenziell leicht sinkende Getreidepreise erwartet. Zu einer nachhaltigen Erholung der Preise dürfte es erst kommen, wenn sich die Ernteaussichten 2016/17 verschlechtern sollten. Eine Abschwächung des Wechselkurses von Euro zu US-Dollar könnte zu niedrigeren Exporten von amerikanischem Getreide führen und Exporte aus dem Euroraum begünstigen.

Bei Futtergetreide geht das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) für das Getreidejahr 2015/16 von einem geringfügigen Bestandsaufbau aus, da der erwartete Verbrauch mit 1.266 Mio. Tonnen knapp unter der Erzeugungsmenge von 1.270 Mio. Tonnen liegt. Nach der leicht rückläufigen Preisentwicklung im Jahr 2015 wird für das Jahr 2016 mit keinem größeren Preisrückgang für Grund- und Mischfutter gerechnet.

Bei den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wird für Saatgut auch im Jahr 2016 eine leicht erhöhte Nachfrage erwartet, da die EU-Umweltauflagen („Greening“) seit dem 1. Januar 2015 verpflichtend zu erfüllen sind. Demgemäß müssen landwirtschaftliche Betriebe grundsätzlich zunächst 5 Prozent ihrer Ackerflächen als ökologische Vorrangflächen bereitstellen. Im vergangenen Jahr hatten viele Landwirte diese Flächen brach liegen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist allerdings die landwirtschaftliche Nutzung weiterhin zulässig. Dazu gehört beispielsweise der Anbau von Eiweißpflanzen, die den Stickstoff im Boden binden, oder der Anbau von Zwischenfrüchten. Dadurch dürfte vor allem der Bedarf an Saatgut für Leguminosen und andere Zwischenfrüchte steigen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wird sich 2016 unter der Annahme einer weitgehend gleichbleibenden Anbaustruktur und eines normalen Witterungsverlaufs voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres bewegen. Insbesondere die Nachfrage nach Fungiziden dürfte sich nach dem starken Rückgang aufgrund der Trockenheit im Vorjahr wieder erhöhen. Insgesamt sind für das Jahr 2016 tendenziell stabile Preise zu erwarten. Bei Düngemitteln wird unter der Annahme eines normalen Witterungsverlaufs im Jahr 2016 insgesamt ein moderat steigender Absatz erwartet, da auch hier die Düngergabe im Jahr 2015 durch die Trockenheit eingeschränkt worden war. Der vergleichsweise milde Winter 2015/16 erlaubte zwar einen frühen Beginn der Düngemaßnahmen, dennoch hielten sich bislang Händler und Landwirte mit Vorkäufen – insbesondere bei Stickstoffdüngern – zurück. Durch die im Herbst 2016 in Kraft tretende neue Düngeverordnung könnte die Mengennachfrage leicht sinken: Die Verordnung begrenzt den mengenmäßigen Einsatz von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln und verlängert die Sperrfrist für die Ausbringung von bislang drei auf vier Monate. Nachdem die Düngemittelpreise im Jahr 2015 um

etwa 3 Prozent zugelegt hatten, ist bis Sommer 2016 tendenziell von einer Seitwärtsbewegung der Preise auszugehen. In der zweiten Jahreshälfte könnten sich die gesunkenen Energiepreise auf die Preise von Düngemitteln dämpfend auswirken. Wie in den Vorjahren ist zu erwarten, dass sich die Preise je nach Sorte uneinheitlich entwickeln werden.

Unter der Annahme eines normalen Witterungsverlaufs in Deutschland ist bei Äpfeln im Jahr 2016 von einem durchschnittlichen Ernteertrag von rund 965 Tsd. Tonnen auszugehen, der weitestgehend auf dem Niveau des Jahres 2015 liegt. Auch die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Mengennachfrage dürfte sich nahezu konstant entwickeln. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die Preise für Obst stabil bleiben. Eine ähnliche Entwicklung ist auch für die übrigen Länder der EU anzunehmen. In der südlichen Hemisphäre wird auf Basis der gegenwärtigen Fruchtentwicklung insgesamt eine Apfelernte von rund 5,3 Mio. Tonnen erwartet (Vorjahr: rund 5,4 Mio. Tonnen). In Neuseeland wird nach der letztjährigen Rekord-ernte im Jahr 2016 von einer mit rund 548 Tsd. Tonnen um 1 Prozent geringeren Apfelproduktion ausgegangen. Die Exporte sollen allerdings um etwa 1 Prozent auf 337 Tsd. Tonnen zunehmen. Bei den Apfelpreisen ist in Anbetracht der Fokussierung auf höhere Qualitäten und weiter steigender Exporte nach Asien zumindest von einer stabilen Entwicklung bzw. von moderaten Erhöhungen auszugehen.

Bei vielen landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind die Erlöse im Jahr 2015 deutlich gesunken. Dadurch hat sich das Stimmungsbarometer der Landwirtschaft im Jahresverlauf 2015 spürbar eingetrübt und auch die Einschätzung der zukünftigen Lage bleibt verhalten. Die Bereitschaft der Landwirte, im ersten Halbjahr 2016 Investitionen zu tätigen, liegt mit 28 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert von 34 Prozent. Auch das geplante Investitionsvolumen fällt mit 3,3 Mrd. Euro, nach 4,7 Mrd. Euro im Vorjahr, erheblich niedriger aus. Dabei gehen die Investitionen in allen Bereichen zurück, vom Bau von Wirtschaftsgebäuden über Hof- und Stalltechnik sowie Maschinen und Anlagen bis hin zur Außenwirtschaft. Lediglich im Bereich der elektronischen Ausrüstungen liegt das Investitionsvolumen auf dem – allerdings niedrigen – Vorjahresniveau. Vor diesem Hintergrund geht der Branchenverband VDMA Landtechnik für das gesamte Jahr 2016 von einem Rückgang der Investitionen in Deutschland um etwa 5 Prozent auf 7,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,4 Mrd. Euro) aus. Mittel- und langfristig wird die Landtechnikbranche jedoch von dem weiter steigenden Technologieeinsatz zur Intensivierung der Agrarproduktion und Steigerung der Effizienz profitieren. Die zunehmende Digitalisierung in den Bereichen Smart Farming, Precision Farming und Farm Management eröffnet weitere Geschäftspotenziale.

Erwarteter Geschäftsverlauf

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde die Geschäftstätigkeit des Segments Agrar neu strukturiert: Die Aktivitäten der Sparte Agrarhandel wurden in die neuen Geschäftsfelder BayWa Agri Supply & Trade (BAST) und BayWa Agrar Vertrieb (BAV) aufgespalten. BAST umfasst die nationalen und internationalen Handels-, Distributions- und Logistikaktivitäten der BayWa für Getreide, Ölsaaten und Co-Produkte. Im neuen Geschäftsfeld BAV wurden das Erfassungsgeschäft und der Handel mit Betriebsmitteln sowie Futtermitteln gebündelt. Die Geschäftsfelder Technik, Digital Farming und Obst bleiben unverändert bestehen.

Das Handelsvolumen des BayWa Konzerns mit Agrarerzeugnissen – insbesondere Getreide und Ölsaaten sowie Futtermittel – wird im Jahr 2016 voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Diese Erwartung basiert auf dem guten Nacherfassungsgeschäft, höheren Lagerbeständen bei Getreide und der hohen prognostizierten Erntemenge für das Getreidejahr 2015/16. Daneben tragen im Rahmen der internationalen Expansionsstrategie der BayWa die erstmalige Einbeziehung der Ende 2015 erworbenen Wessex Grain Ltd. und die neu eröffneten Handelsbüros in der Ukraine, Russland und Argentinien positiv zu dem Wachstum bei. Zudem baut die BayWa mit dem Erwerb des Braugetreidehändlers Evergrain Germany GmbH & Co. KG ihr Spezialitätengeschäft international weiter aus. Insgesamt dürfte sich daraus eine Ausweitung des Umschlagsvolumens von Getreide und Ölsaaten auf über 32 Mio. Tonnen ergeben.

Im Betriebsmittelgeschäft wird das Absatzvolumen des Geschäftsfelds BAV im Jahr 2016 vor allem durch eine bessere Marktdurchdringung in den bestehenden Vertriebsregionen geringfügig steigen. Für Saatgut wird aufgrund von Greening eine leichte Zunahme der Absatzmengen erwartet. Bei Pflanzenschutzmitteln ist nach dem trockenheitsbedingt schwachen Geschäft im Jahr 2015 von einer Normalisierung der Nachfrage auszugehen. Auch im Düngemittelgeschäft dürfte ein normaler Witterungsverlauf im Jahr 2016 zu einem moderat steigenden Absatz führen. Im Futtermittelvertrieb wird sich die Neuausrichtung des Geschäfts mit neuen Eigenmarken positiv auf den Absatz auswirken.

In Summe wird der Umsatz der Geschäftsfelder BAST und BAV signifikant über dem Umsatz der Sparte Agrarhandel im Jahr 2015 liegen. Für das operative Ergebnis (EBIT) wird ebenso mit einer außergewöhnlichen Verbesserung gerechnet, da die Ergebnisbelastungen aus Anlaufkosten für die Getreidehandelsaktivitäten in Italien, Spanien sowie Rumänien entfallen und die fortgesetzte Expansion zusätzliche Erträge erwarten lässt.

Im Obstgeschäft wird die gesamte Vermarktungsmenge des BayWa Konzerns spürbar zunehmen. Zu dem Anstieg trägt der Erwerb der Mehrheit an dem niederländischen Anbieter für exotisches Obst und Gemüse, TFC Holland B.V. (TFC), wesentlich bei. In Neuseeland wird das leicht rückläufige Erntevolumen bei Äpfeln voraussichtlich durch etwas bessere Preise und eine moderate Steigerung der Exporte nach Asien überkompensiert. Insgesamt dürfte das Geschäftsfeld Obst daher den Umsatz gegenüber dem Vorjahr signifikant steigern können. Das operative Ergebnis (EBIT) wird voraussichtlich aufgrund positiver Einmaleffekte bei der neuseeländischen Tochtergesellschaft T&G einen außergewöhnlich starken Anstieg aufweisen. Darüber hinaus tragen neben der Akquisition in den Niederlanden auch die Optimierung des Standortnetzes im deutschen Obstgeschäft und die daraus resultierenden Produktivitätssteigerungen zu der Ergebnisverbesserung bei.

Im Technikgeschäft ist der Auftragsbestand infolge der geringeren Investitionsbereitschaft der Landwirte spürbar gesunken. Daher ist im Handel mit Neumaschinen im Jahr 2016 mit einem deutlichen Absatzrückgang zu rechnen. Dieser Effekt wird jedoch voraussichtlich durch die vollständige Übernahme der niederländischen Agrimec Group B.V. ausgeglichen. In der Hof- und Stalltechnik dürfte das Geschäftsvolumen ebenfalls spürbar unter dem Vorjahresniveau liegen. Das Servicegeschäft wird sich dagegen aufgrund der hohen Absatzzahlen von Landmaschinen der vergangenen Jahre deutlich ausweiten. Insgesamt rechnet die BayWa in der Landtechnik im Jahr 2016 mit einem leichten Umsatzanstieg. Das operative Ergebnis (EBIT) wird bedingt durch Vorlaufkosten für die Spezialisierung des Massey-Ferguson-Vertriebs und das neue Ersatzteil-Zentrallager bei Schweinfurt voraussichtlich signifikant unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Im Geschäftsfeld Digital Farming dürfte ein Umsatz im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich zu erzielen sein. Aufgrund der erforderlichen Investitionen für den Aufbau dieses skalierbaren Geschäftsmodells werden im Rahmen der mittelfristigen Planung überproportionale Vorlaufkosten und Anlaufverluste bis zum Jahr 2018 erwartet; im Jahr 2016 dürfte das operative Ergebnis (EBIT) daher im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ ausfallen.

Insgesamt erwartet die BayWa im Segment Agrar eine außergewöhnliche Steigerung des Umsatzes und einen signifikanten Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT).

Ausblick für das Segment Energie

Erwartete Markt- und Branchenentwicklung

Die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen im Wärmegeschäft unterliegt zum einen Verbrauchsschwankungen in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf. Zum anderen wird das Einkaufsverhalten von der Preisentwicklung bei Heizöl beeinflusst, die ihrerseits wesentlich vom Rohölpreis abhängt. Die Prognosen für den Rohölpreis gehen davon aus, dass der derzeitige Angebotsüberhang bis in das dritte Quartal 2016 anhalten wird. Vor diesem Hintergrund wird im Jahr 2016 maximal ein Preisanstieg auf etwa 45 US-Dollar je Barrel erwartet. Der Heizölverbrauch in den Kernregionen der BayWa wird voraussichtlich auch im Jahr 2016 aufgrund struktureller Einflussfaktoren wie dem Vormarsch der erneuerbaren Energien, dem stärkeren Einsatz von Gas sowie Einsparungen im Verbrauch durch den Einsatz moderner Technologien und energetische Sanierungen im Gebäudebestand deutlich rückläufig sein. Der Absatz von Holzpellets profitiert von der weiter zunehmenden Anzahl installierter Holzpellets-Heizungsanlagen. Das Potenzial für zukünftiges Wachstum dieses Energieträgers wird allerdings durch die regionale Verfügbarkeit des Rohstoffs und die wirtschaftlich begrenzte Transportdistanz eingeschränkt. Der Absatz von Kraft- und Schmierstoffen hängt vor allem von der konjunkturellen Entwicklung ab. Angesichts eines prognostizierten Wirtschaftswachstums in Deutschland von 1,7 Prozent im Jahr 2016 ist von einer moderat steigenden Nachfrage auszugehen.

Im Bereich der regenerativen Energien sind die Weichen für die langfristige Entwicklung gestellt: Das von der Bundesregierung beschlossene Energiekonzept sieht den stufenweisen Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung vor: von derzeit rund 33 Prozent auf 40 bis 45 Prozent im Jahr 2025, auf 55 bis 60 Prozent im Jahr 2035 und auf mindestens 80 Prozent im Jahr 2050. In der EU soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 auf mindestens 27 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs steigen. Allerdings wurde die Förderung der erneuerbaren Energien infolge der Staatsschuldenkrisen in etlichen Ländern eingeschränkt oder eingestellt.

In Deutschland verfolgte die Novellierung des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) vom August 2014 das Ziel, die Bezahlbarkeit der Energiewende für die Bürger sowie die Wirtschaft sicherzustellen und die Belastungen für das Gesamtsystem zu begrenzen. So wird für alle Betreiber großer Erneuerbarer-Energien-Anlagen die Direktvermarktung in einem Marktprämienmodell zum Regelfall. Überschüssiger Strom neuer Anlagen ab einer installierten Leistung von 500 Kilowatt (KW) muss verkauft und an der Strombörse – in der Regel durch einen Direktvermarkter – gehandelt werden. Für kleinere Anlagen gilt weiterhin die garantierte Einspeisevergütung mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Allerdings ist bei Neuanlagen auch für selbst erzeugten und verbrauchten Strom die EEG-Umlage zu zahlen, sofern die Bagatellgrenzen einer installierten Leistung von 10 KW oder eines Eigenverbrauchs von 10 Megawattstunden (MWh) Erzeugung pro Jahr überschritten werden.

Für Onshore-Windkraftanlagen wurde – wie bereits zuvor für die Photovoltaik – ein Ausbaurridor festgelegt. Ausgehend von einer Basisdegression von 0,4 Prozent pro Quartal ab dem 1. Januar 2016, kommt es bei Überschreitung des Ausbauridors zu einer Erhöhung und bei Unterschreitung zu einer Absenkung dieser Degressionsätze. Für neue Biomasseanlagen sind mit dem EEG 2014 alle bis dahin noch vorgesehenen einsatzstoffbezogenen Sondervergütungen entfallen. Der Ausbau der Biomasse wurde hierdurch auf den Einsatz von Reststoffen wie Gülle und Abfallstoffe konzentriert. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine Neufassung des EEG, die bereits Anfang 2017 in Kraft treten soll. Nach dem aktuellen Stand des Entwurfs ist vorgesehen, dass die Förderung von Windenergieanlagen an Land und auf See sowie großer Photovoltaikanlagen zukünftig über wettbewerbliche Ausschreibungen erfolgt. Die niedrigsten Gebote erhalten den Zuschlag, bis die ausgeschriebene installierte Leistung erreicht ist. Ausgenommen von den Ausschreibungen sind lediglich Anlagen bis zu einer installierten Leistung von 1 MW, für die die Förderhöhe gesetzlich bestimmt wird. Bei Biomasse soll die Förderung für Bestandsanlagen ab 2020 schrittweise auslaufen. Dies macht den Neu-, Um- oder Erweiterungsbau dieser Anlagen wirtschaftlich unattraktiv.

Insgesamt ist zu erwarten, dass sich der Kapazitätszubau in den Bereichen Windenergie, Solar und Biomasse – wie politisch gewollt – durch die Novellierung des EEG in Deutschland deutlich verlangsamen wird. In einigen südeuropäischen Ländern wird sich der Zubau bei den erneuerbaren Energien aufgrund der Kürzung oder Einstellung der Förderungen ebenfalls stark verringern. Weltweit wird dagegen mit weiter steigenden Investitionen in erneuerbare Energien gerechnet. Den größten Anteil an diesem Zuwachs soll China haben. Dort wird bis 2020 im Photovoltaikbereich ein Zubau von 150 GW angestrebt. Weltweit wird für 2016 bei Photovoltaik ein Zubau von 64 GW prognostiziert; dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von rund 25 Prozent. Der Anteil der USA an der globalen Photovoltaiknachfrage soll durch die Verlängerung der Solar Investment Tax Credits (ITC) – zunächst bis 2019 – von 10 Prozent im Jahr 2015 auf 15 Prozent im Jahr 2020 steigen. In Deutschland wird für das Jahr 2016 ein Zubau von neuen Photovoltaikkapazitäten auf dem Niveau des Vorjahres von 1,4 GW prognostiziert. Für Großbritannien wird ein wesentlicher Rückgang der Investitionen erwartet, da die Renewables-Obligation-Certificate(ROC)-Förderung Ende März 2016 ausgelaufen ist.

Auch bei Windenergie ist China mit Abstand der größte Einzelmarkt. Bis 2020 soll hier die installierte Leistung um weitere 200 GW wachsen. In den USA – dem weltweit zweitgrößten Markt – wurde die Förderung auf Basis der Production Tax Credits (PTC) ebenfalls bis 2019 verlängert, so dass bei Windenergieanlagen im Jahr 2016 mit einem weiteren Zubau von 9,4 GW gerechnet wird. In Europa wird sich das Wachstum deutlich abschwächen. Für Großbritannien wird vor dem Hintergrund der zum Jahresende 2016 auslaufenden Förderungen allerdings ein Kapazitätszubau von 1,2 GW prognostiziert, was gegenüber dem Jahr 2015 etwa einer Verdreifachung entspricht. In Deutschland soll die installierte Nettoleistung in 2016 insgesamt um 3,6 GW wachsen. Davon entfallen 2,6 GW auf Onshore- und 1,0 GW auf Offshore-Windanlagen.

Erwarteter Geschäftsverlauf

Obwohl sich die Heizölpreise auf dem niedrigsten Niveau seit elf Jahren bewegen, ist kaum mit einem Nachfrageanstieg zu rechnen, da viele Verbraucher den starken Preisrückgang im Jahresverlauf 2015 zum Nachtanken genutzt haben. Daher sind die Befüllstände der Heizöltanks – auch bedingt durch den milden Winter 2015/16 – noch relativ hoch. Zudem wird sich der strukturelle Nachfragerückgang im Heizölgeschäft fortsetzen. Der dadurch bedingte deutliche Absatzrückgang wird voraussichtlich nicht durch den leichten Zugewinn von Marktanteilen ausgeglichen werden können. Im Geschäft mit Kraft- und Schmierstoffen ist angesichts der erwarteten positiven Wirtschaftsentwicklung von einem leicht steigenden Absatz auszugehen. Im Vertrieb von Holzpellets ergeben sich nach dem Aufbau von fünf Fachzentren in Süddeutschland und Lagerstandorten mit ausgereifter Logistik sowie einem Online-Shop, der Lieferungen deutschlandweit frei Haus ermöglicht, erhebliche Wachstumsmöglichkeiten. Zudem wurde die Marktdurchdringung im Herbst 2015 durch die Übernahme des Holzpelletgeschäfts am Hofgut Mauer in

Württemberg gestärkt. Über alle Produktbereiche hinweg wird der Umsatz im Handel mit fossilen und nachwachsenden Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen im Jahr 2016 auf Basis der derzeitigen Preise voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Für das operative Ergebnis (EBIT) ist auf Basis der bestehenden Geschäftsaktivitäten aus heutiger Sicht ein signifikanter Rückgang zu erwarten. Dieser Ergebnismrückgang könnte durch den Zuzugewinn von Marktanteilen vor allem in Österreich gemildert werden.

Das Geschäftsfeld Regenerative Energien wird seinen Wachstumskurs sowohl auf organischer Basis als auch durch Akquisitionen im Jahr 2016 fortsetzen. Die Neueröffnungen von Niederlassungen in Japan und Singapur stellen einen ersten Schritt in den südostasiatischen Markt dar. Rückgänge in einzelnen europäischen Ländern oder Technologiebereichen werden durch Wachstum in anderen Märkten mehr als ausgeglichen. Die Projektpipeline für Inbetriebnahmen und Anlagenverkäufe in den Bereichen Wind- und Solarenergie umfasst derzeit insgesamt rund 375 MW. Davon entfallen rund 200 MW auf das Photovoltaikgeschäft und rund 175 MW auf Windkraft. Im Photovoltaikgeschäft wird der Schwerpunkt im Jahr 2016 auf neuen Projekten in Großbritannien und den USA liegen. Bei Windenergieanlagen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten in Deutschland und Frankreich. Im Biomassegeschäft in Deutschland stehen weiterhin das Repowering von Anlagen, Beratungsleistungen und das Rohstoffmanagement im Mittelpunkt. Der Handel mit Photovoltaikkomponenten in Kontinentaleuropa dürfte nach einer mehrjährigen Konsolidierungsphase im Jahr 2016 die Talsohle durchschritten haben.

Das Geschäft der BayWa r.e. in Deutschland profitiert von innovativen Systemlösungen. In den USA ist ebenfalls von weiteren Absatzsteigerungen auszugehen, die jedoch den Rückgang in den anderen Regionen, insbesondere Großbritannien, nicht vollständig ausgleichen werden. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist vor allem von der Anzahl und Kapazität der realisierten Projektverkäufe abhängig. Im Gegensatz zur Anzahl wird die Kapazität der Projektverkäufe im Jahr 2016 das hohe Niveau des Vorjahres voraussichtlich nicht erreichen. Insgesamt dürfte der Umsatz der Konzerngesellschaft BayWa r.e. erheblich höher ausfallen als im Jahr 2015. Für das operative Ergebnis (EBIT) wird aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Margenpotenzials infolge steigender Wettbewerbsintensität ein signifikanter Rückgang erwartet; das im Jahr 2014 erreichte Ergebnisniveau dürfte allerdings deutlich übertroffen werden.

In Summe dürfte der Umsatz des Segments Energie im Jahr 2016, auf Basis der erwarteten Entwicklungen in den einzelnen Bereichen, erheblich zunehmen. Das operative Ergebnis (EBIT) wird voraussichtlich signifikant unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert liegen.

Ausblick für das Segment Bau

Erwartete Markt- und Branchenentwicklung

Das Wachstumstempo der Bauwirtschaft in Deutschland dürfte gemäß dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr zulegen; insgesamt wird mit einer Zunahme des baugewerblichen Umsatzes um 3,0 Prozent auf 103 Mrd. Euro gerechnet. Auf Basis der im Jahr 2015 um 4,6 Prozent gestiegenen Baugenehmigungen im Wohnungsbau wird für 2016 ein beschleunigtes Wachstum der realen Wohnungsbauinvestitionen um 5,0 Prozent erwartet. Dabei wird die Neubautätigkeit um knapp 10 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen. Zu diesem Wachstum tragen auch die Verdoppelung der Fördermittel des Bundes für den Wohnungsbau für die Jahre 2016 bis 2018 auf jeweils 1 Mrd. Euro sowie geplante, zusätzliche steuerliche Investitionsanreize bei. Für die Modernisierungsinvestitionen wird ein Anstieg von 3,0 Prozent prognostiziert. Positive Impulse ergeben sich hier aus der Verschärfung der Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und der Verbesserung der KfW-Förderprogramme. Für den Wirtschaftsbaubau zeichnet sich nach der Abschwächung im Jahr 2015 mit einem Wachstum von 1,6 Prozent eine moderate Erholung ab. Die öffentlichen Bauinvestitionen sollen um 2,2 Prozent wachsen, getragen vor allem durch höhere Investitionen des Bundes in Straßen, Schienen- und Wasserwege.

In Österreich wird sich die Bauwirtschaft nach Prognosen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) für das Jahr 2016 hingegen weiterhin schwach entwickeln; es wird lediglich eine Zunahme der Bautätigkeit um real 0,8 Prozent erwartet. Damit wird das Wachstum des Bausektors im Jahr 2016 deutlich unter der Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Leistung liegen. Getragen wird dieser Anstieg durch eine leichte Verbesserung der Auftragslage im Hochbau, während für den Tiefbau ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres Bauvolumen erwartet wird.

Erwarteter Geschäftsverlauf

Wie bereits in den Vorjahren wird ein Großteil des Wachstums im Bausektor auf den Mehrgeschosswohnungsbau in Ballungsräumen entfallen, da insbesondere hier Wohnraum weiterhin sehr knapp ist. Im ländlichen Raum bleiben die Rahmenbedingungen dagegen durchwachsen. So wird für den Bau von Wirtschaftsgebäuden in der Landwirtschaft von einem stark rückläufigen Volumen ausgegangen. Auch im gewerblichen Wirtschaftshochbau sind die Baugenehmigungen weiterhin leicht rückläufig, so dass davon keine positiven Impulse im Jahr 2016 ausgehen werden. Lediglich von der moderat gestiegenen Zahl der Baugenehmigungen für den Eigenheimbau könnte sich daher ein Wachstum in den Regionen außerhalb der Ballungsräume ergeben. Vor diesem Hintergrund wird der Baustoffhandel der BayWa im Jahr 2016 an der grundsätzlich positiven Branchenentwicklung nur in geringerem Maße partizipieren. Dagegen profitiert die BayWa von dem Trend der verstärkten Vorfertigung und der Ausweitung des Geschäfts mit „mobilen Generalisten“ auf der Handwerkerseite. Durch den weiteren Ausbau von E-Commerce ergeben sich darüber hinaus Wachstumsmöglichkeiten über das bestehende Marktgebiet hinaus. Aufgrund der gesunkenen Standortanzahl im Baustoffhandel wird der Umsatz des Segments Bau im Jahr 2016 voraussichtlich leicht geringer ausfallen als im Vorjahr. Das operative Ergebnis (EBIT) dürfte das im Jahr 2015 erreichte Niveau aufgrund von Kostensteigerungen in einigen Bereichen, etwa bei den Lohnkosten, geringfügig unterschreiten. Aufgrund der mittel- bis langfristig unzureichenden Wachstumsperspektiven bei gleichzeitig absehbaren Kostensteigerungen wird die Suche nach einem strategischen Partner für die Baustoffhandelsaktivitäten in Deutschland forciert.

Sonstige Aktivitäten

Für die Sonstigen Aktivitäten ist keine Prognose möglich, da die Umsatz- und Ergebnisentwicklung maßgeblich durch die opportunistische Nutzung von Marktchancen im Rahmen des Portfoliomanagements der BayWa geprägt wird.

Ausblick für den BayWa Konzern

Die Perspektiven für den BayWa Konzern im Jahr 2016 sind verhalten positiv. Der Umsatz des Konzerns wird auf Basis der erwarteten Rahmenbedingungen in den Segmenten im Jahr 2016 voraussichtlich erheblich steigen. Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns sollte sich gegenüber dem Niveau des Vorjahres leicht verbessern. Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBT dürften sich aus heutiger Sicht analog zum EBIT entwickeln. Die BayWa setzt damit ihren Weg der nachhaltigen Stärkung der Ertragskraft zur Sicherung der Unabhängigkeit und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zielstrebig fort.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2015	31.12.2014 angepasst	01.01.2014 angepasst
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(C.1.)	166,809	148,108	154,987
Sachanlagen	(C.2.)	1.419,814	1.396,535	1.311,700
At-Equity-bilanzierte Anteile	(C.3.)	203,876	196,444	101,601
Übrige Finanzanlagen	(C.3.)	168,196	181,542	251,525
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(C.5.)	55,915	72,849	82,393
Ertragsteuerforderungen	(C.6.)	1,432	2,802	4,085
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.8.)	59,610	54,142	34,122
Latente Steueransprüche	(C.9.)	211,525	209,271	153,635
		2.287,177	2.261,693	2.094,048
Kurzfristige Vermögenswerte				
Wertpapiere	(C.3.)	1,983	2,127	2,171
Vorräte	(C.10.)	2.141,541	1.986,319	1.836,039
Biologische Vermögenswerte	(C.4.)	11,977	9,171	5,667
Ertragsteuerforderungen	(C.6.)	22,595	28,009	13,506
Finanzielle Vermögenswerte	(C.7.)	222,373	153,409	93,619
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.8.)	1.254,756	1.084,415	1.018,734
Flüssige Mittel	(C.11.)	84,459	108,356	92,087
		3.739,684	3.371,806	3.061,823
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	(C.12.)	9,796	18,500	43,392
Summe Aktiva		6.036,657	5.651,999	5.199,263

Passiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2015	31.12.2014 angepasst	01.01.2014 angepasst
Eigenkapital	(C.13.)			
Ausgegebenes Kapital		88,997	88,687	88,409
Kapitalrücklage		104,949	101,683	98,154
Gewinnrücklagen		538,564	526,103	576,941
Sonstige Rücklagen		77,166	69,986	83,684
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter		809,676	786,459	847,188
Anteile anderer Gesellschafter		266,225	263,917	267,826
		1.075,901	1.050,376	1.115,014
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	(C.14.)	625,466	637,669	512,083
Langfristige übrige Rückstellungen	(C.15.)	82,618	83,136	86,381
Finanzschulden	(C.16.)	1.068,340	946,511	621,896
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.17.)	154,823	161,406	166,457
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.18.)	5,084	2,236	3,042
Finanzielle Verbindlichkeiten	(C.20.)	3,650	3,124	2,380
Übrige Verbindlichkeiten	(C.21.)	93,419	121,566	107,486
Latente Steuerschulden	(C.22.)	158,092	152,456	162,776
		2.191,492	2.108,104	1.662,501
Kurzfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	(C.14.)	29,787	29,223	28,765
Kurzfristige übrige Rückstellungen	(C.15.)	175,940	171,201	145,245
Finanzschulden	(C.16.)	1.314,307	1.167,235	1.131,943
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.17.)	6,671	7,856	8,700
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.18.)	792,220	744,998	766,616
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(C.19.)	25,301	27,593	19,652
Finanzielle Verbindlichkeiten	(C.20.)	169,868	136,422	95,405
Übrige Verbindlichkeiten	(C.21.)	255,170	203,912	225,422
		2.769,264	2.488,440	2.421,748
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen	(C.23.)	–	5,079	–
Summe Passiva		6.036,657	5.651,999	5.199,263

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

Fortgeführte Geschäftsbereiche

in Mio. Euro	Anhang	2015	2014 angepasst
Umsatzerlöse	(D.1.)	14.928,129	15.201,788
Bestandsveränderung		86,720	-43,111
Andere aktivierte Eigenleistungen		3,825	5,334
Sonstige betriebliche Erträge	(D.2.)	157,850	182,426
Materialaufwand	(D.3.)	-13.575,301	-13.816,916
Rohergebnis		1.601,223	1.529,521
Personalaufwand	(D.4.)	-825,156	-793,069
Abschreibungen		-130,161	-127,711
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(D.5.)	-495,334	-491,488
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		150,572	117,253
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	(D.6.)	3,284	3,394
Übriges Beteiligungsergebnis	(D.6.)	4,291	31,431
Zinsertrag	(D.7.)	5,616	6,772
Zinsaufwand	(D.7.)	-75,710	-78,426
Finanzergebnis		-62,519	-36,829
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		88,053	80,424
Ertragsteuern	(D.8.)	-26,450	0,279
Konzernjahresüberschuss		61,603	80,703
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	(D.9.)	13,399	19,276
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens		48,204	61,427
EBIT		158,147	152,078
EBITDA		288,308	279,789
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	(D.10.)	1,39	1,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	(D.10.)	1,39	1,78

Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

in Mio. Euro	2015	2014 angepasst
Konzernjahresüberschuss	61,603	80,703
Während der Berichtsperiode erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	3,116	-94,570
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	3,116	-94,570
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ und sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-0,501	-0,904
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ während der Berichtsperiode	-	2,367
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus Sicherungsinstrumenten mit effektivem Sicherungszusammenhang	0,016	1,031
Umgliederungen Nettogewinne/-verluste aus Sicherungsinstrumenten mit effektivem Sicherungszusammenhang in die Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode	-1,647	0,576
Währungsumrechnungsdifferenzen der Berichtsperiode	1,731	10,239
Umgliederungen von Währungsumrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode	0,301	-0,104
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-0,100	13,205
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	3,016	-81,365
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	-0,875	0,775
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	3,891	-82,140
Konzern-Gesamtergebnis	64,619	-0,662
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	12,524	20,051
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	52,095	-20,713

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2015

Anhang (E.1.)

in Mio. Euro	2015	2014 angepasst
Konzernjahresüberschuss	61,603	80,703
Ertragsteueraufwendungen	26,450	-0,279
Finanzergebnis	62,519	36,829
Abschreibungen/Zuschreibungen von langfristigen Vermögenswerten		
Immaterielle Vermögenswerte	21,238	18,475
Sachanlagen	106,915	105,864
Übrige Finanzanlagen	0,914	1,234
Finanzimmobilien	2,008	3,372
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
Erfolgswirksam erfasster Aufwand in Bezug auf aktienbasierte Vergütung	1,431	1,522
Übrige	1,222	-13,226
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-6,761	-16,948
Zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge aus Sondereinflüssen		
Gewinne/Verluste aus Verkäufen von Finanzanlagen	-0,447	-20,734
Gezahlte Ertragsteuern	-23,604	-34,134
Erhaltene Zinsen	4,838	4,462
Gezahlte Zinsen	-34,667	-31,534
Sonstiges Finanzergebnis	-13,643	-2,173
	210,016	133,433
Zunahme/Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	4,674	24,750
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-15,472	-18,980
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-355,949	-152,422
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	175,776	-77,402
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	19,045	-90,621
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (Konzernanhang B.1.)	-36,916	-142,185
Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien	64,713	94,964
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien	-174,538	-165,214
Einzahlungen aus Abgängen von übrigen Finanzanlagen	16,309	3,441
Auszahlungen für Investitionen in übrige Finanzanlagen	-23,264	-34,949
Erhaltene Zinsen	0,595	0,447
Erhaltene Dividenden und sonstige übernommene Ergebnisse	9,635	15,904
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-143,466	-227,592

in Mio. Euro	2015	2014 angepasst
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2,195	4,251
Gezahlte Dividenden	-33,514	-32,953
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	313,034	472,187
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-157,767	-87,086
Gezahlte Zinsen	-25,288	-22,006
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	98,660	334,393
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-25,761	16,180
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	108,356	92,087
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen	1,864	0,089
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	84,459	108,356
Im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthaltene Auszahlungen für Unternehmenserwerbe setzen sich wie folgt zusammen:		
Kaufpreise für Unternehmenserwerbe	-36,834	-167,448
Im Geschäftsjahr zur Auszahlung gelangte Kaufpreise (inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile aus Unternehmenserwerben aus Vorjahren)	-38,345	-145,050
Übernommene Finanzmittelfonds aus Unternehmenserwerben	1,429	2,865
Netto-Cashflow aus Unternehmenserwerben	-36,916	-142,185

Hinsichtlich der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen bzw. Geschäftseinheiten, über welche die Beherrschung erlangt oder verloren wurde, wird auf Abschnitt B.1. des Konzernanhangs verwiesen. Da einer der primären Geschäftszwecke im Geschäftsfeld Regenerative Energien darin besteht, Projektgesellschaften nach erfolgter Projektfertigstellung zu veräußern, werden Einzahlungen aus Abgängen von Projektgesellschaften aus dem Konsolidierungskreis nicht dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit, sondern dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang (C.13.)

in Mio. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 01.01.2014 vor Anpassungen	88,409	98,154
Anpassungen gemäß IAS 8	–	–
Stand 01.01.2014 nach Anpassungen	88,409	98,154
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	–	–
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,278	3,529
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–	–
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	–	–
Im Eigenkapital erfasste Zwischengewinne aus der Zwischengewinneliminierung mit assoziierten Unternehmen	–	–
Dividendenausschüttungen	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–
Anpassungen gemäß IAS 8 – Währungsumrechnungsdifferenz	–	–
Anpassungen gemäß IAS 8 – Konzernjahresüberschuss	–	–
Stand 31.12.2014/01.01.2015 nach Anpassungen	88,687	101,683
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	–	–
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,310	3,266
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–	–
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	–	–
Im Eigenkapital erfasste Zwischengewinne aus der Zwischengewinneliminierung mit assoziierten Unternehmen	–	–
Dividendenausschüttungen	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–
Stand 31.12.2015	88,997	104,949

	Bewertungsrücklage	Übrige Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	-5,229	582,170	150,658	914,162	267,826	1.181,988
	-	-	-66,974	-66,974	-	-66,974
	-5,229	582,170	83,684	847,188	267,826	1.115,014
	-	-16,557	-1,755	-18,312	-18,798	-37,110
	-	-	-	3,807	1,966	5,773
	2,414	-	-	2,414	0,656	3,070
	-	-92,381	-	-92,381	-2,189	-94,570
	-	0,314	-	0,314	-	0,314
	-	-	-25,825	-25,825	-7,128	-32,953
	-	-	7,921	7,921	2,343	10,264
	-	55,372	-55,372	-	-	-
	-	-	70,190	70,190	20,283	90,473
	-	-	-0,094	-0,094	-0,035	-0,129
	-	-	-8,763	-8,763	-1,007	-9,770
	-2,815	528,918	69,986	786,459	263,917	1.050,376
	-	2,335	-1,258	1,077	-4,380	-3,303
	-	-	-	3,576	0,050	3,626
	-1,558	-	-	-1,558	-0,574	-2,132
	-	3,348	-	3,348	-0,232	3,116
	-	-5,903	-	-5,903	-	-5,903
	-	-	-27,628	-27,628	-5,886	-33,514
	-	-	2,101	2,101	-0,069	2,032
	-	14,239	-14,239	-	-	-
	-	-	48,204	48,204	13,399	61,603
	-4,373	542,937	77,166	809,676	266,225	1.075,901

Konzernanhang zum 31. Dezember 2015*

Nach den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)/International Accounting Standards (IAS) sowie unter Berücksichtigung der erforderlichen zusätzlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

* Vorjahreszahlen angepasst; für die vorgenommene Anpassung wird auf den Konzernanhang (B.7.) verwiesen

(A.) GRUNDLAGEN DES BayWa KONZERNABSCHLUSSES

(A.1.) Allgemeine Angaben, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die BayWa AG hat ihren Sitz in 81925 München, Arabellastraße 4. Der BayWa Konzern mit der BayWa AG als oberster Muttergesellschaft ist eine Gruppe von Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkten in den Geschäftsbereichen Agrarhandel, Obst, Technik, Digital Farming, Energie, Regenerative Energien und Baustoffe. Das Geschäftsfeld Agrarhandel umfasst den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln. Das Geschäftsfeld Obst fasst sämtliche Aktivitäten des Konzerns im Bereich Obst- und Gemüseanbau und den Handel mit diesen Produkten zusammen. Das gesamte Agrartechnikangebot wird im Geschäftsfeld Technik abgebildet. Das im Geschäftsjahr 2015 neu hinzugekommene Geschäftsfeld Digital Farming bietet Softwarelösungen und integrierte Dienstleistungen für die prozessgesteuerte Betriebsführung in der Landwirtschaft an. Das Geschäftsfeld Energie bietet die flächendeckende Versorgung gewerblicher und privater Kunden mit Heizöl, Kraftstoffen, Schmierstoffen und Holzpellets. Im Geschäftsfeld Regenerative Energien bietet der Konzern einerseits Dienstleistungen zur Projektierung von Windkraft- und Biogasanlagen sowie Solarparks an, andererseits betreibt der Konzern eigene Windkraft- und Biogasanlagen zur Stromerzeugung. Das Angebot an regenerativen Energien wird durch den Vertrieb von Solarmodulen abgerundet. Im Segment Bau sind die Aktivitäten des Vertriebs von Baustoffen sowie der Betrieb von Bau- und Gartenmärkten der österreichischen Konzerngesellschaften zusammengefasst.

Der BayWa Konzern hat sich im Berichtsjahr für die vorzeitige Anwendung der Änderungen an IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 41 (Agriculture) hinsichtlich der Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen, die im November 2015 in europäisches Recht übernommen wurden, entschieden. Solche fruchttragenden Pflanzen sind nach der Neuregelung vom Anwendungsbereich des IAS 41 ausgenommen und fallen in den Anwendungsbereich des IAS 16, so dass sie nach dem Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren sind. Bislang waren fruchttragende Pflanzen jährlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die erzeugten Produkte bleiben hingegen weiterhin im Anwendungsbereich des IAS 41. Die vorzeitige Anwendung der Standardänderungen wurde retrospektiv vorgenommen, so dass der Vorjahresabschluss um die Fair-Value-Bewertung der fruchttragenden Pflanzen korrigiert wurde. Die fruchttragenden Pflanzen werden somit seit dem 1. Januar 2014 als Bestandteil des Sachanlagevermögens mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Als historische Anschaffungskosten wurde der beizulegende Zeitwert der fruchttragenden Pflanzen zum 31. Dezember 2013 bzw. 1. Januar 2014 zugrunde gelegt. Hinsichtlich der aus der Änderung resultierenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BayWa AG zum 1. Januar 2014 und zum 31. Dezember 2014 wird auf Abschnitt B.7. des Konzernanhangs verwiesen. Ansonsten haben sich keine weiteren Änderungen gegenüber den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 ergeben.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die danach am Abschluss-Stichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vollständig berücksichtigt. Der Konzernabschluss vermittelt somit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns und wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

Der Konzernabschluss entspricht zudem den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB.

Das Geschäftsjahr des BayWa Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Die Abschlüsse der BayWa AG und deren Konzernunternehmen werden grundsätzlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Eine Ausnahme bilden die Abschlüsse der Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main, der Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main, der BRB Holding GmbH, München, der BEEGY GmbH, Mannheim, der LWM Austria GmbH, Hollabrunn, Österreich, der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, Österreich, der AUSTRIA JUICE GmbH, Allhartsberg (ehemals: Kröllendorf), Österreich, der Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland, der Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland, der Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland, sowie der Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien, die jeweils nach der Equity-Methode bilanziert werden. Sämtliche genannten Unternehmen haben mit dem 28. Februar, 31. März, 30. Juni, 31. Juli oder 30. September einen abweichenden Bilanzstichtag. Für sämtliche Unternehmen bilden Zwischenabschlüsse zum 30. November bzw. 31. Dezember die Konsolidierungsgrundlage.

Die Rechnungslegung im Konzern der BayWa AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; sie sind unter Abschnitt C. und D. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang aufgegliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. Euro; gerundet auf drei Nachkommastellen).

(A.2.) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, bei der Vorratsbewertung, im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung und Bewertung von Pensions- und übrigen Rückstellungen sowie bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36.

Bei Rückstellungen für Pensionen sind der Abzinsungsfaktor sowie Gehalts- und Rententrends eine wichtige Schätzgröße. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors beeinflusst den Barwert der Verpflichtung aus den Altersversorgungsplänen. Ebenso haben Änderungen erwarteter Gehalts- und Rententrends sowie die erwartete Mitarbeiterfluktuation Auswirkungen auf die „Defined Benefit Obligation“ (DBO).

Die Impairment-Tests für Geschäfts- und Firmenwerte beruhen auf zukunftsorientierten Annahmen. Vertretbare Änderungen dieser Annahmen können dazu führen, dass die Buchwerte der Cash-Generating Unit ihren erzielbaren Betrag überschreiten und daher außerplanmäßig abzuwerten wären. Die zugrunde liegenden Annahmen sind hauptsächlich durch die Marktsituation der Cash-Generating Unit beeinflusst. Inwieweit vertretbare Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen für wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte dazu führen würden, dass der Buchwert der jeweiligen Cash-Generating Unit ihren erzielbaren Betrag übersteigt, ist in Abschnitt C.1. des Konzernanhangs dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktivierter latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Bei Sachanlagen wurden Annahmen in Bezug auf die Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen. Somit sind Abweichungen zur tatsächlichen Nutzungsdauer möglich, die jedoch eher gering einzuschätzen sind. Die getroffenen Annahmen in Bezug auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden in regelmäßigen Abständen überprüft und falls notwendig angepasst. Aus der regelmäßigen Prüfung hat sich im Geschäftsjahr 2015 die Verlängerung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und damit auch des Abschreibungszeitraums eines Windparks ergeben, um dem erwarteten Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Windparks zu entsprechen (Änderungen von Schätzungen im Sinne von IAS 8.32 [d]). Hieraus hat sich im Geschäftsjahr eine verringerte planmäßige Abschreibung des Sachanlagevermögens von 3,816 Mio. Euro ergeben. Für die Folgejahre wird hieraus ebenfalls eine verminderte planmäßige Abschreibung von 3,816 Mio. Euro pro Jahr erwartet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der biologischen Vermögenswerte erfordert Schätzungen hinsichtlich der zukünftigen Umsätze, des Wachstums und der inflationsbereinigten Margen sowie des Standorts und der Sorte.

Bei Vorräten ergeben sich Schätzungen insbesondere im Zusammenhang mit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert. Die Schätzungen des Nettoveräußerungswerts basieren auf substanziellen Hinweisen, die zum Zeitpunkt der Schätzungen im Hinblick auf den für die Vorräte voraussichtlich erzielbaren Betrag verfügbar sind. Diese Schätzungen berücksichtigen Preis- oder Kostenänderungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Vorgängen nach der Berichtsperiode stehen, insoweit, als diese Vorgänge Verhältnisse aufhellen, die bereits am Ende der Berichtsperiode bestanden haben.

Die Bewertung der Einbringlichkeit von Forderungen unterliegt ebenfalls Annahmen, die insbesondere auf historischen Erfahrungswerten zur Einbringlichkeit beruhen.

Die betrieblichen Aufwendungen der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ unterliegen ebenfalls Schätzungen, basierend auf Erfahrungswerten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Abschluss-Stichtag. Dabei wurden die konjunkturelle Entwicklung und das wirtschaftliche Umfeld des BayWa Konzerns besonders berücksichtigt. Durch eine andere Entwicklung dieser Rahmenbedingungen in künftigen Geschäftsperioden können sich Unterschiede zwischen den tatsächlichen Beträgen und den Schätzwerten ergeben. In solchen Fällen werden an folgenden Abschluss-Stichtagen die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen.

(A.3.) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2015 erstmals verpflichtend anzuwendende bzw. freiwillig vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2015 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie des BayWa Konzerns.

Im Mai 2013 veröffentlichte der IASB IFRIC 21 (Levies), der im Juni 2014 in europäisches Recht übernommen wurde. Die Interpretation stellt für Abgaben, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften von der öffentlichen Hand auferlegt werden, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) zu passivieren sind. Nach der vorliegenden Interpretation ist eine Verpflichtung im Abschluss zu erfassen, sobald das verpflichtende Ereignis, das die Zahlungspflicht nach der der Abgabe zugrunde liegenden gesetzlichen Vorschrift auslöst, eintritt. Die Änderung tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 17. Juli 2014 beginnen. Aus der Interpretation haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns ergeben.

Im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Annual Improvements 2011–2013) hat der IASB im Dezember 2013 Änderungen an vier Standards vorgenommen, die im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen wurden. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Aus den Änderungen haben sich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns ergeben.

Eine Änderung an IFRS 1 (First-time Adoption of International Financial Reporting Standards) stellt klar, dass ein Unternehmen in seinem ersten IFRS-Abschluss die Wahl zwischen der Anwendung bestehender und derzeit geltenden IFRS und der vorzeitigen Anwendung von neuen oder überarbeiteten IFRS hat, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, sofern deren vorzeitige Anwendung gestattet ist. Ein Unternehmen muss die gleiche Fassung eines Standards über alle Perioden hinweg anwenden, die im ersten IFRS-Abschluss dargestellt werden.

Eine Änderung in IFRS 3 (Business Combinations) stellt klar, dass vom Anwendungsbereich des IFRS 3 die Bilanzierung der Gründung aller Arten von gemeinsamen Vereinbarungen im Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung selbst ausgeschlossen ist.

Eine Anpassung des IFRS 13 (Fair Value Measurement) stellt klar, dass die Ausnahme für Portfolios in Textziffer 52 von IFRS 13 alle Verträge beinhaltet, die nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) oder IFRS 9 (Financial Instruments) bilanziert werden; dies gilt unabhängig davon, ob sie die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit nach IAS 32 erfüllen.

Ebenfalls im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB wurde eine Änderung an IAS 40 (Investment Property) vorgenommen. Hierin wird klargestellt, dass die Bestimmung, ob eine bestimmte Transaktion sowohl die Definition eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 als auch die Definition einer als Finanzanlage gehaltenen Immobilie nach IAS 40 erfüllt, die Anwendung beider Standards unabhängig voneinander erfordert.

Im Juni 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 41 (Agriculture) hinsichtlich der Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen, die im November 2015 in europäisches Recht übernommen wurden. Solche fruchttragenden Pflanzen sind zukünftig vom Anwendungsbereich des IAS 41 ausgenommen und fallen in den Anwendungsbereich des IAS 16, so dass sie nach dem Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren sind. Die erzeugten Produkte bleiben hingegen weiterhin im Anwendungsbereich des IAS 41. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Im BayWa Konzern findet eine zulässige vorzeitige retrospektive Anwendung bereits im Geschäftsjahr 2015 statt. Durch die erfolgten Änderungen entfällt die bisherige regelmäßige Bewertung fruchttragender Pflanzen zum beizulegenden Zeitwert. Stattdessen werden fruchttragende Pflanzen im BayWa Konzern nun zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen als Bestandteil des Anlagevermögens bilanziert. Die Auswirkungen, die sich aus der retrospektiven Anwendung der Änderungen auf den Konzernabschluss der BayWa AG zum 1. Januar 2014 sowie zum 31. Dezember 2014 ergeben haben, sind in Abschnitt B.7. des Konzernanhangs dargestellt.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

Der IASB bzw. das IFRS Interpretations Committee hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang jedoch nicht verpflichtend ist. Teilweise ist eine Übernahme (Endorsement) dieser IFRS bzw. Interpretationen in das europäische Recht noch nicht erfolgt. Sämtliche geänderten Verlautbarungen werden nach ihrer Übernahme in europäisches Recht im BayWa Konzern ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet werden. Auf eine mögliche vorzeitige Anwendung wurde verzichtet.

Im November 2013 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 19 (Employee Benefits [2011]), die im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen wurde. Mit der Änderung wird die Vorschrift klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder

Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstzeitperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Die Änderung tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus der Änderung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Annual Improvements 2010–2012) hat der IASB im Dezember 2013 Änderungen an sieben Standards veröffentlicht, die im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen wurden. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus den Änderungen werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Eine Anpassung an IFRS 2 (Share-based Payment) stellt die Definitionen von „Ausübungsbedingung“ und „Marktbedingung“ klar und ergänzt den Standard um Definitionen der Begriffe „Leistungsbedingung“ und „Dienstbedingung“. Letztere waren bisher Teil der Definition von „Ausübungsbedingung“.

Des Weiteren enthält IFRS 3 (Business Combinations) eine Änderung, die klarstellt, dass bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld einzustufen sind, an jedem Stichtag zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, unabhängig davon, ob es sich bei der bedingten Gegenleistung um ein Finanzinstrument im Anwendungsbereich von IAS 39 oder IFRS 9, einen nichtfinanziellen Vermögenswert oder eine Schuld handelt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (mit Ausnahme von Anpassungen im Bewertungszeitraum) sind aufwands- oder ertragswirksam zu erfassen. Entsprechende Folgeänderungen wurden an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 vorgenommen.

Eine Änderung am IFRS 8 (Operating Segments) schreibt vor, dass ein Unternehmen die maßgeblichen Ermessensentscheidungen offenzulegen hat, auf deren Grundlage die Unternehmensleitung die Anwendung der Zusammenfassungskriterien auf Geschäftssegmente getroffen hat. Dies beinhaltet eine kurze Beschreibung der Geschäftssegmente, die zusammengefasst wurden, und der Indikatoren, die bei der Entscheidung, dass die zusammengefassten Geschäftssegmente vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen, herangezogen wurden. Des Weiteren wird klargestellt, dass ein Unternehmen nur Überleitungen der Summe der Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente auf die Vermögenswerte des Unternehmens zur Verfügung stellen muss, wenn die Vermögenswerte des berichtspflichtigen Segments regelmäßig dem Hauptentscheidungssträger vorgelegt werden.

Eine Ergänzung zu IFRS 13 (Fair Value Measurement) stellt klar, dass die Veröffentlichung von IFRS 13 und die damit einhergehenden Folgeänderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht zur Abschaffung der Möglichkeit geführt haben, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zinssatz ohne Abzinsung zu ihrem Nominalbetrag zu bewerten, solange die Auswirkungen der nicht erfolgten Abzinsung nicht wesentlich sind.

Ebenfalls im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB wurde eine Änderung an IAS 16 (Property, Plant and Equipment) vorgenommen. Hierin wird klargestellt, dass bei der Neubewertung einer Sachanlage der Bruttobuchwert auf eine Art und Weise angepasst wird, die in Einklang mit der Neubewertung des Buchwerts steht, und sich die kumulierte Abschreibung als Differenz zwischen Bruttobuchwert und Nettobuchwert nach Berücksichtigung etwaiger Wertminderungen ergibt.

Eine Änderung in IAS 24 (Related Party Disclosures) stellt klar, dass ein Unternehmen, das Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für die Berichtseinheit oder das Mutterunternehmen der Berichtseinheit erbringt, ein nahestehendes Unternehmen der Berichtseinheit ist.

Eine Änderung des IAS 38 (Intangible Assets) stellt klar, dass bei einer Neubewertung eines immateriellen Vermögenswerts der Bruttobuchwert auf eine Art und Weise angepasst wird, die in Einklang mit der Neubewertung des Buchwerts steht, und sich die kumulierte Abschreibung als Differenz zwischen Bruttobuchwert und Nettobuchwert nach Berücksichtigung etwaiger Wertminderungen ergibt.

Im Mai 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen zum IFRS 11 (Joint Arrangements). Mit den Änderungen wird klargestellt, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden hat, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es werden hieraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Im August 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 27 (Separate Financial Statements). Zukünftig wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns.

Im Mai 2014 hat der IASB Änderungen an IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 38 (Intangible Assets) vorgenommen. Die Anpassungen an IAS 16 stellen klar, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus einer Tätigkeit entstehen, die die Verwendung des

abzuschreibenden Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist. In IAS 38 wird die widerlegbare Vermutung aufgenommen, dass eine erlösorientierte Abschreibung aus den genannten Gründen nicht sachgerecht ist. Daneben wurden in beiden Standards neue Leitlinien zur Bestimmung der Nutzungsdauer aufgenommen, wonach erwartete zukünftige Verringerungen des Veräußerungspreises ein Hinweis auf einen stärkeren Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts sein können. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Im Dezember 2014 hat der IASB Änderungen an IAS 1 (Presentation of Financial Statements) veröffentlicht. Die Anpassungen zielen darauf ab, Hindernisse zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ermessensausübung bei der Darstellung des Abschlusses gesehen haben. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Annual Improvements 2012–2014) hat der IASB im September 2014 Änderungen und Klarstellungen an vier Standards vorgenommen. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

In IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) wurde eine gesonderte Leitlinie für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ direkt in die Kategorie „zu Ausschüttungszwecken an Eigentümer gehalten“ umklassifiziert oder umgekehrt, sowie für Fälle, in denen die Bilanzierung als „zu Ausschüttungszwecken an Eigentümer gehalten“ beendet wird.

Eine Änderung an IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) ergänzt den Standard um Leitlinien zur Klarstellung, ob ein Verwaltungsvertrag ein anhaltendes Engagement in Bezug auf einen übertragenen Vermögenswert darstellt, um die erforderlichen Anhangsangaben bestimmen zu können. Eine weitere Anpassung stellt klar, dass die Änderungen des IFRS 7 zur Saldierung nicht explizit für alle Zwischenberichtsperioden erforderlich sind. Diese Angaben können jedoch im Einzelfall erforderlich sein, um den Vorschriften des IAS 34 zu entsprechen.

Ebenfalls im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB wurde eine Änderung an IAS 19 (Employee Benefits [2011]) vorgenommen. Es wird klargestellt, dass die hochwertigen Unternehmensanleihen, die bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet werden, in der gleichen Währung denominated sein sollten wie die zu leistenden Zahlungen. Daher ist die Markttiefe für hochwertige Unternehmensanleihen auf Währungsebene zu beurteilen.

Eine Anpassung des IAS 34 (Interim Financial Reporting) stellt die Bedeutung „an anderer Stelle im Zwischenbericht“ klar und ergänzt den Standard um eine Vorschrift, einen Querverweis auf diese andere Stelle aufzunehmen, wenn diese nicht innerhalb des Hauptteils des Zwischenberichts liegt.

Noch nicht im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards:

Im Januar 2014 veröffentlichte der IASB mit IFRS 14 (Regulatory Deferral Accounts) einen Interimsstandard, der es IFRS-Erstanwendern gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Der Standard ist als kurzfristige Zwischenlösung gedacht, bis der IASB sein längerfristiges grundlegendes Projekt zu preisregulierten Geschäftsvorfällen abschließt. Die Anwendung von IFRS 14 ist freiwillig. Der Standard kann angewendet werden, wenn der erste Abschluss eines Unternehmens für Geschäftsjahre erstellt wird, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Europäische Kommission hat im Oktober 2015 entschieden, IFRS 14 nicht in europäisches Recht zu übernehmen, da nur wenige Unternehmen in der EU in den Anwendungsbereich fallen würden. Somit ist der neue Standard für deutsche Unternehmen praktisch nicht von Relevanz.

Im September 2014 wurden durch den IASB Änderungen an IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures [2011]) vorgenommen. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben.

Ebenfalls im Dezember 2014 wurden durch den IASB Veränderungen an den Standards IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures [2011]) vorgenommen. Die Änderungen adressieren Sachverhalte, die im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften stehen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Mit IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers) hat der IASB im Mai 2014 einen neuen Standard zur Erlösrealisierung verabschiedet, der vorschreibt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Zudem wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet hierfür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünf-stufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist, und ersetzt die derzeitigen Erlösvorschriften in IAS 11 (Construction Contracts) und IAS 18 (Revenue). Die Erstanwendung des Standards ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die Übernahme von IFRS 15 in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die Auswirkungen des neuen Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns werden derzeit geprüft.

Im Juli 2014 wurde durch den IASB der finale Entwurf des IFRS 9 (Financial Instruments) veröffentlicht. Ziel ist die vollständige Ablösung des aktuell gültigen IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Der Standard regelt umfassend die Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Von seinem Vorgängerstandard unterscheidet sich die jüngste Fassung des IFRS 9 insbesondere durch eine überarbeitete Klassifizierung für finanzielle Vermögenswerte. Diese beruhen auf den Ausprägungen des Geschäftsmodells sowie den vertraglichen Zahlungsströmen finanzieller Vermögenswerte. Neu gestaltet wurden auch die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, welche nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Des Weiteren wurde auch die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können. Die Erstanwendung des Standards ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. In Anbetracht der Komplexität des Themengebiets des IFRS 9 ist eine Aussage über die Auswirkungen im Detail derzeit nicht verlässlich möglich. Jedoch wird davon ausgegangen, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns haben werden.

Im Januar 2016 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 12 (Income Taxes) die darauf abzielen, die bisher in der Praxis unterschiedlich gehandhabte Vorgehensweise bei der Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Aus den Änderungen werden keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Ebenfalls im Januar 2016 nahm der IASB Änderungen an IAS 7 (Statement of Cash Flows) vor. Die Änderungen sollen es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Aus den Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns erwartet.

Mit der Veröffentlichung des IFRS 16 (Leases) im Januar 2016, der die Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Ausweis und Anhangspflichten von Leasingverhältnissen regelt, verfolgt der IASB das Ziel der vollständigen Ablösung des aktuell gültigen Standards IAS 17 sowie der Interpretationen IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27. Für den Leasingnehmer sieht der Standard in Zukunft ein einziges Bilanzierungsmodell vor, nach welchem sämtliche Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aus der Leasingvereinbarung bilanziell zu erfassen sind, es sei denn die Laufzeit beträgt maximal 12 Monate oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Der Leasinggeber unterscheidet weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Operate-Leasing-Vereinbarungen. Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich hierbei weitgehend nicht von dem in IAS 17. Die Erstanwendung des Standards ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die Übernahme von IFRS 16 in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die Auswirkungen des neuen Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns werden derzeit geprüft.

(B.) ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG**(B.1.) Konsolidierungskreis – Vollkonsolidierte Unternehmen nach IFRS 10**

In den Konzernabschluss der BayWa AG sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der BayWa AG alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die BayWa AG unmittelbar oder mittelbar Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ausüben kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung handelt.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Segment Agrar		
Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,0	
Bayerische Futtersaatbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ismaning	79,2	
BayWa Agrar International B.V., Rotterdam (ehemals: Amsterdam), Niederlande	100,0	
BayWa Agri Romania S.r.l., București, Rumänien	90,0	Erstkonsolidierung zum 30.04.2015
BayWa Agro Polska Sp. z o.o., Grodzisk Mazowiecki, Polen	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
BayWa Marketing & Trading International B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
BayWa Obst GmbH & Co. KG, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
BayWa Rus LLC, Moskwa, Russland	100,0	Erstkonsolidierung zum 15.07.2015
BayWa Ukraine LLC, Kyjiw, Ukraine	100,0	Erstkonsolidierung zum 04.08.2015
BGA Bio Getreide Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8	
Cefetra Ibérica S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
Cefetra S.p.A., Roma, Italien	100,0	
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Altenstadt	90,0	
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0	
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging am Inn	90,0	
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0	
EUROGREEN AUSTRIA GmbH, Mondsee, Österreich	100,0	
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0	
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0	
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0	
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Lannach, Österreich	100,0	
FarmFacts GmbH & Co. KG, Pfarrkirchen	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2015
Garant - Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0	
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0	
PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH, Pfarrkirchen	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.03.2015
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0	
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	100,0	
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0	
Raiffeisen-Agro Magyarország Kft., Ikrény, Ungarn	100,0	
RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	
RWA Raiffeisen Agro Romania S.r.l., Orășoara, Rumänien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei	100,0	
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0	
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0	
URL AGRAR GmbH, Unterpremstätten, Österreich	100,0	
BayWa Agrarhandel-Gruppe		
BayWa Agrarhandel GmbH (ehemals: Bohnhorst Agrarhandel GmbH), Steimbke	100,0	
Agrar- und Transportservice Kölleda GmbH, Kölleda	58,0	
Agrarhandel Züssow Bohnhorst / Naeve Beteiligungs GmbH, Züssow	100,0	
Hafen Vierow - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Brünzow	50,0	
Ketziner Lagerhaus GmbH & Co. KG, Ketzin	100,0	
VIELA Export GmbH, Vierow	74,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Cefetra-Gruppe		
Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	
Baltic Logistic Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	
Burkes Agencies Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0	
Cefetra Feed Service B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	
Cefetra Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100,0	
Cefetra Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0	
Cefetra Polska Sp. z o.o., Gdynia, Polen	100,0	
Cefetra Shipping B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	
Hallwood Logistics Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0	
Shieldhall Logistics Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0	
Sinclair Logistics Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0	
Wessex Grain Ltd., Templecombe, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 30.11.2015
T&G Global-Gruppe		
T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland	73,7	Erwerb zusätzlicher Anteile von 0,6 Prozent am 04.12.2015
Apollo Apples (2014) Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Berryfruit New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Delica (Shanghai) Fruit Trading Ltd, Shanghai, Volksrepublik China	100,0	
Delica Australia Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Pakenham), Australien	100,0	
Delica Domestic Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Pakenham), Australien	80,0	Veräußerung von 20,0 Prozent der Anteile am 30.11.2015
Delica Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Delica North America, Inc., Torrance, USA	75,0	
EFL Holdings Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZA Fresh, Inc., Seattle, USA	100,0	
ENZA Investments USA, Inc., Seattle, USA	100,0	
ENZA Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZAFODDS New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZAFRUIT (Hong Kong) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	100,0	
ENZAFRUIT New Zealand (Continent) NV, Sint-Truiden, Belgien	100,0	
ENZAFRUIT New Zealand (UK) Limited, Luton, Großbritannien	100,0	
ENZAFRUIT New Zealand International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZAFRUIT Peru S.A.C., Lima, Peru	100,0	
ENZAFRUIT Products Inc., Wilmington (Delaware), USA	100,0	
ENZASunrising (Holdings) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	51,0	
Fresh Food Exports 2011 Limited, Auckland (ehemals: Mangere), Neuseeland	100,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 25,0 Prozent am 25.05.2015
Fruit Distributors Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Fruitmark NZ Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Fruitmark Pty Ltd, Mulgrave (ehemals: ENZACOR Pty Ltd, Pymble), Australien	100,0	
Fruitmark USA Inc., Seattle, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.08.2015
Frutesa Chile Limitada, Santiago de Chile, Chile	100,0	
Frutesa, George Town, Kaimaninseln	100,0	
Great Lake Tomatoes Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 20.10.2015
Horticultural Corporation of New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Invercargill Markets Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Kerifresh Growers Trust 2015, Kerikeri, Neuseeland	63,0	Erstkonsolidierung zum 01.04.2015
Rembrandt Van Rijen Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.11.2015
Rianto Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.11.2015
Safer Food Technologies Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Status Produce Favona Road Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Status Produce Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
T&G Vizzarri Farms Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Delica Pty Ltd, Pakenham), Australien	50,0	Übergangskonsolidierung zum 30.07.2015
Taipa Water Supply Limited, Kerikeri, Neuseeland	65,0	
Turners & Growers (Fiji) Limited, Suva, Republik Fidschi	70,0	
Turners & Growers Fresh Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Turners & Growers New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Turners and Growers Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Segment Bau		
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Bad und Heizung Krampfl GmbH, Plattling	70,0	Erstkonsolidierung zum 30.06.2015
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0	
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0	
Segment Energie		
AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Åshults Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0	
Aufwind BB GmbH & Co. Bioenergie Dessau Sechzehnte KG, Regensburg	100,0	
Aufwind BB GmbH & Co. Sechszwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	100,0	
Aurora Solar Projects, LLC, Dover (Delaware), USA	100,0	
AWS Entsorgung GmbH Abfall und Wertstoff Service, Luckau (ehemals: AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard)	100,0	Übertragung zusätzlicher Anteile von 10 Prozent mit Wirkung zum 01.01.2016
BayWa Energie Dienstleistungs GmbH, München	100,0	
BayWa Ökoenergie GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
BayWa r.e. Bioenergy GmbH, Regensburg	100,0	
BayWa r.e. Development, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 12.02.2015
BayWa r.e. EPC, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 18.02.2015
BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
BayWa r.e. Green Energy Products GmbH, München	100,0	
BayWa r.e. Japan K.K., Tokyo, Japan	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.02.2015
BayWa r.e. Mexico, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 11.06.2015
BayWa r.e. Nordic AB (ehemals: BayWa r.e. Scandinavia AB), Malmö, Schweden	100,0	
BayWa r.e. Operation Services GmbH, München (ehemals: Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall)	100,0	
BayWa r.e. Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0	
BayWa r.e. renewable energy GmbH, München	100,0	
BayWa r.e. Rotor Service GmbH, Basdahl	100,0	
BayWa r.e. Rotor Service Holding GmbH, München	100,0	
BayWa r.e. Rotor Service Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl	100,0	
BayWa r.e. Scandinavia AB (ehemals: HS Kraft AB), Malmö, Schweden	76,0	
BayWa r.e. Solar Energy Systems GmbH (ehemals: BayWa r.e. Solarsysteme GmbH), Tübingen	100,0	
BayWa r.e. Solar Projects LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
BayWa r.e. Solar Systems LLC (ehemals: Focused Energy LLC), Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 4 Prozent am 03.03.2015
BayWa r.e. Solar Systems Ltd., Machynlleth, Großbritannien	90,0	
BayWa r.e. Solardächer II GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Solarsystemer ApS, Svendborg, Dänemark	100,0	
BayWa r.e. USA LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Biogas Meden Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
Biomethananlage Welbeck GmbH, Gräfelfing	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
Carnemough Solar Project Limited, London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 09.10.2015
Cork Oak Solar LLC, Raleigh (North Carolina), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.12.2015

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Delano Solar I, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 11.06.2015
Diermeier Energie GmbH, München	100,0	
Furukraft AB, Malmö, Schweden	100,0	
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Wien, Österreich	71,0	
Ge-Tec GmbH, Lienz, Österreich	100,0	
INRG (Solar Parks) 14 Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 06.11.2015
Lyngsås Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0	
MHH France SAS, Toulouse, Frankreich	99,0	
Mozart Wind, LLC (ehemals: BayWa r.e Mozart, LLC), Wilmington (Delaware), USA	100,0	
NLP Granger A82, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 15.01.2015
NLP Valley Center Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 15.01.2015
Notch Peak Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 29.10.2015
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Dreiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zehnte Biogas KG, Regensburg	100,0	
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zwölfte Biogas KG, Regensburg	100,0	
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
renerco plan consult GmbH, München (ehemals: Creotecc GmbH, Freiburg im Breisgau)	100,0	
Rock Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Rose & Crown Solar PV Limited, London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 18.11.2015
Ryfors Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0	
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5	
Sellindge Solar Limited, London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 04.11.2015
Sjönnebol Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0	Erstkonsolidierung zum 10.06.2015
Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz	100,0	
Stormon Energi AB, Malmö, Schweden	100,0	
Studios Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Studios Solar 2, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Studios Solar 3, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Studios Solar 4, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Studios Solar 5, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Sunflower Solar LLC, Raleigh (North Carolina), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.12.2015
Tecno Spot - G.m.b.H. (ehemals: Tecno Spot S.r.l.), Bruneck, Italien	100,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 30 Prozent am 12.03.2015
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	100,0	
Wagner Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0	
Wingenfeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0	
BayWa r.e. Asset Holding-Gruppe		
BayWa r.e. Asset Holding GmbH, Gräfelfing	100,0	
Alisea S.r.l., Roma, Italien	65,0	
Aludra Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0	
Arlena Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0	
BayWa r.e. 148. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing (ehemals: Grünwald)	100,0	
BayWa r.e. 205. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. 206. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Asset Management GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. France SAS, Paris, Frankreich	100,0	
BayWa r.e. Hellas MEPE, Athina, Griechenland	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano, Italien	100,0	
BayWa r.e. Solar Projects GmbH, München	100,0	
BayWa r.e. UK Limited, London, Großbritannien	100,0	
BayWa r.e. Wind GmbH, München	100,0	
BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa r.e. Windpark Toscana GmbH, Gräfelfing	100,0	
BayWa Ravano Operation Services S.r.l., Genova, Italien	87,5	Erstkonsolidierung zum 17.07.2015
Bish (Holdings) Limited, London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 14.10.2015
Bishopthorpe Wind Farm Limited, London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 27.11.2015
Breathe Energia in Movimento S.r.l., Potenza, Italien	50,0	
Dörenhagen Windenergieanlagen GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	
Energia Rinnovabile Pugliese S.r.l., Milano, Italien	100,0	
Eolica San Lupo S.r.l., Milano, Italien	100,0	
Fraisthorpe (Holding) Limited, London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 21.09.2015
Fraisthorpe Wind Farm Ltd., London, Großbritannien	100,0	
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0	
Haymaker (Homestead) Ltd., London (ehemals: Eastbourne), Großbritannien	100,0	
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Paris, Frankreich	100,0	
Les Pointes Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0	
Montjean Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0	
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	100,0	
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	74,0	
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	74,0	
Quilly Guenrouet Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0	
RENERCO GEM 1 GmbH, Gräfelfing	100,0	
RENERCO GEM 2 GmbH, Gräfelfing	100,0	
RENERCO GEM 4 GmbH, Gräfelfing	100,0	
Saint Congard Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0	
SEP S.A.G. Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	
SESMIP110 Lower House Solar Farm Limited, London, Großbritannien	100,0	
Societe d'exploitation photovoltaïque du Midi II SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0	
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0	
Solarpark Aston Clinton GmbH, Gräfelfing	100,0	
Solarpark Homestead GmbH (ehemals: Solarpark Flit GmbH), Gräfelfing	100,0	
Solarpark Lupus GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	
Solarpark Lynt GmbH, Gräfelfing	100,0	
Solarpark Vine Farm GmbH, Gräfelfing	100,0	
Solesa Engineering S.r.l., Torino, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 21.12.2015
Sunshine Movement GmbH, München	100,0	
Tessennano Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0	
Theil Rabier Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0	
Toscana Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0	
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, Gräfelfing (ehemals: München)	100,0	
Vine Farm Solar Wendy Ltd., London, Großbritannien	100,0	
Windfarm Fraisthorpe GmbH, Gräfelfing	100,0	
Windfarm Lacedonia GmbH, Gräfelfing	100,0	
Windfarms Italia S.r.l., Milano, Italien	100,0	
Windpark Creußen Neuhof GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2015
Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Windpark Kamionka GmbH, Gräfelfing	100,0	
Windpark Melfi GmbH, Gräfelfing	100,0	
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	
WP OWD Infrastruktur GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
BayWa r.e. Wind-Gruppe		
BayWa r.e. Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	95,0	
Amadeus Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Brahms Wind Holdings, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
BW DSG, LLC (ehemals: Vivaldi Wind, LLC), Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Chopin Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Ravel Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0	
Windpark Berschweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark GHN GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0	
Windpark Finkenbach-Gersweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0	
Windpark Hettstadt GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
ECOWIND-Gruppe		
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0	
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	
Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0	
Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0	
Eko-En Kozmin Sp. z o.o., Poznań, Polen	100,0	
Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0	
Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0	
Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0	
Eko-En Żary Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0	
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0	
Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0	
Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0	
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,3	
Samsonwind Wirtsnock GmbH, Thomatal, Österreich	80,0	
Windpark Fürstkogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0	
Windpark Hiesberg GmbH, Kilb, Österreich	100,0	
Windpark Kraubatheck GmbH, Kilb, Österreich	100,0	
Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)		
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Bautechnik Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0	
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, München	100,0	
BayWa Agrar Beteiligung Nr. 2 GmbH, München	100,0	
BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München	100,0	
BayWa Agri GmbH & Co. KG, München	100,0	
BayWa Pensionsverwaltung GmbH (ehemals: BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH), München	100,0	
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3	
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0	
Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H., Traun, Österreich	100,0	
Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0	
Karl Theis GmbH, München	100,0	
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
RI-Solution Data GmbH, Wien, Österreich	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München	100,0	
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	75,0	
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Unterstützungseinrichtung der BayWa Aktiengesellschaft in München GmbH, München	100,0	
WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
Segmentübergreifende Tochterunternehmen		
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (kurz: UNSER LAGERHAUS) (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	51,1	
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	89,9	
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (kurz: RWA AG) (Segmente: Agrar, Energie, Bau; Sonstige Aktivitäten)	50,0	

Im Geschäftsjahr 2015 wurden nachfolgende, im Berichtsjahr oder in Vorjahren gegründete Gesellschaften erstmalig in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen aufgenommen: Cefetra Ibérica S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien; BayWa Marketing & Trading International B.V., Rotterdam, Niederlande; BayWa Agro Polska Sp. z o.o., Grodzisk Mazowiecki, Polen; BayWa Obst GmbH & Co. KG, München; Windpark Hettstadt GmbH & Co. KG, Gräfelfing; BayWa r.e. Japan K.K., Tokyo, Japan; RWA Raiffeisen Agro Romania S.r.l., Orțisoara, Rumänien; BayWa Ökoenergie GmbH, München; BayWa Rus LLC, Moskwa, Russland; BayWa Ukraine LLC, Kyjiw, Ukraine; Biomethananlage Welbeck GmbH, Gräfelfing; Biogas Meden Ltd., London, Großbritannien; Bish (Holdings) Limited, London, Großbritannien; Bishopthorpe Wind Farm Limited, London, Großbritannien; Fraisthorpe (Holding) Limited, London, Großbritannien; Fruitmark USA Inc., Seattle, USA; Kerifresh Growers Trust 2015, Kerikeri, Neuseeland; BayWa r.e. Mexico LLC, Wilmington (Delaware), USA; BayWa r.e. Development, LLC, Wilmington (Delaware), USA; BayWa r.e. EPC, LLC, Wilmington (Delaware), USA; Delano Solar I, LLC, Wilmington (Delaware), USA; Notch Peak Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA; Brahms Wind Holdings, LLC, Wilmington (Delaware), USA; r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Dreiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg; r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG, Regensburg; WP OWD Infrastruktur GmbH & Co. KG, Gräfelfing. Bei bereits in den Vorjahren gegründeten Gesellschaften war eine Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG bislang aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung der Gesellschaften für den Konzernabschluss unterblieben.

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2015 folgende Projektgesellschaften erstmalig in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen aufgenommen: Windpark Creußen Neuhofer GmbH & Co. KG, Gräfelfing; Cork Oak Solar LLC, Raleigh (North Carolina), USA; NLP Granger A82, LLC, Wilmington (Delaware), USA; NLP Valley Center Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA; Sunflower Solar LLC, Raleigh (North Carolina), USA; Rose & Crown Solar PV Limited, London, Großbritannien; Sellindge Solar Limited, London, Großbritannien; INRG (Solar Parks) 14 Ltd., London, Großbritannien; Carnemough Solar Project Limited, London, Großbritannien; Sjönebol Kraft AB, Malmö, Schweden.

Die BayWa AG, München, hat bereits im Geschäftsjahr 2014 über die Konzerngesellschaft Apollo Apples (2014) Limited, Auckland, Neuseeland, zur Ausweitung ihrer Handelsaktivitäten im Geschäftsfeld Obst im Rahmen eines Asset-Deals die Geschäftsaktivitäten im Bereich Obstanbau und Obsthandel mitsamt der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden der Apollo Apples Limited, Whakatu, Neuseeland, erworben. Der Übergang des Geschäftsbetriebs mitsamt der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden von der Apollo Apples Limited auf die eigens für diese Zwecke von der T&G Global Limited (ehemals: Turner & Growers Limited) gegründete Apollo Apples (2014) Limited erfolgte mit Zahlung der ersten Kaufpreiskomponente am 19. Dezember 2014. Die im Zuge der Erwerbsbilanzierung durchzuführende Kaufpreisallokation war im Konzernabschluss der BayWa AG zum 31. Dezember 2014 als vorläufig abgebildet worden und wurde im Geschäftsjahr 2015 fertiggestellt. Hieraus ergaben sich keine Veränderungen im Vergleich zur vorläufigen Kaufpreisallokation.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Vermögenswerte und Schulden betragen 32,339 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Dezember 2014 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 29,650 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit der operativen Entwicklung des erworbenen Geschäftsbetriebs (überwiegend der zukünftigen Ernte- und Vermarktungsmengen) in den Jahren 2015 bis 2018 zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen liegen in einer Bandbreite zwischen 0,000 Mio. Euro und 2,778 Mio. Euro. Aufgrund der zum Erwerbszeitpunkt erwarteten Geschäftsentwicklung der erworbenen Geschäftsaktivitäten wurde ein Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 32,339 Mio. Euro angesetzt.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,376 Mio. Euro. Diese waren in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2014 enthalten.

Das im Zusammenhang mit der Übernahme des Geschäftsbetriebs der Apollo Apples Limited erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,041	–	0,041
Sachanlagen inkl. biologischer Vermögenswerte	42,286	3,084	45,370
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,246	–	0,246
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,541	–	1,541
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,038	–	0,038
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2,883	–	2,883
Latente Steuerschulden	–	3,660	3,660
	41,269	– 0,576	40,693
negativer Goodwill			–8,354
Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisbestandteile			32,339

Der negative Goodwill in Höhe von 8,354 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr 2014 erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst und ist insbesondere auf Geschäftsrisiken zurückzuführen, die im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht bilanzierungsfähig waren.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven und stillen Lasten wurden anhand von Gutachten ermittelt oder aus Marktpreisen abgeleitet.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,615 Mio. Euro, die in voller Höhe als einbringlich betrachtet wurden.

Die BayWa AG, München, hat im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH, Pfarrkirchen, übernommen. Die PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH entwickelt und bietet zusammen mit ihren Tochterunternehmen Softwarelösungen und integrierte Dienstleistungen für die prozessgesteuerte Betriebsführung in der Landwirtschaft an (Smart Farming). Die BayWa möchte durch diese Akquisition Lösungen für Landwirte entwickeln, damit diese die Vorteile des Smart Farmings unabhängig von den eingesetzten unterschiedlichen Maschinen und Betriebsmitteln als auch von der Betriebsgröße nutzen können. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf die PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH besteht seit dem 12. März 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte aus Gründen der Wesentlichkeit und Praktikabilität auf den 31. März 2015.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 5,969 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarten und im März und Juni 2015 zur Auszahlung gelangten Kaufpreisraten von insgesamt 5,259 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile eine vertragliche Vereinbarung über einen Sicherheitseinbehalt von 0,700 Mio. Euro, der im Dezember 2016 zur Auszahlung gelangen wird, so dass nach Diskontierung des Sicherheitseinhalts zum Erwerbszeitpunkt ein Gesamtkaufpreis von 5,969 Mio. Euro angesetzt wurde.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,456 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH mitsamt Tochterunternehmen erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	1,767	3,976	5,743
Sachanlagen	0,573	–	0,573
Finanzanlagen	0,586	–	0,586
Vorräte	0,230	0,111	0,341
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,805	–	0,805
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,040	–	0,040
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2,514	–	2,514
Latente Steuerschulden	0,019	1,119	1,138
	1,468	2,968	4,436
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	1,533
Gesamtkaufpreis	–	–	5,969

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren ermittelt oder aus Marktpreisen abgeleitet. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 14 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 6,5 Prozent zugrunde.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,807 Mio. Euro. Hiervon wurden Forderungen in Höhe von 0,767 Mio. Euro als einbringlich betrachtet.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,595 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 1,682 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 31. März 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft FarmFacts GmbH & Co. KG bei einem Umsatz von 6,028 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,278 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über ihr Tochterunternehmen BayWa Agrar International B.V., Rotterdam (ehemals: Amsterdam), Niederlande, im Rahmen eines Share-Deals 90 Prozent der Anteile an dem rumänischen Agrarhändler Patberg International S.r.l., București, Rumänien, übernommen. Mit der Übernahme firmiert der rumänische Agrarhändler unter BayWa Agri Romania S.r.l. mit Hauptsitz in Bukarest. Durch den Markteintritt erschließt sich der BayWa Konzern den Zugang zum wichtigen Beschaffungsmarkt für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Rumänien. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa Agrar International B.V. auf die BayWa Agri Romania S.r.l. besteht seit dem 24. April 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte aus Gründen der Wesentlichkeit und Praktikabilität auf den 30. April 2015.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,192 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im April 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,070 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der BayWa Agri Romania S.r.l. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,001	0,729	0,730
Sachanlagen	0,073	–	0,073
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,100	–	0,100
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,176	–	0,176
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,463	–	0,463
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,473	–	1,473
Latente Steuerschulden	–	0,117	0,117
	-0,660	0,612	-0,048
Anteiliges Nettovermögen			-0,043
Geschäfts- oder Firmenwert			1,235
Gesamtkaufpreis			1,192
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			-0,005

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der auf nicht beherrschende Anteile an der BayWa Agri Romania S.r.l. entfallende Anteil am Nettovermögen von minus 0,005 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren ermittelt. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 4 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 5,3 Prozent zugrunde.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,106 Mio. Euro, die in voller Höhe als einbringlich betrachtet wurden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,318 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,661 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 30. April 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die BayWa Agri Romania S.r.l. bei einem Umsatz von 40,448 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 2,702 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat im Rahmen eines Share-Deals 70 Prozent der Heizung-Lüftung-Sanitär Krampfl GmbH, Plattling, übernommen. Der Fachbetrieb für Haustechnik wird unter dem Namen Bad und Heizung Krampfl GmbH weitergeführt. Am verkehrsgünstig gelegenen Standort verfügt der Fachbetrieb über 300 Quadratmeter Ausstellungs- und Bürofläche und rund 1.200 Quadratmeter Lagerfläche. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf die Bad und Heizung Krampfl GmbH besteht seit dem 3. Juli 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte aus Gründen der Wesentlichkeit und Praktikabilität auf den 30. Juni 2015.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,801 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Juli 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 0,675 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft einen bedingten Kaufpreisbestandteil, der in Abhängigkeit des im Geschäftsjahr 2015 erzielten EBIT der erworbenen Gesellschaft zukünftig zu leisten ist. Der bedingte Kaufpreisbestandteil wurde aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung bei 0,126 Mio. Euro angesetzt.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,012 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Bad und Heizung Krampfl GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,001	0,100	0,101
Sachanlagen	0,001	–	0,001
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,466	0,062	0,528
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,172	–	0,172
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,165	–	0,165
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,720	–	0,720
Latente Steuerschulden	–	0,045	0,045
	0,085	0,117	0,202
Anteiliges Nettovermögen			0,142
Geschäfts- oder Firmenwert			0,659
Gesamtkaufpreis			0,801
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,060

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Bad und Heizung Krampfl GmbH entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,060 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren ermittelt oder aus Marktpreisen abgeleitet. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 5,2 Prozent zugrunde.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,157 Mio. Euro. Hiervon wurden Forderungen in Höhe von 0,145 Mio. Euro als einbringlich betrachtet.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 1,535 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,058 Mio. Euro höher ausgefallen.

Seit dem 30. Juni 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Bad und Heizung Krampfl GmbH bei einem Umsatz von 1,535 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,211 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Konzerngesellschaft BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano, Italien, im Rahmen eines Share-Deals 87,5 Prozent der Anteile an der BayWa Ravano Operation Services S.r.l., Genova, Italien, erworben, in die vor der erfolgten Übernahme durch die BayWa r.e. Italia S.r.l. der zu erwerbende Geschäftsbetrieb, der aus der technischen Betriebsführung und Wartung von Windparks besteht, durch den Verkäufer eingebracht wurde. Durch die Übernahme sollen die Geschäftsaktivitäten im Bereich der technischen Betriebsführung und Wartung im italienischen Markt ausgeweitet werden. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Italia S.r.l. auf dieses Unternehmen besteht seit dem 17. Juli 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,530 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Juli 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der BayWa Ravano Operation Services S.r.l. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	1,554	–	1,554
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,064	–	0,064
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,166	–	0,166
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,002	–	0,002
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,037	–	0,037
Latente Steuerschulden	–	–	–
	1,749	–	1,749
Anteiliges Nettovermögen			1,530
Geschäfts- oder Firmenwert			–
Gesamtkaufpreis			1,530
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,219

Der auf nicht beherrschende Anteile an der BayWa Ravano Operation Services S.r.l. entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,219 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Aufgrund der durch den Verkäufer erfolgten Einbringung der Vermögenswerte und Schulden in die Gesellschaft zu beizulegenden Zeitwerten entsprachen die Buchwerte zum Zeitpunkt der Übernahme der Gesellschaft durch die BayWa r.e. Italia S.r.l. deren beizulegenden Zeitwerten, so dass im Rahmen der Erwerbsbilanzierung keine weiteren Anpassungen notwendig waren.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,166 Mio. Euro, die in voller Höhe als einbringlich betrachtet wurden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 17. Juli 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die BayWa Ravano Operation Services S.r.l. bei einem Umsatz von 0,352 Mio. Euro einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,139 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft Delica Australia Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Pakenham), Australien, mit Wirkung zum 30. Juli 2015 die Beherrschung an der T&G Vizzarri Farms Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Delica Pty Ltd, Pakenham), Australien, gemäß IFRS 10 erlangt, die bis zu diesem Zeitpunkt als Gemeinschaftsunternehmen at-Equity bilanziert wurde.

Mit Wirkung zum 30. Juli 2015 ist die T&G Vizzarri Farms Pty Ltd eine exklusive Spargel-Liefervereinbarung mit der M & G Vizzarri in Höhe eines Wertes von 3,321 Mio. Euro eingegangen und hat gleichzeitig bestimmte Vermögenswerte sowie Mitarbeiter von Vizzarri Farms, einem mit M & G Vizzarri verbundenen Unternehmen, übernommen.

Nach Abschluss der Transaktion besitzt die Konzerngesellschaft Delica Australia Pty Ltd unverändert 50 Prozent der Anteile an der T&G Vizzarri Farms Pty Ltd. Die weiteren 50 Prozent der Anteil werden weiterhin von M & G Vizzarri gehalten. Da gemäß geändertem Gesellschaftsvertrag die operative Geschäftsführung der Gesellschaft der Delica Australia Pty Ltd obliegt und diese das Recht besitzt, neben drei von insgesamt fünf Geschäftsführern auch den Vorsitzenden der Geschäftsführung bei der T&G Vizzarri Farms Pty Ltd zu benennen, wird die Gesellschaft nach den Kriterien des IFRS 10 durch die Delica Australia Pty Ltd beherrscht, so dass sie in den Konzernabschluss der BayWa AG nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung einzubeziehen ist. Die Einbeziehung erfolgte mit Wirkung zum 30. Juli 2015.

Die im Rahmen der Konsolidierung zugrunde zu legenden Anschaffungskosten setzen sich einerseits aus den Anschaffungskosten für die Spargel-Liefervereinbarung von 3,321 Mio. Euro, die am 30. Juli 2015 zur Auszahlung gekommen sind, sowie den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, bislang at-Equity bilanzierten Anteilen an der T&G Vizzarri Farms Pty Ltd gehaltenen Anteile von 0,845 Mio. Euro zusammen. Aus der

Bewertung der an der T&G Vizzari Farms Pty Ltd gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert hat sich ein Buchgewinn von 0,205 Mio. Euro ergeben. Dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,121 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit der Transaktion zugegangene Reinvermögen der T&G Vizzari Farms Pty Ltd setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	3,321	–	3,321
Sachanlagen	0,002	–	0,002
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,109	–	0,109
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	–	–
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,033	–	0,033
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,072	–	0,072
Latente Steuerschulden	0,993	–	0,993
	2,400	–	2,400
Anteiliges Nettovermögen			2,363
Geschäfts- oder Firmenwert			1,803
Gesamtanschaffungskosten			4,166
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,037
Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Geschäfts- oder Firmenwert			1,317

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der auf nicht beherrschende Anteile an der T&G Vizzari Farms Pty Ltd entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,037 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Hätte die Beherrschung der Gesellschaft bereits seit dem ersten Tag des Geschäftsjahres bestanden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 4,826 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,181 Mio. Euro höher ausgefallen.

Seit dem 30. Juli 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die T&G Vizzari Farms Pty Ltd bei einem Umsatz von 12,427 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,603 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über ihr neuseeländisches Tochterunternehmen T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland, zur Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten im Tomatenanbau und Tomatenhandel im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Great Lake Tomatoes Limited, Auckland, Neuseeland, übernommen. Der Tomatenanbauer Great Lake Tomatoes Limited besitzt und betreibt Gewächshäuser mit einem jährlichen Erntevolumen von ca. 3.000 Tonnen Tomaten. Durch die Akquisition sollen die jährlichen Ernte- und Handelsvolumina erweitert und die ganzjährige Versorgung nationaler und internationaler Abnehmer sichergestellt werden. Die beherrschende Einflussnahme der T&G Global Limited auf die Great Lake Tomatoes Limited besteht seit dem 20. Oktober 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 10,506 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Oktober 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Die bisher im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,030 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Great Lake Tomatoes Limited erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen (vorläufige Werte):

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	7,899	–	7,899
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,460	–	0,460
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,750	–	0,750
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,622	–	0,622
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,622	–	0,622
Latente Steuerschulden	1,169	–	1,169
	7,940	–	7,940
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert			2,566
Gesamtkaufpreis (vorläufig)			10,506
Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens am vorläufigen Geschäfts- oder Firmenwert			1,875

Der aus der Transaktion entstandene vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,424 Mio. Euro, die in voller Höhe als einbringlich betrachtet wurden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 2,940 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,480 Mio. Euro höher ausgefallen.

Seit dem 20. Oktober 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Great Lake Tomatoes Limited bei einem Umsatz von 1,140 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,060 Mio. Euro.

Die abschließende Kaufpreisallokation zu dem Erwerb ist noch nicht erfolgt, da eine endgültige Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände und Schulden – insbesondere in Bezug auf Sachanlagen und steuerliche Effekte – zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Die BayWa AG, München, hat über ihr neuseeländisches Tochterunternehmen T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland, zur Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten im Tomatenanbau und Tomatenhandel im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Rianto Limited, Auckland, Neuseeland, übernommen. Der Tomatenanbauer Rianto Limited besitzt und betreibt zusammen mit seinem Tochterunternehmen Rembrandt Van Rijen Limited Gewächshäuser mit einem jährlichen Erntevolumen von ca. 1.600 Tonnen Tomaten. Neben Gewächshäusern wurden mit den Gesellschaften auch Grundstücke und Gebäude erworben. Durch die Akquisition sollen die jährlichen Ernte- und Handelsvolumina erweitert und die ganzjährige Versorgung nationaler und internationaler Abnehmer sichergestellt werden. Die beherrschende Einflussnahme der T&G Global Limited auf die Rianto Limited besteht seit dem 2. November 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 4,982 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im November 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Die bisher im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,018 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Rianto Limited und der Rembrandt Van Rijen Limited erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen (vorläufige Werte):

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	4,213	–	4,213
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	–	–	–
Forderungen	0,131	–	0,131
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	–	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,377	–	0,377
Latente Steuerschulden	0,471	–	0,471
	3,496	–	3,496
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert			1,486
Gesamtkaufpreis (vorläufig)			4,982
Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens am vorläufigen Geschäfts- oder Firmenwert			1,086

Der aus der Transaktion entstandene vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,131 Mio. Euro, die in voller Höhe als einbringlich betrachtet wurden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 2,751 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,550 Mio. Euro höher ausgefallen.

Seit dem 2. November 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Rianto Limited zusammen mit der Rembrandt Van Rijen Limited bei einem Umsatz von 0,245 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,006 Mio. Euro.

Die abschließende Kaufpreisallokation zu dem Erwerb ist noch nicht erfolgt, da eine endgültige Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände und Schulden – insbesondere in Bezug auf Sachanlagen und steuerliche Effekte – zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Die BayWa AG, München, hat über ihr Tochterunternehmen Cefetra Limited, Glasgow, Großbritannien, zur Ausweitung ihrer Handelsaktivitäten im Segment Agrar mit Wirkung zum 24. November 2015 im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Wessex Grain Ltd., Templecombe, Großbritannien, übernommen. Der Agrarhändler Wessex Grain Ltd. hat ein jährliches Handelsvolumen von ca. 450.000 Tonnen. Die beherrschende Einflussnahme der Cefetra Limited auf dieses Unternehmen besteht seit dem 24. November 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte aus Gründen der Wesentlichkeit und Praktikabilität auf den 30. November 2015.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für das erworbene Reinvermögen belaufen sich auf 4,612 Mio. Euro. Diese setzen sich aus einem den bisherigen Anteilseignern im Rahmen eines Übernahmeangebots angebotenen und im November zur Auszahlung gelangten Kaufpreis von 4,211 Mio. Euro sowie einem Sicherheitseinbehalt von 0,401 Mio. Euro zusammen.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb bislang angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,477 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Wessex Grain Ltd. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen (vorläufige Werte):

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	7,234	1,807	9,041
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	0,429	–	0,429
Forderungen	5,459	–	5,459
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,077	–	0,077
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	10,096	–	10,096
Latente Steuerschulden	0,298	–	0,298
	2,805	1,807	4,612
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert			–
Gesamtkaufpreis (vorläufig)			4,612

Die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Gutachten ermittelt.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 5,546 Mio. Euro. Hiervon wurden Forderungen in Höhe von 5,459 Mio. Euro als einbringlich betrachtet.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 23,448 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,024 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 30. November 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Wessex Grain Ltd. bei einem Umsatz von 5,517 Mio. Euro einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,024 Mio. Euro.

Die abschließende Kaufpreisallokation zu dem Erwerb ist noch nicht erfolgt, da eine endgültige Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände und Schulden – insbesondere in Bezug auf Sachanlagen und steuerliche Effekte – zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Die BayWa AG hat über ihre Konzerngesellschaft BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano, Italien, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Solesa Engineering S.r.l., Torino, Italien, erworben. Durch die Übernahme sollen die Geschäftsaktivitäten im Bereich der technischen Betriebsführung und Wartung im italienischen Markt ausgeweitet werden. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Italia S.r.l. auf dieses Unternehmen besteht seit dem 21. Dezember 2015, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,757 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Dezember 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind bislang keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Solesa Engineering S.r.l. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen (vorläufige Werte):

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,001	0,741	0,742
Sachanlagen	0,005	–	0,005
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	–	–	–
Forderungen	0,229	–	0,229
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,001	–	0,001
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,220	–	0,220
Latente Steuerschulden	–	–	–
	0,016	0,741	0,757
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert			–
Gesamtkaufpreis (vorläufig)			0,757

Die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren ermittelt. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 12 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 9,75 Prozent zugrunde.

Der Bruttobetrag der Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 0,229 Mio. Euro, die in voller Höhe als einbringlich betrachtet wurden.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 21. Dezember 2015, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Solesa Engineering S.r.l. bei einem Umsatz von 0,056 Mio. Euro einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,008 Mio. Euro.

Die abschließende Kaufpreisallokation zu dem Erwerb ist noch nicht erfolgt, da eine endgültige Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände und Schulden – insbesondere in Bezug auf immaterielle Vermögenswerte und steuerliche Effekte – zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Zusammengefasst stellen sich die im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Zugänge der Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden aus Unternehmenserwerben, gegliedert nach Hauptgruppen, wie folgt dar:

in Mio. Euro	Zugang aus Unternehmenserwerben im Geschäftsjahr 2015
Immaterielle Vermögenswerte	12,191
Sachanlagen	21,807
Finanzanlagen	0,586
Vorräte	2,031
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7,888
Latente Steueransprüche	–
Flüssige Mittel	1,403
Langfristige Verbindlichkeiten	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16,131
Latente Steuerschulden	4,231

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. USA LLC, Wilmington (Delaware), USA, mit Wirkung zum 3. März 2015 die restlichen 4 Prozent der Anteile an der BayWa r.e. Solar Systems LLC (ehemals: Focused Energy LLC), Wilmington (Delaware), USA, erworben, so dass der BayWa r.e. USA LLC seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft zustehen. Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,988 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und am 3. März 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 0,988 Mio. Euro. Der Buchwert der bisher nicht beherrschten Anteile am Eigenkapital der BayWa r.e. Solar Systems LLC betrug zum Erwerbszeitpunkt 0,577 Mio. Euro. Somit reduzierten sich im Konzernabschluss infolge der Transaktion einerseits die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 0,577 Mio. Euro und andererseits das den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnende Eigenkapital um 0,411 Mio. Euro aus der Verrechnung des aus dem zusätzlichen Anteilswerb entstandenen Unterschiedsbetrags. Im Zusammenhang mit dem zusätzlichen Anteilswerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. Solar Energy Systems GmbH (ehemals: BayWa r.e. Solarsysteme GmbH), Tübingen, mit Wirkung zum 12. März 2015 die restlichen 30 Prozent der Anteile an der Tecno Spot - G.m.b.H. (ehemals: Tecno Spot S.r.l.), Bruneck, Italien, erworben, so dass der BayWa r.e. Solar Energy Systems GmbH seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft zustehen. Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,253 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und am 12. März 2015 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 1,253 Mio. Euro. Der Buchwert der bisher nicht beherrschten Anteile am Eigenkapital der Tecno Spot - G.m.b.H. betrug zum Erwerbszeitpunkt 2,618 Mio. Euro. Somit reduzierten sich im Konzernabschluss infolge der Transaktion einerseits die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 2,618 Mio. Euro und andererseits erhöhte sich das den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnende Eigenkapital um 1,365 Mio. Euro aus der Verrechnung des aus dem zusätzlichen Anteilswerb entstandenen Unterschiedsbetrags. Im Zusammenhang mit dem zusätzlichen Anteilswerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft Delica Limited, Auckland, Neuseeland, mit Wirkung zum 25. Mai 2015 die restlichen 25 Prozent der Anteile an der Fresh Food Exports 2011 Limited, Auckland, Neuseeland, erworben, so dass der Delica Limited seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft zustehen. Die auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallenden Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,057 Mio. Euro und entfallen auf die vertraglich vereinbarte und am 25. Mai 2015 zur Auszahlung gelangte anteilige Kaufpreiskomponente von 0,057 Mio. Euro. Der Buchwert der bisher nicht beherrschten Anteile an der Fresh Food Exports 2011 Limited betrug zum Erwerbszeitpunkt 0,167 Mio. Euro. Somit reduzierten sich im Konzernabschluss infolge der Transaktion einerseits die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 0,167 Mio. Euro und andererseits erhöhte sich das den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnende Eigenkapital um 0,110 Mio. Euro aus der Verrechnung des aus dem zusätzlichen Anteilswerb entstandenen Unterschiedsbetrags. Im Zusammenhang mit dem zusätzlichen Anteilswerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 10 Prozent der Anteile an der AWS Entsorgung GmbH Abfall und Wertstoff Service, Luckau (ehemals: AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoffe Service GmbH, Boppard) im Rahmen eines Verfahrens unentgeltlich zugesprochen bekommen, so dass der Schradenbiogas GmbH & Co. KG seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft zustehen. Der Buchwert der bisher nicht beherrschten Anteile an der AWS Entsorgung GmbH Abfall und Wertstoff Service betrug zum Erwerbszeitpunkt 0,055 Mio. Euro. Somit reduzierten sich im Konzernabschluss infolge der Transaktion einerseits die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 0,055 Mio. Euro und andererseits erhöhte sich das den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnende Eigenkapital um 0,055 Mio. Euro aus der Verrechnung des aus dem zusätzlichen Anteilswerb entstandenen Unterschiedsbetrags. Im Zusammenhang mit dem zusätzlichen Anteilswerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Die BayWa AG, München, hat am 4. Dezember 2015 an einer Kapitalerhöhung der Konzerngesellschaft T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland, teilgenommen. Da nicht alle Gesellschafter beteiligungsproportional an der Kapitalerhöhung teilgenommen haben, erhöhten sich die Anteile der BayWa AG an der T&G Global Limited von 73,07 Prozent auf 73,68 Prozent. Der Buchwert der bisher nicht beherrschten Anteile am Eigenkapital der T&G Global Limited betrug zum Erwerbszeitpunkt 0,996 Mio. Euro. Somit reduzierten sich im Konzernabschluss infolge der Transaktion einerseits die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 0,996 Mio. Euro und andererseits erhöhte sich das den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnende Eigenkapital um 0,996 Mio. Euro aus der Verrechnung des aus dem zusätzlichen Anteilswerb entstandenen vorläufigen Unterschiedsbetrags. Im Zusammenhang mit dem zusätzlichen Anteilswerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Die Delica Limited, Auckland, Neuseeland hat mit Wirkung zum 30. November 2015 20 Prozent der Anteile an der Delica Domestic Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Pakenham), Australien, verkauft, so dass der Delica Limited seit dem Veräußerungszeitpunkt noch 80 Prozent der Anteile an der Gesellschaft zustehen. Der auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Verkaufserlös für die abgegangenen Anteile beträgt 0,082 Mio. Euro. Der Buchwert der abgegangenen Anteile an der Delica Domestic Pty Ltd betrug zum Abgangszeitpunkt 0,166 Mio. Euro. Somit erhöhten sich im Konzernabschluss infolge der Transaktion einerseits die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 0,166 Mio. Euro und andererseits reduzierte sich das den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnende Eigenkapital um 0,084 Mio. Euro.

Des Weiteren ergaben sich folgende Verschmelzungen im Konzern:

Die BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 auf die BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München, verschmolzen. Seit der Verschmelzung firmiert die Gesellschaft unter BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München.

Die BayWa r.e. Operation Services GmbH, München, wurde mit Wirkung zum 1. April 2015 auf die Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall, verschmolzen. Seit der Verschmelzung firmiert die Gesellschaft unter BayWa r.e. Operation Services, München.

Die renerco plan consult GmbH, München, wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2015 auf die Creotecc GmbH, Freiburg im Breisgau, verschmolzen. Seit der Verschmelzung firmiert die Gesellschaft unter renerco plan consult GmbH, München.

Die BayWa r.e. 148. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing, hat am 28. Februar 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an der Cornwall Power (Polmaugan) Ltd., London, Großbritannien, veräußert.

Weiterhin hat die BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien, am 5. Juni 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit jeweils 100 Prozent ihrer Anteile an den nachfolgenden Unternehmen mit Sitz in Barcelona veräußert: Abastecimiento Energético Solar S.L.U., Enemir Solar S.L.U., Madrid Fotovoltaica S.L.U., Microclima Solar S.L.U., Remosol Energías Renovables S.L.U., Renovaplus Energías Renovables S.L.U., Renovar Energía S.L.U.

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, Gräfelfing, und die BayWa r.e. Solar Projects GmbH, München, haben am 13. August 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an SEP SAG Intersolaire 3 SNC, Mulhouse, Frankreich, veräußert.

Die BayWa r.e. Solar Projects LLC, Wilmington (Delaware), USA, hat am 14. August 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an den folgenden amerikanischen Gesellschaften mit Sitz in Los Angeles veräußert: ESA Newton Grove 1 NC LLC, ESA Selma NC 1 LLC, ESA Smithfield 1 NC LLC.

Die BayWa r.e. Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA, hat am 25. September 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an der Beethoven Wind, LLC, San Diego, USA, veräußert.

Weiterhin hat die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, Gräfelfing, am 30. September 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an der Solarpark Pindgewood GmbH, Gräfelfing, veräußert. Zusammen mit der Gesellschaft wurden auch die von dieser gehaltenen 100 Prozent der Anteile an dem bis zum Veräußerungszeitpunkt vollkonsolidierten Unternehmen Haymaker (Solar) Ltd., London, Großbritannien, veräußert.

Des Weiteren hat die BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien, am 23. Oktober 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit jeweils 100 Prozent ihrer Anteile an den nachfolgenden Unternehmen mit Sitz in Barcelona veräußert: Energies Netes de Corral Serra S.L.U., Energies Netes de Sa Boleda S.L.U., Energies Netes de Son Parera S.L.U., MONZINIMAN XXI S.L.U., Net Environment S.L.U., Puerto Real FV Production S.L.U., Rock Power Cáceres S.L.U., Solrenovable Fotov. S.L.U., ZAX Products S.L.U., ZIGZAG Inversiones S.L.U., Serrezuela Solar XXI S.L.U. Gleichzeitig hat die Sunshine Movement GmbH, München, ebenfalls am 23. Oktober 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit jeweils 100 Prozent ihrer Anteile an den nachfolgenden Unternehmen mit Sitz in Madrid veräußert: Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Cubiertas Solares Palencia 1 S.L.U., Cubiertas Solares Parking S.L.U., Silverworld System S.L.U.

Die RENERCO GEM 4 GmbH, Gräfelfing, hat am 1. Dezember 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an der GEM WIND FARM 4 Ltd., London, Großbritannien, veräußert.

Die Solarpark Aston Clinton GmbH, Gräfelfing, hat am 17. Dezember 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an der Haymaker (Gib Lane Solar) Ltd., London, Großbritannien, veräußert.

Weiterhin hat die Solarpark Lynt GmbH, Gräfelfing, am 31. Dezember 2015 im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit 100 Prozent ihrer Anteile an der Lynt Farm Solar Ltd., London, Großbritannien, veräußert.

Die sich aus den genannten Transaktionen ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich insgesamt wie folgt dar:

Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro

Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für die veräußerten Anteile	271,457
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Aufgrund Beherrschungsverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

In Mio. Euro

Langfristige Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	2,664
Sachanlagen	7,009
Finanzanlagen	0,001
Aktive latente Steuern	3,058
	12,732

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte	325,819
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18,698
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13,192
	357,709

in Mio. Euro

Langfristige Schulden

Langfristige Rückstellungen	2,764
Finanzschulden	141,237
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,174
Passive latente Steuern	0,675
	144,850

Kurzfristige Schulden

Kurzfristige Rückstellungen	3,440
Finanzschulden	24,041
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7,054
	34,535

Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt

191,056

Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaften

in Mio. Euro

Erhaltene Gegenleistung für die veräußerten Anteile	271,457
Aufgegebenes Nettovermögen	191,056
Veräußerungsergebnis	80,401
davon auf Minderheiten entfallend	1,357
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	79,044

Da es sich bei den abgehenden Gesellschaften ausschließlich um Projektgesellschaften aus dem Geschäftsfeld Regenerative Energien handelt, deren Veräußerung nach Fertigstellung der entsprechenden Anlage wesentlicher Bestandteil der operativen Geschäftstätigkeit ist, werden die Veräußerungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen und in der Bestandsveränderung sowie in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis dargestellt.

Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung der Konzernunternehmen

in Mio. Euro

Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	271,457
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-13,192
	258,265

In den Konzernabschluss der BayWa AG werden auch Gesellschaften einbezogen, an denen die BayWa AG mittelbar und unmittelbar über weniger als 100 Prozent der Kapital- und Stimmrechtsanteile verfügt.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für Konzerngesellschaften, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen, stellen sich wie folgt dar:

	T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland		RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalanteils- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile	26,32 %	26,93 %	50,00 %	50,00 %
in Mio. Euro				
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis	- 1,345	1,163	4,674	8,359
Kumulierte nicht beherrschende Anteile	27,513	30,828	136,517	134,130
An nicht beherrschenden Anteil ausgeschüttete Dividende	1,187	0,982	2,108	2,108
Finanzinformationen (vor Konsolidierung)				
Kurzfristige Vermögenswerte	110,945	84,252	347,101	356,017
Langfristige Vermögenswerte	167,359	174,877	184,010	182,519
Kurzfristige Verbindlichkeiten	70,142	61,601	228,544	242,814
Langfristige Verbindlichkeiten	103,637	83,055	29,534	27,461
Umsatzerlöse	–	–	1.233,856	1.190,183
Jahresüberschuss	-5,110	-4,320	9,347	16,717
Sonstiges Ergebnis	-0,828	-0,879	-0,358	-2,025
Gesamtergebnis	-5,938	-5,199	8,989	14,692
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-21,911	-5,173	25,396	9,343
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-0,290	-30,854	-5,111	-0,496
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	21,299	34,036	-17,901	-9,285
Nettozahlungsströme gesamt	-0,901	-1,991	2,384	-0,438

	"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELS- GESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich		BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalanteils- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile	48,94 %	48,94 %	49,00 %	49,00 %
in Mio. Euro				
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis	2,449	2,377	1,030	0,764
Kumulierte nicht beherrschende Anteile	31,833	30,628	6,708	6,219
An nicht beherrschenden Anteil ausgeschüttete Dividende	1,150	1,221	0,522	0,606
Finanzinformationen (vor Konsolidierung)				
Kurzfristige Vermögenswerte	100,621	101,889	11,869	12,501
Langfristige Vermögenswerte	80,779	77,035	17,713	17,934
Kurzfristige Verbindlichkeiten	101,363	87,958	8,420	9,551
Langfristige Verbindlichkeiten	14,992	28,383	7,473	8,192
Umsatzerlöse	487,084	524,271	72,218	71,835
Jahresüberschuss	5,004	4,856	2,103	1,560
Sonstiges Ergebnis	-0,192	-0,708	-0,039	-0,199
Gesamtergebnis	4,812	4,148	2,064	1,361
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	10,022	8,084	4,207	1,886
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-10,950	-8,649	-0,633	-0,818
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	0,937	0,555	-3,564	-1,488
Nettozahlungsströme gesamt	0,009	-0,010	0,010	-0,420

Aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung werden 70 (Vorjahr: 61) inländische und 45 (Vorjahr: 34) ausländische verbundene Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz in der Konzernbilanz für diese Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die kumulierten Jahresergebnisse und das kumulierte Eigenkapital (unkonsolidierte HB I-Werte auf Basis des lokalen Abschlusses) dieser Unternehmen stellen sich für das Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	in Mio. Euro	Anteil in Prozent zur Gesamtheit aller vollkonsolidierten Unternehmen
Jahresüberschuss	0,791	0,39
Eigenkapital	14,855	0,46

(B.2.) Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28

Nach der Equity-Methode werden nachstehende 10 (Vorjahr: 8) Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) bilanziert, bei denen der BayWa Konzern zusammen mit einem oder mehreren konzernfremden Dritten aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung die gemeinschaftliche Beherrschung ausübt.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Segment Agrar		
Apollo Foods Limited, Auckland, Neuseeland	50,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
Baltic Grain Terminal Sp. z o.o., Gdynia, Polen	50,0	
BHBW Limited, Maidenhead, Großbritannien	50,0	Erstkonsolidierung zum 28.10.2015
T&G Vizzarri Farms Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Delica Pty Ltd, Pakenham), Australien	50,0	Übergang auf Vollkonsolidierung zum 30.07.2015
Wawata General Partner Limited, Nelson, Neuseeland	50,0	
Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	50,0	
Segment Energie		
BEEGY GmbH, Mannheim	25,1	Erstkonsolidierung zum 15.05.2015
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, Gräfelfing	50,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungsgesellschaft mbH, Gräfelfing	50,0	
Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)		
BayWa Hochhaus GmbH & Co. KG, Grünwald (ehemals: Feldafing)	99,0	Stimmrechtsanteil 50 Prozent
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0	

Die Anteile dieser Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des sich seit Anteilswerb ändernden Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften angesetzt. Am 30. Juli 2015 firmierte Delica Pty Ltd in T&G Vizzarri Farms Pty Ltd um. Gleichzeitig erlangte der BayWa Konzern bei einer unveränderten Anteilsquote von 50 Prozent aufgrund einer Änderung der gesellschaftsvertraglichen Regelungen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft. Folgerichtig wurde die Gesellschaft ab dem Tage der Beherrschungserlangung als Tochterunternehmen gemäß IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Details hierzu finden sich im Abschnitt B.1. Konsolidierungskreis – Vollkonsolidierte Unternehmen nach IFRS 10.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

	BEEGY GmbH, Mannheim*		Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	
	30.09.2015	30.09.2014	31.12.2015	31.12.2014
Beteiligungsquote	25,10 %	–	50,00 %	50,00 %
Stimmrechtsquote	25,10 %	–	50,00 %	50,00 %
in Mio. Euro				
Erhaltene Dividende vom Gemeinschaftsunternehmen	–	–	0,261	0,620
Kurzfristige Vermögenswerte	19,254	–	19,894	15,186
Langfristige Vermögenswerte	3,602	–	11,143	10,920
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2,900	–	18,881	16,248
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	4,544	4,763
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5,175	–	2,197	0,858
Kurzfristige Finanzschulden	–	–	–	–
Langfristige Finanzschulden	–	–	4,544	4,763
Umsatzerlöse	0,047	–	156,621	141,904
Planmäßige Abschreibungen	–0,216	–	–0,914	–0,752
Zinsaufwand	–	–	–0,138	–0,114
Ertragsteueraufwand	–	–	–0,869	–0,582
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	–6,953	–	2,859	2,018
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
Gesamtergebnis	–6,953	–	2,859	2,018
Nicht erfasste Verluste der Berichtsperiode	–	–	–	–
Nicht erfasste Verluste kumulativ	–	–	–	–
Überleitungsrechnung				
Nettoreinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens	17,444	–	7,612	5,095
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote	25,10 %	–	50,00 %	50,00 %
Geschäfts- oder Firmenwert	2,223	–	–	–
Sonstige Anpassungen	–	–	1,157	0,803
Buchwert	6,601	–	4,963	3,351

* Sowohl das Nettoreinvermögen der BEEGY GmbH als auch der Buchwert des Equity-Ansatzes an der Gesellschaft beziehen sich auf den 31. Dezember 2015

Bei den dargestellten Finanzinformationen handelt es sich um die Werte, die Gegenstand des IFRS-Abschlusses des jeweiligen Gemeinschaftsunternehmens sind.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen, die für sich genommen nicht wesentlich sind:

in Mio. Euro	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert am Bilanzstichtag	7,855	6,830
Anteil des BayWa Konzerns am Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-3,424	-3,166
Anteil des BayWa Konzerns am Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Anteil des BayWa Konzerns am sonstigen Ergebnis	-0,465	-1,305
Anteil des BayWa Konzerns am Gesamtergebnis	-3,889	-4,471
Nicht erfasste Verluste der Berichtsperiode	-	-
Nicht erfasste Verluste kumulativ	-	-

(B.3.) Assoziierte Unternehmen nach IAS 28

Nach der Equity-Methode werden nachstehende 22 (Vorjahr: 21) assoziierte Unternehmen bilanziert, bei denen der BayWa Konzern entweder über einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20 Prozent und maximal 50 Prozent oder über Geschäftsführungs- oder Aufsichtsfunktionen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, und die kein Gemeinschaftsunternehmen oder ein Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Segment Agrar		
Agrimec Group B.V., Apeldoorn, Niederlande	49,0	
Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland	33,3	
David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA	15,0	
David Oppenheimer Transport Inc., Wilmington (Delaware), USA	15,0	
Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland	41,4	
McKay Shipping Limited, Auckland, Neuseeland	25,0	
Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland	14,5	
N.Z. Kumara Distributors Limited, Dargaville, Neuseeland	20,4	Erstkonsolidierung zum 01.01.2015
Segment Energie		
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	Stimmrechtsanteil 50 Prozent
Biomethananlage Barby GmbH, Barby (ehemals: Bioenergie Barby GmbH, Regensburg)	25,1	
Biomethananlage Staßfurt GmbH, Mannheim	25,1	
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0	
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0	
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3	
Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)		
AHG- Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0	
AUSTRIA JUICE GmbH, Allhartsberg (ehemals: Kröllendorf), Österreich	50,0	
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund	50,0	
BRB Holding GmbH, München	45,3	
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8	
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, Österreich	25,0	
LWM Austria GmbH, Hollabrunn, Österreich	25,0	
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4	

Die Anteile dieser Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des sich seit Anteilerwerb ändernden Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften angesetzt. Eine Ausnahme bilden die Anteile an der BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, die aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung zu ihren Anschaffungskosten bewertet werden, die gleichzeitig dem zukünftigen vertraglich vereinbarten Veräußerungspreis und damit dem beizulegenden Zeitwert der Anteile entsprechen.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen wesentlichen assoziierten Unternehmen:

	Agrimec Group B.V., Apeldoorn, Niederlande		BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund	
	31.12.2015	31.12.2014	28.02.2015	28.02.2014
Beteiligungsquote	49,00 %	49,00 %	50,00 %	50,00 %
Stimmrechtsquote	49,00 %	49,00 %	50,00 %	50,00 %
in Mio. Euro				
Erhaltene Dividende vom assoziierten Unternehmen	–	–	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte	27,999	26,646	131,866	121,334
Langfristige Vermögenswerte	5,397	5,140	20,604	18,201
Kurzfristige Verbindlichkeiten	23,892	22,988	71,950	83,323
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	61,903	39,882
Umsatzerlöse	69,016	64,500	250,212	254,090
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,706	0,754	2,287	2,945
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
Gesamtergebnis	0,706	0,754	2,287	2,945
Nicht erfasste Verluste der Berichtsperiode	–	–	–	–
Nicht erfasste Verluste kumulativ	–	–	–	–
Überleitungsrechnung				
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	9,504	8,798	18,617	16,330
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote	49,00 %	49,00 %	50,00 %	50,00 %
Geschäfts- oder Firmenwert	0,194	0,194	–	–
Sonstige Anpassungen	–	–	4,693	5,837
Buchwert	4,851	4,505	14,002	14,002

Der Bilanzstichtag der BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG ist mit dem 28. Februar abweichend vom Bilanzstichtag des Mutterunternehmens. Aufgrund der Ausgestaltung der zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarung werden die Anteile an der Gesellschaft im Konzernabschluss zu deren Anschaffungskosten, die gleichzeitig deren beizulegendem Zeitwert entsprechen, bewertet, so dass sich aus dem abweichenden Stichtag keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

	David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA		BRB Holding GmbH, München	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Beteiligungsquote	15,00 %	15,00 %	45,26 %	45,26 %
Stimmrechtsquote	15,00 %	15,00 %	45,26 %	45,26 %
in Mio. Euro				
Erhaltene Dividende vom assoziierten Unternehmen	0,612	0,359	1,729	–
Kurzfristige Vermögenswerte	67,872	61,385	0,168	0,025
Langfristige Vermögenswerte	0,303	0,279	234,845	234,845
Kurzfristige Verbindlichkeiten	63,325	57,989	0,159	0,003
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–	–
Umsatzerlöse	466,144	384,340	–	–
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	4,773	2,872	3,806	–0,003
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
Gesamtergebnis	4,773	2,872	3,806	–0,003
Nicht erfasste Verluste der Berichtsperiode	–	–	–	–
Nicht erfasste Verluste kumulativ	–	–	–	–
Überleitungsrechnung				
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	4,850	3,675	234,854	234,867
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote	15,00 %	15,00 %	45,26 %	45,26 %
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–	–
Sonstige Anpassungen	1,637	1,388	–17,295	–17,295
Buchwert	2,365	1,939	89,000	89,006

	AUSTRIA JUICE GmbH, Allhartsberg, (ehemals: Kröllendorf), Österreich		AHG- Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	
	30.11.2015	30.11.2014	31.12.2015	31.12.2014
Beteiligungsquote	49,99 %	49,99 %	49,00 %	49,00 %
Stimmrechtsquote	49,99 %	49,99 %	49,00 %	49,00 %
in Mio. Euro				
Erhaltene Dividende vom assoziierten Unternehmen	3,499	3,499	0,245	0,245
Kurzfristige Vermögenswerte	237,391	200,755	92,522	107,163
Langfristige Vermögenswerte	93,948	92,006	42,093	40,436
Kurzfristige Verbindlichkeiten	273,905	224,585	31,798	23,390
Langfristige Verbindlichkeiten	7,543	9,056	88,409	113,221
Umsatzerlöse	213,253	267,117	434,273	398,979
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-1,445	2,923	3,920	2,344
Sonstiges Ergebnis	-0,920	-1,320	-	-
Gesamtergebnis	-2,365	1,603	3,920	2,344
Nicht erfasste Verluste der Berichtsperiode	-	-	-	-
Nicht erfasste Verluste kumulativ	-	-	-	-
Überleitungsrechnung				
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	49,891	59,120	14,408	10,988
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote	49,99 %	49,99 %	49,00 %	49,00 %
Geschäfts- oder Firmenwert	22,449	22,449	0,099	0,099
Sonstige Anpassungen	-	-	-	-
Buchwert	47,390	52,003	7,159	5,483

Der Bilanzstichtag der AUSTRIA JUICE GmbH fällt aufgrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf den 28. Februar des jeweiligen Geschäftsjahres. Aus diesem Grund endet auch die Berichtsperiode, die als Grundlage für die Einbeziehung des Abschlusses der AUSTRIA JUICE GmbH in den Konzernabschluss der BayWa AG herangezogen wird, auf den 30. November des jeweiligen Geschäftsjahrs und ist somit abweichend vom Bilanzstichtag des Mutterunternehmens. Aus der abweichenden Berichtsperiode ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns.

Bei den dargestellten Finanzinformationen handelt es sich um die Werte, die Gegenstand des IFRS-Abschlusses des assoziierten Unternehmens sind.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen, die für sich genommen nicht wesentlich sind:

in Mio. Euro	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert am Bilanzstichtag	19,690	19,325
Anteil des BayWa Konzerns am Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	3,041	2,142
Anteil des BayWa Konzerns am Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Anteil des BayWa Konzerns am sonstigen Ergebnis	-	-
Anteil des BayWa Konzerns am Gesamtergebnis	3,041	2,142
Nicht erfasste Verluste der Berichtsperiode	-	-
Nicht erfasste Verluste kumulativ	-	-

Insgesamt 31 (Vorjahr: 33) assoziierte Unternehmen mit einer insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss werden nicht nach der Equity-Methode, sondern zu Anschaffungskosten bilanziert. Die kumulierten Vermögenswerte, Schulden, Umsatzerlöse und Jahresergebnisse (jeweils auf Basis des lokalen Abschlusses) dieser Unternehmen stellen sich für das Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen	in Mio. Euro
Vermögenswerte	293,606
Schulden	259,737
Umsatzerlöse	474,917
Jahresüberschuss	0,201

(B.4.) Veränderung des BayWa Konsolidierungskreises im Überblick

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konzern-Konsolidierungskreis, einschließlich Mutterunternehmen, wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2014	106	212	318
davon vollkonsolidiert	93	196	289
davon at-Equity-bilanziert	13	16	29
Einbezogen zum 31.12.2015	114	213	327
davon vollkonsolidiert	100	195	295
davon at-Equity-bilanziert	14	18	32

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in einer separaten Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

(B.5.) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt (Erwerbsmethode). Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so entsteht ein Firmenwert, der unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen wird. Der Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung, anderenfalls wird der Firmenwert unverändert beibehalten. Sind die Anschaffungskosten geringer als die Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag sofort ertragswirksam erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, sofern wesentlich, werden eliminiert. Zwischenergebnisse, die mit assoziierten Unternehmen realisiert werden, werden gegen den jeweiligen at-Equity bilanzierten Beteiligungsansatz eliminiert. Ist der betroffene Beteiligungsansatz für eine Eliminierung nicht in ausreichendem Umfang vorhanden, erfolgt eine Eliminierung gegen weitere in Zusammenhang mit der betreffenden Gesellschaft stehende Vermögenswerte. Sollten diese nicht oder nicht in ausreichender Höhe vorhanden sein, wird die Zwischenergebniseliminierung zur Sicherstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Ertragslage mit einer Verrechnung in den Gewinnrücklagen vorgenommen. Eine Darstellung als „deferred income“ und somit unter den übrigen Verbindlichkeiten wird nicht vorgenommen, da es sich bei dem eliminierten Zwischenergebnis um keine Schuld handelt und ein Ausweis als übrige Verbindlichkeit die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögenslage nicht korrekt wiedergeben würde. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden verrechnet.

(B.6.) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die Gesellschaften des BayWa Konzerns betreiben ihre Geschäfte selbständig, so dass sie als „ausländische Geschäftsbetriebe“ berücksichtigt werden. Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung oder in Ausnahmefällen diejenige Währung, in welcher der Großteil der geschäftlichen Transaktionen der jeweiligen Gesellschaft abgewickelt wird. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Hiervon abweichend werden Beteiligungsansätze zu historischen Kursen bewertet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und mit den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenz erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,032 Mio. Euro (Vorjahr: 10,135 Mio. Euro).

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 Euro	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
		Mittelkurs am		Durchschnittskurs	
		31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Australien	AUD	1,490	1,483	1,478	1,472
China	CNY	7,061	7,536	6,973	8,186
Dänemark	DKK	7,463	7,445	7,460	7,455
Großbritannien	GBP	0,734	0,779	0,728	0,805
Japan	JPY	131,070	–	134,414	–
Kroatien	HRK	7,638	7,658	7,621	7,634
Neuseeland	NZD	1,592	1,553	1,589	1,606
Peru	PEN	3,701	3,656	3,560	3,770
Polen	PLN	4,264	4,273	4,190	4,191
Republik Fidschi	FJD	2,326	2,418	2,326	2,500
Rumänien	RON	4,524	4,483	4,444	4,441
Russland	RUB	80,674	–	67,833	–
Schweden	SEK	9,190	9,393	9,341	9,097
Schweiz	CHF	1,084	1,202	1,074	1,214
Serbien	RSD	121,626	120,958	120,772	117,123
Tschechische Republik	CZK	27,025	27,725	27,301	27,540
Ukraine	UAH	26,159	–	23,707	–
Ungarn	HUF	313,120	314,890	309,672	308,641
USA	USD	1,089	1,214	1,112	1,323

(B.7.) IAS 8 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler

Der Konzernabschluss sowie auch der Konzernlagebericht der BayWa AG zum 31. Dezember 2013 wurden einer Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung nach § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB unterzogen. Hieraus ergaben sich insgesamt fünf Feststellungen, wovon drei Feststellungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 und daraus resultierend auch für die Folgejahre haben. Zwei Feststellungen beziehen sich ausschließlich auf die Berichterstattung und haben somit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Prüfungsfeststellungen mit Bezug zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Im Geschäftsjahr 2013 wurden durch die BayWa AG 80 Immobilien im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion veräußert. Die Rückmietung der Immobilien war von der BayWa AG zum damaligen Zeitpunkt als Operate Lease im Sinne des IAS 17 eingestuft worden. Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung kommt in ihrem Prüfungsergebnis zu der Feststellung, dass es sich unter Berücksichtigung bestehender einseitiger Mietverlängerungsoptionen des Leasinggebers um ein Finanzierungsleasingverhältnis für alle 80 Immobilien handelt. Aus diesem Grund waren die Immobilien zu ihrem beizulegenden Zeitwert zusammen mit einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu Beginn des

Mietverhältnisses in der Konzernbilanz anzusetzen. Die in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 im Konzernabschluss der BayWa AG enthaltenen Mietaufwendungen waren durch Abschreibungen auf die Immobilien und Zinsaufwendungen aus der Leasingverbindlichkeit zu ersetzen. Der im Geschäftsjahr 2013 aus der Veräußerung entstandene Buchgewinn ist als „deferred income“ in den sonstigen Verbindlichkeiten abzubilden und über die Laufzeit des Mietverhältnisses unter Berücksichtigung der Verlängerungsoptionen des Leasinggebers (insgesamt 25 Jahre) zu verteilen.

Weiterhin wurde von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung beanstandet, dass mit der WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG, Grünwald, eine Gesellschaft, die eine enge Zwecksetzung zugunsten des Konzerns aufweist und deren Chancen und Risiken vollständig dem Konzern zuzurechnen sind, nicht als Zweckgesellschaft im Sinne des IAS 27.13 in Verbindung mit SIC 12.8 ff. im Konzernabschluss der BayWa AG nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung berücksichtigt wurde. Statt einem bislang ausgewiesenen Beteiligungsansatz an der Gesellschaft sind somit stattdessen die von der Gesellschaft ausgereichten Darlehen bilanziell abzubilden.

Zudem wurde festgestellt, dass im Geschäftsjahr 2013 im Rahmen der Kaufpreisallokation für die im betreffenden Jahr erworbene Cefetra B.V. Schulden und somit auch der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert zu hoch angesetzt wurden.

Neben den dargestellten Anpassungen aufgrund der Prüfungsergebnisse der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung ist eine Korrektur des Konzernabschlusses des Vorjahres gemäß IAS 8 notwendig geworden, um eine fehlerhafte Ermittlung latenter Steueransprüche und Steuerschulden im Vorjahr aufgrund einer unzutreffenden steuerlichen Einschätzung richtigzustellen. Hierdurch haben sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 die latenten Steueransprüche um 4,447 Mio. Euro verringert und der Steueraufwand in korrespondierendem Umfang erhöht.

Der BayWa Konzern hat sich im Berichtsjahr für die vorzeitige Anwendung der Änderungen an IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 41 (Agriculture) hinsichtlich der Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen, die im November 2015 in europäisches Recht übernommen wurden, entschieden. Solche fruchttragenden Pflanzen sind nach der Neuregelung vom Anwendungsbereich des IAS 41 ausgenommen und fallen in den Anwendungsbereich von IAS 16, so dass sie nach dem Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren sind. Bislang waren fruchttragende Pflanzen jährlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die erzeugten Produkte bleiben hingegen weiterhin im Anwendungsbereich des IAS 41. Die vorzeitige Anwendung der Standardänderungen wurde retrospektiv vorgenommen, so dass der Vorjahresabschluss um die Fair-Value-Bewertung der fruchttragenden Pflanzen korrigiert wurde. Die fruchttragenden Pflanzen werden somit seit dem 1. Januar 2014 als Bestandteil des Sachanlagevermögens mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der fruchttragenden Pflanzen zum 1. Januar 2014 wurde als Anschaffungskosten der weiteren Bilanzierung zugrunde gelegt.

Aus den genannten Anpassungen haben sich die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 bzw. zum 1. Januar 2014 ergeben:

in Mio. Euro	01.01.2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	01.01.2014 nach Anpassungen
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	157,020	-2,033	-	154,987
Sachanlagen	1.074,189	229,517	7,994	1.311,700
Übrige Finanzanlagen	320,415	-68,890	-	251,525
Biologische Vermögenswerte – langfristig	12,814	-	-12,814	-
Latente Steueransprüche	128,108	25,527	-	153,635
Biologische Vermögenswerte – kurzfristig	0,847	-	4,820	5,667
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte – kurzfristig	1.018,732	0,002	-	1.018,734
Flüssige Mittel	92,069	0,018	-	92,087
PASSIVA				
Sonstige Rücklagen	150,658	-66,974	-	83,684
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	6,689	159,768	-	166,457
Übrige Verbindlichkeiten – langfristig	23,723	83,763	-	107,486
Kurzfristige übrige Rückstellungen	145,366	-0,121	-	145,245
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	4,613	4,087	-	8,700
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen – kurzfristig	766,611	0,005	-	766,616
Übrige Verbindlichkeiten – kurzfristig	221,808	3,614	-	225,422

Für die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 stellen sich die Auswirkungen aus den Anpassungen wiederum wie folgt dar:

in Mio. Euro	31.12.2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	31.12.2014 nach Anpassungen
AKTIVA					
Immaterielle Vermögenswerte	150,141	-2,033	–	–	148,108
Sachanlagen	1.163,312	220,115	13,108	–	1.396,535
At-Equity-bilanzierte Anteile	196,867	–	-0,423	–	196,444
Übrige Finanzanlagen	250,432	-68,890	–	–	181,542
Biologische Vermögenswerte – langfristig	26,186	–	-26,186	–	–
Latente Steueransprüche	187,588	26,130	–	-4,447	209,271
Biologische Vermögenswerte – kurzfristig	0,881	–	8,290	–	9,171
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte – kurzfristig	1.086,663	-2,248	–	–	1.084,415
Flüssige Mittel	106,076	2,280	–	–	108,356
PASSIVA					
Sonstige Rücklagen	145,817	-68,555	-2,829	-4,447	69,986
Anteile anderer Gesellschafter	264,959	–	-1,042	–	263,917
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	5,994	155,412	–	–	161,406
Übrige Verbindlichkeiten – langfristig	41,417	80,149	–	–	121,566
Latente Steuerschulden	153,796	–	-1,340	–	152,456
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	3,500	4,356	–	–	7,856
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen – kurzfristig	744,991	0,007	–	–	744,998
Übrige Verbindlichkeiten – kurzfristig	199,927	3,985	–	–	203,912

Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	2014 nach Anpassungen
Sonstige betriebliche Erträge	178,811	3,614	–	–	182,426
Materialaufwand	-13.816,635	–	-0,281	–	-13.816,916
Rohergebnis	1.526,188	3,614	-0,281	–	1.529,521
Personalaufwand	-792,576	-0,493	–	–	-793,069
Abschreibungen	-117,825	-9,400	-0,486	–	-127,711
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-506,485	18,860	-3,863	–	-491,488
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	109,302	12,581	-4,630	–	117,253
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	3,803	–	-0,409	–	3,394
Übriges Beteiligungsergebnis	33,693	-2,262	–	–	31,431
Zinsaufwand	-65,924	-12,502	–	–	-78,426
Finanzergebnis	-21,656	-14,764	-0,409	–	-36,829
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87,646	-2,183	-5,039	–	80,424
Ertragsteuern	2,827	0,602	1,297	-4,447	0,279
Konzernjahresüberschuss	90,473	-1,581	-3,742	-4,447	80,703
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	20,283	–	-1,008	–	19,276
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	70,190	-1,581	-2,734	-4,447	61,427
EBIT	146,798	10,319	-5,039	–	152,078
EBITDA	264,623	19,719	-4,553	–	279,789
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,03	-0,04	-0,08	-0,13	1,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,03	-0,04	-0,08	-0,13	1,78

Die Überleitung auf das Konzern-Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2014 stellt sich nach Anpassungen wie folgt dar:

in Mio. Euro	2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	2014 nach Anpassungen
Konzernjahresüberschuss	90,473	-1,581	-3,742	-4,447	80,703
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-94,570	-	-	-	-94,570
Währungsumrechnungsdifferenz	10,264	-	-0,129	-	10,135
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	13,334	-	-0,129	-	13,205
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	-81,236	-	-0,129	-	-81,365
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	0,810	-	-0,034	-	0,775
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-82,046	-	-0,095	-	-82,140
Konzern-Gesamtergebnis	9,237	-1,581	-3,871	-4,447	-0,662
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	21,093	-	-1,042	-	20,051
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-11,856	-1,581	-2,829	-4,447	-20,713

Auf die Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2014 haben sich durch die Anpassungen folgende Auswirkungen ergeben:

in Mio. Euro	2014 vor Anpassungen	DPR- Feststellungen	Erstanwendung IAS 41/IAS 16	Fehlerkorrektur latente Steuern	2014 nach Anpassungen
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-112,377	21,112	0,644	-	-90,621
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-224,686	-2,262	-0,644	-	-227,592
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	350,981	-16,588	-	-	334,393
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	13,918	2,262	-	-	16,180
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92,069	0,018	-	-	92,087
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen	0,089	-	-	-	0,089
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	106,076	2,280	-	-	108,356

(C.) ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(C.1.) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 (Intangible Assets) aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung der Vermögenswerte ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit den angemessenen Teilen der Gemeinkosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 (Impairment of Assets). Im Berichtsjahr wurden im Segment Energie aufgrund der Änderung der Geschäftstätigkeit eine außerplanmäßige Abschreibung von 1,159 Mio. Euro auf den Geschäfts- oder Firmenwert der renerco plan consult GmbH (ehemals: Creotecc GmbH) vorgenommen. Darüber hinaus kommt es durch die Veräußerung der Net Environment S.L.U. und der Rock Power-Unternehmensgruppe, bestehend aus der Rock Power Cáceres S.L.U. und der Serrezuela Solar XXI S.L.U., zu einem Abgang der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte von 1,596 Mio. Euro.

Im Vorjahr erfolgte der Abgang des Geschäfts- oder Firmenwert der Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH aufgrund einer vorgesehenen Veräußerung der Vermögenswerte. Der bei der Gesellschaft vorhandene Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Zusammenhang mit der Veräußerung der Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2015 nicht auf den Käufer übertragen. Der hieraus entstandene Abgangsverlust war in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten und in der Segmentberichterstattung dem Segment Agrar zugeordnet. Darüber hinaus reduzierten sich die Geschäfts- oder Firmenwerte im Vorjahr durch die Entkonsolidierungen der Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG und der Creotecc US LLC.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Firmenwerte betreffen folgende Unternehmenserwerbe:

in Mio. Euro	2015	2014
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.	0,624	0,624
AWS Entsorgung GmbH Abfall und Wertstoff Service (ehemals: AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service)	0,507	0,507
Bad und Heizung Krampfl GmbH	0,659	–
BayWa Agri Romania S.r.l.	1,235	–
BayWa Agrarhandel-Unternehmensgruppe (ehemals: Bohnhorst-Unternehmensgruppe)	7,857	7,857
BayWa r.e. Bioenergy GmbH	1,428	1,428
BayWa r.e. Rotor Service GmbH und BayWa r.e. Rotor Service Vermögensverwaltungs GmbH	0,221	0,221
BayWa r.e. Solar Energy Systems GmbH (ehemals: BayWa r.e. Solarsysteme GmbH)	14,035	14,035
BayWa r.e. Solar Projects LLC	0,787	0,623
BayWa r.e. Solar Systems LLC (ehemals: Focused Energy LLC)	16,463	13,460
BayWa r.e. Solar Systems Ltd.	0,940	0,886
BayWa r.e. Wind, LLC	0,276	0,248
Cefetra-Unternehmensgruppe	12,179	12,179
CLAAS Württemberg GmbH	1,189	1,189
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH	1,348	1,348
EUROGREEN-Gruppe	3,445	3,445
Great Lake Tomatoes Limited	1,979	–
LTZ Chemnitz GmbH	0,030	0,030
Net Environment S.L.U.	–	0,868
PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH-Unternehmensgruppe	1,533	–
renerco plan consult GmbH (ehemals: Creotecc GmbH)	–	1,159
Rianto Limited	1,124	–
Rock Power-Unternehmensgruppe	–	0,728
RWA SLOVAKIA spol. s r.o.	0,152	0,152
Schradenbiogas GmbH & Co. KG	1,924	1,924
Sempol spol. s r.o.	0,245	0,245
Solarmarkt GmbH	3,536	3,105
Stark GmbH & Co. KG (Firmenwert aus Asset-Deal)	0,450	0,450

in Mio. Euro	2015	2014
T&G Vizzarri Farms Pty Ltd (ehemals: Delica Pty Ltd)	1,383	–
Tecno Spot-Unternehmensgruppe	4,969	4,969
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH	4,224	4,224
Übrige	0,893	0,893
	85,635	76,797

Weitere Veränderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der erstmaligen Einbeziehung erworbener Unternehmen in den Konzernabschluss. Die entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der BayWa r.e. Wind, LLC, Solarmarkt GmbH, Rianto Limited, T&G Vizzarri Farms Pty Ltd, Great Lake Tomatoes Limited, BayWa r.e. Solar Systems LLC (ehemals: Focused Energy LLC), der BayWa r.e. Solar Systems Ltd. und der BayWa r.e. Solar Projects LLC unterliegen Wechselkursschwankungen, die zu Veränderungen gegenüber dem Vorjahr führen.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von 0,398 Mio. Euro (Vorjahr: 0,400 Mio. Euro) in den Folgejahren steuerlich abzugsfähig.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Restbuchwerte der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-Generating Unit) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit ihren Nutzungswerten verglichen.

Als Cash-Generating Unit sind zunächst die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten definiert, die sich in der Regel unmittelbar den Berichtssegmenten im BayWa Konzern zuordnen lassen (vgl. Abschnitt B.1.). Im Falle der Verschmelzung rechtlich selbständiger Unternehmenseinheiten wird die jeweilige Betriebseinheit oder das jeweils geografisch abgegrenzte Segment der aufnehmenden Unternehmenseinheit als Cash-Generating Unit angesehen.

Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der Cash-Generating Unit erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich dabei auf die vom Management erstellten aktuellen Planungen auf einer 3-Jahres-Ebene sowie auf weitere Prämissen, die sich jeweils am aktuellen Kenntnisstand, an Marktprognosen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit orientieren.

Den Zahlungsreihen liegen geschäftsfeldspezifische Abzinsungsfaktoren vor Steuern zwischen 5,7 und 10,2 Prozent zugrunde. Bei den Wachstumsraten wird von dem erwarteten Branchendurchschnitt ausgegangen. Zur Extrapolation der Prognoserechnung wird zur Weiterentwicklung auf Basis des dritten Planjahres eine derzeit für diesen Zeitraum erwartete geschäftsfeldspezifische Wachstumsrate zwischen 1,5 und 3,0 Prozent zugrunde gelegt.

Aus den durchgeführten Impairment-Tests ergab sich im Berichtsjahr auf Basis der in der Bewertung unterstellten Planungsprämissen unter Berücksichtigung der zukünftigen Marktentwicklung kein Wertberichtigungsbedarf.

Basierend auf Marktdaten wurde dem Impairment-Test für die Cash-Generating Unit AWS Entsorgung GmbH Abfall und Wertstoff Service (ehemals: AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service) ein Abzinsungsfaktor von 7,0 Prozent sowie eine aus dem Branchendurchschnitt und Vergangenheitswerten abgeleitete konstante Wachstumsrate von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1,0 Prozent würde voraussichtlich dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der Cash-Generating Unit um etwa 0,300 Mio. Euro übersteigt. Ebenso würde eine Verringerung der Wachstumsrate um 0,5 Prozent dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der Cash-Generating Unit um etwa 0,200 Mio. Euro übersteigt.

Basierend auf Marktdaten wurde dem Impairment-Test für die zahlungsmittelgenerierende Einheit "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELS-GESELLSCHAFT m.b.H. ein Abzinsungsfaktor von 8,2 Prozent sowie eine aus dem Branchendurchschnitt und Vergangenheitswerten abgeleitete konstante Wachstumsrate von 2,5 Prozent zugrunde gelegt. Eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1,0 Prozent würde voraussichtlich dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der Cash-Generating Unit um etwa 15,800 Mio. Euro übersteigt. Ebenso würde eine Verringerung der Wachstumsrate um 0,5 Prozent voraussichtlich dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der Cash-Generating Unit um etwa 6,000 Mio. Euro übersteigt.

Die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten teilen sich folgendermaßen auf:

in Mio. Euro	2015	2014
Zugang aus unternehmensinterner Entwicklung	4,843	4,000
Zugang aus gesondertem Erwerb	16,448	7,165
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	16,864	1,598
	38,155	12,763

(C.2.) Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen wird betrieblich genutzt. Es ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Anlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. In Ausnahmefällen werden leistungsabhängige Abschreibungen vorgenommen, wenn hierdurch eine zutreffendere Darstellung des erwarteten Verlaufs des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens erreicht wird. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25 – 33
Wohngebäude	50
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 30
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 (Impairment of Assets). Zur Ermittlung eines Abschreibungsbedarfs werden Buchwerte der Grundstücke und Gebäude sowie der technischen Anlagen mit deren erzielbarem Betrag verglichen. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des Nutzungswerts. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2015 ein Wertberichtigungsbedarf von 6,380 Mio. Euro, der aus einem verminderten Ertragspotenzial von vier Windparks und einer Biogasanlage, die den technischen Anlagen und Maschinen im Segment Energie zuzuordnen sind, resultierte. Zudem ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf von 0,170 Mio. Euro auf die technischen Anlagen einer weiteren Konzerngesellschaft, der aus einer verminderten Nutzbarkeit des betroffenen Vermögenswerts resultierte. Im Vorjahr wurden aufgrund eingeschränkter Nutzbarkeit außerplanmäßige Abschreibungen sowohl auf eine im Bau befindliche Anlage im Segment Energie in Höhe von 0,215 Mio. Euro sowie eine Anlage einer österreichischen Konzerngesellschaft in Höhe von 0,018 Mio. Euro vorgenommen.

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen stehen und nach IAS 23 aktivierungspflichtig wären, werden im BayWa Konzernabschluss mangels qualifizierter Vermögenswerte nicht aktiviert.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Sachanlagevermögen dienten zum Bilanzstichtag 3,961 Mio. Euro (Vorjahr: 9,790 Mio. Euro) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vor allem um Finance-Lease-Qualifikationen im Immobilienbereich, bei technischen Anlagen und Maschinen sowie bei EDV-Hardware. Nach IAS 17 sind Leasingverhältnisse auf Basis von Chancen und Risiken danach zu beurteilen, ob dem Leasingnehmer (sog. Finance Lease) oder dem Leasinggeber (sog. Operate Lease) das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand zuzurechnen ist. Nach IFRS ist folglich der wirtschaftliche Gehalt solcher Transaktionen für die Beurteilung maßgeblich.

Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Im Anlagevermögen sind in Höhe von 215,822 Mio. Euro (Vorjahr: 228,033 Mio. Euro) als Finance Lease qualifizierte Vermögenswerte ausgewiesen, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Hiervon entfallen 210,717 Mio. Euro (Vorjahr: 220,116 Mio. Euro) auf Grundstücke und Bauten, 0,242 Mio. Euro (Vorjahr: 1,953 Mio. Euro) auf technische Anlagen und Maschinen, 4,801 Mio. Euro (Vorjahr: 5,869 Mio. Euro) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 0,062 Mio. Euro (Vorjahr: 0,095 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögenswerte. Vereinzelt sind für die als Finance Lease klassifizierten Leasingverhältnisse Kaufoptionen am Ende der Laufzeit vereinbart. Über eine Ausübung der Kaufoptionen wird einzelfallbezogen jeweils am Ende der Laufzeit entschieden.

Die Leasingverhältnisse über Grundstücke und Bauten resultieren nahezu ausschließlich aus einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion der BayWa AG aus dem Geschäftsjahr 2013 über ein Portfolio von 80 Immobilien. Aufgrund der Ausgestaltung der einheitlich gestalteten Mietverträge über die Immobilien, die seither von der BayWa AG gemietet werden, sind diese als Finanzierungsleasing nach den Klassifizierungskriterien des IAS 17 einzuordnen. Die Mietverträge beinhalten eine Festlaufzeit von zunächst 10 Jahren, der sich zwei Mietverlängerungsoptionen des Leasinggebers über zunächst 10 und nochmals 5 Jahre anschließen. Sollten beide Mietverlängerungsoptionen durch den Leasinggeber in Anspruch genommen werden, besteht für die BayWa AG nach deren Ablauf nochmals eine Mietverlängerungsoption über weitere 5 Jahre. Nach dem Ende der Laufzeit besteht keine Kaufoption für die Immobilien. Der aus der Transaktion entstandene Buchgewinn ist als „deferred income“ in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten und wird über die Laufzeit des Mietverhältnisses ertragswirksam aufgelöst.

Die zukünftigen Leasingzahlungen aus den bestehenden Leasingverträgen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

in Mio. Euro	2015	2014
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	18,622	20,184
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	69,452	71,813
Fällig nach mehr als fünf Jahren	220,610	236,740
	308,684	328,737
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
Fällig innerhalb eines Jahres	11,951	12,328
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	43,668	45,327
Fällig nach mehr als fünf Jahren	91,571	101,820
	147,190	159,475
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	6,671	7,856
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	25,784	26,486
Fällig nach mehr als fünf Jahren	129,039	134,920
	161,494	169,262

Für Verträge, die als Operate Lease – im Wesentlichen Immobilienmietverträge, Fahrzeugleasing und Erbbaurechts-Vereinbarungen – klassifiziert sind, ergeben sich folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen:

in Mio. Euro	2015	2014
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	77,807	69,414
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	203,859	185,511
Fällig nach mehr als fünf Jahren	295,394	215,833
	577,060	470,758

Im Geschäftsjahr wurden aus Operate-Lease-Verhältnissen Mietaufwendungen in Höhe von 67,723 Mio. Euro (Vorjahr: 75,581 Mio. Euro) geleistet.

(C.3.) At-Equity-bilanzierte Anteile, übrige Finanzanlagen und Wertpapiere

In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital zuzüglich eventueller Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Anschaffungsvorgang bilanziert.

Die übrigen Finanzanlagen des BayWa Konzerns setzen sich aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Anteilen an übrigen Beteiligungsunternehmen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Ausleihungen und aus Wertpapieren zusammen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „Kredite und Forderungen“ und „bis zur Endfälligkeit zu halten“ zugeordnet und gemäß IAS 39 bilanziert und bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden stets zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie). Veränderungen des Zeitwerts werden erfolgswirksam unter dem übrigen Beteiligungsergebnis erfasst.

Der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ sind am Bilanzstichtag Wertpapiere mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 1,983 Mio. Euro (Vorjahr: 2,127 Mio. Euro) zugeordnet. Aufgrund ihres Handelscharakters werden sie unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordneten Vermögenswerte werden, sofern ein aktiver Markt existiert oder Zeitwerte mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und im Übrigen zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls reduziert um Wertminderungen, bilanziert. Bei zu Zeitwerten bilanzierten Vermögenswerten wird die Differenz zwischen ursprünglich angesetzten Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Für diejenigen Vermögenswerte, die zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt wurden, erfolgte eine Bewertung anhand festgestellter Börsennotierungen zum Bilanzstichtag (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Im Berichtsjahr wurden bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten Wertminderungen in Höhe von 0,225 Mio. Euro (Vorjahr: Zuschreibung in Höhe von 0,453 Mio. Euro) vorgenommen.

Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG, Wien, Österreich, wurde zu ihren Anschaffungskosten bilanziert, da für die Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und somit kein marktgängiger Zeitwert ermittelt werden konnte. Die Ermittlung eines beizulegenden Werts unter Zugrundelegung eines Ertragswertverfahrens war aufgrund nicht zur Verfügung stehender Daten nicht möglich. Wegen der Zugehörigkeit der Gesellschaft zum genossenschaftlichen Verbund ist zudem die Fungibilität der Beteiligung eingeschränkt.

Ebenso werden alle Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen ist eine Veräußerung derzeit nicht beabsichtigt.

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind Ausleihungen an verbundene und beteiligte Unternehmen sowie sonstige Ausleihungen zugeordnet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im BayWa Konzern bestehen derzeit keine Vermögenswerte, die als „bis zur Endfälligkeit zu halten“ klassifiziert sind.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2015
Anhang (C.1. – C.3. und C.5.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten							
	01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Abgänge aus Konsolidierung	Umbuchungen	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte								
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	180,065	2,605	11,573	19,018	6,790	–	2,763	209,234
Firmenwerte	98,401	3,589	7,914	–	1,591	–	–	108,313
Geleistete Anzahlungen	2,491	0,006	0,083	2,273	–	–	–2,496	2,357
	280,957	6,200	19,570	21,291	8,381	–	0,267	319,904
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.382,279	4,547	17,713	33,161	19,295	–	8,845	1.418,156
Technische Anlagen und Maschinen	1.003,953	–1,369	4,100	33,145	53,482	–	11,994	998,341
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	305,018	–0,164	1,251	29,205	34,908	–	2,136	302,538
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	52,181	–0,178	0,041	55,470	2,766	–	–56,252	48,496
Biologische Vermögenswerte langfristig	13,609	–0,339	–	2,221	–	–	2,652	18,143
	2.757,040	–6,597	23,105	153,202	110,451	–	–30,625	2.785,674
At-Equity-bilanzierte Anteile	196,463	–	9,176	10,244	–	12,424	0,436	203,895
Übrige Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	25,480	–	0,598	1,811	0,039	1,670	–	26,180
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,806	–	–	0,280	0,586	–	–	0,500
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	101,787	0,670	0,005	1,469	0,821	1,830	–0,436	100,844
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	57,468	–0,007	–	2,363	12,468	1,426	–	45,930
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,944	–0,010	–	0,011	0,667	–	–	5,278
Sonstige Ausleihungen	6,772	0,008	–	1,186	1,046	0,011	–	6,909
	198,257	0,661	0,603	7,120	15,627	4,937	–0,436	185,641
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien								
Grundstücke	56,446	–	–	0,018	0,782	–	–10,861	44,821
Gebäude	92,867	–	–	0,027	2,132	–	–16,157	74,605
	149,313	–	–	0,045	2,914	–	–27,018	119,426
Konzernanlagevermögen	3.582,030	0,264	52,454	191,902	137,373	17,361	–57,376	3.614,540

01.01.2015	Währungs- differenzen	Afa Zugänge aus Konsolidierung	Abschreibungen						Buchwerte		
			Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Afa Abgänge aus Konsolidierung	Zuschreibun- gen	Umbuchun- gen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	
111,245	1,670	2,706	20,079	5,267	–	–	–0,016	130,417	78,817	68,820	
21,604	–	–	1,159	0,085	–	–	–	22,678	85,635	76,797	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,357	2,491	
132,849	1,670	2,706	21,238	5,352	–	–	–0,016	153,095	166,809	148,108	
567,834	–0,763	0,064	33,814	17,654	–	–	–10,567	572,728	845,428	814,445	
573,804	–2,164	–	45,539	39,956	–	–	–1,974	575,249	423,092	430,149	
217,731	–0,129	0,578	26,820	31,908	–	–	–0,061	213,031	89,507	87,287	
0,634	–	–	–	0,216	–	–	0,225	0,643	47,853	51,547	
0,502	–0,014	–	0,742	–	–	–	2,979	4,209	13,934	13,107	
1.360,505	–3,070	0,642	106,915	89,734	–	–	–9,398	1.365,860	1.419,814	1.396,535	
0,019	–	–	–	–	–	–	–	0,019	203,876	196,444	
13,309	–	–	0,030	0,013	–	–	–	13,326	12,854	12,171	
0,089	–	–	0,017	0,089	–	–	–	0,017	0,483	0,717	
3,159	–	–	1,227	0,068	–	0,460	–	3,858	96,986	98,628	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	45,930	57,468	
0,094	0,003	–	0,111	0,020	–	0,010	–	0,178	5,100	5,850	
0,064	0,002	–	–	–	–	–	–	0,066	6,843	6,708	
16,715	0,005	–	1,385	0,190	–	0,470	–	17,445	168,196	181,542	
4,137	–	–	–	–	–	–	–0,768	3,369	41,452	52,309	
72,327	–	–	2,008	1,655	–	–	–12,538	60,142	14,463	20,540	
76,464	–	–	2,008	1,655	–	–	–13,306	63,511	55,915	72,849	
1.586,552	–1,395	3,348	131,546	96,931	–	0,470	–22,720	1.599,930	2.014,610	1.995,478	

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2014
Anhang (C.1. – C.3. und C.5.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten							31.12.2014 angepasst
	01.01.2014 angepasst	Währungs- differenzen	Zugänge aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Abgänge aus Konsolidierung	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögenswerte								
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	172,873	0,961	0,528	8,385	4,175	0,063	1,556	180,065
Firmenwerte	97,830	0,088	1,351	0,057	0,409	0,516	–	98,401
Geleistete Anzahlungen	1,309	0,063	–	2,723	0,217	–	–1,387	2,491
	272,012	1,112	1,879	11,165	4,801	0,579	0,169	280,957
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.331,807	10,903	39,029	45,381	35,701	1,058	–8,082	1.382,279
Technische Anlagen und Maschinen	956,289	8,590	33,657	23,182	31,905	8,432	22,572	1.003,953
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	313,350	1,120	2,441	28,393	46,549	0,605	6,868	305,018
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31,019	0,333	1,549	54,092	6,567	–	–28,245	52,181
Biologische Vermögenswerte langfristig	7,994	0,634	4,337	0,644	–	–	–	13,609
	2.640,459	21,580	81,013	151,692	120,722	10,095	–6,887	2.757,040
At-Equity-bilanzierte Anteile	101,601	–	6,426	92,333	–	3,897	–	196,463
Übrige Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	34,857	–	3,215	3,246	11,162	4,613	–0,063	25,480
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,789	–	–	0,017	–	–	–	0,806
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	146,933	–0,089	1,483	21,836	68,439	–	0,063	101,787
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	68,896	0,015	–	4,806	6,172	10,077	–	57,468
Wertpapiere des Anlagevermögens	6,051	0,015	0,112	0,011	0,245	–	–	5,944
Sonstige Ausleihungen	7,245	0,039	–	0,380	0,892	–	–	6,772
	264,771	–0,020	4,810	30,296	86,910	14,690	–	198,257
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien								
Grundstücke	61,555	–	2,114	2,339	5,008	–	–4,554	56,446
Gebäude	110,108	–	0,576	0,018	8,199	–	–9,636	92,867
	171,663	–	2,690	2,357	13,207	–	–14,190	149,313
Konzernanlagevermögen	3.450,506	22,672	96,818	287,843	225,640	29,261	–20,908	3.582,030

01.01.2014 angepasst	Währungs- differenzen	Abschreibungen						Buchwerte			
		Afa Zugänge aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Afa Abgänge aus Konsolidierung	Zuschreibun- gen	Umbuchun- gen	31.12.2014 angepasst	31.12.2014 angepasst	31.12.2013 angepasst	
95,421	0,669	0,281	18,266	3,541	0,060	–	0,209	111,245	68,820	77,452	
21,604	–	–	0,209	0,209	–	–	–	21,604	76,797	76,226	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,491	1,309	
117,025	0,669	0,281	18,475	3,750	0,060	–	0,209	132,849	148,108	154,987	
556,394	2,129	1,332	35,217	20,119	0,093	–	–7,026	567,834	814,445	775,413	
547,678	6,739	1,333	42,289	24,372	3,912	–	4,049	573,804	430,149	408,611	
224,564	0,930	1,075	27,669	41,255	0,328	–	5,076	217,731	87,287	88,786	
0,123	–	0,027	0,215	–	–	–	0,269	0,634	51,547	30,896	
–	0,016	–	0,486	–	–	–	–	0,502	13,107	7,994	
1.328,759	9,814	3,767	105,876	85,746	4,333	–	2,368	1.360,505	1.396,535	1.311,700	
–	–	–	0,019	–	–	–	–	0,019	196,444	101,601	
10,470	–	3,215	0,604	0,980	–	–	–	13,309	12,171	24,387	
0,089	–	–	–	–	–	–	–	0,089	0,717	0,700	
1,997	–	0,644	0,532	–	–	0,014	–	3,159	98,628	144,936	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	57,468	68,896	
0,624	–0,004	0,001	0,079	0,242	–	0,364	–	0,094	5,850	5,427	
0,066	–	–	–	0,002	–	–	–	0,064	6,708	7,179	
13,246	–0,004	3,860	1,215	1,224	–	0,378	–	16,715	181,542	251,525	
3,053	–	0,333	0,768	0,017	–	–	–	4,137	52,309	58,502	
86,217	–	0,215	2,592	7,086	–	–	–9,611	72,327	20,540	23,891	
89,270	–	0,548	3,360	7,103	–	–	–9,611	76,464	72,849	82,393	
1.548,300	10,479	8,456	128,945	97,823	4,393	0,378	–7,034	1.586,552	1.995,478	1.902,206	

(C.4.) Biologische Vermögenswerte

Unter den biologischen Vermögenswerten werden die Früchte bzw. die Ernte der Obst- bzw. Gemüseproduktion der T&G Global Limited und ihrer Tochtergesellschaften in Neuseeland ausgewiesen.

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der biologischen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	2015	2014
Biologische Vermögenswerte		
Stand der biologischen Vermögenswerte am 01.01.	9,171	5,667
Kapitalisierte Kosten	44,577	28,691
Zugang aufgrund von Käufen	–	0,209
Zugang aufgrund von Unternehmenskäufen	0,370	3,651
Veränderung des Zeitwerts abzgl. Verkaufskosten	5,116	0,991
Abgang aufgrund Ernte	–47,024	–30,204
Umbuchung Anlagevermögen	–	–0,045
Abgang aufgrund von Verkäufen	–	–0,300
Währungsdifferenzen	–0,233	0,511
Stand der biologischen Vermögenswerte am 31.12.	11,977	9,171

Die biologischen Vermögenswerte des BayWa Konzerns (Früchte, welche an fruchttragenden Pflanzen wachsen) werden jährlich vom Management zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die Zeitwerte der biologischen Vermögenswerte werden mittels Ertragswertverfahren ermittelt oder basieren auf geschätzten Marktpreisen der voraussichtlich produzierten Mengen. Die im Konzern verwendeten Bewertungstechniken sind dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen. Zum 31. Dezember 2015 gab es keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

Folgende wesentlichen Annahmen und Überlegungen wurden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der biologischen Vermögenswerte des Konzerns zugrunde gelegt:

Es werden Prognosen für das Folgejahr herangezogen, die auf einer vergangenheitsorientierten Schätzung der künftigen Umsätze, des Wachstums und der Margen (inflationbereinigt) sowie der Lage und der Vielfalt der biologischen Kulturen basieren;

Die Vorhersagen für das folgende Jahr basieren auf vom Management prognostizierten Cashflows;

Alle wesentlichen Erkenntnisse aus dem laufenden Geschäftsjahr, die einen Einfluss auf die zukünftig zu erwartende Ernte oder den Vertrieb der Produkte haben könnten;

Alle wesentlichen Veränderungen in Bezug auf die Bewirtschaftung der Ernte im laufenden Jahr sowie im Folgejahr.

Die folgenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren wurden verwendet, um die biologischen Vermögenswerte des Konzerns zu bewerten:

	Bewertungstechnik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Varianz nicht beobachtbarer Inputfaktoren	Beziehung zwischen Bewertungsparameter und beizulegendem Zeitwert
Tomaten	Geschätzter Marktpreis der produzierten Mengen	Tonnage pro Hektar pro Jahr	187 Tonnen bis 1.702 Tonnen pro Hektar pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
		Preis pro Kilogramm ab Werk pro Saison	0,97 Euro bis 8,08 Euro pro Kilogramm	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
Äpfel	Abgezinster Cashflow – Ertragswertverfahren	Tonnage pro Hektar pro Jahr	50 Tonnen bis 100 Tonnen pro Hektar pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
		Exportpreise pro tce ¹	12,56 Euro bis 31,41 Euro pro tce ¹	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
		risikoadjustierter Diskontierungssatz	35,0 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert
Zitrusfrüchte	Abgezinster Cashflow – Ertragswertverfahren	Tonnage pro Hektar pro Jahr	20 Tonnen bis 39 Tonnen pro Hektar pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
		Preis pro Tonne ab Werk pro Saison	816,58 Euro bis 1.526,38 Euro pro Tonne	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
		risikoadjustierter Diskontierungssatz	10,0 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert
Kiwifrüchte	Abgezinster Cashflow – Ertragswertverfahren	Kisten pro Hektar pro Jahr	8.500 Kisten bis 15.000 Kisten pro Hektar pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
		Preis pro Kilogramm ab Werk pro Saison	2,93 Euro bis 4,46 Euro pro Kiste	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
		risikoadjustierter Diskontierungssatz	10,0 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert
Blaubeeren	Abgezinster Cashflow – Ertragswertverfahren	Tonnage pro Hektar pro Jahr	5,6 Tonnen pro Hektar pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
		Preis pro Kilogramm ab Werk pro Saison	6,06 Euro bis 12,34 Euro pro Kilogramm	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
		risikoadjustierter Diskontierungssatz	10,0 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert

¹ Verpackungseinheit tce (tray carton equivalent) entspricht ca. 18 Kilogramm

Die folgende Tabelle stellt die Zeitwerte der Ernte zum 31. Dezember 2015 dar:

in Mio. Euro	2015	2014
Biologische Vermögenswerte		
Äpfel	8,533	5,895
Blaubeeren	0,189	0,130
Zitrusfrüchte (Zitronen, Mandarinen, Orangen)	0,938	0,609
Kiwifrüchte	0,624	1,656
Tomaten	1,672	0,880
Andere biologische Vermögenswerte	0,021	0,001
Stand der biologischen Vermögenswerte am 31.12.	11,977	9,171

(C.5.) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter dem Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Property) werden 110 (Vorjahr: 125) verpachtete bzw. nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude ausgewiesen. Die Zuordnung erfolgt, wenn das Objekt fremdvermietet ist, es sich um freie Grundstücke und Freiflächen handelt, die nicht konkret zur Bebauung bzw. Nutzung vorgesehen sind, und bei gemischt genutzten Objekten, wenn die Eigennutzung von geringer Bedeutung ist. Bei den betroffenen Objekten handelt es sich im Wesentlichen um Lagerhäuser, Marktgebäude, Märkte, Hallen, Silos, landwirtschaftliche Grundstücke und sonstige unbebaute Grundstücke sowie in geringem Umfang um Büro- und Wohngebäude.

Entsprechend dem Wahlrecht in IAS 40 sind diese ausschließlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und werden mit den unter Abschnitt C.2. angegebenen Nutzungsdauern abgeschrieben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 55,915 Mio. Euro (Vorjahr: 72,849 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden 2,008 Mio. Euro (Vorjahr: 2,592 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf Gebäude getätigt. Der Aufwand ist in gleicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Im Vorjahr war aufgrund der eingeschränkten Nutzbarkeit eines Grundstücks eine Wertberichtigung von 0,768 Mio. Euro notwendig geworden. Im Berichtsjahr wurden Gebäude in Höhe eines Buchwerts von 3,619 Mio. Euro (Vorjahr: 0,025 Mio. Euro) aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen und die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte Immobilien umgegliedert. Zudem wurden Grundstücke in Höhe eines Buchwerts von 10,093 Mio. Euro (Vorjahr: 4,554 Mio. Euro) aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen bzw. in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der ausgewiesenen Objekte beträgt 120,057 Mio. Euro (Vorjahr: 140,472 Mio. Euro). Die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel nicht durch einen Gutachter ermittelt. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden überwiegend Ertragswertberechnungen durchgeführt (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie). Dabei sind die Grundstückswerte anhand aktueller offizieller Bodenrichtwerte berechnet worden. Lagebedingten Vor- und Nachteilen wurde entsprechend Rechnung getragen. Bei vermieteten Gebäuden wurde unter Zugrundelegung der tatsächlich erzielten Jahresmiete abzüglich der standardisierten Bewirtschaftungskosten sowie der Restnutzungsdauer der Ertragswert der baulichen Anlage ermittelt. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und der Buchwerte der einzelnen Objekte hat sich im Berichtsjahr kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude vorgenommen. Im Vorjahr hatte sich aus der Bewertung ein Wertberichtigungsbedarf von 0,768 Mio. Euro auf Grundstücke ergeben.

Die erzielten Mieterträge betragen 5,883 Mio. Euro (Vorjahr: 7,503 Mio. Euro), die betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen) für die Objekte, für die Mieterträge realisiert wurden, beliefen sich auf 0,507 Mio. Euro (Vorjahr: 0,673 Mio. Euro). Für die Objekte, für die keine Mieterträge realisiert wurden, betragen die betrieblichen Aufwendungen 0,262 Mio. Euro (Vorjahr: 0,359 Mio. Euro).

(C.6.) Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen enthalten das langfristige Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 4 KStG der BayWa AG und im Übrigen kurzfristige Steuererstattungsansprüche; sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2015	2014
Langfristige Ertragsteuerforderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	1,432	2,802
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)	22,595	28,009
	24,027	30,811

(C.7.) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte des BayWa Konzerns umfassen Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte ebenso wie Warenterminkontrakte, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 einzustufen sind. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die finanziellen Vermögenswerte sind aufgrund ihres Handelscharakters der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ gemäß IAS 39 zugeordnet. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt für die Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte mit dem jeweiligen Börsen- oder Marktwert (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) am Bilanzstichtag oder wird aus diesem abgeleitet (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Für die Warentermingeschäfte erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert entweder direkt zu in einem aktiven Markt notierten Preisen zum Bilanzstichtag (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) oder wird aus Preisnotierungen für die jeweiligen Waren unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit am Bilanzstichtag (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie) abgeleitet.

Die Einordnung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte in die Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 31.12.2015	Beizulegende Zeitwerte			Gesamt
	Level 1	Level 2	Level 3	
Finanzielle Vermögenswerte				
Warentermingeschäfte	13,563	166,124	–	179,687
Devisensicherungsgeschäfte	42,529	–	–	42,529
Zinssicherungsgeschäfte	–	0,157	–	0,157
	56,092	166,281	–	222,373

in Mio. Euro 31.12.2014	Beizulegende Zeitwerte			Gesamt
	Level 1	Level 2	Level 3	
Finanzielle Vermögenswerte				
Warentermingeschäfte	25,850	105,991	–	131,841
Devisensicherungsgeschäfte	21,485	–	–	21,485
Zinssicherungsgeschäfte	–	0,083	–	0,083
	47,335	106,074	–	153,409

(C.8.) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

Allen erkennbaren Risiken, die insbesondere auf die Zahlungsfähigkeit der jeweiligen Vertragspartei abstellen, wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Liegen bei einer Forderung Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Die Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2015	2014
Langfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,504	13,434
Forderungen aus sonstigen Steuern	0,672	8,302
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	45,434	32,406
	59,610	54,142
Kurzfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	766,432	683,576
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9,669	9,537
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57,809	46,206
Forderungen aus sonstigen Steuern	40,078	49,465
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	380,768	295,631
	1.254,756	1.084,415

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Nachfolgende Tabelle dokumentiert das Ausmaß der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Kreditrisiken.

in Mio. Euro	Bruttowert 2015	Einzelwert-berichtigte Forderungen	Weder über-fällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige Forderungen, die pauschal einzelwert-berichtigt sind	Davon: zum Abschluss-Stichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	1.337,100	21,781	1.157,564	157,755	109,768	19,449	6,784	21,754

in Mio. Euro	Bruttowert 2014	Einzelwert-berichtigte Forderungen	Weder über-fällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige Forderungen, die pauschal einzelwert-berichtigt sind	Davon: zum Abschluss-Stichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	1.165,165	17,367	963,311	184,487	126,036	34,655	8,445	15,351

Die Kundenstruktur im BayWa Konzern ist sowohl regional als auch in Abhängigkeit vom Segment stark diversifiziert. Im Zuge des Risikomanagements sind für alle Kunden des BayWa Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und darüber hinaus individuelle Höchstgrenzen für das Kreditlimit der einzelnen Kunden festgelegt. Der Forderungsbestand des BayWa Konzerns setzt sich hauptsächlich aus einer Vielzahl von Kleinforderungen zusammen. Lediglich für eine geringe Anzahl von besonders bonitätsstarken Kunden werden Kreditlimits von über 1 Mio. Euro vergeben. Durch kontinuierliche Analysen des Forderungsbestands und besondere Überwachung der Kunden mit hohen Kreditlimits ist eine frühzeitige Identifikation und Bewertung von Konzentrationsrisiken (Klumpenrisiken) sichergestellt. Bei 74 (Vorjahr: 83) Schuldnern betragen die Kreditrisikopositionen zum 31. Dezember 2015 jeweils über 1 Mio. Euro. Für diese Kunden schätzt der Konzern das Ausfallrisiko als nicht wesentlich ein.

Wertberichtigungskonto:

Wesentliche Wertberichtigungen, die für die IFRS-7-Klasse „Kredite und Forderungen (LaR)“ anzugeben sind, bestehen im BayWa Konzern bei der Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten; im Übrigen spielen Wertberichtigungen eine untergeordnete Rolle.

Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	2015	2014
Stand der Wertberichtigungen am 01.01.	26,608	28,575
Kursdifferenzen	-0,003	0,029
Veränderung Einzelwertberichtigung	-0,306	-3,607
Veränderung pauschal ermittelte Einzelwertberichtigung	-3,565	1,611
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	22,734	26,608

Der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Schätzungen zugrunde, die auf historischen Ausfallquoten basieren. Im Berichtsjahr ergab sich eine ertragswirksame Auflösung der Wertberichtigung um 3,871 Mio. Euro (Vorjahr: 1,996 Mio. Euro) aufgrund eines geringeren Bedarfs an Einzelwertberichtigungen und gleichzeitiger Verringerung der pauschal ermittelten Einzelwertberichtigungen zum Bilanzstichtag.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betreffen sowohl Lieferungen und Leistungen als auch kurzfristige Finanzierungen.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem noch nicht abgerechnete Lieferantengutschriften und sonstige Forderungspositionen sowie Sicherheitsleistungen, die im Rahmen der Handelstätigkeit zu hinterlegen sind. Darüber hinaus sind geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 64,688 Mio. Euro (Vorjahr: 73,318 Mio. Euro) enthalten.

Zur Verbesserung der Finanzierungsstrukturen hat der Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Asset-Backed Securitisation (ABS)-Maßnahme verbrieft. Das Gesamtkreditvolumen aus der ABS-Maßnahme beläuft sich auf 140,000 Mio. Euro. Die Ausnutzung wird an die variablen und saisonalen Gegebenheiten angepasst. Am Bilanzstichtag waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wert von 121,783 Mio. Euro (Vorjahr: 141,907 Mio. Euro) im Rahmen der ABS-Maßnahme verbrieft.

(C.9.) Tatsächliche und latente Steueransprüche

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernergebnis vor Steuern aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Berichtsstichtags in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Solche latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert (gesonderte Betrachtung eines steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwerts) oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen in Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anleihen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Berichtsstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine erfolgswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

(C.10.) Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Leistungen und Waren ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Dabei wird in den meisten Fällen die Durchschnittsmethode angewandt. In einzelnen Fällen wird das Fifo-Verfahren (First-in-first-out-Verfahren) angewandt. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts aktiviert. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, die von den biologischen Vermögenswerten geerntet werden, werden zum Zeitpunkt der Ernte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der erwarteten Verkaufskosten angesetzt (zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der biologischen Vermögenswerte siehe Abschnitt C.4.). Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, führen zu Abwertungen. Niedrigere Werte am Abschluss-Stichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden berücksichtigt. Eine Ausnahme von den dargestellten Bewertungsgrundsätzen bilden die Vorratsbestände derjenigen Konzerngesellschaften, deren Vorratsbestände ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden und somit zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen sind.

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29,107	34,564
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	485,349	410,398
Fertige Erzeugnisse/Leistungen und Waren	1.627,085	1.541,357
	2.141,541	1.986,319

Für den Fall niedrigerer Nettoveräußerungswerte werden Abwertungen im Regelfall in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Nur in Ausnahmefällen erfolgt eine pauschalierte Ermittlung. Im Vorjahresvergleich reduzierten sich die Wertminderungen erfolgswirksam von 87,079 Mio. Euro auf 85,130 Mio. Euro im Berichtsjahr. Erfolgswirksame Wertaufholungen erfolgten im Berichtsjahr nicht.

Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt sind, beträgt am Bilanzstichtag 419,873 Mio. Euro (Vorjahr: 321,293 Mio. Euro). Die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts der Warenbestände erfolgt aus Preisnotierungen für vergleichbare Warenbestände in aktiven Märkten zum Bilanzstichtag.

Von den ausgewiesenen Vorräten dienten zum Bilanzstichtag 17,602 Mio. Euro (Vorjahr: 33,685 Mio. Euro) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden 0,810 Mio. Euro (Vorjahr: 0,984 Mio. Euro) Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auf unfertige Leistungen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde ein Finanzierungskostensatz von 1,84 Prozent (Vorjahr: 2,80 Prozent) zugrunde gelegt.

Die Bestandsermittlung der Vorräte erfolgt durch (vorverlegte) Stichtagsinventur oder permanente Inventur.

(C.11.) Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von 84,459 Mio. Euro (Vorjahr: 108,356 Mio. Euro) handelt es sich um Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Ursprungslaufzeit von nicht mehr als drei Monaten.

(C.12.) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Vermögenswerte im BayWa Konzern dann klassifiziert, wenn ein Vorstandsbeschluss über den Verkauf vorliegt und der Verkauf innerhalb des Folgejahres (2016) höchstwahrscheinlich ist.

In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten werden zum Bilanzstichtag 5 (Vorjahr: 8) Objekte ausgewiesen, die zur Veräußerung vorgesehen sind. Dabei handelt es sich vor allem um mit Lagerhäusern, Hallen und einer Tankstelle bebaute Grundstücke sowie um einen Bau- und Gartenmarkt.

Im Vorjahr waren in dieser Bilanzposition insbesondere die zu Buchwerten bewerteten Vermögenswerte der Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH enthalten, die zur Veräußerung im Geschäftsjahr 2015 vorgesehen waren und somit als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 klassifiziert wurden.

Die Bewertungsvorschrift in IFRS 5 sieht vor, dass für die betroffenen Vermögenswerte die planmäßigen Abschreibungen auszusetzen und lediglich außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten vorzunehmen sind.

Zum Bilanzstichtag sind Vermögenswerte mit Buchwerten von insgesamt 9,796 Mio. Euro (Vorjahr: 18,500 Mio. Euro) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten beläuft sich auf insgesamt 16,095 Mio. Euro (Vorjahr: 22,128 Mio. Euro).

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte hierbei anhand laufender Kaufpreisverhandlungen unter Berücksichtigung voraussichtlicher Veräußerungskosten. In den Fällen, in denen noch kein Veräußerungspreis aus laufenden Kaufpreisverhandlungen abgeleitet werden konnte, erfolgte die Ermittlung beizulegender Zeitwerte für Immobilien auf Basis von Ertragswertberechnungen (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie). Dabei sind die Grundstückswerte anhand aktueller offizieller Bodenrichtwerte berechnet worden. Lagebedingten Vor- und Nachteilen wurde entsprechend Rechnung getragen. Bei vermieteten Gebäuden wurde unter Zugrundelegung der tatsächlich erzielten Jahresmiete abzüglich der standardisierten Bewirtschaftungskosten sowie der Restnutzungsdauer der Ertragswert der baulichen Anlage ermittelt.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 2015	Segment Agrar	Segment Bau	Segment Energie	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
Langfristige Vermögenswerte					
Sachanlagen	–	–	–	9,796	9,796
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	–	–	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	–	–	–	9,796	9,796

in Mio. Euro 2014	Segment Agrar	Segment Bau	Segment Energie	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
Langfristige Vermögenswerte					
Sachanlagen	9,083	–	–	4,006	13,089
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	5,411	–	–	–	5,411
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	14,494	–	–	4,006	18,500

Die im laufenden Geschäftsjahr im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen realisierten Veräußerungsgewinne oder Veräußerungsverluste wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Abschnitt D.2.) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Abschnitt D.5.) erfasst.

(C.13.) Eigenkapital

Die detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals zeigt die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Grundkapital

Das Grundkapital der BayWa AG in Höhe von 89,047 Mio. Euro (Vorjahr: 88,737 Mio. Euro) ist am 31. Dezember 2015 eingeteilt in 34.783.980 auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro je Aktie. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 33.419.593 vinkulierte und 121.136 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2016 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien.

Für das ausgewiesene gezeichnete Kapital wurde gemäß IAS 32 das Grundkapital um den rechnerischen Wert der in Vorjahren zurückgekauften eigenen Anteile (19.500 Stück bzw. 0,050 Mio. Euro) gemindert; die Kapitalrücklage reduziert sich aus dem gleichen Grund um 0,063 Mio. Euro. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	Nicht vinkulierte Namensaktien	Vinkulierte Namensaktien
Stand 01.01.2015	1.243.251	33.400.093
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		121.136
Stand 31.12.2015	1.243.251	33.521.229

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu nominal 5.000.000,00 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Hiervon sind bis zum 31. Dezember 2015 durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien 310.108,16 Euro ausgenutzt worden. Der verbleibende Restbetrag beläuft sich auf 4.689.891,84 Euro (verbleibendes genehmigtes Kapital 2015).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2011).

Der Vorstand der BayWa AG ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2013).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 104,949 Mio. Euro (Vorjahr: 101,683 Mio. Euro) stammt mit 75,240 Mio. Euro (Vorjahr: 71,974 Mio. Euro) im Wesentlichen aus den Agios der bisher bei der BayWa AG durchgeführten Kapitalerhöhungen. Darüber hinaus wurden mit dem Erwerb von Aktien der RWA AG sowie der WLZ AG, jeweils unter der Bewertung der hingegebenen Anteile mit dem historischen Börsenkurs, Aufgelder über dem Nominalwert der ausgegebenen BayWa Aktien erzielt. Diese sind ebenfalls innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Wie im Vorjahr bestand auch im Jahr 2015 für Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen in Deutschland und Österreich die Möglichkeit, BayWa-Aktien zu vergünstigten Konditionen im Rahmen eines freiwilligen Mitarbeiteraktienprogramms zu erwerben. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2015 121.136 junge (ab 1. Januar 2016 dividendenberechtigte) (Vorjahr: 108.498 junge (ab 1. Januar 2015 dividendenberechtigte) vinkulierte Namensaktien ausgegeben. Der Ausübungspreis der Mitarbeiteraktien betrug 17,71 Euro (Vorjahr: 21,05 Euro) und damit 60 Prozent des Börsenkurses der vinkulierten BayWa Namensaktien am Vortag in Höhe von 29,52 Euro (Vorjahr: 35,08 Euro) gemäß der Beschlussfassung des BayWa Vorstands über die hierfür notwendige Kapitalerhöhung. Der Eigenanteil betrug wie im Vorjahr je teilnehmenden Mitarbeiter mindestens 135,00 Euro und höchstens 540,00 Euro. Die Vorteilsgewährung in Höhe der Differenz zwischen tatsächlichem Kaufpreis und Börsenkurs wurde gemäß IFRS 2 in Höhe von 1,431 Mio. Euro (Vorjahr: 1,522 Mio. Euro) aufwandswirksam im Personalaufwand erfasst und in selber Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Sperrfrist für diese Aktien endet am 31. Dezember 2017. Die an österreichische Mitarbeiter ausgegebenen Aktien unterliegen zudem einer steuerlichen Behaltefrist, die am 31. Dezember 2020 endet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen am Bilanzstichtag 538,564 Mio. Euro (Vorjahr: 526,103 Mio. Euro). Davon entfallen 5,162 Mio. Euro (Vorjahr: 5,205 Mio. Euro) auf gesetzliche Rücklagen, minus 4,373 Mio. Euro (Vorjahr: minus 2,815 Mio. Euro) auf die Bewertungsrücklage, minus 209,543 Mio. Euro (Vorjahr: minus 212,900 Mio. Euro) auf die Rücklagen für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen und 747,318 Mio. Euro (Vorjahr: 736,613 Mio. Euro) auf andere Gewinnrücklagen. Einstellungen und Entnahmen bei den Gewinnrücklagen ergeben sich sowohl beim Mutterunternehmen BayWa AG als auch bei den einbezogenen Tochterunternehmen.

Sonstige Rücklagen

Als sonstige Rücklagen sind der Konzern-Bilanzgewinn in einer Höhe von 69,679 Mio. Euro (Vorjahr: 66,276 Mio. Euro) sowie ergebnisneutral eingestellte Währungsumrechnungsdifferenzen mit 7,487 Mio. Euro (Vorjahr: 3,710 Mio. Euro) ausgewiesen.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen insbesondere auf die an den Tochtergesellschaften in Österreich beteiligten Genossenschaften sowie auf die an der T&G Global Limited und deren Tochterunternehmen beteiligten Minderheitsgesellschafter. Detaillierte Angaben zu wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter sind in Abschnitt B.1. des Konzernanhangs dargestellt.

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden und Eigenkapital. Sie wird in den Abschnitten C.13. bis C.23. näher erläutert. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 17,8 Prozent (Vorjahr: 18,6 Prozent) des Gesamtkapitals. Korrigiert um die gebildete Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen inkl. Minderheitenanteil in Höhe von minus 215,712 Mio. Euro (Vorjahr: minus 218,838 Mio. Euro), ergibt sich eine angepasste Eigenkapitalquote von 21,4 Prozent (Vorjahr: 22,5 Prozent). Da diese Rücklage sich aus der Veränderung von nicht beeinflussbaren Parametern bei der Berechnung von Personalarückstellungen ergibt, wird im Kapitalmanagement der BayWa eine angepasste Eigenkapitalquote herangezogen. Für ein Handelsunternehmen wie dem BayWa Konzern ist eine starre Eigenkapitalquote eine nur bedingt aussagekräftige Unternehmenskennziffer. Insbesondere die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte mit der Einlagerung von Vorräten in Form von Agrarrohstoffen als auch der Erwerb von Projektrechten im Bereich der erneuerbaren Energien hat unmittelbar Einfluss auf die Bilanzsumme und damit auch auf die Eigenkapitalquote, bildet jedoch die Grundlage für entsprechende Handelstätigkeiten im Folgejahr. Im Kapitalmanagementprozess des BayWa Konzerns wird daher der Anlagendeckungsgrad II als Zielgröße verwendet. So soll das Eigenkapital und langfristige Fremdkapital das langfristige Vermögen zu mindestens 90 Prozent decken. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Anlagendeckungsgrad mehr als 100 Prozent.

Nettoverschuldungsgrad

Das Management des BayWa Konzerns überprüft und steuert die Kapitalstruktur in regelmäßigen Abständen, dies geschieht u. a. über die Kennziffern „Angepasste Nettoschulden“ zu „Angepasstes Eigenkapital“ und „Angepasste Nettoschulden/EBITDA“.

Von den lang- und kurzfristigen Finanzschulden bei Kreditinstituten werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abgezogen. In Abzug gebracht werden auch Non-Recourse-Finanzierungen, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich hierbei um Kredite an Projektgesellschaften im Geschäftsfeld Regenerative Energien, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des BayWa Konzerns abgestellt sind. Ein Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte und Cashflows des BayWa Konzerns außerhalb der jeweiligen Projektgesellschaft ist ausgeschlossen. Der erwirtschaftete EBITDA der Projektgesellschaften im Berichtsjahr beträgt 25,061 Mio. Euro (Vorjahr: 15,435 Mio. Euro). Ebenfalls werden sofort verwertbare Getreidevorräte abgezogen. Diese Vorräte wären aufgrund ihres sehr liquiden und kurzfristigen Charakters, ihrer täglichen, börsennotierten Preisfeststellung auf internationalen Märkten und Börsen sofort bei der Erfassung in flüssige Mittel umtauschbar. Jegliches Preisrisiko ist durch eine physische Verkaufsposition entweder über einen Verkaufskontrakt mit einem sehr solventen Geschäftspartner oder über einen Terminkontrakt an der Börse eliminiert. Aufgrund der hohen Liquidität dieser Vorratsbestände erachtet es der BayWa Konzern als angebracht, diese als zahlungsähnliche Position bei der Berechnung der Nettoverschuldung und der damit zusammenhängenden Finanzkennzahlen in Abzug zu bringen.

in Mio. Euro	31.12.2015	31.12.2014
Lang- und kurzfristige Finanzschulden bei Kreditinstituten	2.382,647	2.113,746
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-84,459	-108,356
Nettoschulden	2.298,188	2.005,390
./. Non-Recourse-Finanzierung	-181,247	-134,591
./. Sofort verwertbare Vorräte	-737,215	-626,396
Angepasste Nettoschulden	1.379,726	1.244,403
EBITDA annualisiert	288,308	279,789
Angepasstes Eigenkapital	1.291,613	1.269,214
Nettoschulden (angepasst) zu Eigenkapital (angepasst) (in %)	107	98
Nettoschulden (angepasst)/EBITDA	4,79	4,45

(C.14.) Pensionsrückstellungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von geleisteten Beiträgen übernimmt. Darüber hinaus werden für die betriebliche Altersvorsorge Pensionsrückstellungen für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter der Unternehmen des BayWa Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Den bestehenden Altersversorgungszusagen des BayWa Konzerns liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne zugrunde. Sie basieren sowohl auf Betriebsvereinbarungen als auch auf Einzelzusagen. Größtenteils handelt es sich um Endgehaltspläne. Die Verpflichtung der Unternehmen besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen („Defined Benefit Plans“). Die Versorgungszusagen der Konzerngesellschaften werden durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Die mit leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken – wie beispielsweise Langlebigkeit oder Gehaltssteigerung – bestehen bei der BayWa durch die Schließung der Versorgungswerke für Neueintritte heute lediglich in einem deutlich verminderten Umfang. Diese Altzusagen umfassen 12.823 Anspruchsberechtigte. Davon sind 3.048 aktive Mitarbeiter, 2.301 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie 7.474 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Ausgestaltung der wesentlichen leistungsorientierten Pläne wird nachstehend dargestellt.

Die BayWa gewährt Versorgungsleistungen auf Basis der Versorgungszusagen der geschlossenen Versorgungswerke, deren individuelle Leistungshöhe sich nach dem Lohn- bzw. Gehaltsniveau bemisst. Es handelt sich hierbei um klassische Leistungszusagen in Form von Festbetragsystemen, Eckwertsystemen oder endgehaltsabhängigen Zusagen, die in den Leistungsarten Alters-, Invaliden-, Witwen-/Witwer- oder Waisenrente gewährt werden.

Der Konzern trägt für diese Altzusagen die versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise das Langlebighkeitsrisiko und das Zinsrisiko.

Des Weiteren bestehen auch in den österreichischen Konzerngesellschaften Versorgungszusagen, deren individuelle Leistungshöhe sich ebenfalls nach dem Lohn- bzw. Gehaltsniveau bemisst. Die Leistungszusagen werden ebenfalls in den Leistungsarten Alters-, Invaliden-, Witwen-/Witwer- oder Waisenrente gewährt.

Der Konzern trägt auch für diese Zusagen die versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise das Langlebighkeitsrisiko und das Zinsrisiko.

Darüber hinaus bestehen in den österreichischen Konzerngesellschaften gesetzliche Verpflichtungen zu Abfertigungsleistungen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Auszahlung fällig werden. Diese Verpflichtungen fallen als leistungsorientierte Versorgungspläne ebenfalls in den Anwendungsbereich des IAS 19. Auch in diesen Fällen trägt der Konzern insbesondere das Zinsrisiko.

Die Rückstellungen für Pensionen sowie die Abfertigungsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 gebildet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten und berücksichtigt biometrische Rechnungsgrundlagen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die für die Gesellschaften in Deutschland und Österreich festgelegt wurden. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands und Österreichs bestehen Versorgungszusagen nur in Ausnahmefällen.

in Prozent	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungsfaktor	2,15	2,15
Gehaltstrend	2,00 – 3,00	2,00 – 3,00
Rententrend	1,50 – 2,50	1,50 – 2,50

Die Höhe der Abfertigungsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, denen Schätzungen zugrunde liegen. Hierbei wurden die nachfolgend genannten

Prämisse einheitlich für die österreichischen Konzerngesellschaften festgelegt. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs bestehen keine Abfertigungsverpflichtungen.

in Prozent	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungsfaktor	1,50	1,50
Gehaltstrend	2,50 – 3,50	3,50

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die u. a. in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Hinsichtlich der Annahmen zur Lebenserwartung wurden im Fall der deutschen Gesellschaften die Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) verwendet. Für die österreichischen Gesellschaften wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen u. a. Abweichungen zwischen tatsächlichen und geschätzten Berechnungsparametern sein können. Die daraus resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 5,720 Mio. Euro (Vorjahr: Verluste 137,962 Mio. Euro) ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Hierin enthalten sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 0,221 Mio. Euro (Vorjahr: 0,010 Mio. Euro) aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Verluste vor latenten Steuern auf 270,058 Mio. Euro (Vorjahr: 275,778 Mio. Euro).

Aus den Versorgungszusagen des BayWa Konzerns resultiert ein Gesamtpensionsaufwand von 21,110 Mio. Euro (Vorjahr: 24,045 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	7,041	5,644
+ Zinsanteil	14,069	18,401
= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	21,110	24,045

Aus den Abfertigungsverpflichtungen der österreichischen Konzerngesellschaften resultiert ein Gesamtaufwand von 1,915 Mio. Euro (Vorjahr: 2,136 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	1,379	1,325
+ Zinsanteil	0,536	0,811
= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	1,915	2,136

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in den Vorjahren erworbenen Ansprüche sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sind im Personalaufwand enthalten.

Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und somit der Wert der bilanzierten Beträge der Pensionsverpflichtungen auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2015	2014
DBO zum 01.01.	671,647	540,848
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	0,039
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	21,110	24,045
+/- Veränderung versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-5,751	135,420
- Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-28,953	-28,957
+/- Übernahme von Verpflichtungen	-2,800	0,252
= DBO 31.12.	655,253	671,647

Die für das Berichtsjahr ermittelten versicherungsmathematischen Gewinne (Vorjahr: versicherungsmathematische Verluste) setzen sich aus versicherungsmathematischen Verlusten aus erfahrungsbedingten Anpassungen in Höhe von 0,698 Mio. Euro (Vorjahr: 0,161 Mio. Euro) und versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 6,449 Mio. Euro (Vorjahr: versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 135,259 Mio. Euro) aus der Änderung finanzieller Annahmen zusammen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus der Veränderung demografischer Annahmen haben sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr ergeben.

Aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Veräußerung der Geschäftsaktivitäten der Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH und des damit verbundenen Übergangs der zugehörigen Mitarbeiter in die aufnehmende Gesellschaft wurden die auf diese Mitarbeiter entfallenden Pensionsverpflichtungen im Vorjahresabschluss als Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und somit der Wert der bilanzierten Beträge der Abfertigungsrückstellungen auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2015	2014
DBO zum 01.01.	32,275	28,923
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	0,720
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	1,915	2,136
+/- Veränderung versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-0,190	2,532
- Abfertigungszahlungen der Berichtsperiode	-1,305	-2,036
+/- Übernahme von Verpflichtungen	–	–
= DBO 31.12.	32,695	32,275

Die für das Berichtsjahr ermittelten versicherungsmathematischen Gewinne (Vorjahr: versicherungsmathematische Verluste) setzen sich aus versicherungsmathematischen Verlusten aus erfahrungsbedingten Anpassungen in Höhe von 0,051 Mio. Euro (Vorjahr: versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 0,590 Mio. Euro), versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 0,227 Mio. Euro (Vorjahr: versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1,886 Mio. Euro) aus der Änderung demografischer Annahmen sowie versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 0,014 Mio. Euro (Vorjahr: versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1,236 Mio. Euro) aus der Änderung finanzieller Annahmen zusammen.

Die DBO der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2011	452,539
2012	559,701
2013	540,848
2014	671,647
2015	655,253

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2011	6,817
2012	7,410
2013	5,980
2014	0,161
2015	0,698

Die DBO der Abfertigungsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2011	25,146
2012	27,753
2013	28,923
2014	32,275
2015	32,695

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich in Bezug auf die Abfertigungsverpflichtungen wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2011	-2,237
2012	1,034
2013	0,187
2014	-0,590
2015	0,051

Für das Geschäftsjahr 2016 wird erwartet, dass voraussichtlich 20,134 Mio. Euro aufwandswirksam für leistungsorientierte Pensionspläne und 1,900 Mio. Euro für Abfertigungsverpflichtungen erfasst werden.

Sensitivitätsanalysen

Bei Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Abfertigungen stellen der Abzinsungsfaktor sowie Gehalts- und Rententrends und bei Pensionsverpflichtungen darüber hinaus die Restlebenserwartung wesentliche Bewertungsparameter dar, die im Zeitablauf gewissen Schwankungen unterliegen können. In den nachfolgenden Sensitivitätsanalysen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die Auswirkungen, resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen, auf die Verpflichtung dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Sensitivitätsanalyse für die DBO aus Pensionsverpflichtungen

	Änderung der Parameter in Prozent bzw. Jahren	Bei Anstieg des Parameters Veränderung der DBO um	Bei Verringerung des Parameters Veränderung der DBO um	Beziehung zwischen Bewertungsparameter und DBO
Abzinsungssatz	± 0,75%	-10,23%	12,13%	Je höher der Abzinsungssatz, desto geringer die DBO
Gehaltssteigerungen	± 0,50%	0,93%	-1,03%	Je höher die Gehaltssteigerung, desto höher die DBO
Rentensteigerungen	± 0,50%	6,06%	-5,68%	Je höher die Rentensteigerung, desto höher die DBO
Restlebenserwartung gemäß Sterbetafel	± 1 Jahr	5,59%	-5,83%	Je höher die Lebenserwartung, desto höher die DBO

Sensitivitätsanalyse für die DBO aus Abfertigungsverpflichtungen

	Änderung der Parameter in Prozent bzw. Jahren	Bei Anstieg des Parameters Veränderung der DBO um	Bei Verringerung des Parameters Veränderung der DBO um	Beziehung zwischen Bewertungsparameter und DBO
Abzinsungssatz	± 0,75%	-7,02%	7,89%	Je höher der Abzinsungssatz, desto geringer die DBO
Gehaltssteigerungen	± 0,50%	5,06%	-4,73%	Je höher die Gehaltssteigerung, desto höher die DBO

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt 15 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre).

Die gewichtete Duration der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 10 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre).

Die erwarteten undiskontierten Auszahlungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen stellen sich in den Folgejahren wie folgt dar:

in Mio. Euro	Summe	2016	2017 – 2020	2021 – 2025	> 2025
Pensionsverpflichtungen	1.025,396	28,440	118,714	152,759	725,483
Abfertigungsverpflichtungen	42,721	0,687	5,977	10,840	25,217

(C.15.) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen sind mit dem Wert der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Die übrigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf:

in Mio. Euro	2015	2014
Langfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr)		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	60,033	61,038
Sonstige Rückstellungen	22,585	22,098
	82,618	83,136
Kurzfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr)		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	63,703	62,559
Sonstige Rückstellungen	112,237	108,642
	175,940	171,201

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Vorsorgen für Jubiläumsaufwendungen, Abfertigungen, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben sowie für Altersteilzeit enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen überwiegend Vorsorgen für Abbruchverpflichtungen, für ausstehende Rechnungen, Garantieverpflichtungen, Umsatzboni und Rabatte sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Darüber hinaus sind erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf Kosten für Altlasten, Nachlaufkosten sowie Prozessrisiken.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro 2015	Stand 01.01.2015	Zuführung	Umbuchung	Auf-/ Abzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kurs- differenzen	Stand 31.12.2015
Langfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	61,038	21,479	-0,740	1,041	22,339	0,446	–	60,033
Sonstige Rückstellungen	22,098	5,763	-2,311	0,822	3,281	0,478	-0,028	22,585
	83,136	27,242	-3,051	1,863	25,620	0,924	-0,028	82,618
Kurzfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	62,559	52,285	0,740	–	49,034	2,839	-0,008	63,703
Sonstige Rückstellungen	108,642	115,317	2,311	0,074	108,628	6,220	0,741	112,237
	171,201	167,602	3,051	0,074	157,662	9,059	0,733	175,940

in Mio. Euro 2014	Stand 01.01.2014	Zuführung	Umbuchung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kurs- differenzen	Stand 31.12.2014
Langfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	57,802	10,120	-0,603	1,355	6,966	0,670	-	61,038
Sonstige Rückstellungen	28,579	2,027	-3,657	2,274	2,517	5,254	0,646	22,098
	86,381	12,147	-4,260	3,629	9,483	5,924	0,646	83,136
Kurzfristige Rückstellungen								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	61,124	50,959	0,229	-	47,984	2,121	0,352	62,559
Sonstige Rückstellungen	84,121	123,914	3,707	0,095	98,473	5,898	1,176	108,642
	145,245	174,873	3,936	0,095	146,457	8,019	1,528	171,201

(C.16.) Finanzschulden

Die Finanzschulden weisen alle verzinslichen Verpflichtungen des BayWa Konzerns aus, die zum Bilanzstichtag bestehen. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Mio. Euro 2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzschulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.046,488	633,632	434,708	2.114,828
Commercial Paper	266,448	-	-	266,448
Stille Beteiligung	1,371	-	-	1,371
	1.314,307	633,632	434,708	2.382,647

in Mio. Euro 2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzschulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	856,649	606,391	340,120	1.803,160
Commercial Paper	309,215	-	-	309,215
Stille Beteiligung	1,371	-	-	1,371
	1.167,235	606,391	340,120	2.113,746

Der BayWa Konzern finanziert sich einerseits über Kontokorrentkredite und kurzfristige Darlehen, für die keine Sicherheiten begeben werden. In Einzelfällen werden langfristige Bankdarlehen in Anspruch genommen. Am 13. Mai 2015 platzierte die BayWa AG ein kurzfristiges Schuldschein-darlehen in Höhe von nominal 75,000 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde am 9. November 2015 den Altinvestoren der Schuldscheintransaktionen aus 2010 und 2011 ein Tauschangebot unterbreitet. Es wurde ein Schuldschein-darlehen in Höhe von insgesamt nominal 200,000 Mio. Euro mit 7 endfälligen Tranchen platziert. Dabei nahmen Altinvestoren das Tauschangebot in Höhe eines Nominalvolumens von 27,500 Mio. Euro an, die restlichen 172,500 Mio. Euro konnten neu platziert werden. Aus dem am 5. Oktober 2010 platzierten Schuldschein-darlehen in Höhe von insgesamt nominal 200,000 Mio. Euro verbleibt nach einer im Vorjahr erfolgten Rückzahlung von 83,000 Mio. Euro und der Rückzahlung der verbleibenden im Jahr 2015 fälligen Tranche in Höhe von nominal 72,500 Mio. Euro sowie einer Teilrückzahlung auf die im Jahr 2017 fällige Tranche von 2,000 Mio. Euro eine rückzahlbare Restschuld in Höhe von 42,500 Mio. Euro. Aus dem am 12. Dezember 2011 emittierten Schuldschein-darlehen in Höhe von insgesamt nominal 218,500 Mio. Euro verbleibt nach der Teilrückzahlung auf die im Jahr 2016 fälligen Tranchen in Höhe von nominal 110,500 Mio. Euro ein Betrag in Höhe von 97,500 Mio. Euro, auf die im Jahr 2018 fälligen Tranchen in Höhe von insgesamt nominal

108,000 Mio. Euro eine Restschuld von 95,500 Mio. Euro. Die Schuldscheindarlehen dienen der Diversifizierung der Konzernfinanzierung und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfasst.

2015	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre fix	26,000	09.11.2020	1,03%
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	20,000	09.11.2020	6-Monats-Euribor zzgl. 0,75%
Schuldscheindarlehen 6 Jahre fix	28,000	09.11.2021	1,52%
Schuldscheindarlehen 6 Jahre variabel	21,500	09.11.2021	6-Monats-Euribor zzgl. 1,10%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre fix	33,500	09.11.2022	1,71%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	24,500	09.11.2022	6-Monats-Euribor zzgl. 1,15%
Schuldscheindarlehen 10 Jahre fix	46,500	09.11.2025	2,32%

2015	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 364 Tage variabel	75,000	11.05.2016	1-Monats-Euribor zzgl. 0,45%

2014	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre fix	100,500	06.10.2019	1,34%
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	53,000	06.10.2019	6-Monats-Euribor zzgl. 0,85%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre fix	79,500	06.10.2021	1,87%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	52,000	06.10.2021	6-Monats-Euribor zzgl. 1,10%
Schuldscheindarlehen 10 Jahre fix	80,000	06.10.2024	2,63%
Schuldscheindarlehen 10 Jahre variabel	18,000	06.10.2024	6-Monats-Euribor zzgl. 1,45%

2011	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre fix	74,000	12.12.2016	3,20%
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	23,500	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre fix	67,500	12.12.2018	3,77%
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	28,000	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40%

2010	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	42,500	05.10.2017	6-Monats-Euribor zzgl. 1,35%

Die Schuldscheindarlehen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nominalwert entspricht, unter Kürzung der Transaktionskosten angesetzt. Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kredite in Höhe von 842,260 Mio. Euro (Vorjahr: 711,398 Mio. Euro) jederzeit fällig. Der Differenzbetrag in Höhe von 204,228 Mio. Euro (Vorjahr: 145,251 Mio. Euro) betrifft den kurzfristigen Anteil der langfristigen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der durchschnittliche effektive Zinssatz bei kurzfristigen Krediten beträgt derzeit ca. 1,38 Prozent (Vorjahr: 1,01 Prozent) pro Jahr.

Im Jahr 2015 erhöhte die BayWa AG das Commercial Paper Programm um 100,000 Mio. Euro auf 500,000 Mio. Euro. Aus diesem Commercial-Paper-Programm waren zum Bilanzstichtag Commercial Paper in Höhe von 266,488 Mio. Euro (Vorjahr: 309,215 Mio. Euro) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 33 Tagen (Vorjahr: 76 Tage) und einem durchschnittlich gewichteten Effektivzinssatz von 0,56 Prozent (Vorjahr: 0,67 Prozent) begeben.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Konzern 3,532 Mio. Euro (Vorjahr: 8,354 Mio. Euro) grundpfandrechtlich gesichert.

Die Zeitwerte der Finanzschulden weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab und werden in Abschnitt C.26. dargestellt.

Die stillen Beteiligungen von vier österreichischen Lagerhäusern an der RWA AG haben jeweils eine unbestimmte Laufzeit, die von den Lagerhäusern jederzeit kündbar ist. Die stillen Beteiligungen werden verzinst, der Zinssatz ist vertraglich fixiert. Aufgrund der Kurzfristigkeit infolge der jederzeit möglichen Kündigung entspricht der Fair Value dem Buchwert.

(C.17.) Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Unter den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden die passivierten Barwerte der künftigen Leasingraten (vgl. auch Abschnitt C.2.) ausgewiesen.

in Mio. Euro 2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	6,671	25,784	129,039	161,494

in Mio. Euro 2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	7,856	26,486	134,920	169,262

(C.18.) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten neben Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten aus Finanzierungen.

in Mio. Euro 2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	673,186	4,684	0,400	678,270
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3,845	–	–	3,845
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38,290	–	–	38,290
Wechselverbindlichkeiten	–	–	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	76,899	–	–	76,899
	792,220	4,684	0,400	797,304

in Mio. Euro 2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	628,050	0,182	1,084	629,316
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2,822	–	–	2,822
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47,702	–	–	47,702
Wechselverbindlichkeiten	0,555	–	–	0,555
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	65,869	0,323	0,647	66,839
	744,998	0,505	1,731	747,234

(C.19.) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern stellen sich, gegliedert nach Restlaufzeiten, wie folgt dar:

in Mio. Euro 2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25,301	–	–	25,301
	25,301	–	–	25,301

in Mio. Euro 2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Ertragsteuerverbindlichkeiten	27,593	–	–	27,593
	27,593	–	–	27,593

(C.20.) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des BayWa Konzerns umfassen Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte ebenso wie Warenterminkontrakte, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 einzustufen sind. Die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind aufgrund ihres Handelscharakters der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ gemäß IAS 39 zugeordnet. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt für die Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte mit dem jeweiligen Börsen- oder Marktwert (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) am Bilanzstichtag oder wird aus diesem abgeleitet (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Für die Warentermingeschäfte erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert entweder direkt zu in einem aktiven Markt notierten Preisen zum Bilanzstichtag (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) oder wird aus Preisnotierungen für die jeweiligen Waren unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit am Bilanzstichtag (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie) abgeleitet.

Die Einordnung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten in die Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 31.12.2015	Beizulegende Zeitwerte			Gesamt
	Level 1	Level 2	Level 3	
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Warentermingeschäfte	41,287	107,621	–	148,908
Devisensicherungsgeschäfte	20,603	–	–	20,603
Zinssicherungsgeschäfte	–	4,007	–	4,007
	61,890	111,628	–	173,518

in Mio. Euro 31.12.2014	Beizulegende Zeitwerte			Gesamt
	Level 1	Level 2	Level 3	
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Warentermingeschäfte	19,086	105,716	–	124,802
Devisensicherungsgeschäfte	11,552	–	–	11,552
Zinssicherungsgeschäfte	–	3,192	–	3,192
	30,638	108,908	–	139,546

Von den ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten haben 169,868 Mio. Euro (Vorjahr: 136,422 Mio. Euro) eine Restlaufzeit von maximal einem Jahr. Für finanzielle Verbindlichkeiten von 3,650 Mio. Euro (Vorjahr: 3,124 Mio. Euro) liegt die Restlaufzeit zwischen mindestens einem und maximal fünf Jahren.

(C.21.) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro 2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	4,395	0,797	0,191	5,383
Erhaltene Zuschüsse	0,045	0,273	0,639	0,957
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	65,846	–	–	65,846
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	184,884	27,683	63,836	276,403
	255,170	28,753	64,666	348,589

in Mio. Euro 2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	3,865	0,788	0,369	5,022
Erhaltene Zuschüsse	0,053	0,271	0,603	0,927
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	63,128	–	–	63,128
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	136,866	51,081	68,454	256,401
	203,912	52,140	69,426	325,478

Die Zeitwerte der ausgewiesenen Posten weichen nicht wesentlich von den dargestellten Buchwerten ab.

Bei den erhaltenen öffentlichen Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit Neuinvestitionen gewährt werden. Diese Zuschüsse werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug die Auflösung 0,155 Mio. Euro (Vorjahr: 0,095 Mio. Euro). Diese wird unter dem sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

(C.22.) Latente Steuerschulden

Die Abgrenzung passiver latenter Steuern erfolgt gemäß dem „Temporary-Concept“ des IAS 12. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Abschnitt D.8. „Ertragsteuern“.

(C.23.) Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/ Veräußerungsgruppen

Bei den im Vorjahr ausgewiesenen Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen von 5,079 Mio. Euro handelte es sich um langfristige Pensions- und Personalrückstellungen, die dem zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbetrieb der Raiffeisen Krafffutterwerke Süd GmbH im Segment Agrar zuzuordnen waren. Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen.

(C.24.) Eventualschulden

in Mio. Euro	2015	2014
Wechselobligo	1,805	2,381
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(–)	(–)
Bürgschaften	211,457	131,281
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(3,951)	(3,032)
(davon gegenüber assoziierten Unternehmen)	(152,370)	(117,950)
Gewährleistungen	85,905	86,032
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(–)	(–)
(davon gegenüber assoziierten Unternehmen)	(82,500)	(82,632)
Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter	8,807	9,008
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(–)	(–)

(C.25.) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den als Operate Lease ausgewiesenen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingvereinbarungen (C.2.) bestehen weitere, nachfolgend genannte finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. Euro	2015	2014
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
aus Rückkaufverpflichtungen	14,347	16,621
aus Haftsummen für Geschäftsanteile bei genossenschaftlichen Unternehmen	9,974	9,830

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligo) bestehen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 0,278 Mio. Euro (Vorjahr: 0,057 Mio. Euro), Sachanlagen (Immobilien, Fahrzeuge) in Höhe von 21,990 Mio. Euro (Vorjahr: 14,970 Mio. Euro) und Vorräten in Höhe von 307,498 Mio. Euro (Vorjahr: 408,096 Mio. Euro).

(C.26.) Finanzinstrumente

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ein Finanzinstrument nach IAS 32 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet und entsprechend behandelt. Finanzielle Vermögenswerte stellen im BayWa Konzern insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Finanzinvestitionen sowie positive beizulegende Zeitwerte aus Währungs- und Zinssicherungsgeschäften dar. Zudem werden die positiven beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte als finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 erfasst, die ausschließlich als Handelsinstrumente und nicht zur weiteren Verwendung im Konzern vorgesehen sind. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Im BayWa Konzern sind dies insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte. Zudem werden die negativen beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte als finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 erfasst, die ausschließlich als Handelsinstrumente und nicht zur weiteren Verwendung im Konzern vorgesehen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte betreffen folgende Kategorien:

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS): Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind vor allem Finanzinvestitionen, also Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, der sich aus dem Börsenkurs bzw. Marktpreis ergibt, soweit ein aktiver Markt eine realistische Bewertung zulässt. Die überwiegende Zahl der Vermögenswerte in dieser Kategorie wird nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Da die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen für die entsprechende Periode ebenfalls nicht möglich war, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten (abzüglich gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen) als bester Nachweis für den beizulegenden Zeitwert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in einer „Available-for-Sale“-Rücklage erfasst. Beim Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Gibt es objektive Hinweise auf eine signifikante oder dauerhafte Wertminderung des beizulegenden Zeitwerts, erfolgt diese erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Kredite und Forderungen (LaR): Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden Kredite und Forderungen in der Bilanz ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sie haben im BayWa Konzern überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste werden direkt im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT): Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen auch diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Bedingungen eines Sicherungsinstruments erfüllen. Grundlage der Bewertung ist der Markt- bzw. Börsenwert. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zudem werden in dieser Kategorie die positiven beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist der Markt- oder Börsenwert für vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag.

Die Option, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa Konzern nicht gewählt.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag bilanziell abgebildet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten erstrecken sich auf folgende Klassen:

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC): Diese finanziellen Verbindlichkeiten werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste sind direkt im Konzernergebnis erfasst.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT): In dieser Kategorie sind derivative Finanzinstrumente auszuweisen, die nicht in eine wirksame Sicherungsstrategie nach IAS 39 eingebunden sind und deren Marktwert aus der Folgebewertung zu einem negativen beizulegenden Zeitwert geführt hat. Die Marktwertveränderungen sind erfolgswirksam über das Konzernergebnis erfasst. Die Bewertung erfolgt zum Markt-/Börsenwert. Zudem werden in dieser Kategorie die negativen beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist der Markt- oder Börsenwert für vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag.

Daneben können im BayWa Konzern vereinzelt auch Fair Value Hedges zur Absicherung von Vorräten durch Warentermingeschäfte zum Einsatz kommen. In diesem Fall werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der zugeordneten Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Die Option, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa Konzern nicht gewählt.

Zur Absicherung, insbesondere der aus der operativen Tätigkeit resultierenden Zins- und Währungsrisiken, werden im BayWa Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Anwendung gelangen vor allem Zinscaps, Zinsswaps und Futures sowie Devisentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem positiven oder negativen Marktwert.

Der BayWa Konzern wickelt seine geschäftlichen Aktivitäten in überwiegendem Umfang im Euro-Raum ab. Über einbezogene Konzerngesellschaften werden jedoch auch Geschäftsaktivitäten in fremden Währungen abgewickelt. Die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen neuseeländischen Gesellschaften werden aufgrund der Exportaktivitäten neben dem neuseeländischen Dollar überwiegend in US-Dollar, Euro und britisches Pfund getätigt. Die geschäftlichen Transaktionen der Agrarhandelsgesellschaften werden neben Euro und US-Dollar auch in britisches Pfund, polnischen Zloty, ungarischen Forint, rumänischen Lei, russischen Rubel und ukrainischen Hrywnja getätigt. Die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen amerikanischen Gesellschaften sowie von Gesellschaften im britischen Währungsraum beziehen sich fast ausschließlich auf deren jeweiligen Währungsraum. Ebenso werden auch die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen ungarischen Gesellschaften fast ausnahmslos im ungarischen Währungsraum getätigt. Geschäfte in ausländischer Währung werden im BayWa Konzern darüber hinaus vereinzelt im Agrarhandel, Bezugsaktivitäten überwiegend in der Gemeinschaftswährung abgeschlossen. Erfolgen Fremdwährungstermingeschäfte, so werden diese durch ein entsprechendes Devisentermingeschäft gesichert. Für diejenigen Devisentermingeschäfte, für die ein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt ein Sicherungsgeschäft im Sinne des IAS 39 vor. In Fällen, in denen ein Sicherungsgeschäft vorliegt und dieses entsprechend designiert wird, werden die Veränderungen der Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Für diejenigen derivativen Finanzinstrumente, für die kein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt kein Sicherungsgeschäft im Sinne von IAS 39 vor. Dadurch sind die Devisentermingeschäfte jeweils getrennt von den Grundgeschäften zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt. Die Sicherungsgeschäfte beziehen sich im Regelfall auf Fremdwährungstermingeschäfte des Folgejahres. Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden zum 31. Dezember 2015 Devisentermingeschäfte in US-Dollar, britisches Pfund, kanadischen Dollar, australischen Dollar, polnischen Zloty, tschechischen Kronen, japanischen Yen, rumänischen Lei sowie ungarischen Forint.

Im Rahmen des Finanzmanagements tätigt der Konzern in erster Linie die Aufnahme kurzfristiger Termingelder auf dem Geldmarkt. Die Mittelbeschaffung erfolgt jeweils auf dem regionalen Markt der operierenden Einheit. Dadurch ist der BayWa Konzern in erster Linie einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diesem Risiko begegnet der Konzern durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, im Wesentlichen durch den Abschluss von Zinsswaps, Zinscaps und Futures. Die volumenmäßige Sicherung umfasst dabei stets nur einen Sockelbetrag der aufgenommenen Fremdmittel. Für diejenigen derivativen Finanzinstrumente, für die ein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt ein Sicherungsgeschäft im Sinne des IAS 39 vor. In Fällen, in denen ein Sicherungsgeschäft vorliegt und dieses entsprechend designiert wird, werden die Veränderungen der Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Für diejenigen derivativen Finanzinstrumente, für die kein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt kein Sicherungsgeschäft im Sinne von IAS 39 vor. Dadurch sind die Zinsderivate jeweils getrennt von den

Grundgeschäften zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte werden jeweils anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt. Die Zinssicherungsgeschäfte betreffen sowohl lang- als auch kurzfristige Finanzierungen.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zwischen den Bilanzpositionen und den IFRS-7-Klassen bzw. IAS-39-Bewertungskategorien, aufgliedert in der Folgebewertung nach „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“. Die Buchwerte werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines finanziellen Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer finanziellen Verbindlichkeit gezahlt würde. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie sonstige Aktiva haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschluss-Stichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie übrige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

in Mio. Euro zum 31.12.2015	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2015	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2015
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs wirksam			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
Übrige Finanzanlagen	AfS	114,940	109,840	5,100	–	–	114,940	
Übrige Finanzanlagen	LaR	53,256	53,256	–	–	–	53,256	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13,504	13,504	–	–	–	13,504	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	46,106	42,527	–	–	3,579	46,106	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
Wertpapiere	FAHfT	1,983	–	–	1,983	–	1,983	
Finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	222,373	–	–	222,373	–	222,373	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	833,910	833,910	–	–	–	833,910	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	420,846	363,184	–	–	57,662	420,846	
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	1.068,340	1.068,340	–	–	–	1.076,468	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	5,084	5,084	–	–	–	5,084	
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	3,650	–	–	3,650	–	3,650	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	93,419	14,546	–	–	78,873	93,419	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	1.314,307	1.314,307	–	–	–	1.314,307	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	792,220	715,321	–	–	76,899	792,220	
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	169,868	–	–	169,868	–	169,868	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	255,170	180,549	–	–	74,621	255,170	
Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	114,940	109,840	5,100	–	–	114,940	
Kredite und Forderungen	LaR	1.367,622	1.306,381	–	–	61,241	1.367,622	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	224,356	–	–	224,356	–	224,356	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	3.528,540	3.298,147	–	–	230,393	3.536,668	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	173,518	–	–	173,518	–	173,518	

in Mio. Euro zum 31.12.2014	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2014	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2014
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs wirksam			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
Übrige Finanzanlagen	AfS	116,655	110,805	5,850	–	–	116,655	
Übrige Finanzanlagen	LaR	64,887	64,887	–	–	–	64,887	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13,434	13,434	–	–	–	13,434	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	40,708	30,420	–	–	10,288	40,708	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
Wertpapiere	FAHfT	2,127	–	–	2,127	–	2,127	
Finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	153,409	–	–	153,409	–	153,409	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	739,319	739,319	–	–	–	739,319	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	345,096	279,056	–	–	66,040	345,096	
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	946,511	946,511	–	–	–	954,106	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	2,236	1,266	–	–	0,970	2,236	
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	3,124	–	–	3,124	–	3,124	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	121,566	39,927	–	–	81,639	121,566	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzschulden	FLAC	1.167,235	1.167,235	–	–	–	1.167,235	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	744,998	679,129	–	–	65,869	744,998	
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	136,422	–	–	136,422	–	136,422	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	203,912	134,007	–	–	69,905	203,912	
Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	116,655	110,805	5,850	–	–	116,655	
Kredite und Forderungen	LaR	1.203,444	1.127,116	–	–	76,328	1.203,444	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	155,536	–	–	155,536	–	155,536	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	3.186,458	2.968,075	–	–	218,383	3.194,053	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	139,546	–	–	139,546	–	139,546	

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des BayWa Konzerns, die jeweils zum Zeitwert bewertet wurden, hierarchisch in drei Level eingestuft.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Level 1:** Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise.
- Level 2:** Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Level 3:** Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Im BayWa Konzern kommen einerseits derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken gehalten werden. Zudem werden in dieser Kategorie die beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind und somit als Finanzinstrument im Sinne des IAS 39 zu behandeln sind. Diese Warentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist hierbei der Markt- oder Börsenpreis für identische oder vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag. Die Bewertung der Währungssicherungsgeschäfte erfolgt mit dem Schlusskurs der jeweiligen Währung am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Warentermingeschäfte erfolgt für diejenigen Geschäfte, die direkt an der Börse gehandelt werden mit dem jeweiligen Börsenpreis. Für diejenigen Geschäfte, die nicht direkt an der Börse gehandelt werden, erfolgt die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts aus beobachtbaren Marktpreisen. Für die Hauptwarengruppen erfolgt die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts aus Futures, um die zeitliche Komponente der Warentermingeschäfte in die Betrachtung mit einzubeziehen. Für solche Produkte, für welche keine Futures gehandelt werden, erfolgt die Bewertung zu Tagespreisen im physischen Handel. Bei der jeweiligen Bewertung wird die Marktliquidität mit in Betracht gezogen und durch Abschläge im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Bei Zinssicherungsgeschäften erfolgt die Bewertung in Abhängigkeit von den relevanten Basisinstrumenten anhand aktueller beobachtbarer Marktdaten und mit anerkannten Bewertungsmodellen wie beispielsweise der Barwertmethode oder dem Libor-Market-Model. Die Bewertung von CAPs erfolgt ebenfalls anhand von Bewertungsmodellen wie beispielsweise der Barwertmethode oder Optionspreismodellen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2015

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	56,092	166,281	–	222,373
Wertpapiere FAHfT	1,983	–	–	1,983
Finanzielle Vermögenswerte AfS	5,100	–	–	5,100
Summe finanzielle Vermögenswerte	63,175	166,281	–	229,456
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	61,890	111,628	–	173,518
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	61,890	111,628	–	173,518

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2014

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	47,335	106,074	–	153,409
Wertpapiere FAHfT	2,127	–	–	2,127
Finanzielle Vermögenswerte AfS	5,850	–	–	5,850
Summe finanzielle Vermögenswerte	55,312	106,074	–	161,386
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	30,638	108,908	–	139,546
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	30,638	108,908	–	139,546

Sowohl der Anstieg der in Level 1 als auch der in Level 2 geführten derivativen Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte geht auf einen im Vorjahresvergleich gestiegenen Bestand an Warentermingeschäften, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind, sowie einen damit in Zusammenhang stehenden Anstieg der Währungssicherungsgeschäfte zurück.

Nettogewinne und Nettoverluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

2015	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHFT	AfS	LaR	FLHFT	FLAC	keine Zuordnung	FI	Kein FI	Gesamt
1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis									
Equity-Bewertung von Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	3,284	3,284
Erträge aus Beteiligungen	–	2,750	–	–	–	–	2,750	–	2,750
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	-1,432	–	–	–	–	-1,432	–	-1,432
Ergebnis aus Abgängen	–	0,368	–	–	–	–	0,368	–	0,368
Beteiligungsergebnis	–	1,686	–	–	–	–	1,686	–	1,686
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	2,527	–	–	–	–	2,527	–	2,527
Ergebnis aus Abgängen	–	0,078	–	–	–	–	0,078	–	0,078
Ergebnis sonstiger Finanzanlagen	–	2,605	–	–	–	–	2,605	–	2,605
Zinserträge	–	–	5,613	–	–	–	5,613	–	5,613
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	0,003	–	–	–	–	–	0,003	–	0,003
Zinserträge Summe	0,003	–	5,613	–	–	–	5,616	–	5,616
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	-48,149	–	-48,149	-12,351	-60,500
Zinsanteil Personalarückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	-15,096	-15,096
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	-0,114	–	–	-0,114	–	-0,114
Zinsaufwendungen Summe	–	–	–	-0,114	-48,149	–	-48,263	-27,447	-75,710
Zinsergebnis	0,003	–	5,613	-0,114	-48,149	–	-42,647	-27,447	-70,094
Summe Nettogewinne/-verluste	0,003	4,291	5,613	-0,114	-48,149	–	-38,356	-24,163	-62,519
Finanzergebnis									-62,519
2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis									
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	68,964	–	–	–	–	–	68,964	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	7,549	–	–	–	7,549	–	–
Aufwand aus derivativen Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	–	–	–	-33,972	–	–	-33,972	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	-11,440	–	–	–	-11,440	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	68,964	–	-3,891	-33,972	–	–	31,101	–	–
3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	-0,225	–	–	–	–	-0,225	–	–
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der AfS-Kategorie	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nettogewinn/-verlust aus Sicherungsinstrumenten mit effektivem Sicherungszusammenhang	-0,671	–	–	-1,232	–	–	-1,903	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	2,032	2,032	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	-0,671	-0,225	–	-1,232	–	2,032	-0,096	–	–

2014	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHFT	AfS	LaR	FLHFT	FLAC	keine Zuordnung	FI	Kein FI	Gesamt
1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis									
Equity-Bewertung von Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	3,394	3,394
Erträge aus Beteiligungen	–	3,599	–	–	–	–	3,599	–	3,599
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	–2,300	–	–	–	–	–2,300	–	–2,300
Ergebnis aus Abgängen	–	21,355	–	–	–	–	21,355	–	21,355
Beteiligungsergebnis	–	22,654	–	–	–	–	22,654	–	22,654
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	8,858	–	–	–	–	8,858	–	8,858
Ergebnis aus Abgängen	–	–0,081	–	–	–	–	–0,081	–	–0,081
Ergebnis sonstiger Finanzanlagen	–	8,777	–	–	–	–	8,777	–	8,777
Zinserträge	–	–	6,772	–	–	–	6,772	–	6,772
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zinserträge Summe	–	–	6,772	–	–	–	6,772	–	6,772
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	–45,687	–	–45,687	–12,946	–58,633
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	–19,743	–19,743
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–0,050	–	–	–0,050	–	–0,050
Zinsaufwendungen Summe	–	–	–	–0,050	–45,687	–	–45,737	–32,689	–78,426
Zinsergebnis	–	–	6,772	–0,050	–45,687	–	–38,965	–32,689	–71,654
Summe Nettogewinne/-verluste	–	31,431	6,772	–0,050	–45,687	–	–7,534	–29,295	–36,829
Finanzergebnis									–36,829
2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis									
Erträge aus derivaten Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	59,790	–	–	–	–	–	59,790	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	2,677	–	–	–	2,677	–	–
Aufwand aus derivaten Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	–	–	–	–41,761	–	–	–41,761	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	–11,195	–	–	–	–11,195	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	59,790	–	–8,518	–41,761	–	–	9,511	–	–
3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	0,453	–	–	–	–	0,453	–	–
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der AfS-Kategorie	–	2,367	–	–	–	–	2,367	–	–
Nettogewinn/-verlust aus Sicherungsinstrumenten mit effektivem Sicherungszusammenhang	1,939	–	–	–	–	–	1,939	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	10,135	10,135	–	–
Summe Nettogewinne/-verluste	1,939	2,820	–	–	–	10,135	14,894	–	–

In den Erträgen aus Beteiligungen sind die Dividendenzahlungen enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Analyse der Fälligkeitstermine der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS-7-Klassen.

in Mio. Euro 2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	2.473,456	721,058	457,370	3.651,884
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	169,868	3,650	–	173,518
	2.643,324	724,708	457,370	3.825,402

in Mio. Euro 2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	2.147,535	718,968	429,832	3.296,335
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	136,422	3,124	–	139,546
	2.283,957	722,092	429,832	3.435,881

Der folgende Fälligkeitenspiegel zeigt, wie sich die prognostizierten Cashflows der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der IFRS-7-Kategorie „Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)“ zum 31. Dezember 2015 verteilen.

in Mio. Euro	Summe	bis 6/2016	7–12/2016	2017–2020	> 2020
Zinsanteil	123,344	9,871	20,847	67,391	25,235
Tilgungsanteil	3.528,540	1.879,175	563,563	653,667	432,135
Summe	3.651,884	1.889,046	584,410	721,058	457,370

Der folgende Fälligkeitenspiegel zeigt, wie sich die prognostizierten Cashflows der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der IFRS-7-Kategorie „Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)“ zum 31. Dezember 2014 verteilen.

in Mio. Euro	Summe	bis 6/2015	7–12/2015	2016–2019	> 2019
Zinsanteil	109,877	10,958	19,594	62,482	16,843
Tilgungsanteil	3.186,458	1.841,656	275,327	656,486	412,989
Summe	3.296,335	1.852,614	294,921	718,968	429,832

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Als Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 können im BayWa Konzern vereinzelt Derivate im Rahmen von Fair Value Hedges für Warentermin-geschäfte sowie Absicherungsgeschäfte für Zins- und Währungsrisiken in Form von Zinscaps, Zinsswaps und Futures sowie Devisentermin-geschäfte zum Einsatz kommen. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermin-geschäfte als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 erfasst, die ausschließlich als Handelsinstrumente und nicht zur weiteren Verwendung im Konzern vorgesehen sind. Die beizulegenden Zeitwerte sind aus der angeführten Tabelle ersichtlich. Im Berichtsjahr sind Gewinne in Höhe von 68,964 Mio. Euro (Vorjahr: 59,790 Mio. Euro) und Verluste in Höhe von 33,972 Mio. Euro (Vorjahr: 41,761 Mio. Euro) im Rahmen der Zeitwert-ermittlung in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Fristigkeiten der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sowie der Warentermingeschäfte, die ausschließlich als Handelsinstrumente vorgesehen sind, zum Bilanzstichtag dargestellt.

in Mio. Euro 31.12.2015	Beizulegende Zeitwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Aktiva				
Zinssicherungsgeschäfte	0,157	0,157	–	–
Warentermingeschäfte	179,687	179,687	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	42,529	42,529	–	–
	222,373	222,373	–	–
Passiva				
Zinssicherungsgeschäfte	4,007	0,357	3,650	–
Warentermingeschäfte	148,908	148,908	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	20,603	20,603	–	–
	173,518	169,868	3,650	–

in Mio. Euro 31.12.2014	Beizulegende Zeitwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Aktiva				
Zinssicherungsgeschäfte	0,083	0,083	–	–
Warentermingeschäfte	131,841	131,841	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	21,485	21,485	–	–
	153,409	153,409	–	–
Passiva				
Zinssicherungsgeschäfte	3,192	0,068	3,124	–
Warentermingeschäfte	124,802	124,802	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	11,552	11,552	–	–
	139,546	136,422	3,124	–

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Devisen- und Zinssicherungsgeschäfte erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise am Bilanzstichtag ohne Verrechnung mit gegenläufigen Wertentwicklungen aus möglichen Grundgeschäften. Der Marktwert entspricht dem Betrag, den der Konzern bei vorzeitiger Glattstellung des Derivatgeschäfts bezahlen müsste oder bekommen würde. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Warentermingeschäfte erfolgt auf Basis von Börsennotierungen am Bilanzstichtag oder wird aus diesen abgeleitet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem jeweiligen Gewinn oder Verlust aus dem Warentermingeschäft unter Zugrundelegung der Ein- und Verkaufspreise am Bilanzstichtag.

(C.27.) Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement

Die Unternehmenspolitik des BayWa Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des operativen Geschäfts kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen sowie die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren sowie flexibel und marktnah agieren. Die Internationalisierung erschließt der BayWa zudem neue Geschäftschancen, durch die auch die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten und deren Risiken weiter reduziert wird. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche untereinander lassen sich im Konzern zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Die BayWa nutzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, sie trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Darüber hinaus hat der BayWa Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen sowie dem Code of Conduct verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

Chancen- und Risikomanagement im BayWa Konzern

Im BayWa Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichterstatter eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Der Reporting-Prozess teilt Chancen und Risiken in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb, einschließlich des Kontrahentenrisikomanagements, fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie in den Zentralbereichen dient das Chancen- und Risikomanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken vermieden oder reduziert werden.

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das seit dem Geschäftsjahr 2009 bestehende Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium regelmäßig, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Das im Jahre 2014 implementierte gruppenübergreifende Risikomanagementsystem für die Agrar-Gruppe umfasst die Geschäftstätigkeiten von BayWa, Cefetra-Gruppe, BayWa Agrarhandel GmbH sowie der BayWa Agrar International B.V. und ihrer Tochtergesellschaften. Als Maßstab für die Ausgestaltung des Risikomanagements dienen die durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) veröffentlichten MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement). Die MaRisk beinhalten Regelungen zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risikoarten einschließlich des Kontrahentenrisikos sowie operativen Risiken, wie beispielsweise Qualitäts- und Logistikrisiken. Diese im Finanzdienstleistungssektor und bei führenden Handelsunternehmen etablierten Standards wurden aufgrund des flexiblen und praxisnahen Rahmens wesentlicher Regelungen für den Agrarhandel der BayWa adaptiert. Ein angemessenes und wirksames Risikomanagement gemäß MaRisk beinhaltet unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Das Interne Kontrollsystem umfasst insbesondere:

- Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation
- Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken (Risikosteuerungs- und -controllingprozesse)
- die Einrichtung einer Risikocontrolling-Funktion

Zur handelstäglichen Marktrisikosteuerung werden für alle Gruppengesellschaften die Positionen inklusive der Spreads (Basisrisiken) ermittelt und überwacht. Neben den Volumenlimiten dienen wertorientierte Verfahren einer risikoadäquaten Steuerung der Positionen. Hierzu gehören die regelmäßige Mark-to-Market-Bewertung der schwebenden Agrarhandelsgeschäfte und die daraus abgeleitete Ermittlung der Handelsergebnisse sowie das portfoliobasierte Value-at-Risk-Verfahren. Zusätzlich werden regelmäßig und ad hoc Stresstests durchgeführt, um die Ergebnisauswirkungen außergewöhnlicher Marktpreisänderungen zu erfassen und im Bedarfsfall Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen. Die Handelspositionen der Agrar-Gruppe sowie deren Risikogehalt werden täglich den operativen Einheiten und lokalen Risikoverantwortlichen sowie in einem wöchentlichen Risk Report an den Vorstand berichtet.

Diese Steuerungsmechanismen werden durch eine einheitliche gruppenweite IT-Systemlösung für das Risikomanagement unterstützt, die im Jahr 2014 eingeführt wurde. Hierbei wurden sämtliche Funktionalitäten und Prozesse im Rahmen eines User Acceptance Testing durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft.

Das Agrar-Risiko-Committee ist Teil der Risk Governance und dient als höchstes Entscheidungsgremium innerhalb der Agrar-Gruppe. Dieses besteht u. a. aus Vorstandsmitgliedern und tagt turnusmäßig sowie anlassbezogen. Es beschließt Risikoricthlinien und Limitsysteme für den Agrarhandel und ergreift im Bedarfsfall risikosteuernde und -begrenzende Maßnahmen.

Zur Sicherstellung einer umfassenden Umsetzung der Vorgaben des Agrar-Risiko-Committees, inklusive Einhaltung der Limits, wurde sowohl auf Gruppenebene als auch in den jeweiligen Agrarhandelsgesellschaften ein vom Handel unabhängiges Risikocontrolling eingerichtet. Group Risk Control ist hierbei zuständig für die gruppenweite Entwicklung und Umsetzung von Methoden, Prozessen und Systemen der Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung. Die Verantwortung der Risk Officer in den Handelsgesellschaften bezieht sich auf sämtliche Risikoprozesse innerhalb des Unternehmens inklusive der Limitüberwachung und des Reportings. Das Agrar Risk Controlling Board, bestehend aus Group Risk Control sowie Risk Officer der Handelseinheiten, ist ein weiterer Bestandteil der Risk Governance und zielt auf den regelmäßigen, mindestens wöchentlichen strukturierten Austausch zu risikorelevanten Vorkommnissen.

Das zur Verbesserung der kommerziellen Koordination der Agrarhandelsaktivitäten im Vorjahr zudem eingerichtete Agrar Coordination Center (ACC) wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt und in die neu geschaffene Organisationseinheit Economics and Public Affairs Department (EPAD) integriert. Neben weltweiter Marktbeobachtung zeichnet EPAD verantwortlich für die Erstellung von Marktanalysen für sämtliche Agraraktivitäten des BayWa Konzerns. Zur Koordination des Handelsmanagements wurde das Global Book System (GBS) geschaffen, das übergreifend für die nationalen und internationalen Bereiche die Handels- und Risikopositionen der einzelnen Produktlinien im Handel mit Getreide, Ölsaaten und Co-Produkten aufeinander abstimmt und optimiert.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den BayWa-Kernmärkten aus. Diese Umfeldfaktoren beeinflussen den Geschäftsverlauf der BayWa jedoch weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist überwiegend auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Dadurch kann die BayWa in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von geeigneten Unternehmen zum Ausbau bestehender oder Aufbau neuer

Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung, hervorgerufen beispielsweise durch den globalen Rohstoffpreisverfall, kann sich die BayWa allerdings nicht völlig entziehen.

Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen bei der Regulierung der Märkte für einzelne Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern sowie volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Qualität, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Dem wirkt der im Segment Agrar gestiegene Diversifizierungsgrad hinsichtlich Produktangebot und geografischer Präsenz entgegen, da die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert und die Flexibilität in Beschaffung und Vermarktung gesteigert wurde. Darüber hinaus begegnet die BayWa Qualitätsrisiken durch Stichprobenentnahmen und Kontrollen. Risiken durch Qualitätsverschlechterungen von gehaltenen Beständen werden durch professionelle Standards in der Lagerhaltung verringert. Logistikrisiken, die sich aus witterungs- oder streikbedingt mangelnder Verfügbarkeit von Transportkapazitäten ergeben, werden durch Früherkennungssysteme rechtzeitig erkannt und gesteuert. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere nach Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein Trend zu dauerhaft höheren Preisen bilden. Aufgrund der Tätigkeit im Obstanbau ist der Konzern einem finanziellen Risiko ausgesetzt, welches in der zeitlichen Differenz zwischen dem Mittelabfluss für Kauf, Anbau und Pflege der Bäume bzw. Reben sowie den Kosten der Ernte einerseits und dem Mittelzufluss aus dem Verkauf der Früchte andererseits begründet ist. Diesem Risiko wird durch eine aktive Überwachung und Steuerung des Net Working Capitals Rechnung getragen. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf die Investitionsfähigkeit sowie -bereitschaft und damit auf den Absatz hochwertiger Landtechnik.

Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energien von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch die geografische Diversifizierung stabilisiert. Durch die Verteilung auf verschiedene Energieträger – vor allem Windenergie, Solar und Biomasse – wird das Risiko in den einzelnen, immer noch stark von der Förderpolitik abhängigen Märkten gemindert. Für stromerzeugende Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien spielen auch Witterungsrisiken (Windaufkommen, Sonneneinstrahlung) eine Rolle. Das durchschnittliche Windaufkommen und die durchschnittliche Sonneneinstrahlung lassen sich mittelfristig anhand langjähriger Gutachten verhältnismäßig gut vorhersagen, dennoch ergeben sich kurzfristig positive wie negative Abweichungen. Zudem stellt die Anlagenverfügbarkeit ein Risiko dar, welches durch die Auswahl erprobter Komponenten von renommierten Anlagenherstellern stark reduziert wird. Daneben wird durch den Abschluss von Full-Service-Wartungsverträgen sichergestellt, dass Wartungs- und Reparaturarbeiten innerhalb definierter Zeiträume erfolgen.

Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand in Deutschland einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich. Der BayWa Konzern ist im Segment Bau Franchisegeber für Bau- und Gartenmärkte. Nach der Einbringung der BayWa Bau- und Gartenmärkte in ein Joint Venture mit Hellweg, der neu gegründeten BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, ist deren operative Führung auf Hellweg übergegangen. Vor diesem Hintergrund ergibt sich das Risiko, dass die Franchisegesellschaft im BayWa Konzern ihren vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber Franchisenehmern in der bisherigen Art und Güte nicht mehr nachkommen kann. Daraus können u. a. Schadenersatzforderungen der Franchisenehmer entstehen. Diesem Risiko wurde durch den Abschluss langfristiger Verträge mit Hellweg begegnet.

Chancen und Risiken aus Finanzinstrumenten

Neben fest- und variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten, die in unterschiedlichem Ausmaß einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, setzt der BayWa Konzern zur Absicherung seines Warenhandelsgeschäfts auch derivative Absicherungsinstrumente wie Optionen und Terminkontrakte ein. Diese derivativen Absicherungsinstrumente unterliegen zusätzlich zum Zinsänderungsrisiko dem Risiko von Preisänderungen des Underlyings sowie – in Abhängigkeit von der Basiswährung, in der das derivative Instrument denominiert ist – einem Währungsrisiko. Sofern diese Transaktionen nicht über eine Börse abgewickelt werden, besteht darüber hinaus ein Kontrahentenrisiko. Analog dazu können sich aus Veränderungen der Zinsen, Währungskursrelationen oder Terminmarktpreise ungeplante Chancen ergeben.

Preisrisiken und -risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt die BayWa mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Ölsaaten, Düngemitteln, Mineralöl, Biomethan oder Solarkomponenten. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen von Waren in der Zukunft unterliegt die BayWa somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralöl- und Biomechanbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion der BayWa vergleichsweise gering ist, können Preisschwankungen bei Getreide, Ölsaaten, Düngemitteln oder Solarkomponenten aufgrund der Lagerhaltung höhere Risiken verursachen, wenn bei den Verträgen über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Kongruenz besteht. Neben absoluten Preisrisiken können auch unterschiedliche Preisentwicklungen in den lokalen Prämien, in der zeitlichen Preiskurve sowie in den Produktqualitäten den Geschäftsverlauf beeinflussen. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend in entsprechenden Gremien überwacht. Wo erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist die

BayWa auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht das Risiko, dass infolge der niedrigeren Einspeise- bzw. Stromerlöse die Wirtschaftlichkeit der Projekte im Vergleich zur Planung unterschritten wird.

Der BayWa Konzern verwendet zur Messung und Steuerung des Risikos aus Warentermingeschäften, die als Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 zu behandeln sind, ein portfoliobasiertes Value-at-Risk-Verfahren. Der von der BayWa verwendete Value at Risk zielt auf die Quantifizierung der negativen Wertänderung eines Portfolios, die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (95 Prozent) während eines definierten Zeitraums (5 Handelstage) nicht überschritten wird. Der zum 31. Dezember 2015 ermittelte Value at Risk beträgt 2,693 Mio. Euro und bringt damit zum Ausdruck, dass der potenzielle Verlust aus den betrachteten Warentermingeschäften innerhalb der nächsten 5 Handelstage mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den Wert von 2,693 Mio. Euro nicht überschreiten wird.

Fremdwährungschancen und -risiken

Die Geschäftstätigkeit der BayWa findet zum großen Teil innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Sonstige Zahlungsverpflichtungen oder -forderungen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

Aktienkurschancen und -risiken

Das Anlageportfolio des BayWa Konzerns umfasst in geringem Umfang direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

Zinschancen und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus variablen Finanzierungen des Konzerns insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers, der Aufnahme kurzfristiger Kredite sowie Schuldscheindarlehen mit variablem Zinsanteil. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos, welches nicht durch einen Natural Hedge abgesichert ist, nutzt die BayWa derivative Instrumente in Form von Futures, Zinscaps und Zinsswaps.

Zinsänderungsrisiko

Im laufenden Geschäftsjahr wurde durch die Emission eines weiteren Schuldscheindarlehen der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten weiter reduziert und der festverzinsliche Anteil erhöht. Damit konnte eine Reduzierung des gewichteten durchschnittlichen Zinssatzes für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten auf 1,02 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) erreicht werden. Eine Veränderung dieses Zinssatzes um plus 1,0 Prozent auf 2,02 Prozent würde zu einem Mehraufwand an Zinsen in Höhe von 9,192 Mio. Euro führen. Eine Reduzierung des Zinssatzes um minus 1,0 Prozent auf 0,02 Prozent hätte eine Verringerung des Zinsaufwands in Höhe von 9,192 Mio. Euro zur Folge.

Rechtliche und regulatorische Chancen und Risiken

Die Unternehmen des Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Rechtliche Risiken können sich auch ergeben aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften durch einzelne Mitarbeiter. Im Jahr 2015 gab es eine Kartelluntersuchung bei verschiedenen Agrarunternehmen in Deutschland, u. a. auch bei der BayWa, im Bereich Großhandel mit Pflanzenschutzmitteln. Die Untersuchung dauert weiter an und Ergebnisse oder Teilergebnisse waren bis zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Konzernabschlusses nicht vorliegend. Dementsprechend wurden neben Rückstellungen für Rechtsberatung keine bilanziellen Vorsorgen getroffen, da der Vorstand zum aktuellen Zeitpunkt keine Abschätzung zu dem Sachverhalt treffen kann. Die BayWa bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich sowie für das Geschäft mit regenerativen Energien. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neue regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Wirtschaftlichkeit von Anlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern ist bislang noch vielfach von regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Förderungen abhängig. Politisch motivierte Veränderungen der Förderparameter – insbesondere die rückwirkende Absenkung oder Abschaffung von Einspeisevergütungen – können sich daher erheblich auf den Wert dieser Anlagen auswirken: Entweder über zukünftig geringere erzielbare Veräußerungspreise oder über geringere Mittelzuflüsse aus dem Betrieb der Anlagen. Den möglichen Ergebnisauswirkungen aus solchen Risiken begegnet die BayWa durch eine dreifache Diversifizierung ihres Geschäftsportfolios im Bereich der

regenerativen Energien: nach Ländern, nach Energieträgern und nach Geschäftsbereichen (zum einen Projekte und Service und zum anderen Handel).

Kredit- und Kontrahentenrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche umfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Neben den Kreditrisiken werden im Agrarhandel auch die Kontrahentenrisiken regelmäßig überprüft; so werden Marktwertveränderungen bei offenen Verkaufs- und Einkaufskontrakten gemessen, um das Risiko einer Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen steuern zu können.

Kreditrisiken bestehen im ökonomischen Verlust eines finanziellen Vermögenswerts, im Ausfall der vertraglichen Zahlungsverpflichtung des Vertragspartners und seiner Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration auf wenige Vertragspartner (Klumpenrisiken). Kreditrisiken können in den IFRS-7-Klassen „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Kredite und Forderungen (LaR)“ und „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)“ eintreten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): In dieser Klasse befinden sich hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere. Diese finanziellen Vermögenswerte unterliegen über die in dieser Klasse bisher getätigten Wertberichtigungen hinaus keinem weiteren Kreditrisiko. Die maximale Kreditrisikoeexposition zum Abschluss-Stichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Der BayWa Konzern erachtet dieses als nicht bedeutend.

Kredite und Forderungen (LaR): Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge tritt der Konzern in ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Der Ausgleich erfolgt durch Übernahme und Vermarktung der Ernte. Ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet die Risikominimierung hierfür, aber auch für die übrigen Geschäftsbereiche. Dies geschieht durch die Installierung und laufende Überwachung von Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren. Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner bzw. Schuldnergruppen ist derzeit nicht erkennbar. Die maximale Kreditrisikoeexposition zum Abschluss-Stichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Das erwartete Ausfallrisiko beläuft sich auf 12,604 Mio. Euro (Vorjahr: 15,746 Mio. Euro).

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT): In dieser Kategorie befinden sich einerseits derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken gehalten werden. Die Vertragspartner der derivativen Finanzinstrumente sind vorwiegend international tätige Kreditinstitute, die über ein gutes, von einer externen Ratingagentur vergebenes Kreditrating verfügen. Zudem werden in dieser Kategorie die positiven beizulegenden Zeitwerte derjenigen Waretermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich Handelszwecken dienen und somit als Finanzinstrument im Sinne des IAS 39 zu behandeln sind. Diese Waretermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Grundlage für die Bewertung der Waretermingeschäfte ist hierbei der Markt- oder Börsenpreis für identische oder vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag. Darüber hinaus sind in dieser Klasse von Vermögenswerten in geringem Umfang Wertpapiere enthalten. Derzeit bestehen in dieser Klasse keine überfälligen Zahlungen oder Wertberichtigungen aufgrund von Ausfällen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisation-Finanzierungen und Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken. Eine überwiegend fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa Konzerns stellt sicher, dass sich Zinschancen entsprechend im Konzern abbilden können.

Rating des BayWa Konzerns

Die BayWa genießt in Bankenkreisen eine gute Bonität. Dabei spielen die Solidität und die lange, erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2015 konnte der BayWa Konzern zum wiederholten Mal die Kreditlinien erhöhen und ein weiteres Schuldscheindarlehen emittieren. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

Personalchancen und -risiken

Der BayWa Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hochqualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarker Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu gewährleisten. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert die BayWa AG die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit mehr als 1.000 Auszubildenden im Jahr 2015 zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell in ländlichen Regionen. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

Informationstechnologische Chancen und Risiken

Die Nutzung modernster Informationstechnologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozesse bedeutet aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Tochtergesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Ferner wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassend sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Darüber hinaus werden rechnungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, monatlich ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei Letzteren hat der BayWa Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

(D.) ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(D.1.) Umsatzerlöse

Die Erfassung von Umsätzen und Erträgen erfolgt grundsätzlich erst zu dem Zeitpunkt, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren, Erzeugnissen und erbrachten Dienstleistungen verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Umsätze und Erträge werden abzüglich gewährter Skonti, Boni und Rabatte ausgewiesen.

Die Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung (Abschnitt E.2.) ersichtlich. Aufgrund der diversifizierten Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente werden intersegmentäre Umsätze nur in unwesentlichem Umfang getätigt.

in Mio. Euro	2015	2014
Ware	14.719,450	14.961,667
Dienstleistung	208,679	240,121
	14.928,129	15.201,788

(D.2.) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2015	2014
Mieteinnahmen	26,330	28,736
Erträge aus Anlageabgängen	26,549	34,054
Erträge aus negativem Goodwill	–	8,354
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9,983	13,943
Kostenerstattungen	17,597	18,163
Mitarbeiterbereitstellung	4,418	4,431
Werbezuschüsse	2,378	2,186
Kursgewinne	18,117	20,347
Eingänge abgeschriebene Forderungen/Auflösung von Wertberichtigungen	7,549	2,677
Übrige Erträge	44,929	49,535
	157,850	182,426

Die übrigen Erträge umfassen Lizenzerträge und eine Vielzahl weiterer Einzelpositionen. Die Mieteinnahmen verstehen sich inklusive der Erlöse aus Nebenkosten. Die Erträge aus Anlageabgängen umfassen zu einem wesentlichen Bestandteil die Veräußerung von Immobilienbeständen der BayWa AG und beinhalten darüber hinaus mit 3,614 Mio. Euro die ratierte Verteilung des Buchgewinns, der aus einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion über Immobilien im Geschäftsjahr 2013 entstanden und aufgrund der Einordnung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing über dessen Laufzeit zu verteilen ist.

(D.3.) Materialaufwand

in Mio. Euro	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.278,875	13.663,975
Aufwendungen für bezogene Leistungen	296,426	152,941
	13.575,301	13.816,916

(D.4.) Personalaufwand

in Mio. Euro	2015	2014
Löhne und Gehälter	676,271	653,472
Aktienbasierte Vergütung	1,431	1,522
Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und Abfertigung (davon laufender Dienstzeitaufwand)	52,627 (8,807)	52,184 (6,969)
Soziale Abgaben	94,827	85,891
	825,156	793,069

Die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung aus Pensionen und Abfertigungen belaufen sich nach Berechnung der Pensionsrückstellung und der Abfertigungsrückstellung nach IAS 19 auf 23,025 Mio. Euro (Vorjahr: 26,181 Mio. Euro). Davon werden ein Teilbetrag in Höhe von 8,420 Mio. Euro (Vorjahr: 6,969 Mio. Euro) unter dem Personalaufwand und ein Teilbetrag von 14,605 Mio. Euro (Vorjahr: 19,212 Mio. Euro) unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Anzahl	2015	2014
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter		
Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	16.609	16.072
davon Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von § 310 HGB	0	0
Stand: 31.12.	16.229	15.917
davon Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von § 310 HGB	0	0

(D.5.) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. Euro	2015	2014
Fuhrpark	73,899	77,211
Instandhaltung	49,345	50,592
Werbung	43,642	44,049
Energie	29,761	32,568
Mieten	51,291	48,297
Aufwand für Fremdpersonal	24,312	23,831
Nachrichtenaufwand	13,969	13,895
Provisionen	13,958	12,637
Versicherungen	18,544	17,268
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	36,349	34,428
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	11,440	11,195
EDV-Kosten	3,149	3,067
Reisespesen	15,593	13,283
Bürobedarf	8,216	7,507
Sonstige Steuern	8,242	7,751
Verwaltungsaufwand	4,923	3,981
Aus- und Fortbildung	8,324	8,958
Abbruch- und Entsorgungsaufwand	8,447	9,422
Kursverluste	17,726	23,265
Verluste aus Anlageabgängen	11,077	11,459
Übrige Aufwendungen	43,127	36,824
	495,334	491,488

Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen allgemeine Vertriebs- und sonstige Kosten wie die Absicherung für betriebliche Risiken.

(D.6.) Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen und übriges Beteiligungsergebnis

in Mio. Euro	2015	2014
Gewinn/Verlust aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	3,284	3,394
Erträge/Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	1,065	-0,358
Erträge/Aufwendungen aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen	-0,004	0,448
Sonstige Beteiligungserträge und ähnliche Erträge	3,485	32,227
Abschreibungen und sonstige Aufwendungen auf Finanzanlagen	-0,255	-0,886
Übriges Beteiligungsergebnis	4,291	31,431
	7,575	34,825

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

(D.7.) Zinsertrag und Zinsaufwand

in Mio. Euro	2015	2014
Zinsen und ähnliche Erträge	5,613	6,772
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,594)	(0,447)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	0,003	–
Zinsertrag	5,616	6,772
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–48,149	–45,687
(davon an verbundene Unternehmen)	(–0,217)	(–0,375)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	–0,114	–0,050
Zinsanteil Finanzierungsleasing	–12,351	–12,946
Zinsanteil der Zuführung zur Pensionsrückstellung und anderen Personalrückstellungen	–15,096	–19,743
Zinsaufwand	–75,710	–78,426
Zinsergebnis	–70,094	–71,654

(D.8.) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in Mio. Euro	2015	2014
Tatsächliche Steuern	–28,095	–28,855
Latente Steuern	1,645	29,134
	–26,450	0,279

Die tatsächlichen Steuererträge und -aufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Im Eigenkapital sind 54,346 Mio. Euro (Vorjahr: 56,940 Mio. Euro) aktive latente Steuern mit der Rücklage für versicherungsmathematische Verluste und Gewinne aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen verrechnet. Zudem wurden 0,135 Mio. Euro (Vorjahr: 0,343 Mio. Euro) aktive (Vorjahr: passive) latente Steuern erfolgsneutral mit der Bewertungsrücklage im Eigenkapital verrechnet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Diese betragen 74,951 Mio. Euro (Vorjahr: 72,549 Mio. Euro). Im Rahmen der Unternehmensplanung wird hierfür ein Zeithorizont von drei Jahren zugrunde gelegt. Latente Steuern auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften in Höhe von 27,155 Mio. Euro (Vorjahr: 24,015 Mio. Euro) wurden nicht gebildet, weil man nicht von deren Nutzbarkeit ausgeht. Teilweise sind Verlustvorträge von einzelnen Konzerngesellschaften zeitlich begrenzt vortragbar. Voraussichtlich werden keine Steueransprüche durch die zeitlich begrenzte Vortragbarkeit entfallen. Der aus der Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen resultierende latente Steueraufwand beläuft sich auf 0,757 Mio. Euro (Vorjahr: latenter Steueraufwand in Höhe von 8,365 Mio. Euro).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Der Steuersatz der BayWa AG beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 28,18 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt zugeordnet:

in Mio. Euro	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2015	2014	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10,084	6,892	98,959	88,095
Finanzanlagen	4,446	2,574	24,709	25,347
Umlaufvermögen	8,483	14,625	13,792	9,287
Sonstige Aktiva	0,015	0,013	0,748	–
Steuerliche Verlustvorträge	102,106	92,126	–	–
Rückstellungen	99,283	100,957	1,976	2,596
Verbindlichkeiten	1,475	2,997	1,568	1,512
Sonstige Passiva	31,752	25,027	27,494	32,825
Wertberichtigung für aktive latente Steuern	–29,461	–21,083	–	–
Saldierung	–27,175	–25,227	–27,175	–25,227
Konsolidierungen	10,517	10,370	16,021	18,021
	211,525	209,271	158,092	152,456

Der tatsächliche Steueraufwand liegt 1,637 Mio. Euro über dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland nach der derzeit geltenden Rechtslage, zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie unter Berücksichtigung der Gewerbesteuerbelastung auf das Konzernergebnis vor Steuern, ergeben würde. Der rechnerische Steuersatz für die tatsächlichen Steuern von 28,18 Prozent ermittelt sich aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen effektiven Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 12,35 Prozent. Passive latente Steuern für Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen wurden insoweit nicht bilanziert, als die Gesellschaft den Umkehrerfolg steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 13,472 Mio. Euro (Vorjahr: 12,418 Mio. Euro) wurden passive latente Steuern nicht gebildet.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung vom rechnerischen Steueraufwand gemäß Konzernsteuersatz zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

in Mio. Euro	2015	2014
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	88,053	80,424
Rechnerischer Steueraufwand bei Steuersatz von 28,18 Prozent	24,813	22,663
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	1,250	–0,352
Periodenfremde Steuern	–4,152	0,556
Veränderung permanente Differenzen	5,296	3,160
Steuereffekt wegen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3,827	1,632
Steuerliche Kürzungen und Hinzurechnungen und Effekte aus Organschaftsverhältnissen	–2,845	–17,695
Entkonsolidierungseffekt	1,115	–0,622
Steuerfreie Einnahmen	–8,664	–14,108
Veränderung Wertberichtigung für aktive latente Steuern	8,379	3,479
Steuereffekte aus Equity-Ergebnissen	0,963	0,234
Effekt aus direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen	–0,529	0,029
Effekte aus Steuersatzänderungen	–2,928	0,286
Sonstige steuerliche Effekte	–0,075	0,459
Ausgewiesene Ertragsteuer	26,450	–0,279

(D.9.) Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter

Der anderen Gesellschaftern zustehende Anteil am Konzernjahresüberschuss in Höhe von 13,399 Mio. Euro (Vorjahr: 19,276 Mio. Euro) entfällt im Wesentlichen auf die Minderheitsgesellschafter der österreichischen Tochterunternehmen sowie auf die an der T&G Global Limited und ihren jeweiligen Tochtergesellschaften beteiligten Minderheitsgesellschafter.

(D.10.) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ist das Ergebnis der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der BayWa AG, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien. Effekte, die zu einer Verwässerung führten, hat es nicht gegeben.

		2015	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	in Mio. Euro	48,204	61,427
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	34.643.344	34.534.846
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	1,39	1,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	1,39	1,78
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	Euro	0,85	0,80
Ausbezahlte Dividende je Aktie je Geschäftsjahr	Euro	0,80	0,75

(E.) WEITERE ANGABEN

(E.1.) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung des BayWa Konzerns

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des BayWa Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, also Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Änderungen der flüssigen Mittel sind aufgrund der überwiegenden Tätigkeit im Euro-Raum von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb zusammen mit den Konsolidierungskreisveränderungen dargestellt. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Entsprechend den Vorgaben des IAS 7 wird die Kapitalflussrechnung in Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss indirekt ermittelt. Dieser Cashflow wird ermittelt durch die Bereinigung um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt und umfasst neben Zahlungszu- und -abflüssen aus Unternehmenserwerben die zahlungswirksamen Veränderungen im Konzernanlagevermögen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt und umfasst in erster Linie die zahlungswirksamen Veränderungen aus Finanzmittelaufnahmen sowie die Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen und der Rückführung von Finanzmitteln. Im Rahmen der indirekten Ermittlung wurden Veränderungen aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen eliminiert, da diese nicht zahlungswirksam sind. Daher ist ein Abgleich dieser Angaben mit den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz nicht möglich. Weiterführende Angaben zu Unternehmenskäufen und -verkäufen finden sich in Abschnitt B.1.

(E.2.) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Aufteilung des Geschäftsbetriebs auf Segmente

Die Segmentberichterstattung gibt einen Überblick über die wesentlichen Geschäftsbereiche des BayWa Konzerns. Die Gliederung der Segmente folgt den Vorschriften des IFRS 8. Diese werden so vorgenommen, wie sie auch dem Hauptentscheidungsträger – dem Gesamtvorstand der BayWa AG – in entsprechenden Berichten regelmäßig vorgelegt werden und so die Grundlage für strategische Entscheidungen bilden. Damit ergibt sich eine stärkere Vereinheitlichung des internen und externen Berichtswesens. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden in einer gesonderten Spalte der Segmentberichterstattung gezeigt. Neben den dargestellten Abschreibungen bestehen keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten, die in der Segmentberichterstattung gesondert auszuweisen sind.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Im Geschäftsfeld Agrarhandel bedient der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette für die Produktion landwirtschaftlicher Güter. Dies umfasst die Lieferung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutz, Saatgut und Futtermittel. Ebenfalls dem Agrarhandel zuzuordnen ist die Erfassung und Vermarktung von pflanzlichen Erzeugnissen. Im Geschäftsfeld Obst werden die Tätigkeiten des Konzerns im Bereich des Obst- und Gemüseanbaus und -handels zusammengefasst. Im Geschäftsfeld Technik werden neben dem Vertrieb von landwirtschaftlichen oder kommunalen Maschinen und Anlagen auch Werkstätten für Serviceleistungen betrieben. Im Geschäftsfeld Digital Farming, welches im Geschäftsjahr 2015 erstmalig dargestellt wird, bietet der Konzern Softwarelösungen und integrierte Dienstleistungen für die prozessgesteuerte Betriebsführung in der Landwirtschaft an.

Das Geschäftsfeld Energie beinhaltet im Wesentlichen den Handel von Mineralölen, Brennstoffen und Schmierstoffen sowie das Tankstellengeschäft. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien bündelt die Aktivitäten des Konzerns im Bereich der erneuerbaren Energien. Dabei liegen die Schwerpunkte in der Projektentwicklung sowie im Handel und im Angebot von Dienstleistungen für den Anlagenbetrieb von Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen.

Im Segment Bau ist der Vertrieb von Baustoffen für den Hoch- und Tiefbau ausgewiesen. Zudem beinhaltet das Segment die Tätigkeiten der österreichischen Konzerngesellschaften im Einzelhandel.

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen neben Randaktivitäten überwiegend die Aktivitäten des BayWa Konzerns im Bereich der Immobilien.

Neben den in den Geschäftsfeldern ausgewiesenen Umsatzerlösen mit Dritten werden zusätzlich die Umsatzerlöse innerhalb und zwischen den Segmenten dargestellt. Eine Untergliederung der Umsatzerlöse nach einzelnen Produkten und Dienstleistungen wird auf Konzernebene aufgrund der Heterogenität der im Konzern abgesetzten Produkte nicht vorgenommen. Sowohl die Umsätze innerhalb als auch zwischen Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. In diesem Zusammenhang eventuell entstehende Zwischengewinne werden im Konzernabschluss eliminiert. Darüber hinaus werden neben dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) und dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) die Abschreibungen bzw. Zuschreibungen und das Finanzergebnis pro Geschäftsfeld ausgewiesen. Dies gilt ebenso für das Segmentvermögen mit der separaten Darstellung der Vorräte und die Segmentverbindlichkeiten. Die getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) sind ebenfalls auf die Geschäftsfelder aufgeteilt. Hierbei handelt es sich um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen sowie Zugänge aus Unternehmenserwerben. Die Segmentinformationen enthalten darüber hinaus die Anzahl der Mitarbeiter pro Geschäftsfeld im Jahresdurchschnitt.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2015	Agrarhandel	Obst	Technik	Digital Farming	Agrar
Umsatzerlöse mit Dritten	8.321,436	567,353	1.260,711	5,182	10.154,682
Umsatzerlöse innerhalb des Segments	894,380	0,037	18,453	0,846	913,716
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1,747	–	0,897	–	2,644
Umsatzerlöse gesamt	9.217,563	567,390	1.280,061	6,028	11.071,042
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	71,898	40,022	31,880	–2,222	141,578
Abschreibungen	–30,308	–13,005	–10,404	–0,655	–54,372
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	41,590	27,017	21,476	–2,877	87,206
Finanzergebnis	–20,657	–1,008	–10,311	–0,104	–32,080
davon: Zinsergebnis	–21,971	–5,741	–9,523	–0,006	–37,241
davon: Equity-Ergebnis	–0,029	4,032	0,311	–	4,314
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19,619	21,276	11,953	–2,883	49,965
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
Jahresüberschuss					
Vermögen	2.821,566	412,505	549,733	7,218	3.791,022
davon: at-Equity-bilanzierte Anteile	3,164	14,555	6,620	–	24,339
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Vorräte	1.086,682	29,628	291,188	0,225	1.407,723
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Schulden	1.935,987	284,131	434,614	5,083	2.659,815
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	52,488	45,415	25,745	9,154	132,802
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4.147	2.361	3.489	97	10.094

	Energie	Regenerative Energien	Energie	Bau	Sonstige Aktivitäten*	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
	2.246,419	1.017,762	3.264,181	1.496,434	12,832	–	14.928,129
	225,660	29,882	255,542	35,521	49,805	–1.254,584	–
	16,201	18,530	34,731	1,403	4,308	–43,086	–
	2.488,280	1.066,174	3.554,454	1.533,358	66,945	–1.297,670	14.928,129
	23,969	90,814	114,783	42,202	141,514	–151,769	288,308
	–8,579	–29,004	–37,583	–14,753	–16,560	–6,893	–130,161
	15,390	61,810	77,200	27,449	124,954	–158,662	158,147
	–0,109	–15,073	–15,182	–9,956	147,072	–152,373	–62,519
	–0,210	–11,200	–11,410	–9,984	–9,720	–1,739	–70,094
	–	–4,501	–4,501	–	3,471	–	3,284
	15,180	50,610	65,790	17,465	115,234	–160,401	88,053
							–26,450
							61,603
	224,639	2.084,607	2.309,246	562,733	3.597,880	–4.224,224	6.036,657
	–	10,964	10,964	0,051	168,522	–	203,876
	–	–	–	–	9,796	–	9,796
	36,302	474,748	511,050	138,722	0,833	83,213	2.141,541
	–	–	–	–	–	–	–
	305,921	1.619,700	1.925,621	556,719	2.412,878	–2.594,277	4.960,756
	–	–	–	–	–	–	–
	7,130	24,947	32,077	26,240	22,746	–	213,865
	985	840	1.825	4.093	597	–	16.609

* vor Konsolidierung

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2014	Agrarhandel	Obst	Technik	Digital Farming	Agrar
Umsatzerlöse mit Dritten	8.230,662	563,901	1.310,705	–	10.105,268
Umsatzerlöse innerhalb des Segments	628,167	–	19,499	–	647,666
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1,365	–	0,823	–	2,188
Umsatzerlöse gesamt	8.860,194	563,901	1.331,027	–	10.755,122
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	96,402	34,088	33,305	–	163,795
Abschreibungen	–31,490	–13,495	–11,015	–	–56,000
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	64,912	20,593	22,290	–	107,795
Finanzergebnis	–21,143	–1,828	–10,783	–	–33,754
davon: Zinsergebnis	–23,494	–4,456	–11,299	–	–39,249
davon: Equity-Ergebnis	0,633	2,589	0,369	–	3,591
Ergebnis vor Steuern (EBT)	41,418	16,137	10,991	–	68,546
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
Jahresüberschuss					
Vermögen	2.409,325	378,765	602,042	–	3.390,132
davon: at-Equity-bilanzierte Anteile	3,091	12,229	4,505	–	19,825
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	13,963	0,531	–	–	14,494
Vorräte	980,832	26,518	301,819	–	1.309,169
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5,411	–	–	–	5,411
Schulden	1.529,986	206,246	526,406	–	2.262,638
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	5,079	–	–	–	5,079
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	51,384	60,751	17,832	–	129,967
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,158	1,910	3,421	–	9,489

	Energie	Regenerative Energien	Energie	Bau	Sonstige Aktivitäten*	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
	2.702,841	786,173	3.489,014	1.524,766	82,740	–	15.201,788
	214,905	15,278	230,183	31,350	48,320	–957,519	–
	13,780	0,481	14,261	2,717	3,218	–22,384	–
	2.931,526	801,932	3.733,458	1.558,833	134,278	–979,903	15.201,788
	14,882	59,168	74,050	42,883	103,398	–104,337	279,789
	–9,138	–22,640	–31,778	–14,912	–17,704	–7,317	–127,711
	5,744	36,528	42,272	27,971	85,694	–111,654	152,078
	1,182	–15,341	–14,159	–10,890	134,001	–112,027	–36,829
	1,133	–12,839	–11,706	–10,886	–9,428	–0,385	–71,654
	–	–2,492	–2,492	–	2,295	–	3,394
	6,877	23,689	30,566	17,085	76,266	–112,039	80,424
							0,279
							80,703
	272,451	1.943,979	2.216,430	574,713	2.701,524	–3.230,800	5.651,999
	–	6,016	6,016	0,051	170,552	–	196,444
	–	–	–	–	4,006	–	18,500
	39,776	461,606	501,382	135,579	1,442	38,747	1.986,319
	–	–	–	–	–	–	5,411
	347,471	1.525,348	1.872,819	562,504	2.009,153	–2.105,491	4.601,623
	–	–	–	–	–	–	5,079
	23,487	30,686	54,173	14,809	47,251	–	246,200
	1.026	804	1.830	4.178	575	–	16.072

* vor Konsolidierung

Segmentberichterstattung nach Regionen

Über die geforderte Berichterstattung nach IFRS 8 hinaus, in dem kein Sekundärsegment erforderlich ist, werden auch die Informationen zur Segmentberichterstattung nach Regionen dargestellt. Hierbei richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden, wobei die Kernmärkte des Konzerns in Deutschland, Österreich und den Niederlanden liegen. Entsprechend werden die Außenumsätze für diese Länder gesondert gezeigt. Bei den Außenumsätzen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Neuseeland zuzuordnenden Außenumsätze auf eine Angabe verzichtet. Aus demselben Grund wurde auf eine Angabe der langfristigen Vermögenswerte für die Niederlande verzichtet.

Segmentinformationen nach Regionen

in Mio. Euro	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
	2015	2014	2015	2014
Deutschland	6.414,126	7.052,212	1.489,772	1.507,756
Österreich	2.193,732	2.428,720	371,165	376,118
Niederlande	–	1.915,555	–	–
Neuseeland	–	–	258,747	234,065
Übriges Ausland	6.320,271	3.805,301	167,493	143,754
Konzern	14.928,129	15.201,788	2.287,177	2.261,693

Da im aktuellen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse in den Niederlanden nicht mehr die Wesentlichkeitsschwelle in Höhe von mindestens 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse des Konzerns überschreiten, werden die Umsatzerlöse in den Niederlanden im Berichtsjahr nicht separat ausgewiesen.

(E.3.) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 26. Januar 2016 hat das Bundeskartellamt auf Grundlage eines Beschlusses des Amtsgerichts Bonn eine Durchsuchung verschiedener Büroräume des Hauptsitzes der BayWa AG in München vorgenommen. Die Durchsuchung wird mit dem Verdacht begründet, dass Mitarbeiter des Unternehmens an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen beim Vertrieb von Agrartechnik beteiligt gewesen sein sollen. Aus dem Untersuchungsbeschluss geht hervor, dass mehrere Unternehmen aus der Branche Gegenstand der Untersuchung sind. Einzelheiten zu den erhobenen Vorwürfen lagen dem Unternehmen zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Konzernabschlusses nicht vor. Die BayWa AG wird mit dem Bundeskartellamt in allen Punkten kooperieren, um eine Klärung des Sachverhalts herbeizuführen.

Die BayWa AG, München, wird die Mehrheit an dem niederländischen Anbieter für exotisches Obst und Gemüse, TFC Holland B.V. (TFC) mit Sitz in De Lier, Niederlande, vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden übernehmen. Der Münchner Handels- und Dienstleistungskonzern erhält 68,4 Prozent der Geschäftsanteile für einen Kaufpreis von 28,705 Mio. Euro. Die Übernahme ist für die BayWa ein wesentlicher Schritt innerhalb der internationalen Wachstumsstrategie im Segment Agrar. TFC verfügt über langjährige internationale Handelsbeziehungen in sämtliche Beschaffungsmärkte für exotische Früchte - hauptsächlich für Avocado, Mango, Ingwer und Zitrusfrüchte sowie zum europäischen Lebensmitteleinzelhandel. Durch die Erweiterung ihres Portfolios im Wachstumsmarkt für exotische Obstspezialitäten insbesondere im Bereich „ready-to-eat“ baut die BayWa AG ihre Position als führender internationaler Obst- und Kernobstanbieter deutlich aus.

Die BayWa AG, München, hat am 29. Januar 2016 über die Konzerngesellschaft BayWa Agrar Beteiligung Nr. 2 GmbH, München, 100 Prozent der Anteile an der Evergrain Germany GmbH & Co. KG (Evergrain) mit Sitz in Hamburg zu einem Kaufpreis von 4,992 Mio. Euro erworben. Weiterhin beinhaltet der Kaufvertrag bedingte Kaufpreisbestandteile, die sich in Abhängigkeit festgelegter Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 auf insgesamt maximal 1,600 Mio. Euro belaufen. Evergrain ist auf den internationalen Handel mit Braugetreide spezialisiert. Mit der Übernahme baut die BayWa ihr Spezialitätengeschäft international weiter aus und will zukünftig eine führende Rolle im Braugetreidegeschäft einnehmen. Größtes Absatzpotenzial für Braugetreide liegt innerhalb der Europäischen Union und zunehmend in den Wachstumsmärkten Südamerikas und Asiens. Weiterführende Angaben, die in Bezug auf die Unternehmensakquisition gemäß IFRS 3.B64 zu machen sind, können im vorliegenden Konzernabschluss noch nicht gemacht werden, da die hierfür erforderlichen Informationen zum Zeitpunkt der Genehmigung des Abschlusses zur Veröffentlichung noch nicht vorlagen.

Die BayWa AG, München, hat über ihre Konzerngesellschaft BayWa r.e. Wind GmbH, München, die Projektrechte für insgesamt 31 Windenergie-Projekte vom Wörrstädter Projektentwickler juwi erworben. Das Portfolio beinhaltet eine Leistung von rund 375 Megawatt (MW) an verschiedenen Standorten in Deutschland, überwiegend in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die BayWa r.e. renewable energy GmbH wird die

Projekte realisieren und im Rahmen des Geschäftsmodells abschließen. Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Für annähernd ein Drittel der übernommenen Projekte erwartet BayWa r.e. eine Genehmigung bereits im Jahr 2016. Ziel ist es, anschließend umgehend mit dem Bau der Projekte zu beginnen. Die BayWa r.e. geht davon aus, dass bereits 2017 die ersten Windparks aus dem neuen Portfolio in Betrieb gehen können.

(E.4.) Rechtsstreitigkeiten

Die Unternehmen des Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Rechtliche Risiken können sich auch ergeben aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften durch einzelne Mitarbeiter. Im Jahr 2015 gab es eine Kartelluntersuchung bei verschiedenen Agrarunternehmen in Deutschland, u. a. auch bei der BayWa, im Bereich Großhandel mit Pflanzenschutzmitteln. Hinsichtlich des Ausgangs dieses Verfahrens liegen der BayWa zum Bilanzstichtag keine näheren Erkenntnisse vor. Es wurden daher weder finanzielle Vorsorgen in Form von Rückstellungen getroffen noch ist eine Berücksichtigung in den Eventualschulden erfolgt.

Die BayWa AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

(E.5.) Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Entsprechend dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich mitzuteilen. Der BayWa AG wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (der Stimmrechtsanteil bezieht sich jeweils auf den Zeitpunkt der Mitteilung und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Gemäß § 41 Abs. 2 i.V.m. § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, am 4. April 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 1. April 2002 37,51 Prozent betragen hat.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von der Raiffeisen Agrar Invest GmbH gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen Agrar Holding GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen Agrar Holding GmbH über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über die Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 8. September 2009 erhielten wir folgende Mitteilung der ‚KORMUS‘ Holding GmbH, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, in 1020 Wien, Österreich, Firmenbuchnummer FN 241822X:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der uns zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, am 8. September 2009 die Schwelle von 25, 20, 15, 10, 5 und 3 Prozent unterschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil nunmehr 0 Prozent (das entspricht null Stimmrechten) beträgt.

Bislang war uns ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 25,12 Prozent (das entspricht 8.533.673 Stimmrechten) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG zuzurechnen. In Folge einer entflechtenden Aufspaltung sind 16.329.226 bisher von uns gehaltene Aktien an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (dies entspricht einem Anteil von 50,05 Prozent der Aktien und der Stimmrechte) auf unsere unmittelbare Muttergesellschaft, die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, mit Wirkung vom 8. September 2009 übertragen worden.“

Am 16. Juli 2009 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH über die ‚KORMUS‘ Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H., Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. über die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, zum 15. Juli 2009 insgesamt 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte) betrug und ihr diese Stimmrechte über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG ergänzend Folgendes mitgeteilt:

1) Mit dem Erwerb verfolgte Ziele:

- a) Der Erwerb der Stimmrechte an der BayWa Aktiengesellschaft diene der Umsetzung strategischer Ziele;
- b) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, jedoch nicht in signifikantem Umfang und vornehmlich zur Verhinderung einer Verwässerung ihres bestehenden Stimmrechtsanteils;
- c) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH strebt derzeit keine weitergehende Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten an;
- d) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH strebt derzeit keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an.

2) Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel:

Soweit der Erwerb der Stimmrechtsteile im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Meldepflichtigen, der RWA Verbundservice GmbH, auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH erfolgte, wurde hinsichtlich des Erwerbs von Stimmrechten an der BayWa Aktiengesellschaft weder Fremd- noch Eigenmittel aufgewendet. Soweit seit der Verschmelzung weitere geringfügige Zukäufe erfolgt sind, wurden diese aus Eigenmitteln getätigt.

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, zum 15. Juli 2009 insgesamt 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte) betrug und ihr diese Stimmrechte über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG ergänzend Folgendes mitgeteilt:

1) Mit dem Erwerb verfolgte Ziele:

- a) Der Erwerb der Stimmrechte an der BayWa Aktiengesellschaft diene der Umsetzung strategischer Ziele;
- b) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, jedoch nicht in signifikantem Umfang und vornehmlich zur Verhinderung einer Verwässerung ihres bestehenden Stimmrechtsanteils;

- c) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen strebt derzeit keine weitergehende Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten an;
 - d) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen strebt derzeit keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an.
- 2) Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel:
Soweit der Erwerb der Stimmrechtsteile im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Meldepflichtigen, der RWA Verbundservice GmbH, auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH erfolgte, wurde hinsichtlich des Erwerbs von Stimmrechten an der BayWa AG weder Fremd- noch Eigenmittel aufgewendet. Soweit seit der Verschmelzung weitere geringfügige Zukäufe erfolgt sind, wurden diese aus Eigenmitteln getätigt.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) werden der RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) werden der RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) sind der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH, welche die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar hält, zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) sind der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH, welche die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar hält, zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) war der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft Wien, Österreich, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH (letztere hält die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar) und gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Dieser Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) wird der Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

(E.6.) Nahestehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 zählen zu den nahestehenden Personen jene Unternehmen und Personen, bei denen „eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben“.

Maßgeblicher Einfluss im Sinne von IAS 24 ist die Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens, aber nicht die Beherrschung dieser Politik. Ein maßgeblicher Einfluss kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden, normalerweise durch einen Sitz im Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan, aber beispielsweise auch durch die Mitwirkung an der Unternehmenspolitik durch konzerninterne Geschäfte mit erheblichem Umfang, den Austausch von Führungspersonal oder durch die Abhängigkeit von technischen Informationen. Ein maßgeblicher Einfluss kann durch Anteilsbesitz, durch Satzung oder vertragliche Vereinbarungen begründet werden. Bei einem Anteilsbesitz wird ein maßgeblicher Einfluss gemäß den in IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures [2011]) enthaltenen Vorschriften vermutet, wenn der Aktionär direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden. Unwiderlegbar vermutet wird dann ein maßgeblicher Einfluss, wenn die Politik des Unternehmens etwa durch eine entsprechende Besetzung der Aufsichtsorgane beeinflusst werden kann.

Bezogen auf den Aktionärskreis der BayWa AG besteht für die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, sowie die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich aufgrund ihres Anteilsbesitzes die Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auf die BayWa AG auszuüben. Diese Gesellschaften sind deshalb als nahestehende Unternehmen einzustufen. Neben den erfolgten Dividendenzahlungen der BayWa AG von 9,768 Mio. Euro (Vorjahr: 9,022 Mio. Euro) an die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG sowie 6,965 Mio. Euro (Vorjahr: 6,510 Mio. Euro) an die Raiffeisen Agrar Invest GmbH wurden im Geschäftsjahr 2015 keine geschäftlichen Transaktionen im Sinne von IAS 24 durchgeführt, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. Euro 2015	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG und Raiff- eisen Agrar Invest GmbH	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % ≤50 %
Forderungen	0	0	0	10	14
Verbindlichkeiten	0	0	0	4	5
Zinserträge	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	10	51

in Mio. Euro 2014	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG und Raiff- eisen Agrar Invest GmbH	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % ≤ 50 %
Forderungen	0	0	0	8	31
Verbindlichkeiten	0	0	0	3	25
Zinserträge	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	8	83

Die mit den nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäftsvorfälle betreffen vorwiegend Warenlieferungen.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der BayWa AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die BayWa AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

(E.7.) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Folgende Honorare des Konzernabschlussprüfers Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden der BayWa AG und deren Tochtergesellschaften berechnet:

in Mio. Euro	2015	2014
Für Abschlussprüfungen	0,854	0,794
Für andere Bestätigungsleistungen	0,044	0,017
Für Steuerberatungsleistungen	–	0,045
Für sonstige Leistungen	0,054	0,006
	0,952	0,862

(E.8.) Organe der BayWa AG

AUFSICHTSRAT

Manfred Nüssel

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e. V.

Weitere Mandate

- AGCO GmbH, Marktoberdorf
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (Vorsitzender)
- Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)
- Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied (Vorsitzender)
- R+V Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden (stellvertretender Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich

Klaus Buchleitner

Stellvertretender Vorsitzender
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H und der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

Weitere Mandate

- AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (2. stellvertretender Vorsitzender)
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien, Österreich
- Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten, Österreich
- NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten, Österreich (bis 09.03.2015)
- NÖM AG, Baden, Österreich (Vorsitzender)
- Raiffeisen Bank International AG, Wien, Österreich
- Raiffeisen Software GmbH, Wien, Österreich (Vorsitzender seit 10.12.2015, Mitglied seit 20.11.2015)
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien, Österreich
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich (seit 31.01.2015)
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft e.G., Ochsenfurt

Gunnar Metz

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

Wolfgang Altmüller

Dipl.-Betriebswirt, Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG

Weitere Mandate

- AERTICKET AG, Berlin (Vorsitzender)
- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall (bis 07.05.2015)
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- D-RT Groep B.V., Hoofddorp, Niederlande (bis 30.10.2015)
- Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe
- RTK International S.A., Bertrange, Luxemburg (Verwaltungsrat bis 31.12.2015)

Theo Bergmann

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

Renate Glashauser

Betriebsratsvorsitzende Technik Ostbayern/Region Niederbayern

Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl (bis 22.06.2015)

Verbandspräsident und Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e. V.

Weitere Mandate

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München
- DVB Bank SE, Frankfurt am Main

Monika Hohlmeier

Mitglied des Europäischen Parlaments

Peter König

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

Weiteres Mandat

- ADLER Modemärkte AG, Haibach

Stefan Kraft M. A.

Bundessekretär ver.di-Bundesverwaltung

Michael Kuffner

Leiter Arbeitssicherheit (EH & S)

Dr. Johann Lang

Dipl.-Ing., Landwirt

Weitere Mandate

- Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten, Österreich
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich (Vorsitzender)

Albrecht Merz (bis 19.05.2015)

Bankdirektor i.R.

Weiteres Mandat

- Volksbank Stuttgart eG (stellvertretender Vorsitzender)

Wilhelm Oberhofer (seit 06.08.2015, gerichtlich bestellt)

Mitglied des Vorstands Raiffeisen Kempten-Oberallgäu eG

Weitere Mandate

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (Mitglied des Vorstands)
- B L E, Bau- und Land-Entwicklungsgesellschaft Bayern GmbH, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Bayerische Beteiligungsgesellschaft an der FIDUCIA GmbH & Co. KG, Beilngries (stellvertretender Vorsitzender des Gesellschafterausschusses)
- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall (Mitglied des Aufsichtsrats seit 07.05.2015)

Joachim Rukwied

Dipl.-Ing. agr. (FH), Landwirt und Weingärtner, Präsident des Deutschen Bauernverbands e. V. und des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e. V.

Weitere Mandate

- Buchstelle LBV GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Land-DATA GmbH, Visselhövede (Vorsitzender)
- LBV-Unternehmensberatungsdienste GmbH, Stuttgart (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Messe Berlin GmbH, Berlin
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
- Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt

Josef Schraut

Leiter Vertrieb Schmierstoffe, stellvertretender Leiter Geschäftseinheit Schmierstoffe

Monique Surges (seit 19.05.2015)

Chief Executive Officer New Zealand German Business Association Inc. (NZGBA), AHK Neuseeland, Schatzmeister beim New Zealand Europe Business Council (NZEBC), Auckland, Neuseeland

Werner Waschbichler

Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa Zentrale

GENOSSENSCHAFTLICHER BEIRAT**Manfred Geyer**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der

RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank Ansbach

Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung**Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e. V.

Dr. Johann Lang

Dipl.-Ing., Landwirt

Weitere Mitglieder**Michael Bockelmann**

WP StB Dipl.-Kfm., Verbandspräsident und Vorstandsvorsitzender des Genossenschaftsverband e. V.

Franz Breiteneicher

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

Dr. Alexander Büchel

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e. V.

Rudolf Büttner (bis 30.04.2015)

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Weißenburg-Gunzenhausen

Albert Deß

Mitglied des Europäischen Parlaments

Martin Empl

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

Dr. Roman Glaser

Vorsitzender des Vorstands des Baden-Württembergischen
Genossenschaftsverbands e. V.

Marcus Grauer (seit 05.08.2015)

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Iller-Roth-Günz

Wolfgang Grübler

Vorsitzender des Vorstands der Agrarunternehmen
„Lommatzcher Pflege“ e.G.

Walter Heidl

Präsident des Bayerischen Bauernverbands

Franz-Xaver Hilmer

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

Ludwig Hubauer

Landwirt

Konrad Irtel

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Rosen-
heim-Chiemsee eG (bis 31.12.2015)

Karlheinz Kipke

Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank Coburg eG

Martin Körner

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

Alfred Kraus

Geschäftsführer der Raiffeisen-Handels-GmbH Rottal

Johann Kreitmeier

Vorsitzender des Landeskuratoriums für pflanzliche Erzeugung
in Bayern e. V.

Franz Kustner

Bezirkspräsident des Bayerischen Bauernverbands, Bezirksverband
Oberpfalz

Wilhelm Oberhofer (bis 06.08.2015)

Mitglied des Vorstands der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG
und Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu
eG

Alois Pabst (bis 31.12.2015)

Ökonomierat, Landwirt

Franz Reisecker

Ök.-Rat Ing., Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich,
Landwirt

Claudius Seidl

Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Rottal-Inn eG

Gerd Sonnleitner

Landwirt, ehem. Präsident des Europäischen Bauernverbands, des
Deutschen Bauernverbands und des Bayerischen Bauernverbands

Angelika Schorer (seit 05.08.2015)

Mitglied des Landtags, Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten im Bayerischen Landtag (Landwirtschafts-
ausschuss)

Dr. Hermann Starnecker

Sprecher des Vorstands der VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG

Wolfgang Vogel

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e. V.

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG

Thomas Wirth

Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

Maximilian Zepf

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der
Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

VORSTAND

Prof. Klaus Josef Lutz

(Vorstandsvorsitzender)

Internationalisierung/Risikomanagement, BayWa Agri Supply & Trade (BAST), Obst, PR/Corporate Communications, Corporate Business Development (Konzernstrategie), Konzernrevision, Vorstandsssekretariat/Corporate Governance, Corporate HR (Personal), Corporate Marketing, Corporate Compliance, EPAD Economics and Public Affairs Department, BayWa Stiftung, Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrar- und Obstbeteiligungen

Externe Mandate

- Giesecke & Devrient GmbH, München
(Vorsitz des Aufsichtsrats und des Beirats seit 22.09.2015)
- Euro Pool System International B.V., Rijswijk, Niederlande
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Konzernmandate

- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
(1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland (Vorsitzender des Board of Directors)
- "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Andreas Helber

Finanzen, Corporate Finance (M & A), Bau, Corporate Credit Management, Corporate Real Estate Management/Immobilien (CREM), Corporate Controlling, Informationssysteme (RI-Solution), Recht, Business Services, Investor Relations, IT Coordination Center (ICC), Corporate Insurance, CFO Projects, CFO Agrar, Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrar- und Obstbeteiligungen

Externes Mandat

- R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden
(Mitglied des Aufsichtsrats)

Konzernmandate

- BayWa r.e. USA LLC, Wilmington (Delaware), USA (Mitglied des Board of Directors bis 07.10.2015)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (3. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland (Mitglied des Board of Directors)
- "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Josef Krapf (bis 31.03.2015)

Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrarbeteiligungen, Agrarhandel

Externes Mandat

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Mitglied des Aufsichtsrats)

Konzernmandat

- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
(Mitglied des Aufsichtsrats)

Roland Schuler

(seit 01.04.2015)

BayWa Agri Services (Technik, Smart Farming/Internationalisierung Agri Services, BayWa Agrar Vertrieb), Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agri-Services-Beteiligungen (bis 31.03.2015)

Energie, Technik, Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy GmbH), Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Energiebeteiligungen

Externes Mandat

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Mitglied des Aufsichtsrats)

Konzernmandate

- BayWa r.e. USA LLC, Wilmington (Delaware), USA (Vorsitzender des Board of Directors bis 01.07.2015)
- BayWa r.e. Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA (Mitglied des Board of Directors bis 01.07.2015)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats seit 10.04.2015)

Matthias Taft (seit 01.04.2015)

Energie, Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy GmbH),
Corporate Logistics & Supply Chain, Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Energiebeteiligungen

Konzernmandate

- BayWa r.e. Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore, Republik Singapur (Chairman of the Board seit 03.11.2015)
- BayWa r.e. USA LLC, Wilmington (Delaware), USA (Chairman of the Board seit 01.07.2015)
- BayWa r.e. Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA (Mitglied des Board of Directors)
- BayWa r.e. Solar Projects LLC, Wilmington (Delaware), USA (Mitglied des Board of Directors)
- BayWa r.e. Scandinavia AB (ehemals: HS Kraft AB), Malmö, Schweden (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BayWa r.e. Nordic AB (ehemals: BayWa r.e. Scandinavia AB), Malmö, Schweden (Mitglied des Aufsichtsrats)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (1. Ersatzmitglied des Aufsichtsrats seit 10.04.2015)
- Geschäftsführer BayWa r.e. renewable energy GmbH, München

Reinhard Wolf

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich

Externe Mandate

- Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Niederösterreichische Verkehrsorganisationsgesellschaft m.b.H., St. Pölten, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)

Konzernmandate

- Garant - Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Ressortverteilung, Stand: 31.12.2015

(E.9.) Gesamtbezüge des Vorstands und der Aufsichtsgremien

Die Vergütungen des Beirats betragen 0,125 Mio. Euro (Vorjahr: 0,131 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,686 Mio. Euro (Vorjahr: 0,686 Mio. Euro); davon sind 0,369 Mio. Euro (Vorjahr: 0,351 Mio. Euro) variabel. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im BayWa Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 0,488 Mio. Euro (Vorjahr: 0,454 Mio. Euro). Die Bezüge des Vorstands summieren sich auf 6,326 Mio. Euro (Vorjahr: 6,519 Mio. Euro) und sind wie folgt ausgestaltet:

in Mio. Euro	2015	2014
Gesamtbezüge des Vorstands	6,326	6,519
davon:		
laufende Bezüge	4,997	5,006
geldwerte Vorteile	0,224	0,283
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersversorgung)	1,105	1,230
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Die laufenden Bezüge des Vorstands unterteilen sich in		
fixe Gehaltsbestandteile	2,734	2,706
variable Gehaltsbestandteile kurzfristig	1,012	1,050
variable Gehaltsbestandteile langfristig	1,250	1,250

An ehemalige Mitglieder des Vorstands der BayWa AG und deren Hinterbliebene wurden 3,360 Mio. Euro (Vorjahr: 3,255 Mio. Euro) ausbezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind mit 49,348 Mio. Euro (Vorjahr: 49,778 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 hat die Hauptversammlung gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen, dass bei der Aufstellung von Jahres- und Konzernabschluss der BayWa AG die gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB und gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben im Anhang bzw. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre unterbleiben.

(E.10.) Billigung des Konzernabschlusses und Offenlegung

Der Konzernabschluss wurde am 24. März 2016 durch den Vorstand der BayWa AG zur Veröffentlichung freigegeben.

Folgende in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogene Tochterunternehmen wenden gemäß § 264 III HGB die Vorschriften zur Offenlegung (§§ 325 ff. HGB) nicht an:

- TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart
- BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München
- BayWa Pensionsverwaltung GmbH (ehemals: BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH), München
- BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München
- BayWa Agrar Beteiligung Nr. 2 GmbH, München

Folgende in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogene Tochterunternehmen wenden gemäß § 264b HGB die Vorschriften zur Offenlegung (§§ 325 ff. HGB) nicht an:

- Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, München
- BayWa Agri GmbH & Co. KG, München
- BayWa Obst GmbH & Co. KG, München
- CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg
- CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Altenstadt
- FarmFacts GmbH & Co. KG, Pfarrkirchen
- Ketziner Lagerhaus GmbH & Co. KG, Ketzin
- Aufwind BB GmbH & Co. Bioenergie Dessau Sechzehnte KG, Regensburg
- Aufwind BB GmbH & Co. Sechszwanzigste Biogas KG, Regensburg
- Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg
- BayWa r.e. Solardächer II GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zehnte Biogas KG, Regensburg
- r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zwölfte Biogas KG, Regensburg
- Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden
- Dörenhagen Windenergieanlagen GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München
- Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München
- Solarpark Lupus GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, Gräfelfing (ehemals: München)
- Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- Windpark Namborn GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- WP OWD Infrastruktur GmbH & Co. KG, Gräfelfing
- Windpark Berschweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark GHN GmbH & Co. KG), Gräfelfing
- Windpark Finkenbach-Gersweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG), Gräfelfing
- Windpark Hettstadt GmbH & Co. KG, Gräfelfing

(E.11.) Gewinnverwendungsvorschlag

Die BayWa AG als Konzernobergesellschaft des BayWa Konzerns weist in ihrem nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellten und vom Aufsichtsrat am 30. März 2016 festzustellenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 einen Bilanzgewinn von 36.306.528,30 Euro aus. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 7. Juni 2016 vor, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

in Euro	
0,85 Euro Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	29.463.417,40
Vortrag auf neue Rechnung	6.843.110,90
	36.306.528,30

Der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag vermindert sich um den Teilbetrag, der auf die zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses im Besitz der BayWa AG befindlichen eigenen Aktien entfällt, da diesen gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Dieser Teilbetrag wird in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(E.12.) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BayWa AG haben am 4. November 2015 die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet unter www.baywa.de zugänglich gemacht.

München, den 24. März 2016
BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Klaus Josef Lutz
Andreas Helber
Roland Schuler
Matthias Taft
Reinhard Wolf

Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang) zum 31. Dezember 2015

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich	51,1
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0
Agrar- und Transportservice Kölleda GmbH, Kölleda	58,0
Agrarhandel Züssow Bohnhorst / Naeve Beteiligungs GmbH, Züssow	100,0
Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,0
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0
Alisea S.r.l., Roma, Italien	65,0
Aludra Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
Amadeus Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Apollo Apples (2014) Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Arlena Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0
Åshults Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Bioenergie Dessau Sechzehnte KG, Regensburg	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Sechszwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	100,0
Aurora Solar Projects, LLC, Dover (Delaware), USA	100,0
AWS Entsorgung GmbH Abfall und Wertstoff Service, Luckau (ehemals: AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard)	100,0
Bad und Heizung Krampf GmbH, Plattling	70,0
Baltic Logistic Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Bautechnik Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, München	100,0
Bayerische Futtersaatbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ismaning	79,2
BayWa Agrar Beteiligung Nr. 2 GmbH, München	100,0 ¹
BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München	100,0 ¹
BayWa Agrar International B.V., Rotterdam (ehemals: Amsterdam), Niederlande	100,0
BayWa Agrarhandel GmbH (ehemals: Bohnhorst Agrarhandel GmbH), Steimbke	100,0
BayWa Agri GmbH & Co. KG, München	100,0
BayWa Agri Romania S.r.l., București, Rumänien	90,0
BayWa Agro Polska Sp. z o.o., Grodzisk Mazowiecki, Polen	100,0
BayWa Energie Dienstleistungs GmbH, München	100,0
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0 ¹
BayWa Marketing & Trading International B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
BayWa Obst GmbH & Co. KG, München	100,0
BayWa Ökoenergie GmbH, München	100,0 ¹
BayWa Pensionsverwaltung GmbH (ehemals: BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH), München	100,0 ¹
BayWa r.e. 148. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing (ehemals: Grünwald)	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
BayWa r.e. 205. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. 206. Projektgesellschaft mbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Asset Holding GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Asset Management GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Bioenergy GmbH, Regensburg	100,0
BayWa r.e. Development, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
BayWa r.e. EPC, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
BayWa r.e. France SAS, Paris, Frankreich	100,0
BayWa r.e. Green Energy Products GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Hellas MEPE, Athina, Griechenland	100,0
BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano, Italien	100,0
BayWa r.e. Japan K.K., Tokyo, Japan	100,0
BayWa r.e. Mexico, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
BayWa r.e. Nordic AB (ehemals: BayWa r.e. Scandinavia AB), Malmö, Schweden	100,0
BayWa r.e. Operation Services GmbH, München (ehemals: Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall)	100,0
BayWa r.e. Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
BayWa r.e. renewable energy GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Rotor Service GmbH, Basdahl	100,0
BayWa r.e. Rotor Service Holding GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Rotor Service Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl	100,0
BayWa r.e. Scandinavia AB (ehemals: HS Kraft AB), Malmö, Schweden	76,0
BayWa r.e. Solar Energy Systems GmbH (ehemals: BayWa r.e. Solarsysteme GmbH), Tübingen	100,0
BayWa r.e. Solar Projects GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Solar Projects LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
BayWa r.e. Solar Systems LLC (ehemals: Focused Energy LLC), Wilmington (Delaware), USA	100,0
BayWa r.e. Solar Systems Ltd., Machynlleth, Großbritannien	90,0
BayWa r.e. Solardächer II GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Solarsystemer ApS, Svendborg, Dänemark	100,0
BayWa r.e. UK Limited, London, Großbritannien	100,0
BayWa r.e. USA LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
BayWa r.e. Wind GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	95,0
BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa r.e. Windpark Tuscania GmbH, Gräfelfing	100,0
BayWa Ravano Operation Services S.r.l., Genova, Italien	87,5
BayWa Rus LLC, Moskwa, Russland	100,0
BayWa Ukraine LLC, Kyjiv, Ukraine	100,0
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0
Berryfruit New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
BGA Bio Getreide Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0
Biogas Meden Ltd., London, Großbritannien	100,0
Biomethananlage Welbeck GmbH, Gräfelfing	100,0
Bish (Holdings) Limited, London, Großbritannien	100,0
Bishopthorpe Wind Farm Limited, London, Großbritannien	100,0
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8
Brahms Wind Holdings, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Breathe Energia in Movimento S.r.l., Potenza, Italien	50,0
Burkes Agencies Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0
BW DSG, LLC (ehemals: Vivaldi Wind, LLC), Wilmington (Delaware), USA	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Carnemough Solar Project Limited, London, Großbritannien	100,0
Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Cefetra Feed Service B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Cefetra Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100,0
Cefetra Ibérica S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien	100,0
Cefetra Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0
Cefetra Polska Sp. z o.o., Gdynia, Polen	100,0
Cefetra S.p.A., Roma, Italien	100,0
Cefetra Shipping B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Chopin Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Altenstadt	90,0
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging am Inn	90,0
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0
Cork Oak Solar LLC, Raleigh (North Carolina), USA	100,0
Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Delano Solar I, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Delica (Shanghai) Fruit Trading Ltd, Shanghai, Volksrepublik China	100,0
Delica Australia Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Pakenham), Australien	100,0
Delica Domestic Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Pakenham), Australien	80,0
Delica Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Delica North America, Inc., Torrance, USA	75,0
Diermeier Energie GmbH, München	100,0
Dörehagen Windenergieanlagen GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3
ECOWIND d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0
EFL Holdings Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
Eko-En Kozmin Sp. z o.o., Poznań, Polen	100,0
Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Żary Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0
Energia Rinnovabile Pugliese S.r.l., Milano, Italien	100,0
ENZA Fresh, Inc., Seattle, USA	100,0
ENZA Investments USA, Inc., Seattle, USA	100,0
ENZA Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFOODS New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT (Hong Kong) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	100,0
ENZAFRUIT New Zealand (Continent) NV, Sint-Truiden, Belgien	100,0
ENZAFRUIT New Zealand (UK) Limited, Luton, Großbritannien	100,0
ENZAFRUIT New Zealand International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT Peru S.A.C., Lima, Peru	100,0
ENZAFRUIT Products Inc., Wilmington (Delaware), USA	100,0
ENZASunrising (Holdings) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	51,0
Eolica San Lupo S.r.l., Milano, Italien	100,0
EUROGREEN AUSTRIA GmbH, Mondsee, Österreich	100,0
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0
Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Lannach, Österreich	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
FarmFacts GmbH & Co. KG, Pfarrkirchen	100,0
Fraisthorpe (Holding) Limited, London, Großbritannien	100,0
Fraisthorpe Wind Farm Ltd., London, Großbritannien	100,0
Fresh Food Exports 2011 Limited, Auckland (ehemals: Mangere), Neuseeland	100,0
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0
Fruit Distributors Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Fruitmark NZ Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Fruitmark Pty Ltd, Mulgrave (ehemals: ENZACOR Pty Ltd, Pymble), Australien	100,0
Fruitmark USA Inc., Seattle, USA	100,0
Frutesa Chile Limitada, Santiago de Chile, Chile	100,0
Frutesa, George Town, Kaimaninseln	100,0
Furukraft AB, Malmö, Schweden	100,0
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0
Garant - Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Wien, Österreich	71,0
Ge-Tec GmbH, Lienz, Österreich	100,0
Great Lake Tomatoes Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Hafen Vierow - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Brünzow	50,0
Hallwood Logistics Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0
Haymaker (Homestead) Ltd., London (ehemals: Eastbourne), Großbritannien	100,0
Horticultural Corporation of New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H., Traun, Österreich	100,0
INRG (Solar Parks) 14 Ltd., London, Großbritannien	100,0
Invercargill Markets Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0
Karl Theis GmbH, München	100,0
Kerifresh Growers Trust 2015, Kerikeri, Neuseeland	63,0
Ketziner Lagerhaus GmbH & Co. KG, Ketzin	100,0
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Paris, Frankreich	100,0
Les Pointes Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0
Lyngsåsa Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0
MHH France SAS, Toulouse, Frankreich	99,0
Montjean Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
Mozart Wind, LLC (ehemals: BayWa r.e Mozart, LLC), Wilmington (Delaware), USA	100,0
NLP Granger A82, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
NLP Valley Center Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Notch Peak Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	74,0
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	74,0
PC-Agrar Informations- und Beratungsdienst GmbH, Pfarrkirchen	100,0
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,3
Quilly Guenrouet Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Dreiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zehnte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zwölfte Biogas KG, Regensburg	100,0
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	100,0
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0
Raiffeisen-Agro Magyaroszálg Kft., Ikrény, Ungarn	100,0
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich	89,9
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Ravel Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Rembrandt Van Rijen Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
RENERCO GEM 1 GmbH, Gräfelfing	100,0
RENERCO GEM 2 GmbH, Gräfelfing	100,0
RENERCO GEM 4 GmbH, Gräfelfing	100,0
renerco plan consult GmbH, München (ehemals: Creotecc GmbH, Freiburg im Breisgau)	100,0
Rianto Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
RI-Solution Data GmbH, Wien, Österreich	100,0
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München	100,0
Rock Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Rose & Crown Solar PV Limited, London, Großbritannien	100,0
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	75,0
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0
RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
RWA Raiffeisen Agro Romania S.r.l., Orțișoara, Rumänien	100,0
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	50,0
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei	100,0
Ryfors Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0
Safer Food Technologies Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Saint Congard Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0
Samsonwind Wirtsnock GmbH, Thomatal, Österreich	80,0
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5
Sellindge Solar Limited, London, Großbritannien	100,0
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0
SEP S.A.G. Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
SESMP110 Lower House Solar Farm Limited, London, Großbritannien	100,0
Shieldhall Logistics Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0
Sinclair Logistics Limited, Glasgow, Großbritannien	100,0
Sjönnebol Kraft AB, Malmö, Schweden	100,0
Societe d'exploitation photovoltaïque du Midi II SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz	100,0
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Aston Clinton GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Homestead GmbH (ehemals: Solarpark Flit GmbH), Gräfelfing	100,0
Solarpark Lupus GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Solarpark Lynt GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Vine Farm GmbH, Gräfelfing	100,0
Solesa Engineering S.r.l., Torino, Italien	100,0
Status Produce Favona Road Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Stormon Energi AB, Malmö, Schweden	100,0
Studios Solar 2, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Studios Solar 3, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Studios Solar 4, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Studios Solar 5, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Studios Solar, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
Sunflower Solar LLC, Raleigh (North Carolina), USA	100,0
Sunshine Movement GmbH, München	100,0
T&G Global Limited (ehemals: Turners & Growers Limited), Auckland, Neuseeland	73,7
T&G Vizzarri Farms Pty Ltd, Tullamarine (ehemals: Delica Pty Ltd, Pakenham), Australien	50,0
Taipa Water Supply Limited, Kerikeri, Neuseeland	65,0
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0
Tecno Spot - G.m.b.H. (ehemals: Tecno Spot S.r.l.), Bruneck, Italien	100,0
Tessennano Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	100,0 ¹
Theil Rabier Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
Turners & Growers (Fiji) Limited, Suva, Republik Fidschi	70,0
Turners & Growers Fresh Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Turners & Growers New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Turners and Growers Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Tuscania Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, Gräfelfing (ehemals: München)	100,0
Unterstützungseinrichtung der BayWa Aktiengesellschaft in München GmbH, München	100,0
URL AGRAR GmbH, Unterpemstätten, Österreich	100,0
VIELA Export GmbH, Vierow	74,0
Vine Farm Solar Wendy Ltd., London, Großbritannien	100,0
Wagner Wind, LLC, Wilmington (Delaware), USA	100,0
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0
WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Wessex Grain Ltd., Templecombe, Großbritannien	100,0
Windfarm Fraisthorpe GmbH, Gräfelfing	100,0
Windfarm Lacedonia GmbH, Gräfelfing	100,0
Windfarms Italia S.r.l., Milano, Italien	100,0
Windpark Berschweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark GHN GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Creußen Neuhofer GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Finkenbach-Gersweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Fürstkogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark Hettstadt GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Hiesberg GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Kamionka GmbH, Gräfelfing	100,0
Windpark Kraubatheck GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark Melfi GmbH, Gräfelfing	100,0
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Wingefeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0
WP OWD Infrastruktur GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
"Danufert" Handelsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	60,0
ABATIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0
Agrarproduktenhandel Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt, Österreich	100,0
AGRO-CAD Software GmbH, Großbardau OT Kleinbardau	100,0
AGROMED AUSTRIA GMBH, Kremsmünster, Österreich	80,0
Agro-Property Kft., Kecskemét, Ungarn	100,0
Bauzentrum Westmünsterland Verwaltungs-GmbH, München (ehemals: Ahaus)	100,0
BayWa Agrar Verwaltungs GmbH, München	100,0
BayWa Agri Argentina S.A., Ciudad de Buenos Aires, Argentinien	100,0
BayWa CS GmbH, München	100,0
BayWa Finanzservice GmbH, München	100,0
BayWa InterOil Mineralölhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	100,0
BayWa Obst Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
BayWa r.e. Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore, Republik Singapur	100,0
BayWa r.e. Bioenergy Betriebs GmbH, Regensburg	100,0
BayWa r.e. Desarrollos Solares S. de R.L. de C.V., Ciudad de México, Mexiko	100,0
BayWa r.e. Solar Pte. Ltd., Singapore, Republik Singapur	100,0
BayWa r.e. Solardächer I GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
BayWa-Lager und Umschlags GmbH, München	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Biogasanlage Geislingen GmbH & Co. KG, Gröden	100,0
Bohnhorst Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Niederer Fläming	100,0
Bohnhorst Interhandel Sp. z o.o., Szczecin, Polen	76,0
Brands + Schnitzler Tiefbau-Fachhandel Verwaltungs GmbH, Mönchengladbach	100,0
Budge Haulage Limited, Templecombe, Großbritannien	100,0
BW Solar 615 G.K., Tokyo, Japan	100,0
C L G Computerdienst für Landwirtschaft und Gewerbe GmbH, Pfarrkirchen	100,0 ¹
Cefetra Este S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien	100,0
Cefetra Norte S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien	100,0
Cefetra Oeste S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien	100,0
Cefetra Sur S.L.U., Pozuelo de Alarcón, Spanien	100,0
Danugrain Lagerei GmbH (ehemals: Danugrain GmbH), Krems an der Donau, Österreich	60,0
ELG Energie Logistik GmbH, München (ehemals: Donau - Tanklagergesellschaft m.b.H., Deggendorf)	100,0
Eoliennes de la Benate SARL, Paris, Frankreich	100,0
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100,0
Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien	51,0
FarmFacts Beteiligungs GmbH, Pfarrkirchen	100,0
GENOL Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	71,0
Genol Vertriebssysteme GmbH, Wien, Österreich	100,0
Graninger & Mayr Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0
Green Answers GmbH & Co. WP Vahlbruch KG, Gräfelfing	100,0
HERA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	51,0
Intersaatzucht GmbH & Co. KG, München	60,0
Intersaatzucht Verwaltungs GmbH, München	60,0
K3 Agroinvest S.r.l., Orțișoara, Rumänien	60,0
Lagerhaus e-Service GmbH (ehemals: FLB Handels- und Beteiligungs GmbH), Wien, Österreich	100,0
Lesia a.s., Strážnice, Tschechische Republik	100,0
Magyar "Agrár-Ház" Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
MD-Betriebs-GmbH, München	90,0
NOB-Betriebs-GmbH, München	90,0
Nuevos Parques Eólicos La Muela A.I.E., Zaragoza, Spanien	100,0
Park Eolian Arieseni S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Park Eolian Solesti S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
PATIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0
Raiffeisen Trgovina d.o.o., Lenart, Slowenien	100,0
Saatzucht Gleisdorf Gesellschaft m.b.H., Gleisdorf, Österreich	66,7
Saint-Ferriol Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0
Schiffahrtsagentur GmbH, Groß Lüdershagen	100,0 ¹
Schradenbiogas Betriebsgesellschaft mbH, Gröden	100,0
Schradenbiogas Sp. z o.o., Wroclaw, Polen	100,0
Solarpark Aldebaran GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Cetus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Günes GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Horus GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Kimmel GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Libra GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Lugh GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Lugh Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Solarpark Malina GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Malina Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Solarpark Mitra GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Mitra Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Solarpark Pavo GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Perseus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Samas GmbH, Gräfelfing	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Solarpark Samas Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Solarpark Sunna GmbH, Gräfelfing	100,0
Solarpark Sunna Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Solarpark Tucana GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Wega GmbH & Co. KG, München	100,0
Süd-Treber GmbH, Stuttgart	100,0 ¹
Sunshine Bay GmbH & Co. KG, München	100,0
Sunshine Latin GmbH & Co. KG, München	100,0
Sunshine South GmbH & Co. KG, München	100,0
Tierceline Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
Tout Vent Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
Val de Moine Energies SARL, Paris, Frankreich	100,0
WHG LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG BETRIEBS GMBH, Klagenfurt, Österreich	100,0
Wind Park Kotla Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Wind Park Lipnica Sp. z o.o., Nowy Targ, Polen	100,0
Windfarm Bonwick GmbH, Gräfelfing	100,0
Windfarm Sewstern GmbH, Gräfelfing	100,0
Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0
Windpark Bad Berleburg GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Bedesbach GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Cashagen GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Dissau GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Hodenbachwald GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Dabergotz GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Jembke GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Selmsdorf IV GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Jettenbach GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Katzberg GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Klein Winterheim II GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Hülsede GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Langenlonsheim GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Rätzlingen GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Lauenbrück GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Molkenberg GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Olsberg GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Pferdsfeld GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Bad Segeberg GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Reichweiler GmbH & Co. KG (ehemals: Umspannwerk Obernwohlde GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark SBG V GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Schmelz GmbH & Co. KG (ehemals: WP GUG Infrastruktur GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Seershausen GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Unzenberg GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Windpark Uphuser Mark GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Wilhelmshöhe II GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Wimmelburg 3 GmbH & Co. KG, Gräfelfing	100,0
Windpark Winterborn II GmbH & Co. KG (ehemals: Windpark Wessenstedt GmbH & Co. KG), Gräfelfing	100,0
Yaita Solar G.K., Tokyo, Japan	100,0
Agrimec Group B.V., Apeldoorn, Niederlande	49,0
AHG- Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0
Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland	33,3
Apollo Foods Limited, Auckland, Neuseeland	50,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
AUSTRIA JUICE GmbH, Allhartsberg (ehemals: Kröllendorf), Österreich	50,0
Baltic Grain Terminal Sp. z o.o., Gdynia, Polen	50,0
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund	50,0
BayWa Hochhaus GmbH & Co. KG, Grünwald (ehemals: Feldafing)	99,0
BEEGY GmbH, Mannheim	25,1
BHBW Limited, Maidenhead, Großbritannien	50,0
Biomethananlage Barby GmbH, Barby (ehemals: Bioenergie Barby GmbH, Regensburg)	25,1
Biomethananlage Staßfurt GmbH, Mannheim	25,1
BRB Holding GmbH, München	45,3

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0
David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA	15,0
David Oppenheimer Transport Inc., Wilmington (Delaware), USA	15,0
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0
Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland	41,4
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, Österreich	25,0
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0
LWM Austria GmbH, Hollabrunn, Österreich	25,0
McKay Shipping Limited, Auckland, Neuseeland	25,0
Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland	14,5
N.Z. Kumara Distributors Limited, Dargaville, Neuseeland	20,4
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, Gräfelfing	50,0
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungsgesellschaft mbH, Gräfelfing	50,0
Wawata General Partner Limited, Nelson, Neuseeland	50,0
Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	50,0
¹ Ergebnisabführungsvertrag	
Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	
Agrosen Holding GmbH, Kremsmünster, Österreich	30,0
Agro-Service-Gröden GmbH, Gröden	20,0
B L E, Bau- und Land-Entwicklungsgesellschaft Bayern GmbH, München	25,0
BayWa BGM Verwaltungs GmbH, Dortmund	50,0
Bonus Holsystem für Verpackungen GmbH & Co.KG, Kufstein, Österreich	26,0
Bonus Holsystem für Verpackungen GmbH, Kufstein, Österreich	26,0
BRVG Bayerische Raiffeisen- und Volksbanken Verlag GmbH, München	25,0
Chemag Agrarchemikalien GmbH, Frankfurt am Main	33,3
DANUOIL Mineralöllager und Umschlags-Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	50,0
DRWZ Marken GmbH, Karlsruhe	32,8
EBULUM GmbH & Co. Objekt Baunatal KG, Pullach im Isartal	94,0
ISTROPOL SOLARY a.s., Horné Mýto, Slowakei	29,8
Kärntner Saatbau e.Gen., Klagenfurt, Österreich	33,0
Kartoffel Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech	50,0
Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co KG, Korneuburg, Österreich	34,1
Lagerhaus Technik-Center GmbH, Korneuburg, Österreich	34,1
Land24 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Telgte	34,2
LLT - Lannacher Lager- und Transport GesmbH, Korneuburg, Österreich	50,0
Logistikzentrum Röhlein GmbH & Co. KG, Gräfelfing	94,0
Mineralfutter-Produktionsgesellschaft mbH, Memmingen	50,0
Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH, Oberteuringen	47,5
OÖ Lagerhaus Solidaritäts GmbH, Linz, Österreich	33,3
Projektentwicklung Windkraft Unterallgäu GmbH & Co. KG, Bad Wörishofen	31,3
Projektentwicklung Windkraft Unterallgäu Verwaltungs GmbH, Bad Wörishofen	31,2
Raiffeisen - Landhandel GmbH, Emskirchen	23,4
Raiffeisen-BayWa-Waren GmbH Lobsing-Siegenburg- Abensberg-Rohr, Pförring / Lobsing	22,8
Sewstern Lane Wind Farm Limited, Huddersfield, Großbritannien	50,0
VR erneuerbare Energien eG, Kitzingen	33,3
VR-LEASING DIVO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0
VR-LEASING LYRA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0
Wind Park Belzyce Sp. z o.o., Warszawa, Polen	50,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften	
Südstärke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schrobenhausen	
Eigenkapital in Tsd. Euro: 126.814	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 259	6,5

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 24. März 2016

BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Klaus Josef Lutz
Andreas Helber
Roland Schuler
Matthias Taft
Reinhard Wolf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BayWa Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der BayWa Aktiengesellschaft, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. März 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Götz)
Wirtschaftsprüfer

(Tauber)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

In einem global herausfordernden Marktumfeld mit auf breiter Front rückläufigen Preisen für Rohstoffe und Agrarerzeugnisse konnte sich der BayWa Konzern im Berichtsjahr 2015 erfolgreich entwickeln und das operative Ergebnis steigern. Einem verhaltenen Jahresauftakt im ersten Quartal folgte ein zweites Quartal, das durch starke Verschiebungseffekte im Bereich des Agrarhandels und im Projektgeschäft der erneuerbaren Energien geprägt war. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen im nationalen Agrarhandel wurden diese Verschiebeeffekte im dritten Quartal vollständig aufgeholt. Letztendlich beschloss ein gutes viertes Quartal den Jahresverlauf 2015. Insbesondere der Bereich der erneuerbaren Energien konnte einen weiteren eindrucksvollen Beitrag zur Performance des BayWa Konzerns leisten.

Der Aufsichtsrat hat seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegende Verantwortung wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens stand er dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite, hat die Strategie mit dem Vorstand abgestimmt und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Das gemeinsame Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungsbedürftigen Maßnahmen wurden geprüft und die erforderlichen Beschlüsse sowohl in Sitzungen als auch in Umlaufverfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand schriftlich und mündlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung. Zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats war laufend über wesentliche Entscheidungen durch den Vorstand unterrichtet und stand in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Er wurde laufend mit detaillierten Berichten über die aktuelle Geschäftslage in Kenntnis gesetzt. Die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat sowie mit dem Vorstand war auch im Berichtsjahr 2015 konstruktiv und vertrauensvoll.

Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrats

Themen der vier turnusgemäßen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 waren insbesondere die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens, der Geschäftsverlauf einzelner Sparten, die Finanz- und Investitionsplanung, personelle Entscheidungen, die Risikosituation, Fragen der Compliance sowie die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Insbesondere befasste sich der Aufsichtsrat mit den Beteiligungen an anderen Unternehmen, die die BayWa AG im Berichtszeitraum eingegangen ist. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat kontinuierlich mit der Rechnungslegung und Abschlussprüfung des Unternehmens sowie dem Risikomanagement und der Risikolage der BayWa AG. Besonderes Augenmerk wurde auf die Compliance-Überwachung im Konzern gelegt. Seitens des Vorstands wurde regelmäßig und umfassend zu diesen Themenbereichen berichtet sowie die aktuelle Lage des Konzerns erläutert.

In der Sitzung am 25. März 2015 hat sich der Aufsichtsrat zunächst mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der vorangegangenen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Kredit- und Investitionsausschusses, des Strategie Ausschusses, des Nominierungsausschusses und des Vorstandsausschusses. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 19. Mai 2015, wobei u. a. der Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat erörtert wurde. Des Weiteren wurden strategische Themen im BayWa Konzern diskutiert. In der Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit den variablen Gehaltsbestandteilen der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2014 und beschloss die entsprechenden Erfolgsziele für die variablen Gehaltsbestandteile für das Geschäftsjahr 2015. Weiter setzte sich der Aufsichtsrat im Detail mit der Neuordnung der Vorstandsressorts, dem Ausscheiden des Vorstands Dr. Josef Krapf sowie der Neuberufung des Vorstands Matthias Taft auseinander. Weitere Tagesordnungspunkte der Sitzung waren eine detaillierte Berichterstattung zum Compliance-System sowie zu einer durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

In dem Zeitraum 2. April bis 8. April 2015 wurde eine Ergänzung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Umlaufverfahren beschlossen.

In der Sitzung am 6. Mai 2015 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem ersten Quartalsabschluss sowie mit der Risikosituation in der BayWa Agrar-Gruppe und strategischen Themen im Agrarbereich. Des Weiteren gab der Generalbevollmächtigte Ito van Lanschot einen Statusbericht über die fortschreitende Internationalisierung im Agrargeschäft.

In der Sitzung am 5. August 2015 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Halbjahresabschluss 2015. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem ausführlich über die Marktentwicklung, die Entwicklung der einzelnen Einheiten sowie über die aktuelle Risikosituation in der BayWa Agrar-Gruppe. Des Weiteren wurden strategische Themen des BayWa Konzerns, insbesondere in der BayWa Agrar-Gruppe und im Obst-

bereich erörtert. Der Aufsichtsrat erteilte die Zustimmung zur Bestellung von Monique Surges als Mitglied des Kredit- und Investitionsausschusses nach dem Ausscheiden von Albrecht Merz aus dem Aufsichtsrat. Der Vorstand informierte über die Amtsniederlegung des Aufsichtsrats Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl und den Antrag des Vorstands beim Amtsgericht München, Wilhelm Oberhofer als Aufsichtsratsmitglied zu bestellen. Nach detaillierter Auseinandersetzung mit der Geschlechterquote beschloss der Aufsichtsrat eine Geschlechterquote für den Vorstand der BayWa AG. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats zu. Schließlich fasste der Aufsichtsrat den Beschluss über die Erteilung der Zustimmung zu den Ausgabebedingungen für Belegschaftsaktien im Jahr 2015 im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2015.

Eine Erhöhung des Grundkapitals und die entsprechende Satzungsänderung wegen der Ausgabe von Mitarbeiteraktien aus dem Genehmigten Kapital 2015 wurden im Zeitraum vom 23. September bis 6. Oktober 2015 im Umlaufverfahren beschlossen.

In der Sitzung am 4. November 2015 wurde der dritte Quartalsabschluss präsentiert und die Geschäftsentwicklung eingehend vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand erläuterte umfassend die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten. Die Internationalisierungsstrategie und die Risikosituation in der BayWa Agrar-Gruppe wurden ausführlich dargestellt. Des Weiteren wurde über aktuelle strategische Projekte im BayWa Konzern sowie Fragen der Compliance informiert. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der vorangegangenen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Kredit- und Investitionsausschusses und des Strategie Ausschusses. Weiterhin fasste der Aufsichtsrat Beschluss über die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat erteilte auch die Zustimmung zur Bestellung von Wilhelm Oberhofer als Mitglied des Nominierungsausschusses und des Strategie Ausschusses. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Verlängerung der Amtszeit von fünf Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats zu.

In der Bilanzsitzung am 30. März 2016 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 7. Juni 2016.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse errichtet. Diese bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Soweit gesetzlich zulässig, wurden in einzelnen Fällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat bis auf den Prüfungsausschuss in allen Ausschüssen den Vorsitz inne. Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen stets über die Arbeit der Ausschüsse sowie deren Beschlüsse durch die Ausschussvorsitzenden informiert.

Dem Prüfungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Wolfgang Altmüller, Klaus Buchleitner, Gunnar Metz und Werner Waschbichler an. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Wolfgang Altmüller. Damit folgt die BayWa AG der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, wonach der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz im Prüfungsausschuss nicht innehaben soll. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands in seiner Sitzung am 24. März 2015 den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfberichte. Des Weiteren wurde die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Es wurden die Empfehlungsbeschlüsse an den Aufsichtsrat gefasst, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2014 festzustellen bzw. zu billigen sowie der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 vorzuschlagen.

Gegenstand der Sitzung am 3. November 2015 waren die Quartalszahlen des dritten Quartals 2015 sowie die Erteilung der Prüfungsaufträge und die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2015 und des Prüfungshonorars.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 29. März 2016 außerdem mit der Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 befasst und dem Aufsichtsratsplenum empfohlen, der Hauptversammlung am 7. Juni 2016 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl vorzuschlagen.

Dem Vorstandsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Gunnar Metz und Wolfgang Altmüller an. Der Vorstandsausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Der Vorstandsausschuss hat sich im Berichtszeitraum insbesondere mit der Neuordnung der Vorstandsressorts, dem Ausscheiden des Vorstands Dr. Josef Krapf sowie der Neuberufung des Vorstands Matthias Taft auseinandergesetzt. Weiter gab er Empfehlungen an den Aufsichtsrat über die variablen sowie festen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung und befasste sich mit Mandatsübernahmen von Vorstandsmitgliedern.

Dem Strategie Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Gunnar Metz, Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl (bis 22. Juni 2015), Wilhelm Oberhofer (ab 4. November 2015), Dr. Johann Lang, Joachim Rukwied, Michael Kuffner und Werner Waschbichler an. Der Strategie Ausschuss ist im Berichtsjahr zweimal zusammengetreten und widmete sich hauptsächlich der ausführlichen

Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Ferner befasste er sich mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie mit aktuellen Unternehmensprojekten und Beteiligungsvorhaben.

Dem Kredit- und Investitionsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Monika Hohlmeier, Dr. Johann Lang, Albrecht Merz (bis 19. Mai 2015), Monique Surges (ab 5. August 2015), Theo Bergmann, Renate Glashauser und Josef Schraut an. Der Kredit- und Investitionsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Ausschuss überwachte die Investitionstätigkeit und überprüfte die Kreditgewährungen und Außenstände entsprechend der ihm übertragenen Befugnisse. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss mit der Abrechnung des Investitionsetats 2014 und mit den Investitionsetats für 2015 und 2016.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie Dr. Johann Lang und ab 4. November 2015 Herr Wilhelm Oberhofer an. Herr Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl schied am 22. Juni 2015 aus. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal, am 19. Januar 2015.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Gunnar Metz, Monika Hohlmeier und Werner Waschbichler angehören, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

Corporate Governance

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wichtigen Beitrag zu einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung leistet, beschäftigt sich der Aufsichtsrat fortlaufend mit entsprechenden Fragen. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen. Angaben zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernlagebericht enthalten.

Zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 beschloss der Aufsichtsrat im Zeitraum 2. April bis 8. April 2015 die Ergänzung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Umlaufverfahren. Vorstand und Aufsichtsrat beschloss in ihrer Sitzung vom 4. November 2015 weiter, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Neufassung vom 5. Mai 2015 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG findet sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Sie ist des Weiteren auf der Website der Gesellschaft unter www.baywa.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mindestens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2015 sind bei Mitgliedern des Vorstands oder Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss der BayWa AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie der Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der BayWa AG sowie den gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 in der Sitzung vom 30. März 2016 intensiv geprüft und in Gegenwart des Abschlussprüfers mit diesem und dem ebenfalls anwesenden Vorstand erörtert. Gegenstand der ausführlichen Erörterung waren auch die vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr 2015 festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Sämtliche Prüfberichte und Abschlussunterlagen standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung in der Sitzung vom 30. März 2016 angeschlossen. Die Prüfberichte und Abschlussunterlagen wurden zuvor vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 29. März 2016 intensiv behandelt. Der Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 29. März 2016 den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher am 30. März 2016 den Jahresabschluss der BayWa AG und den Konzernabschluss des BayWa Konzerns gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,85 Euro pro Aktie hat der Aufsichtsrat geprüft und schließt sich ihm an.

Der Abschlussprüfer berichtete ferner in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 30. März 2016 darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlägen. Der Vorstand hat insoweit alle ihm obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Auf Seiten der Anteilseignervertreter hat Albrecht Merz sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 niedergelegt. Monique Surges wurde von der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 neu in den Aufsichtsrat gewählt. Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl legte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 22. Juni 2015 nieder, Wilhelm Oberhofer wurde am 6. August 2015 vom Amtsgericht München auf Antrag des Vorstands der BayWa AG zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Merz und Herrn Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl für die konstruktive Mitarbeit und die gute und harmonische Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der BayWa AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Ihr engagierter Einsatz hat erneut dazu beigetragen, dass die BayWa AG auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken kann.

München, 30. März 2016

Für den Aufsichtsrat

Manfred Nüssel

Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 5. November 2014, aktualisiert am 8. April 2015, abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 (bekanntgemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015; nachfolgend „DCGK“) mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

1 **Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Abs. 3, bei Abschluss einer D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt vorzusehen. Die BayWa AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder vorsieht. Die BayWa AG ist nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt in der D & O-Versicherung verbessert werden.

2 **Festlegung des angestrebten Versorgungsniveaus unter Berücksichtigung der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK**

Der Aufsichtsrat der BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. April 2015 Herrn Matthias Taft zum Mitglied des Vorstands bestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben das angestrebte Versorgungsniveau von Herrn Taft erörtert und festgelegt. Herr Taft erhält eine feste Altersversorgung von der BayWa AG, die nicht in Abhängigkeit von der Dauer seiner Vorstandszugehörigkeit steht. Der Aufsichtsrat hält diese Regelung im Hinblick auf die langjährige Zugehörigkeit von Herrn Taft zum BayWa Konzern für sachgerecht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die bisher zugunsten von Herrn Taft abgeschlossenen arbeitgeberfinanzierten Versicherungen und Pensionszusagen der Konzerngesellschaften von der BayWa AG nicht weiter fortgeführt werden.

3 **Abfindungs-Cap – Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 4, beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf zu achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der BayWa AG enthalten keine solche Regelung, denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Selbst bei Aufnahme einer entsprechenden Vertragsklausel könnte ein Vorstandsmitglied daher darauf bestehen, sich die vollständigen Ansprüche aus dem Dienstvertrag auszahlen zu lassen, und ansonsten seine Zustimmung zur Beendigung der Vorstandstätigkeit verweigern. Die BayWa AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigen und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

4 **Individualisierte Ausweisung der Vorstandsvergütung – Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK**

Nach Ziffer 4.2.5. Abs. 3 des Kodex wird empfohlen, für Geschäftsjahre, die ab dem 31. Dezember 2013 beginnen, die Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht tabellarisch und individualisiert auszuweisen. Die Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt bei der BayWa AG unter Berücksichtigung der diesbezüglich gesetzlichen Vorschriften. Die ordentliche Hauptversammlung 2015 hat einen erneuten Beschluss gem. §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 alte Fassung HGB gefasst, wonach die Vorstandsvergütung nicht individualisiert ausgewiesen wird. Während des Bestandes dieses Hauptversammlungsbeschlusses erfolgt daher keine individualisierte Ausweisung der Vorstandsvergütung entsprechend der Empfehlung in Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK.

5 **Keine feste Altersgrenze für den Vorstand – Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 3 DCGK**

In der aktuellen Fassung der Geschäftsordnung für den Vorstand gibt es bei der BayWa AG entgegen den Empfehlungen in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 3 DCGK keine feste Altersgrenze für die Mitgliedschaft im Vorstand. Die BayWa AG prüft laufend die Leistungsfähigkeit und Kompetenz ihrer Organmitglieder. Das Lebensalter sagt jedoch nichts über die Leistungsfähigkeit eines aktuellen oder potenziellen Organmitglieds aus. Daher hält die BayWa AG starre Altersgrenzen, die zudem die Flexibilität bei Personalentscheidungen und die Zahl möglicher Kandidaten einschränken, nicht für sinnvoll.

6 Aufgaben des Prüfungsausschusses – Ziffer 5.3.2 S. 1 DCGK

Der Prüfungsausschuss soll nach Ziffer 5.3.2 S. 1 DCGK unter anderem mit der Compliance befasst sein, falls kein anderer Ausschuss damit betraut ist. Derzeit sind Compliance-Angelegenheiten in Abweichung zu Ziffer 5.3.2 S. 1 DCGK keinem bestimmten Ausschuss zugewiesen, vielmehr befasst sich der Aufsichtsrat unmittelbar mit diesem Thema. Aufgrund des hohen Stellenwerts von Compliance-Angelegenheiten ist die BayWa AG der Ansicht, dass sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats in die Behandlung entsprechender Fragen einbezogen werden sollten. Um somit eine umfassende und verantwortliche Aufgabenwahrnehmung in diesem Bereich zu gewährleisten, ist dieser Bereich weiterhin dem Aufsichtsrat als Gesamtgremium zugewiesen.

7 Keine feste Altersgrenze oder Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für den Aufsichtsrat – Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK

Auch in der aktuellen Fassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat gibt es bei der BayWa AG entgegen den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 S. 1 DCGK keine feste Altersgrenze für die Mitgliedschaft im bzw. Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat. Die BayWa AG prüft laufend die Leistungsfähigkeit und Kompetenz ihrer Organmitglieder. Das Lebensalter sagt jedoch nichts über die Leistungsfähigkeit eines aktuellen oder potenziellen Organmitglieds aus. Weiter soll der BayWa AG auch die Expertise von erfahrenen und bewährten Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung stehen. Daher hält die BayWa AG eine starre Altersgrenze und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer, die zudem die Flexibilität bei Personalentscheidungen und die Zahl möglicher Kandidaten einschränken, nicht für sinnvoll.

8 Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 die Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Bei der Benennung der konkreten Ziele soll unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation unter anderem die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Nummer 5.4.2. DCGK sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigt werden. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen. Die BayWa AG sieht von einer konkreten Zielsetzung und Quoten im vorgenannten Sinn ab. Aus Sicht der BayWa AG ist die Qualifikation der Aufsichtsratskandidaten maßgebliches Kriterium für die Übernahme eines Aufsichtsratsmandats und damit für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Bei den Vorschlägen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unterstützt und berücksichtigt die BayWa AG die in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK genannten Kriterien, sieht aber konkrete Zielvorgaben oder Quoten nicht als sinnvoll an.

9 Offenlegung der persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der Aufsichtsratskandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär – Ziffer 5.4.1 Abs. 5 bis Abs. 7 DCGK

Ziffer 5.4.1 Abs. 5 bis Abs. 7 DCGK enthält die Empfehlung, die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen eines jeden vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidaten für die Wahl des Aufsichtsrats zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offenzulegen. Dieser Empfehlung folgt die BayWa AG nicht. Hinsichtlich der Bestimmung von Art und Umfang der bei Wahlvorschlägen offenzulegenden Umstände besteht in der Praxis derzeit noch Rechtsunsicherheit. Es ist daher zu befürchten, dass die mangelnde Bestimmtheit dieser Kodexregelung im Rahmen von Beschlussmängelklagen genutzt wird. Der Aufsichtsrat wird die weitere Entwicklung hierzu beobachten und eine Anwendung dieser Kodexregelung bei künftigen Aufsichtsratswahlen erneut prüfen.

10 Angaben zur Ausgestaltung der erfolgsorientierten Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern – Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK

Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK soll eine den Aufsichtsratsmitgliedern gewährte erfolgsorientierte Vergütung auf den nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet sein, mithin eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Neben einer jährlichen Fixvergütung kann den Mitgliedern des Aufsichtsrats der BayWa AG eine erfolgsorientierte variable Vergütung gezahlt werden. Da sich diese anhand der von der Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr beschlossenen Bardividende bestimmt, liegt eine Abweichung vom Erfordernis der Ausrichtung am nachhaltigen Unternehmenserfolg vor. Die BayWa AG hält eine Ausrichtung an der Bardividende des jeweiligen Geschäftsjahrs nach wie vor für sinnvoll. Durch diese Ausrichtung wird nach Ansicht der BayWa AG ein Gleichklang zwischen den Interessen des Aufsichtsrats und den Aktionären gewährleistet.

11 Angaben zur Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 5.4.6 Abs. 3

Entgegen der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK wurde und wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (einschließlich der vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen) nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach festen und erfolgsorientierten Bezügen jährlich im Anhang oder im Lagebericht ausgewiesen. Aus den im Anhang oder im Lagebericht gemachten Angaben ergibt sich die Struktur und Höhe der Vergütung für den Aufsichtsrat. Die BayWa AG erachtet diese Angaben für ausreichend, um dem Informationsinteresse des Kapitalmarkts und der Aktionäre zu genügen.

12 Angaben zur Teilnahme des Aufsichtsrats an Ausschusssitzungen – Ziffer 5.4.7 Satz 1 DCGK

Ziffer 5.4.7 Satz 1 DCGK sieht unter anderem vor, im Bericht des Aufsichtsrats zu vermerken, falls ein Mitglied des Aufsichtsrats nur an der Hälfte oder weniger als der Hälfte von Sitzungen der Ausschüsse, denen er angehört, teilgenommen hat. Der BayWa AG ist es wichtig, dass sich ein Mitglied des Aufsichtsrats auch in den Ausschüssen in den Entscheidungsfindungsprozess einbringt. In der Regel finden Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats der BayWa AG zweimal im Jahr statt. Bereits ein einmaliges Fehlen würde bei Umsetzung von Ziffer 5.4.7 Satz 1 DCGK zu einem Vermerk im Bericht des Aufsichtsrats führen. Aufgrund der Anzahl der Ausschusssitzungen würde durch einen solchen Vermerk ein falsches Bild von der Sitzungsdisziplin des Mitglieds des Aufsichtsrats entstehen.

München, 4. November 2015
BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR DES UNTERNEHMENS

Vorstand und Aufsichtsrat

Als Unternehmen mit Sitz in München unterliegt die BayWa AG den Vorschriften des deutschen Rechts. Die Organe Vorstand und Aufsichtsrat bilden die duale Führungs- und Kontrollstruktur gemäß den Vorschriften des deutschen Aktienrechts. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Aufgaben und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand besteht derzeit aus fünf Mitgliedern und leitet das Unternehmen eigenverantwortlich im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der Zwischenberichte, Jahres- und Konzernabschlüsse. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen der Planung, des Geschäftsverlaufs, der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, der Risikosituation, des Risikomanagements und der Compliance. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Für solche Entscheidungen sind zudem Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats vorgesehen. Der Vorstand sorgt für eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Jedem Vorstandsmitglied sind im Geschäftsverteilungsplan bestimmte Aufgaben zur besonderen Bearbeitung zugewiesen. Bestimmte Entscheidungen, insbesondere solche, bei denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist oder für die der Vorstand nach Gesetz oder Satzung zuständig ist, sind nach der Geschäftsordnung dem Gesamtvorstand vorbehalten. Ein Beschluss des Gesamtvorstands ist außerdem in Angelegenheiten herbeizuführen, die dem Vorstand durch den Vorstandsvorsitzenden oder ein Vorstandsmitglied zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Sitzungen des Vorstands finden mindestens einmal im Monat statt. Sie werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen. Dieser setzt auch die Tagesordnung fest und leitet die Sitzungen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und mindestens die Hälfte seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlüsse des Vorstands sind mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gültig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Auf Anordnung des Vorstandsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch Stimmabgabe in Textform oder telefonisch gefasst werden.

Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BayWa AG bestellt die Vorstandsmitglieder und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat gehören 16 Mitglieder an. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Dem Aufsichtsrat gehören eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Als unabhängig ist ein Mitglied dann anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Im letzten Jahr gab es folgende personelle Veränderungen im Aufsichtsrat: Albrecht Merz hat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 sein Amt niedergelegt. Von der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 wurde auf der Anteilseignerseite des Aufsichtsrats Monique Surges für eine Amtsperiode von vier Jahren neu gewählt. Prof. Stephan Götzl hat mit Wirkung zum 22. Juni 2015 sein Amt niedergelegt. Vom Amtsgericht München wurde Wilhelm Oberhofer mit Schreiben vom 6. August 2015 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats auf der Anteilseignerseite bis zur nächsten Hauptversammlung im Juni 2016 bestellt. Weitere Informationen zu den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat im Berichtszeitraum enthält der Bericht des Aufsichtsrats.

Eine Geschäftsordnung regelt die Aufgaben des Aufsichtsrats, insbesondere die interne Organisation, die Tätigkeiten der Ausschüsse und die Zustimmungserfordernisse des Gremiums bei Vorstandsentscheidungen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden mindestens alle Vierteljahre statt, darüber hinaus, so oft eine geschäftliche Veranlassung dazu vorliegt. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch den stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat ist außerdem einzuberufen, wenn eines seiner Mitglieder oder der Vorstand dies unter Angabe von Gründen beantragen. Der Aufsichtsrat ist nur beschlussfähig, wenn acht Mitglieder – unter ihnen der Vorsitzende – oder zwölf Mitglieder an der Sitzung und an der Beschlussfassung teilnehmen. Schriftliche, telegrafische, fernmündliche, elektronische oder per Telefax erfolgende Beschlussfassungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses sind zulässig, wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder im Verhinderungsfall ein Stellvertreter dies anordnet. Entscheidungen bedürfen grundsätzlich der einfachen Mehrheit. Bei Stimmgleichheit hat der Aufsichtsratsvorsitzende in einer zweiten Abstimmung bei erneuter Stimmgleichheit ein zweifaches Stimmrecht.

Der Aufsichtsrat tagt ohne die Vorstandsmitglieder, soweit dies für eine unabhängige Beratung und Entscheidungsfindung erforderlich ist. Zur regelmäßigen Überprüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats besteht ein standardisiertes Verfahren. Die BayWa AG hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die das persönliche Haftungsrisiko für den Fall abdeckt, dass die Organmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Ein Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder ist bislang nicht vorgesehen (vgl. zur Begründung die zuvor wiedergegebene Entsprechenserklärung). Die BayWa AG sieht aber gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung einen angemessenen Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung der Vorstandsmitglieder vor.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BayWa AG hat sechs fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Die genaue Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist auch dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich vor allem mit den Vorlagen des Abschlussprüfers hinsichtlich der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und bereitet deren Billigung durch den Aufsichtsrat vor. Außerdem überwacht der Ausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Abschlussprüfung und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems. Er prüft die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, vereinbart die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer und trifft Honorarvereinbarungen mit diesem. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 hat die Hauptversammlung am 19. Mai 2015 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt. Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass die Ausschussmitglieder unabhängig und mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den internen Kontrollverfahren vertraut sind. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, zwei Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder wie der Ausgestaltung der Vorstandsverträge und der Genehmigung von Nebentätigkeiten. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist der Vorstandsausschuss vorbereitend tätig. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Strategie Ausschuss widmet sich hauptsächlich der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Zudem verfolgt und überwacht der Ausschuss die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Umsetzung aktueller Unternehmensprojekte. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, drei Vertreter der Anteilseigner sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Kredit- und Investitionsausschuss beschäftigt sich mit den vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Finanzierungsmaßnahmen und überwacht die Investitionstätigkeit. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, drei Vertretern der Anteilseigner und drei Vertretern der Arbeitnehmer.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, die Vorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vorzubereiten. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei Vertretern der Anteilseigner.

Der gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsausschuss tritt nach dem Mitbestimmungsgesetz nur zusammen, wenn bei der Abstimmung über die Bestellung oder Abberufung eines Vorstandsmitglieds im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Er setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem weiteren Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmer.

Die Arbeitsweise der Ausschüsse ist in der Satzung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus aus seiner Mitte auch ein Mitglied oder mehrere Mitglieder mit besonderen Kontrollaufgaben betrauen. Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2015 befinden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Dort sind die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse namentlich aufgeführt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung der BayWa AG erfolgt mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Veranstaltung schnell und umfassend zu informieren. Zur Teilnahme sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und die sich rechtzeitig angemeldet haben. Die BayWa AG bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, ihre Stimme nach Maßgabe ihrer persönlichen Weisungen durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden mit Ausnahme der Ausnutzung eines genehmigten Kapitals durch die Verwaltung ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen. Das Grundkapital der BayWa AG teilt sich auf in vinkulierte Namensaktien (rund 96 Prozent) und Namensaktien (rund 4 Prozent). Formal besteht bei der vinkulierten Namensaktie ein Zustimmungserfordernis des Vorstands bei der Übertragung der Aktie. Diese Zustimmung wurde in der Vergangenheit jedoch nie verwehrt. Jede Aktie der BayWa AG besitzt das gleiche Stimmrecht und vermittelt den gleichen Dividendenanspruch. Das Prinzip „one share, one vote, one dividend“ wird damit befolgt.

Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach § 15a WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehende Personen gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der BayWa AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahrs getätigt haben, die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Das gilt auch für bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben (z. B. Generalbevollmächtigte).

Die im Geschäftsjahr 2015 mitgeteilten Geschäfte sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.baywa.com veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der BayWa AG betrug zum 31. Dezember 2015 weniger als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.2 des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ lag daher zum 31. Dezember 2015 nicht vor.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands sind nach dessen Geschäftsordnung verpflichtet, dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 sind keine Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bei der Ausübung der Tätigkeit für die BayWa AG aufgetreten.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Hinblick auf die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Die BayWa AG ist, wie etwa hundert weitere Unternehmen in Deutschland, eine börsennotierte und paritätisch mitbestimmte Aktiengesellschaft. Für diese Gesellschaften sieht das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ eine fixe Geschlechterquote von 30 Prozent im Aufsichtsrat vor, die die BayWa AG erfüllen wird.

Der weiteren gesetzlichen Forderung, eine Zielgröße für eine Geschlechterquote für den Vorstand festzulegen und dieses Ziel bis spätestens 30. Juni 2017 zu erreichen, ist der Aufsichtsrat am 5. August 2015 nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat hierbei als Zielgröße für Frauen im Vorstand 0 Prozent bis 30. Juni 2017 festgelegt.

Der Vorstand der BayWa AG hat sich weiter am 23. September 2015 als Zielgröße für Frauen in der Führungsebene 1 eine Quote von 18 Prozent und für Frauen in der Führungsebene 2 eine Quote von 12 Prozent gegeben, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden soll.

Weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Code of Conduct der BayWa AG bildet das Wertesystem der BayWa AG und hat als verbindlicher Kodex konzernweit Gültigkeit für alle Mitarbeiter. Der Code of Conduct ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.baywa.com öffentlich zugänglich. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem zur Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Richtlinien sowie zur Vermeidung geschäftsschädigender Handlungen (Compliance), das die Prävention, Überwachung und Intervention umfasst. Die Mitarbeiter haben außerdem die Möglichkeit, sich bei nicht gesetzeskonformen Vorgängen im Unternehmen oder Missständen in der Zusammenarbeit mit Geschäftspartner/Firmen an den Vertrauensanwalt der BayWa AG oder ein anonymes Hinweisgebersystem zu wenden.

Um Regelverstöße gegen das Insiderhandelsverbot nach § 14 WpHG zu vermeiden, wird im Unternehmen von allen nach den gesetzlichen Regelungen als Insider anzusehenden Personen schriftlich bestätigt, dass sie über die relevanten gesetzlichen Bestimmungen für den Handel mit Aktien des Unternehmens informiert wurden. Im konzernweiten Insiderverzeichnis werden alle Personen aufgenommen, die aufgrund ihrer Tätigkeit und Befugnisse Zugang zu möglichen Insiderinformationen haben können. Der Leiter der Rechtsabteilung überwacht die ordnungsgemäße Führung des Insiderverzeichnisses.

SONSTIGE ASPEKTE GUTER CORPORATE GOVERNANCE

Kommunikation und Transparenz

Die BayWa AG informiert regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt zu gewährleisten, finden im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit regelmäßig Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit Analysten und institutionellen Anlegern in Form von Roadshows und Einzelgesprächen statt. Zu den Geschäftsergebnissen werden auf Quartalsbasis Pressekonferenzen abgehalten bzw. Presseinformationen herausgegeben sowie Conference Calls mit Analysten durchgeführt. Die Veröffentlichung des Jahresergebnisses erfolgt im Rahmen einer Bilanz-Pressekonferenz und eines Analystentreffens. Den Aktionären werden sämtliche neuen Informationen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten im Rahmen der beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit mitgeteilt worden sind, unverzüglich zur Verfügung gestellt. Sämtliche Präsentationen und Pressemitteilungen hierzu werden zeitnah auf den Internetseiten der BayWa AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Die BayWa AG legt äußersten Wert darauf, dass alle Aktionäre in Bezug auf Informationen gleich behandelt werden.

Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (u. a. Konzernfinanzbericht) und der Termin der Hauptversammlung sind im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf veröffentlicht. Über aktuelle Entwicklungen wird in Form von Pressemitteilungen und – soweit erforderlich – durch Ad-hoc-Mitteilungen berichtet. Sämtliche Informationen werden auch auf der Internetseite unter www.baywa.com bereitgestellt.

Verantwortungsvolles Handeln und Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements der BayWa AG ist es, Risiken des unternehmerischen Handelns frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Das Risikomanagement ist dabei ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse im Unternehmen. Das interne Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystem wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess wird vom Abschlussprüfer in Teilbereichen geprüft. Nähere Ausführungen zur Struktur und zu den Prozessen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.

Finanzkalender

Termine 2016

31. März 2016

Bilanz-Pressekonferenz

BayWa AG, St.-Martin-Str. 76, München ▪ 10.30 Uhr

1. April 2016

Analystenkonferenz

DZ Bank, Frankfurt am Main ▪ 11.00 Uhr

12. Mai 2016

Zahlen zum 1. Quartal

Pressemitteilung

12. Mai 2016

**Analysten Conference Call
zum 1. Quartal**

14.00 Uhr

7. Juni 2016

Hauptversammlung

ICM, Messe München ▪ 10.00 Uhr

4. August 2016

**Pressekonferenz:
Zahlen zum 2. Quartal**

10.30 Uhr

4. August 2016

**Analysten Conference Call
zum 2. Quartal**

14.00 Uhr

10. November 2016

**Pressekonferenz:
Zahlen zum 3. Quartal**

10.30 Uhr

10. November 2016

**Analysten Conference Call
zum 3. Quartal**

14.00 Uhr

BayWa AG
Arabellastraße 4
81925 München

BayWa

